PG 4109
.K25
Copy 1

PG 4109
.K25
Copy 1

6
56

Class PG4109
Book .K25

Praktische Grammatik

zur

leichten und schnellen Erlernung

der

böhmischen Sprache

zum Gebrauche für Deutsche

nach einer leichtfasslichen Methode verfasst

von

Hugo Joh. Karlik,

Kapitularpriester der Prämonstratenser-Abtei Tepl, Lehrer der böhmischen Sprache und Literatur am Gymnasium zu Pilsen, fürst-erzbischöflichem Notar.

Sechste unveränderte Auflage.

Prag.

Druck und Verlag von Rohlíček u. Sievers im fürst-erzbischöflichen Seminär.

1863.

PG4109
.K25

124158
308

Vorwort.

Seit mehreren Jahren mit dem Unterrichte der böhmischen Sprache auf einer Lehranstalt beschäftigt, wo sich Schüler böhmischer und deutscher Zunge ziemlich das Gleichgewicht halten, sah ich mich bemüßigt, auf eine Lehrmethode zu denken, durch welche der Unterricht nicht bloß erleichtert, sondern auch nach Möglichkeit anregend und bildend wäre. Bald kam ich zu der Ueberzeugung, dass jenes Lehrverfahren das zweckdienlichste und am schnellsten zum Ziele führende wäre, wo das Unbekannte an das Bekannte sich anlehnen würde, wo das Gleichartige nebeneinander stünde, und die praktischen Uebungen in beiden Landessprachen so geordnet wären, dass der Schüler jede Veränderung des flexiblen Redetheils nicht bloß selbst und bestimmt herausfindeu, sondern auch mit den Bedeutungen reele Gedanken einlernen könnte. Die überaus günstigen Resultate, die ich durch dieses Lehrverfahren erzielte, wurden die veranlassende Ursache zur Abfassung der vorliegenden Sprachlehre. Dieselbe ist zunächst für Deutsche bestimmt und kann von Gymnasial- und Realschülern leicht in einem zweijährigen Kursus durchgearbeitet werden. Die Uebungsbeispiele

sind, die ersten paar Seiten ausgenommen, fast sämmtlich reel, das sittliche und religiöse Bewusstsein anregend, der heiligen Schrift, der Lebenserfahrung u. s. f. entnommen. Die böhmischen Uebungsstücke sollen dem Schüler dienen zur Aneignung der Formenlehre, zur Erlernung der Bedeutungen und Anregung der Denkkraft, die deutschen überdieß zur Erprobung der Sprachfertigkeit und der Sicherheit in Anwendung der Formenlehre. Am Schluße befindet sich für fortgeschrittenere Schüler eine Anzahl von Fabeln und Erzählungen in deutscher Sprache zum Uebersetzen und Nacherzählen. Da das Lehrverfahren in vorliegender Sprachlehre ein durchaus praktisches ist und zunächst eine leichtere Einübung der reichen Sprachformen zum Zwecke hat, so darf hier weder eine wissenschaftliche Begründung der Sprachformen selbst gesucht, noch eine totale Aufzählung aller Abweichungen von der Regel, oder gar eine systematische Behandlung der Syntax erwartet werden. Nur mit dem Verbum wurde eine Ausnahme aus dem Grunde gemacht, weil namentlich dieser Redetheil von anderen Grammatikern zum Theile abweichend angeschaut und behandelt wurde, und deshalb auch eine Begründung dieser Anschauungsweise gegeben werden mußte. Uibrigens ist dieser Redetheil so behandelt, dass der Lehrer nicht genöthigt wird, die ganze Theorie des Verbs nach einander vorzunehmen, vielmehr kann er nach einigen allgemeinen Notizen über diesen Redetheil gerade diejenigen Punkte herausstechen, welche die Uibungsbeispiele bedingen.

Obzwar zunächst für Deutsche bestimmt, kann die vorliegende Grammatik auch von Böhmen mit dem besten Erfolge benützt werden, und namentlich von denjenigen, die entweder noch gar keinen oder einen nur mangelhaften Unterricht über ihre Muttersprache erhalten haben. Durch Einhaltung dieser Lehrmethode werden die Lernenden nicht nur fast ohne Schwierigkeit zur klaren Anschauung der reichen Formen ihrer Muttersprache gebracht, sondern sie werden sich auch einer Menge von Bedeutungen mit Sicherheit bewusst werden, was bei unsern böhmisch sprechenden Schülern leider nur selten anzutraffen ist, die zwar alle in ihrer Muttersprache vorkommenden Wörter — ausgenommen die technischen oder absoluten — wohl verstehen und ihre Bedeutungen kennen, aber nur selten dieselben schnell und richtig zu reproduziren im Stande sind. Wer es weiss, dass böhmische Schüler nur selten Gelegenheit haben, über Gegenstände, die das Volksleben überschreiten, in ihrer Muttersprache sprecheu zu müssen, wird sich leicht jene Erscheinungen erklären können.

So viel über den Zweck und die Methode des vorliegenden Werkchens. Es würde mich sehr freuen, wenn das Ziel, das am Anfange dieser Vorrede ausgesprochen wurde, durch die in diesem Lehrbuche eingehaltene Methode erreicht und den Lernenden jene Erleichterung im Studium der böhmischen Sprache verschafft würde, die ich beabsichtigt habe.

Prag, den 1. September 1855.

Hugo Johann Karlik.

Vorrede

zur zweiten Auflage.

Die freundliche Aufnahme vorliegender Grammatik trotz ihrer mannigfaltigen Unvollkommenheiten und die erfreulichen Resultate, welche durch die hier eingehaltene Lehrmethode erzielt wurden, machten schon im Laufe des ersten Jahres eine neue Auflage nöthig. Gerne hätte ich dem Sprachbuche einige Erweiterung, namentlich durch Anfügung der Etymologie und eines entsprechenden Wörterbüchleins beigegeben, wenn nicht die Kürze der Zeit und andere unaufschiebbare Arbeiten die Sache gehindert hätten. Indessen wurde dennoch das Buch einer totalen Revision unterzogen und mehrere Nummern erhielten einige nothwendig gewordene Zusätze; alles Uebrige muß in den zweiten syntaktischen Theil, der, so Gott will, noch im Laufe des Schuljahres druckfertig werden dürfte, verwiesen werden. Die Korrektur des Druckes wurde an Ort und Stelle selbst von meinen Freunden den Herren Herren Prof. Kouba und Rozum besorgt, die sich gefällig dieser verdrießlichen Arbeit unterzogen haben. Somit dürfte die vorliegende Auflage bedeutende Vorzüge vor der ersten haben. Uebrigens würde es mich sehr freuen, wenn die geehrten Herren Kollegen, die sich vorliegenden Buches bedienen, nicht bloß die darin eingehaltene Lehrmethode bewährt finden, sondern auch ihre gemachten Erfahrungen mir freundlichst bekannt geben würden; denn nur mit vereinten Kräften kann etwas geschaffen, das Allen genügen und für Alle entsprechend wäre.

Prag, den 1. Oktober 1856.

Der Verfasser.

Vorrede

zur

fünften Auflage.

Wie sehr es mich freut, dass die im vorliegenden Buche eingeschlagene Unterrichtsmethode durch fünf schnell nacheinander folgende Auflagen sich als recht brauchbar erweiset; so sehr thut es mir leid, dass ich das Buch, das eigentlich nur den ersten Bedürfnissen abzuhelfen bestimmt war, weder einer durchgreifenden Verbesserung unterziehen, noch mit den syntaktischen Theilen bereichern konnte. Meine Verhältnisse und Beschäftigungen waren bis jetzt so gestaltet, dass ich an derlei Arbeit gar nicht denken konnte, überdieß hoffte ich, dass meine Herren Kollegen mir ihre Erfahrungen auf dem Gebiete dieses Unterrichtszweiges nicht vorenthalten werden, überzeugt, dass ein Schulbuch nur dann zu irgend einer Vollkommenheit gedeihen könne, wenn jeder Schulmann von seinen Erfahrungen sein Schärflein beiträgt. Unter diesem Zuwarten wurde die fünfte Auflage nothwendig. Sie erscheint mit dem Wörterbuche ver-

mehrt, das ich nur ungern und nur auf Verlangen der Schüler hinzufügen ließ, weil ich dasselbe zu einem Schulwörterbuche erweitern wollte, auf dass es auch zu meinem deutschen Sprach- und Uebungsbuche für Schüler böhm. Muttersprache, das demnächst dem Drucke übergeben werden soll, passen könnte. Auch spreche ich hiemit meinen herzlichen Dank denjenigen Herren aus, die mir hie und da Winke zu geben die Güte hatten, mit der Versicherung, dass ich dieselben bei einer, hoffentlich baldigen Ueberarbeitung des Buches, soweit es thun sein wird, gerne berücksichtigen werde.

Auherzen, am Feste des hlg. Wenzel 1860.

Alphabet (abeceda).

Zur Darstellung böhmischer Wörter dienen folgende Buchstaben: **a, b, c, č, d, ď, e, ě, f, h, ch, i, j, k, l, m, n, ň, o, p, r, ř, s, š, t, ť, u, v, y, z, ž.**

g, q, x kommen nur in fremden Wörtern vor und da schreibt der Böhme statt q lieber kv; z. B. die Quittung kvitancí. Unter den angeführten Buchstaben sind: a, e, ě, i, o, u, y **Vokale** (samohlásky), die übrigen sind **Konsonanten** (souhlásky).

Diphtong (Doppellaut, dvouhláska) ist nur ou.

Vokale.

Die Vokale werden mit Ausnahme von **ě** und **i** ganz wie im Deutschen ausgesprochen. Das ě ist ein durch ein Erweichungszeichen flüssig gewordenes e, das den Laut eines **ie** oder **je** hat. Auch das i ist ein durch ein Erweichungszeichen flüssig gewordener i-Laut, der wesentlich verschieden ist von dem harten **i**-Laut, d. h. von y. Dieses Erweichungszeichen auf dem **ě** und in dem **i** ist von hoher Wichtigkeit, und wir werden weiter unten sehen, welche Veränderungen dasselbe an dem vorstehenden Konsonant zu bewirken im Stande ist.

Sollen diese Vokale lang oder gedehnt, etwa wie ein verdoppelter oder mit einem h gedehnter Vokal ausgesprochen werden, so wird über dieselben ein Dehnungszeichen (průtažka) gesetzt; z. B. dává er gibt = daawaa oder dahwah, bílé das weiße = bieleh u. s. w.

Der Vokal **ú** wird häufig in Wort und Schrift, besonders wenn er im Anlaute ist, in ou aufgelöst; z. B. úřad das Amt = ouřad, úl, der Bienenstock = oul. Das **u** hat manchmal zum Dehnungszeichen ein Ringelchen. Dadurch soll angezeigt werden, dass das u aus o entstanden ist oder in o übergehen könne; z. B. Bůh Gott, Boha Gottes; hůl der Stock, hole des Stockes. Soll das **ě** gedehnt werden, so geht es in í über; z. B. věřiti glauben, víra der Glaube.

Konsonanten.

Auch von den Konsonanten lauten viele, namentlich: b, d, f, j, l, m, n, p, r, t ebenso wie im Deutschen, nur mit dem Unterschiede, dass

das Ohr des Böhmen jeden dieser Laute, besonders das b und p, d und t sehr genau und sehr leicht unterscheidet, was der Deutsche, dessen Ohr weder zu Hause noch in der Schule auf die richtige Aussprache dieser Laute aufmerksam gemacht wird, nur selten vermag.

Man lasse folgende Wörter nachsprechen und nachschreiben: blahý, plachý; buben, pupen; bílí, pílí; brát, prát; dudy, tudy; drobit, tropit; dobyt, topit; bádá, pátá; padá, pata; bodá, bota, podá; bodu, botu, potu; budem, pudem; brodem, prutem.

Die Laute: c, č, ď, h, ch, k, ň, ř, s, š, ť, v, z, ž müssen als von der deutschen Sprache **abweichend**, oder der deutschen Zunge **unbekannt**, besonders hervorgehoben werden. Wir wollen sie in zwei Gruppen zusammenstellen.

1. Gruppe: c, č, h, ch, k, s, š, v, z, ž;
1. „ ď, ň, ř, ť.

Der Konsonant **c**, in der deutschen Sprache fast zwecklos, hat den vollen Laut des „z" in zaubern, Herz, oder des „tz" in Nutzen, Hitze; z. B. moc die Macht, ocet der Essig, necky der Trog, pecka der Stein im Obst, und muß immer als c ausgesprochen werden.

č ist gleich dem deutschen „tsch" in Peitsche, deutsch; z. B. bič die Peitsche, učitel der Lehrer, čelo die Stirn.

h hat den Laut des deutschen „h" in Höhe, Holz, nahe, und muss immer ausgesprochen werden; z. B. holý kahl, nahý nackt, práh die Schwelle.

ch ist ein besonderer Konsonant, der dem deutschen „ch" gleich ist in: lechzen, Teich, lachen; z. B. chléb das Brot, duch der Geist, chechtati se unmäßig lachen, uschrániti ersparen, neschopný unfähig. Im Alphabet steht ch immer nach h.

k ist das deutsche „k" in Kreis und „ck" in Brücke, Hacke; z. B. kolo das Rad, kámen der Stein, ukázati zeigen, voják der Soldat und nicht das „k" in kamen, Kind, kein. Diese Wörter würde der Böhme schreiben: khámen, khind, khain. Das „k" der Böhmen hat also keine Aspirazion oder Nachhauch.

s. Dieses entspricht vollkommen dem deutschen „ss" oder „ß" in hassen, Wasser, dass und dem einfachen „s" in: Sachen, liebste; z. B. maso das Fleisch, seno das Heu, les der Wald, und darf weder in Verbindung mit ch wie das deutsche „sch" noch in Verbindung mit „p" oder „t" wie das deutsche „sp" in: Spiegel oder „st" in: Stange

gelesen werden; z. B. stodola die Scheuer, spaní der Schlaf, schránka das Behältniß.

š ist gleich „sch" in: schreiben, heischen; z. B. koš der Korb, šev die Naht, uši die Ohren.

v ist nicht das deutsche „v" in: viele, Verstand, sondern das „w" in: Wort, Wolf, Weib; z. B. voda das Wasser, nový neu, lev der Löwe und wird von f von jedem Böhmen sehr leicht und sehr scharf unterschieden.

z. Das z hat den Laut des deutschen „s," wenn es zwischen zwei Vokalen steht, wie in: kose, blasen, Wesen, Rosen; z. B. koze der Ziege, blázen der Narr, vezen geführt, rozen geboren. Der Böhme unterscheidet den Laut s und z sehr genau und sehr leicht, was auch dem Deutschen bei geringer Aufmerksamkeit leicht gelingen könnte, zumal er beide Laute kennt, obgleich er sie nur mit einem einzigen Zeichen schreibt. Man lasse sich folgende Wörter nachsagen und nachschreiben: rozen geboren, rosen bethaut; kosa die Sense, koza die Ziege; vozy die Wägen, vosy die Hummeln; lezu ich krieche, lesu dem Walde; masu dem Fleische, mazu dem Kleister; rositi thauen, hroziti drohen.

ž. Unter den angeführten Konsonanten dürfte ž für den Deutschen am schwersten auszusprechen sein. Sein Laut ist viel gelinder, als der Laut des š und gleicht dem französischen „j" in: journal. Zur Einübung mögen folgende Wörter nachgesagt und nachgeschrieben werden: učená die gelehrte, žena die Frau, nešená die getragene; žába der Frosch, čápa den Storch; šupá er peitscht, župa der Bezirk; uším den Ohren, učím ich lehre, úžím ich mache eng; šíti nähen, žíti leben, číti fühlen; šito genäht, žito das Korn, čí to jest? wessen ist das? žíhadlo der Stachel, čihadlo der Vogelherd, šídlo die Ahle; číže der junge Zeisig, číše der Becher; žízeň der Durst; šiška der Zapfen, číška den Zeisig, Žižka (ein Eigenname); ráčiti geruhen, urážeti beleidigen, unášeti wegtragen; zočiti erblicken, rušiti zerstören, množiti mehren; užíti genießen, učiti lehren, ušíti nähen; ruče schnell, růže die Rose, v rouše im Kleide.

Es erübrigt noch die 2. Gruppe der Konsonanten, nämlich: ď, ň, ř, ť. Diese Konsonanten sind aus den einfachen Lauten d, n, r, t entstanden, indem mit denselben das Erweichungszeichen, das sich unter einem „j" am anschaulichsten darstellen läßt, innig verbunden, und so

ein neuer Laut hervorgebracht wurde. Die Aussprache dieser Konsonanten kann am besten aus dem Munde eines geborenen Slaven erlernt werden. Wer die eine oder andere romanische oder die magyarische Sprache spricht, der wird die Konsonanten ď, ň, ť leicht aussprechen können.

Das **ř** ist viel gelinder, als das deutsche „rsch" in Hirsch, Marsch oder „rst" in Fürst, Bürste. Je weniger man sich anstrengt, diesen Laut vollkommen zu geben, desto leichter und besser gelingt es; z. B. řeka der Fluss, tvář die Wange, řeč die Sprache, řád die Ordnung.

Anmerkung. In den früheren Zeiten gab es noch mehrere solcher erweichter, oder durch das Erweichungszeichen flüssig gewordener Laute; es wurden nämlich auch b, c, l, m, p, s, v, z erweicht gebraucht und erweicht ausgesprochen. Allein das erweichte c', l', s', z' sind schon längst bei uns aus dem Sprachgebrauch gekommen; in der Grammatik behalten sie, obzwar sie nicht mehr bezeichnet werden, noch ihre Geltung. Die erweichten b', m', p', v', hört man noch sehr klar, wenn ein **a** oder **e** nachfolgt; vor **i** dürfte sich deren weiche Aussprache nur hie und da am Lande erhalten haben; aus den Städten ist sie schon seit lange verschwunden und dürfte leider auch am Lande nach und nach ganz verschwinden. So wie man das erweichte c', l', s' und z' nicht mehr bezeichnet, ebenso bezeichnet man auch b', m', p', v' nicht mehr; doch in der Grammatik muß hier wie dort die Möglichkeit ihrer Erweichung festgehalten werden.

Wenn nach dem erweichten b', m', p', v' und ferner nach ň, ď, ť ein **e** folgt, so wird das Erweichungszeichen auf das **e** übertragen; folgt ein **i**, so läßt man das Erweichungszeichen ganz weg. Man lasse folgende Wörter nachsprechen und nachschreiben: nyní jetzt, dítě das Kind, nítě der Zwirn, dílo die Arbeit, věděti wissen, udělati machen, spaty oder spiatý gebunden, vědro der Eimer, zničiti vernichten, ufatý abgehauen, měděný kupfern, měřiti messen, huňatý zottig, veď führe, voditi herumführen, někdo jemand, nikdo niemand.

Eintheilung der Konsonanten.

1. Zum Behufe der Biegung der Redetheile und der Rechtschreibung werden die Konsonanten eingetheilt a) in harte, b) in weiche und c) in mittlere.

Die harten sind: h, ch, k, r, n, d, t.

Die weichen sind: j, c, č, ř, š, ž, ň, ď, ť.

Die mittleren sind: b, f, l, m, p, s, v, z.

Diese werden mittlere genannt, weil sie zwischen den harten und weichen stehend, bald hart, bald weich gebraucht werden können, obzwar sie, wie es aus dem früher Gesagten erhellet, nicht mehr weich bezeichnet und nur selten ganz weich ausgesprochen werden.

2. Zum Behufe des Lesens und Schreibens werden die Konsonanten auch eingetheilt in

a) breite, b) enge und c) flüssige.

Die breiten sind: b, d, ď, v, h, (g), z, ž.

Die engen sind: p, t, ť, f, ch, k, s, š, c, č.

Die flüssigen sind: j, l, m, n, ň, r, ř.

Aus der Vergleichung dieser Konsonanten unter einander ergibt sich, dass beinahe einem jeden breiten ein enger Konsonant gegenüber steht.

Erweichung und Verwandlung der Konsonanten. Einfluss des ě und i.

Da sich Gleiches mit Gleichem am leichtesten verbinden lässt, so ist es natürlich, dass die **weichen** Vokale **ě** und **i** in der Regel nur mit **weichen** Konsonanten verbunden werden können, ja diese Forderung ist so groß, dass die harten und mittleren Konsonanten, wenn auf sie **ě** oder **i** folgt, besonders im Auslaute sofort **erweicht** oder wohl gar **verwandelt** werden müssen. Dies geschieht, indem man das Erweichungszeichen von dem ě und i auf den vorstehenden Mitlaut überträgt. Auf diese Art wird:

1. Aus b, c, f, l, m, p, r, s, v, z und aus d, n, t — b', c', f', l', m', p', r,' s, v', z' und ň, ď, ť. Diesem nach sollte z. B. holub die Taube haben holub'i die Tauben; kosa die Sense, koše der Sense; voda das Wasser, vodě dem Wasser; hlava der Kopf, hlav'e dem Kopfe; skála der Felsen, skál'e dem Felsen: bota der Stiefel, botě dem Stiefel; koza die Ziege, kozě der Ziege u. s. w. Da jedoch, wie bekannt, das weiche c, l, s, z nicht mehr bezeichnet zu werden pflegen, und das Erweichungszeichen von b, m, p, v, d, n, t auf das nachfolgende **e** und **i** zurückgeschoben wird, so bekommen die obbenannten Wörter die Form: holubi, kose, vodě, hlavě, skále, botě, koze.

Aus den harten Gurgellauten: h, ch, k, werden, wenn as Erweichungszeichen auf sie übergeht, sogar neue Laute, indem h, ch, k, verwandelt werden, und zwar:

h in z, manchmal auch in ž; z. B. podruh der Inmann, podruh'i = podruzi die Inleute.

ch in š; z. B. hoch der Knabe, hoch'i = hoši die Knaben.

k in c, manchmal auch in č; z. B. voják der Soldat, voják'i = vojáci die Soldaten.

Leseregeln.

Obzwar im Böhmischen der allgemeine Satz: **Man lese jedes Wort, wie es geschrieben steht, und schreibe es, wie es ausgesprochen wird**, eine viel größere Anwendung findet, als fast in allen andern europäischen Sprachen; so muss er dennoch durch einige besondere Regeln beschränkt werden, und zwar:

1. durch die Assimilazion (Lautverähnlichung),
2. durch die Kontrakzion (Zusammenziehung),
3. durch die Eliminazion (Auslassung).

Vermöge der Assimilazion werden:

a) alle **breiten** Konsonanten am Ende der Silbe oder des Wortes fast so ausgesprochen, als wären sie eng; z. B. rozkoš das Vergnügen, předpis die Vorschrift, bez der Holunder, pluh der Pflug, hloubka die Tiefe, hádka der Zwist, dražší theurer = roskoš, přetpis, bes, pluch, hloupka, hátka, drašší.

b) Alle **breiten** Konsonanten werden stehend vor **engen** eng, und alle **engen** vor **breiten** breit ausgesprochen; z. B. v pátek am Freitag, v síni im Saale, zpěv der Gesang, zkáza das Verderben, s Bohem mit Gott, sbírati sammeln = f pátek, f síni, spěv, skáza, z Bohem, zbírati.

c) **Breite** Konsonanten vor **breiten, enge** vor **engen** und **breite** oder **enge** vor **flüssigen** behalten ihren natürlichen Laut; z bahna aus dem Morast, v botě im Stiefel, s tebou mit dir, s málem mit Wenigem, z nebe aus dem Himmel u. s. w. Diese Leseregeln finden Anwendung in allen Sprachen.

Vermöge der Kontrakzion werden die Laute **ds, ts** ausgesprochen wie c; **dš** und **tš** wie č; und **stš** wie šč; z. B. lidský menschlich, světský weltlich, knížetský fürstlich, podšev die Sohle, mladší jünger, větší größer, hustší dichter, čistší reiner = lický, svěcký, knížecký, počev, mlačí, věčí, huščí, čiščí.

Vermöge der Eliminazion werden in einer ungezwungenen Aussprache manchmal einzelne Buchstaben übergangen, und zwar:

a) der Konsonant j am Anfange eines Wortes, wenn ein Konso-

nant nachfolgt; z. B. jmeno der Name, jmění das Vermögen, jsem ich bin = meno, mění, sem.

b) Die Konsonanten c, č, d, t vor c oder in der Mitte zweier Konsonanten stehend; děvečce der Magd, matce der Mutter, otci dem Vater dcera die Tochter, šlechtičce der Edelfrau, srdce das Herz, ctnosť die Tugend, vlastní eigenthümlich, kostnice das Beinhaus = děvece, mace, oci, cera, šlechtice, srce, cnosť, vlasní, kosnice.

c) Auch die Konsonanten s, š und ž werden vor s übergangen; z. B. vesský vom Dorf, vlašský italienisch, božský göttlich, mužský männlich, pražský Prager = veský, vlaský, boský, muský, praský.

Anmerkung. Die Konsonanten l, m, r und v am Anfange des Wortes vor anderen Konsonanten stehend, lassen sich leicht aussprechen, wenn man die Lautiermethode auf sie anwendet; z. B. lnu dem Flachse = l-nu, lva den Löwen = l-va, mdlý matt = m-dlý, mše die Messe = m-še, rci sprich = r-ci, rdi se röthe dich = r-di se, vzbuditi wecken = v-zbuditi, vzhůru in die Höhe, auf = v-zhůru. Sollte vor ein solches Wort eine auf einen Vokal endigende Vorsilbe oder Präposizion zu stehen kommen, so werden die genannten Konsonanten zu dieser Vorsilbe oder Präposizion gezogen; z. B. ve lnu im Flachse = ve-lnu, při m-ši bei der Messe = přim-ši, umdlený der Ermüdete = um-dlený u. s. f.; man muß jedoch solche Wörter so abtheilen, wie sie gebildet wurden.

Schließlich muß bemerkt werden, dass es im Böhmischen Silben, ja ganze Wörter gibt, die keinen ausdrücklichen Vokal haben. Den Vokal vertreten in diesem Falle die Konsonanten **l** und **r**, welche deshalb auch Halbvokale genannt werden. Der eigentliche Vokal ist in solchen Fällen immer ein schwaches e, z. B. mrzeti verdrießen, mlsati naschen, vlk der Wolf, krk der Hals*).

*) Auch in der deutschen Sprache gibt es eine Menge Silben mit einem schwachen e, nur muß dieses e im Deutschen immer geschrieben werden, im Böhmischen nicht. Beide Sprachen unterscheiden sich also gegenwärtig in dieser Hinsicht nur formell. Ich werde hier vergleichshalber einige gleichlautende Wörter mit einem schwachen e zusammenstellen:

prst der Finger; du stolperst.
plst der Filz; du schwabelst.
trn der Dorn; die Schwestern.
drn der Rasen; die Andern.
mrzeti verdrießen; der Sommer.
mlsati naschen; die Semmel.
pln voll; die Ampeln.
brzo bald; aber u. m. dgl.

Aus dieser Vergleichung ergibt sich, dass die vokallosen Silben im Böhmischen häufiger im Anlaute, im Deutschen häufiger im Auslaute vorkommen. Dies mag wohl auch der Grund sein, warum die böhmische Sprache verhältnismäßig mehr Resonanz hat und für den Gesang geeigneter ist.

Rechtschreibung.

Die böhmische Rechtschreibung ist unstreitig eine der einfachsten und bei weitem leichter und konsequenter als die deutsche. Folgende allgemeine Grundsätze sind hiebei zu beachten:

1. Man schreibe jedes Wort so, wie es ausgesprochen wird.

2. Man gebe auf die **Ableitung, Abänderung** und **Abwandlung** der Wörter Acht, wodurch der ursprüngliche Grundkonsonant klar zum Vorschein kommt; z. B. pluh der Pflug, pluhu des Pfluges, bez der Holunder, bezu des Holunders, snad vielleicht, snadný leicht, hádka der Zwist, hádati zanken, křehký mürbe, křehounký; prosba die Bitte, prositi bitten, nehty die Nägel, nehet der Nagel u. s. w.

3. Jeder Vokal, der gedehnt ausgesprochen wird, muß mit dem Dehnungszeichen bezeichnet werden.

Besondere Regeln.

Über die böhmische Rechtschreibung sind nur sehr wenige besondere Regeln nothwendig, und diese betreffen ausschließlich den Fall, wann ein y, ý, und wann ein i, í geschrieben werden soll.

Das y, gedehnt ý, wird geschrieben:

a) Nach den harten Konsonanten: h, ch, k, r, d, n, t ohne Ausnahme.

b) Nach den Konsonanten: b, f, l, m, p, s, v, z, wenn sie hart ausgesprochen werden.

Das i, gedehnt í, wird geschrieben:

a) Nach den weichen Konsonanten: c, č, j, ř, š, ž, ň, ď, ť ohne Ausnahme.

b) Nach den Konsonanten: b, f, l, m, p, s, v, z, wenn sie weich ausgesprochen werden.

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass nach b, f, l, m, p, s, v, z bald y bald i geschrieben werden müsse, je nachdem sie weich oder hart ausgesprochen werden.

Wenn die Böhmen das erweichte b, f, l, m, p, s, v und z vom harten b, f, l, m, p, s, v, z auch jetzt noch beim Sprechen unterscheiden würden, wie sie selbes vor Jahren unterschieden haben, und jetzt noch ň, ď, ť, ř von n, d, t, r unterscheiden: so würde das Schreiben des i und y nach den genannten Buchstaben gar keine Schwierigkeit machen. Ein jeder müßte auf der Stelle wissen, dass pitel der Trinker, bil er schlug,

pivo das Bier, krupička der Gries, bič die Peitsche, ebenso weich sind, wie nízko niedrig, tisknu ich drücke, dívám se ich schaue, und folglich wesentlich verschieden von pytel der Sack, byl er war, bývá er pflegt zu sein, jazyk die Zunge, myš die Maus. Allein gegenwärtig werden im Sprechen die weichen Konsonanten: p', f', l', m', b', s', v', z' von den ihnen entsprechenden harten: b, f, l, m, p, s, v, z nicht mehr unterschieden. Es macht daher ohne Andeutung selbst dem Böhmen einige Schwierigkeit zu bestimmen, ob nach b, f, l, m, p, s, v, z ein i oder y geschrieben werden solle. Diese anscheinend bedeutende Schwierigkeit ist indessen für den Böhmen bei einiger Aufmerksamkeit außerordentlich leicht zu lösen; der Deutsche muß natürlich wenigstens im Anfange durch Anschauung lernen, ob und wann er z. B. bit geschlagen und byt die Wohnung, pitel der Trinker und pytel der Sack ꝛc. schreiben soll, gleichwie er oft durch Anschauung lernt, wann er kühn, Kien; lüge, liege, Lüge; für, vier; führen und vieren und dergleichen zu schreiben hat. Die hieher bezüglichen Regeln sind folgende:

1. Nach b, f, l, m, p, s, v, z wird ein y, auf den Fall der Dehnung ý, geschrieben:

a) Wenn es die Deklinazion oder Konjugazion fordert.

b) Wenn sich der i-Laut mittelst der am Worte vorgenommenen Veränderung in der Volkssprache in ein ej auflösen läßt; z. B. býk der Stier, pýcha der Stolz, syrovátka die Molken, obydlí die Wohnung, kopyto der Leisten, jazyk die Zunge, mlynář der Müller, mydlář der Seifensieder, vývoz die Ausfuhr*). In allen angeführtern Wörtern läßt sich das y in ej auflösen: als: bejk, pejcha, sejr, kopejtko, jazejček, mlejn, mejdlo, vejvoz u. s. w.

c) Die Vorsilbe vy wird immer, die Wurzelsilbe vi aber nur äußerst selten mit y geschrieben.

Die Vorsilbe vy ist immer kurz, wenn sie mit einem Zeitworte oder einem Verbalnamen verbunden ist; z. B. vynesti hinaustragen, vyvoliti auswählen, vynešení das Heraustragen, vyvolení die Auserwählung, vyvolený der Auserwählte; wird sie aber mit einem von Zeitwörtern selbstständig gebildeten Redetheile verbunden, so muß vý geschrieben werden; z. B. výbor der Ausschuss, výnos der Ertrag, vývoz die Ausfuhr, výborný vorzüglich, výnosný ergiebig.

---

*) Ausgenommen sind: získati gewinnen und líti gießen, die von iskám und le-ji kommen.

d) Ueberhaupt wenn sich, auf welche Art immer, nachweisen läßt, daß der i-Laut aus einem der Selbstlaute a, o, u oder aus einem Doppellaute entstanden ist; z. B. kobyla = cabalus = Gaul; syn = Sohn; syt = satur = satt; myš = Maus = mus; pykati = pokání die Buße; syrový = surový roh; nazývati nennen = zovu ich nenne und dgl.

Nach b, f, l, m, p, s, v, z wird ein i geschrieben, auf den Fall der Dehnung ein í:

a) Wenn es die Deklinazion oder Konjugazion fordert.

b) Wenn das i aus e oder ě entstanden ist oder in e und ě übergehen kann; z. B. zpívati singen aus zpěv der Gesang, mlíko die Milch = mléko, víra der Glaube aus věřiti glauben, zívati gähnen aus zeji, vítr der Wind, Genitiv větru, pícka der kleine Backofen, von pec der Backofen, vím ich weiß, aus věděti u. s. f.

c) Die meisten Bildungssilben der Haupt- und Beiwörter und die Infinitive der Zeitwörter werden desgleichen mit i geschrieben, als:

—ina	—ivý
—ice	—iný
—ile	—ití
—ítka	—icherný
—izna	—iký.
—iti.	

Dieser Regel zufolge wird es nicht schwer sein zu unterscheiden:
vír der Wirbel, výr der Uhu, vejr,
bíti schlagen, býti sein, bejti,
míti haben, mýti waschen, mejti,
píchati stechen, pýchati stolz werden, pejcha,
pliji ich spuke, plyji ich schwimme, (fluo) der Fluss,
bidlo die Stange, bydlo die Wohnung, Sitz bejti,
pitel der Trinker, pytel der Sack, der Beutel,
viji ich winde, vyji ich heule, vejti.

Bei einigen wenigen Wörtern lassen sich diese Regeln nicht anwenden, und ihre Schreibart muß durch Übung gelernt werden, und zwar werden mit i und auf den Fall der Dehnung mit í geschrieben:

sice zwar	sichravý naskalt, schaurig	sije die Saat
síla die Stärke	silnice die Straße	símě der Same
siný blau	síň der Saal	sípěti zischen
síra der Schwefel	sirý verwaiset	síť das Netz.
sivý grau	získati gewinnen.	

Mit y werden geschrieben:

bylina die Pflanze	bystrý scharf	hmyz das Insekt
lisý kahl	pyl der Blüthenstaub	pysk die Lippe

polykat schlucken	syčeti zischen	smykati schleppen, her-
sysel die Spitzmaus	třpytiti se glänzen	abziehen
výheň die Feueresse	vyza der Hausen	vydra die Fischotter.
zvyk die Gewohnheit	zpytovati forschen.	

Daſs die abgeleiteten Wörter die Schreibweise ihrer Wurzeln behalten, verſteht ſich von ſelbſt.

Der Ton.

Ob ein Vokal gedehnt oder kurz ausgeſprochen werden ſoll, muß wie in allen andern Sprachen alſo auch im Böhmiſchen durch's Gehör und Übung gelernt werden. Einige Regeln werden gehörigen Ortes eingeſchaltet werden. Dagegen liegt der Ton des Wortes (přízvuk, Akzent) immer auf der erſten Silbe. Die einſilbigen Präpoſizionen und Partikeln, weil nähere Beſtimmungen der Redetheile, werden als untrennbar von den Wörtern, die ſie beſtimmen, angeſehen und bekommen ſomit auch den Ton. So iſt z. B. in zahrada der Garten za betont, do zahrady in den Garten iſt der Ton auf do u. ſ. w.

Die einſilbigen Partikeln und die kurzen einſilbigen Pronomina ſind tonlos.

Hilfs-Verbum býti.

1.

Unbeſtimmte Art, způsob neurčitý, Infinitiv iſt: býti ſein, esse.

Gegenwärtige Zeit (Praesens); anzeig. Art.

Einzahl, Singular.	Mehrzahl, Plural.
1. Jsem ich bin.	1. Jsme wir ſind.
2. jsi du biſt.	2. jste ihr ſeid.
3. jest er iſt.	3. jsou ſie ſind.

Soll das Verbum býti verneint werden, ſo wird demſelben nur der verneinende Partikel ne vorgeſetzt, alſo:

Einzahl, Singular.	Mehrzahl, Plural.
1. Nejsem ich bin nicht.	1. Nejsme wir ſind nicht.
2. nejsi du biſt nicht.	2. nejste ihr ſeid nicht.
3. není er iſt nicht.	3. nejsou ſie ſind nicht.

Anmerkung. Die 3. Perſon der Einzahl ſollte ſein nejest, ſtatt deſſen ſagt man není.

Kde[1] jsi? Tu[2] jsem. Kde jste, že[3] nejste doma?[4] Jsme venku[5], neboť[6] jest velmi[7] pěkně[8]. Dnes[9] není venku zima[10], nýbrž[11] jest hodně[12] teplo[13]. Jsou nahoře[14] či[15] dole[16]? Dole nejsou,

nahoře také[17] ne[18]; snad[19] jsou někde[20] venku. Proč[21] nejsi dnes doma? Protože[22] doma horko[23] jest. Tu jsme již[24]. Proč jsi dnes doma, proč nejsi venku, ješto[25] přece[26] dnes venku tak[27] krásně[28] jest? Jste konečně[29] zde[30]? Ano[31] jsme tu již dávno[32]. Nejsi tu? Nejsem*). Jste již dávno doma? Nejsme. Jak[33] pak[34] dávno jste již doma? Nedávno[35]. Dnes jsme zde a zejtra[36] kde? —

[1]wo [2]hier [3]daſs [4]zu Hauſe [5]draußen [6]denn [7]ſehr [8]ſchön [9]heute [10]kalt [11]ſondern [12]recht [13]warm [14]oben [15]oder [16]unten [17]auch [18]nicht [19]vielleicht [20]irgendwo [21]warum [22]weil [23]heiß [24]bereits, ſchon [25]da [26]doch, dennoch [27]ſo [28]ſchön [29]endlich [30]hier, da [31]ja [32]lange, längſt [33]wie [34] denn, in Frageſätzen [35]nicht lange [36]morgen.

Wo ſind ſie, daſs ſie nicht zu Hauſe ſind? Sie ſind draußen, weil es draußen recht ſchön iſt. Seid ihr endlich zu Hauſe? Ja wir ſind ſchon längſt zu Hauſe. Warum biſt du heute nicht unten, warum biſt du oben? Weil es unten ſehr heiß iſt. Hier bin ich endlich. Iſt es nicht draußen kalt? Kalt iſt es nicht, es iſt recht ſchön. Wo biſt du denn, da du nicht zu Hauſe biſt? Biſt du ſchon lange draußen? Nein. Wie lange iſt es ſchon kalt? Schon lange. Wo ſeid ihr denn? Biſt du unten oder oben oder draußen? Ich bin oben, denn unten iſt es kalt, hier oben iſt es recht warm.

2.

Im Böhmiſchen werden die perſönlichen Fürwörter (Pronomina personalia) nur dann ausgedrückt, wenn auf dieſelben ein Nachdruck gelegt wird, oder wenn ſie im Gegenſatze ſtehen. Sie ſind:

Einzahl, Singular.		Mehrzahl, Plural.		
1. Já jsem ich bin.		1. My jsme wir ſind.		
2. ty jsi du biſt.		2. vy jste ihr ſeid.		
3. masc. on / fem. on-a / neutr. on-o	er / ſie / es	jest	3. masc. on-i / fem. on-y / neutr. on-a	ſie / ſie / ſie	jsou	ſind.

iſt.

Anmerkung. In der dritten Perſon wird wie im Deutſchen das männliche, das weibliche und das ſächliche Geſchlecht (genus masculinum, femininum und neutrum, rod mužský, ženský a střední) unterſchieden. Iſt das Subjekt männlichen Geſchlechtes, ſo muß man acht geben, ob es die Benennung eines belebten oder unbelebten Gegenſtandes iſt. Im erſten Falle hat **on** im Nom. plur. on-**i**, im letzteren on-**y**, z. B. on-**i** muži dieſe Männer, ony stromy dieſe Bäume.

Jsi ty to[1], či nejsi? Ovšem[2] jsem to já. Tu jsme my a vy jste onde[3]. Jste vy to, čili[4] my? My to nejsme, následovně[5] jste

*) Die Bejahung oder Verneinung einer Frage auszudrücken, wird im Deutſchen in der Antwort oft nur „ja" oder „nein" geſagt; im Böhmiſchen wiederholt man gerade das Zeitwort oder Adverbium ꝛc. bejahend oder verneinend.

to vy aneb[4] oni. Jest on doma? On není doma, ale[6] ona jest doma. Já jsem pořád[7] doma, ale ona není nikdy[8*)] doma. Oni jsou to a nikoli[9] my. Kde jsou oni? Oni jsou trochu[10] pozadu[11], ale ony jsou daleko[12] napřed[13]. Vy jste jako[14] oni, a oni jsou jako vy. Nejsou ona dole? Ona dole nejsou, jsou však[15] venku. Ony (stromy Bäume) jsou jen[16] zde[17] a onde. Ona nejsou podnes[18] tady[19]. To[20] není on, nýbrž ona. Ty jsi všade[21], jen doma nikdy nejsi. On jest dole, ono jest venku a ona jest doma. Kde jsou ony? Zde nejsou, snad jsou někde venku. My jsme tu již dávno, vy ale teprv[22] nedávno; oni však ještě[23] tu nejsou. To jsou ona, a nikoli ony. Vy nejste nikdy doma, nýbrž jste brzo[24] zde brzo onde. On i[25] ona jsou pryč[26].

[1]es [2]freilich [3]dort [4]oder [5]sogleich [6]aber, allein [7]fortwährend [8]nie [9]keineswegs [10]etwas, ein wenig [11]hinten, zurück [12]weit [13]vorwärts, voraus [14]wie [15]aber, doch, jedoch [16]nur [17]hie [18]bis heut [19]hier, dahier [20]das [21]überall [22]erst [23]noch [24]bald [25]und [26]weg.

---

*) Die Negazion ist eine zweifache; die Satznegazion und die Begriffsnegazion; durch jene wird der Satz, durch diese nur ein einzelner Begriff verneint; z. B. Dank, Undank; längst, unlängst u. s. f.

Die Satznegazion wird zuvörderst an dem Prädikate durch die verneinende Partikel nicht ausgedrückt; z. B. ich schreibe nicht; du bist nicht. Diese Partikel ist in der deutschen Sprache trennbar und verschiebbar, und steht daher je nach Beschaffenheit des negativen Satzes bald bei dem einen bald bei dem andern Satzgliede, und zwar:

1. Wird nur die Aussage negiert, so steht die Negazionspartikel stets bei dem Prädikate; z. B. kein Knabe hat das Buch nicht weggetragen.

2. Wird das Subjekt negiert, so tritt die Negazion zum Subjekte; das Prädikat bleibt positiv; z. B. kein Knabe hat das Buch weggetragen.

3. Wird das Realobjekt negiert, so wird die Negazion zum Objekte gezogen; das Prädikat bleibt positiv; z. B. der Knabe hat kein Buch weggetragen.

4. Wird das Personalobjekt negiert, so zieht dieses die Negazion an sich, alle andern Satzglieder bleiben positiv; z. B. der Knabe hat niemanden ein Buch weggetragen.

5. Wird ein Umstand negiert, so wird dieser negativ gemacht, alle andern Satzglieder bleiben positiv; z. B. nie hat der Knabe jemanden ein Buch weggetragen.

Ganz anders verfährt der Böhme mit seiner Negazion. Im Böhmischen ist die Negazion in einem negativen Satze von dem Prädikate untrennbar, sie muß daher stets am Prädikate ausgedrückt werden; folgerecht setzt der Böhme seine Negazionspartikel auch zu jedem Satzgliede, der nebst dem Prädikate negiert wird, wodurch es sich wohl nicht selten trifft, daß zwei, drei wohl auch vier Satzglieder negiert werden; z. B.

Neg. d. Prädik.: Hoch knihu neodnesl, der Knabe hat das Buch nicht weggetragen.
„ des Subj.: Žádný hoch knihu neodnesl.
„ „ Realobj.: Žádný hoch žádnou knihu neodnesl.
„ Personalobj.: Žádný hoch nikomu žádnou knihu neodnesl.
„ eines Umstandes: Žádný hoch nikdy nikomu žádnou knihu neodnesl.

Sind zwei negative Sätze mit Partikeln zusammengefügt, so kann der zweite wohl auch positiv mit der negativen Partikel ani oder aniž stehen, die sich dann auf den gesammten Satz bezieht, ähnlich dem Minuszeichen in der Mathematik, wenn es sich auf die gesammte Größe bezieht; z. B. Člověk tento nikdy nikomu nic zlého neučinil, aniž někomu někdy pomoci své odepřel. Dieser Mensch hat nie jemanden etwas Böses gethan, noch hat er je seine Hilfe jemanden versagt.

3.

Ihr seid voraus, sie (masc.) jedoch sind noch etwas zurück. Hier bin ich, du bist da, und er ist dort. Wir sind jetzt zu Hause, warum seid ihr nicht zu Hause? Wo ist sie? Hier ist sie nicht, vielleicht ist sie irgendwo draußen. Sie (fem.) sind immer draußen, sie (masc.) sind jedoch immer zu Hause, nur heute sind sie nicht zu Hause. Wo sind sie (neutr.)? Sie (neutr.) sind unten, und wenn sie nicht unten sind, so sind sie irgendwo draußen. Wo sie (stromy die Bäume) sind, dort sind auch sie. (neutr.) Sind sie (fem.) schon lange zu Hause? Wir sind immer zu Hause, aber ihr seid nie zu Hause. Er ist hier, sie ist dort und es ist unten. Sie (masc.) sind so wie sie (fem.), und sie (fem.) sind so wie sie (neutr.). Sie ist bald hier, bald dort, nur zu Hause ist sie nie. Das ist er und nicht sie. Sie (masc.) sind überall, nur zu Hause sind sie nie.

4.

Nach dem Pronomen on, ona, ono und oni, ony, ona richteten sich ehedem alle, und richten sich heutzutage noch viele im Prädikate stehende Beiwörter*) (Adjectiva).

A. Dnes jsem vesel[1]: neboť jsem rád[2], že zdráv[3] jsi. Proč pak jsi pořád tak smuten[4], ješto[5] přece zdráv jsi; vždyť[6] já nejsem smutna**), ačkoliv[7] nemocna[8] jsem. My jsme dnes veseli, ale ona jsou zarmoucena[9]. My jsme povděčni[10], že tak laskavy[11] a přívětivy[12] jste. Není blažen[13], kdo[14] toliko[15] bohat[16] aneb mocen[17], ale kdo spokojen[18] jest. Nejsou šťastni[19], kdo nectnostni[20] jsou. Já jsem jist[21], že jste hladovy[22] a žíznivy[23]. Ty jsi ještě živ[24]? Jsem; a jsem rád, že živ a zdráv a silen[25] jsem. Jsou pořád churava[26] a plačtiva[27], jsou snad také trochu rozmazlena[28]. Oni jsou velmi přívětivi, vy ale jste pořád mrzuty[29], snad nejste nemocny? Kdo spravedliv[30] jest, není proto[31] vždy také laskav.

---

*) Die Beiwörter (Adjectiva) können entweder prädikativ oder attributiv gebraucht werden.

Im ersteren Falle richten sie sich in der Einzahl nach on, ona, ono, in der Mehrzahl nach oni, ony, ona. In den ältesten Zeiten hatten alle Adjektiva beide Formen, gegenwärtig ist nur noch eine gewisse Anzahl von Adjektiven in der prädikativen Form gebräuchlich. Die gebräuchlichsten werden weiter unten bei den attributiven Adjektiven angeführt.

**) Viele Haupt- und Beiwörter, namentlich die sich auf ec, ek, el, em, en, ep, eř, ev endigen, werfen wie im Latein bei Veränderung des Biegungsfalles und bei Veränderung des Geschlechtes, was man Mozion nennt, häufig das e weg.

[1]lustig, fröhlich [2]froh, gern [3]gesund [4]traurig [5]da [6]ja, doch, aber [7]obzwar [8]krank [9]betrübt [10]dankbar, erfreut [11]gütig, liebreich [12]freundlich [13]glücklich, glückselig [14]wer [15]nur [16]reich [17]mächtig [18]zufrieden [19]glücklich [20]nicht tugendhaft [21]gewiss, sicher [22]hungrig [23]durstig [24]lebend, am Leben [25]stark, kräftig [26]kränklich [27]weinend, verweint [28]verzärtelt [29]verdrießlich, unfreundlich [30]gerecht [31]darum, deshalb [32]immer.

B. My jsme rády, že dnes tak studeno[1] jest. Dnes jste poslušny a protož*) i[2] hodny[3]. Není šťasten, kdo hněviv[4], netrpěliv[5] a leniv[6] jest. Tys**) spravedliva, ale i ony jsou poctivy[7], ač[8] trochu netrpělivy. Tys čerstev[9] a mlad[10], já ale jsem stara[11] a zdlouhava[12]. Jsi-li***) nevinno[13], proč jsi tolik[14] ouzkostlivo[15]? Vy jste ovšem bohati a my chudi[16]; za to[17] jste vy churavy, my ale zdrávi a čerstvi. Ona jsou velmi choulostiva[18] a netrpěliva a protož nikomu (niemand) mila[19]. Jsou již syta[20]? Syta jsou sice[21], ale žízniva. Dnes jest venku tolik zima, a ty jsi bosa[22]. Však já nejsem sama[23] bosa, ony jsou také bosy. Nejsem rád, že tolik hněviva jsi. Ona jsou ovšem mrtva[24], ale oni jsou posud[25] živi. My jsme pilni[26] a starostlivi[27], ty ale jsi leniv a nedbanliv[28]. My jsme rovněž[29] chudi jako vy, avšak proto nespokojeni nejsme.

[1]kalt [2]auch, sogar [3]brav, würdig [4]unwillig, zornig, böse [5]ungeduldig [6]faul, träg [7]ehrlich, redlich [8]obgleich [9]frisch, hurtig [10]jung [11]alt [12]langsam, saumselig [13]unschuldig [14]so viel, so sehr [15]ängstlich [16]arm, dürftig [17]za to dafür [18]feig, empfindlich [19]lieb, wert [20]satt [21]zwar, freilich [22]barfuß [23]allein, selbst [24]todt [25]bis jetzt, bis her [26]fleißig [27]besorgt [28]unachtsam, fahrlässig [29]ingleichen, ebenso.

5.

Sie (masc.) sind froh, weil sie (fem.) folgsam und fleißig sind. Wenn ich (masc.) gesund bin, bin ich stets lustig. Obgleich ich (fem.) kränklich bin, so bin ich doch fleißig, du (masc.) aber bist gesund, und dennoch so fahrlässig und faul. Sie (masc.) sind zwar reich und mächtig, allein glücklich sind sie nicht, denn sie sind nicht zufrieden; wir aber sind arm, allein auch glücklich, weil wir zufrieden sind. Es ist unglücklich und doch fröhlich. Sie (neutr.) sind traurig, dass sie allein zu Hause sind. Wir (fem.) sind immer freundlich, wenn ihr (neutr.) fleißig und folgsam seid; seid ihr jedoch faul und unfolgsam, so sind wir betrübt und traurig. Er ist todt, sie jedoch ist noch am Leben. Heute bin ich (neut.) nicht hungrig, allein durstig bin ich; denn es ist draußen

*) Zur Verstärkung oder des Nachdruckes halber wird häufig die Partikel ž angehängt.
**) Anstatt ty jsi kann man kürzer sagen tys.
***) Die Anhängepartikel -li bedeutet in Fragesätzen: denn, wohl: in Bedingungssätzen: wenn, wofern.

sehr warm; und du (fem.) bist hungrig oder durstig? Warum seid ihr (masc.) so verdrießlich? warum seid ihr nicht so fröhlich, wie wir (fem.) fröhlich sind? Wir (masc.) sind sehr froh, dass ihr (neut.) so brav und geduldig seid. Heute seid ihr (fem.) sehr empfindlich und ungeduldig! Ich (masc.) bin sehr erfreut, dass ihr (neut.) so freundlich und gütig seid. Wir (masc.) sind sehr zufrieden, weil sie (neutr.) ehrlich und gerecht sind; dass ihr (fem.) aber so fahrlässig und saumselig seid, sind wir unwillig. Obzwar wir (masc.) selbst kränklich sind, so sind wir doch sehr froh, dass wenigstens (aspoň) ihr (fem.) gesund seid. Ihr (masc.) seid reich und kränklich, wir (masc.) sind arm und gesund. Sie (neutr.) sind sehr ängstlich und besorgt. Wir (neutr.) sind heute bloßfüßig, denn es ist draußen sehr warm. Sie (masc.) sind beide (oba) sehr brav; er ist ehrlich und fleißig, und sie ist geduldig und folgsam. Es ist ebenso unschuldig, wie ich (fem.) unschuldig bin.

Nach on, ona, ono u. s. w. gehen auch alle im Prädikat stehenden Mittelwörter (Participia, příčestí). Das Verbum jsem wird in diesem Falle oft mit: ich werde*) — gegeben.

6.

Tys dnes zarmoucen, jsi snad nemocen? Nemocen sice nejsem, jsem ale velice[1] nešťasten. My jsme ovšem uraženi[2], ale proto nejsme ani[3] hněvivi ani netrpělivi. Vy jste velice milováni[4], protože dobrotivi[5] a laskavi jste, ony jsou však nenáviděny[6], neboť jsou ustavičně[7] mrzuty. On jest všude rád viděn[8] a vítán[9], neboť jest vždy vesel, a při tom[10] i poctiv a spravedliv. Již jest dokonáno[11]. Není podobno[12], že ony tak vysoce[13] ctěny[14] a váženy[15] jsou jako oni. Ona jest chválena[16], protože dobrotiva a litostiva[17] jest, on ale jest kárán[18], neboť jest všetečen[19], hněviv a choulostiv. Co[20] platno[21], že chváleno jsi, když toho hodno nejsi. Ony jsou sice[22] zcela[23] opuštěny[24], proto však přece nespokojeny nejsou, ani netrpělivy. Já jsem nevinně[25] potupen[26] a pohaněn[27]. Ty jsi dobře[28]

*) Die Kopula „sein" wird gesetzt, wenn das Prädikat aussagt, 1. wie das Subjekt beschaffen ist — Beschreibsatz —; oder 2. was es ist — Nennsatz.

Die Kopula „werden" wird dagegen gesetzt, wenn an oder mit dem Subjekte das geschieht, was das Prädikat aussagt; also wenn das Subjekt entweder leidend erscheint, oder wenn es aus einem Zustande in einen andern versetzt wird; z. B. der Schüler wird gelobt, d. i. an dem Schüler geschieht das Loben; der Reiche wird arm, d. h. der Reiche kommt aus dem Zustande des Reichseins in den Zustand der Armut. Hiedurch unterscheidet sich die Bedeutung der Kopula sein wesentlich von der Kopula werden. Der Böhme hat für die Kopula werden kein besonderes Verb und er gibt den Unterschied beider Verba am Prädikate an. Wie? davon im Verlauf der Verblehre.

vychována[29], ono ale jest zanedbáno[30]. Proto jste tolik mrzuty, že pozvány[31] nejste? Nejsi volán[32]? Já nejsem volán, ale ona jest volána. Oni jsou pronásledováni[33], protože pravdomluvni[34] jsou. Proto nejste milovány, že ctnostny nejste. On jest poraněn[35], ale ona jest zdráva. Proč jste dnes tak vystrojeni[36], vždyť nejste pozváni? Jsi-li pozdraven[37], buď (ſei) přívětiv.

[1]ſehr [2]beleidigt [3]ani — ani weder, noch [4]geliebt [5]gütig, gutherzig, huldreich [6]gehaſſt [7]immerfort [8]geſehen [9]willkommen [10]dabei [11]vollbracht, beendigt [12]wahrſcheinlich, glaublich [13]hoch, ſehr [14]geehrt [15]geachtet [16]gelobt [17]mitleidig [18]getadelt [19]keck, vorwitzig [20]was [21]nützt es [22]zwar [23]ganz, völlig [24]verlaſſen [25]unſchuldig [26]verachtet [27]beſchimpft [28]gut [29]erzogen [30]vernachläſſigt [31]eingeladen [32]gerufen [33]verfolgt [34]wahrhaftig [35]verwundet [36]aufgeputzt [37]gegrüßt.

7.

Was nützt es, daſs ich (masc.) geehrt werde, da ihr (fem.) verachtet und beſchimpft ſeid. Wir (masc.) ſind nicht ſo vernachläſſigt wie ihr. Ich (neutr.) werde gerufen und nicht du. Wir (masc.) ſind immer zufrieden, auch wenn wir verlaſſen und verachtet ſind, wenn wir nur geſund ſind. Du (fem.) wirſt nicht ſo geachtet als ich (masc.), und ich werde nicht ſo geehrt als er. Es iſt zwar gut erzogen, aber fleißig und arbeitſam iſt es nicht. Sie (masc.) werden ſehr gehaſſt, weil ſie zwar reich, aber nicht gütig ſind. Heute ſind ſie (fem.) ſehr aufgeputzt, weil ſie eingeladen ſind. Es iſt verwundet, er iſt jedoch geſund. Du (masc.) wirſt deswegen geliebt, weil du zwar arm, aber tugendhaft biſt. Sie wird nicht ſo hoch geachtet, als ſie deſſen (toho) würdig iſt; ſie iſt aber dennoch glücklich, denn ſie iſt zufrieden. Sie (neutr.) ſiud willkommen, obzwar ſie nicht geladen ſind. Es wird getadelt, weil es ſehr keck iſt. Weil wir (masc.) immer ſehr fröhlich ſind, ſo werden wir überall gern geſehen; und ihr (fem.) werdet nur darum gehaſſt, weil ihr immer verdrießlich und unfreundlich ſeid. Sie (neutr.) ſind gut erzogen, denn ſie ſind folgſam und geduldig; allein ſie (fem.) ſind vernachläſſigt, denn ſie ſind zornig, verdrießlich und ungeduldig. Warum iſt er ſo ſehr betrübt? Iſt er vielleicht krank, oder wird er verfolgt? Verfolgt wird er nicht, auch iſt er nicht krank, ſondern er iſt betrübt, weil ſie (neutr.) ſchlecht (špatně) erzogen und vernachläſſigt ſind. Er iſt zwar unſchuldig, allein er iſt betrübt, daſs auch ſie nicht unſchuldig iſt.

8.

Künftige Zeit (Futurum, čas budoucí).

Singular.	Plural.
1. bud-u ich werde ſein.	1. bud-eme wir werden ſein
2. bud-eš du wirſt ſein.	2. bud-ete ihr werdet ſein.
3. bud-e er, ſie, es wird ſein.	3. bud-ou ſie werden ſein.

Dnes večer nebudu doma, neboť pozván jsem. Až budeme my pozváni, budeme velmi veseli. Budete bohaty, budete-li pilny a pracovity. Dnes jest tu veselo, protože doma jste, až doma nebudete, zase[1] smutno tu bude. Až budeš poslušna, budeš zajisté[2] ctěna; pokud[3] ale neposlušna budeš, budeš nenáviděna. Kdy[4] pak budete tak ozdobeny[5], jako já ozdobena jsem? Jsou velice zarmoucena, protože pochválena[6] nebudou. Dnes nejsou přítomna[7], teprv zejtra přítomna budou. Jen tenkráte[8] budu spokojen, až[9] pochválena budeš. Až budou zdrávy, budou také pilny. Budete-li také zejtra tak uplakány[10], jako dnes uplakány jste, nebudete vítány. Jste spokojeni? Dnes jsme spokojeni, ale zejtra snad spokojeni nebudem. Nebudeš trestáno[11], budeš-li poslušno a pozorno[12]. Teď[13] jste sice chudi, ale proto snad nejste nešťastni; až budete bohati, ztěží[14] tak spokojeni budete, jako nyní[15] spokojeni jste. Dnes jest pošmúrno[16], bude-li zejtra tak pošmúrno, bude neveselo. Budeš-li ctnostna[17], budeš i šťastna, nebo jedině[18] ten šťasten jest, kdo ctnosten jest. Jsem žádostiv[19], zdali[20] vděčna[21] bude, že zase zdráva jest. Budou-li chválena, budeme rády, budou-li kárána, budeme zarmouceny. Nebudete-li pracoviti[22], věčně[23] chudi budete. Dříve[24] nebudete milovány, leč až[25] pilny a pozorny budete.

[1]wieder [2]gewiſs [3]ſo lang [4]wann [5]geputzt, geſchmückt [6]gelobt [7]anweſend [8]dann [9]bis [10]verweint [11]geſtraft [12]aufmerkſam [13]jetzt [14]ſchwerlich, kaum, [15]nun, jetzt [16]trüb [17]tugendhaft [18]nur [19]begierig [20]ob [21] dankbar [22]arbeitſam [23]ewig; [24]früher, eher [25]leč až außer bis, als bis.

9.

Ihr (masc.) ſeid jetzt zwar reich und geehrt; allein glücklich ſeid ihr doch nicht, weil ihr nicht zufrieden ſeid; vielleicht werdet ihr erſt dann zufrieden ſein, bis wir (fem.) nicht mehr am Leben ſein werden. Du (fem.) wirſt, ſo lange du leben wirſt, nie geſund ſein, weil du ſo

ungeduldig, so verdrießlich und so zornig bist. Er ist zwar arm, allein ehrlich und liebreich; er wird auch dann ehrlich und liebreich sein, bis er reich sein wird. Wenn sie (fem.) fleißig und arbeitsam sein werden, werden sie nicht arm, sondern reich werden. Ihr (masc.) werdet immer verfolgt und gehasst werden, wenn ihr nicht ehrlich sein werdet. Ich (masc.) werde nie glücklich sein, weil ich nie ganz gesund sein werde. Obzwar sie (fem.) arm ist, ehrlich wird sie dennoch immer sein. Es wird nicht eher gesund, als bis es zu Hause sein wird. Heute ist es kühl, vielleicht wird es morgen warm werden. Wirst du (masc.) anwesend sein, bis sie wird gelobt werden? Ich (neutr.) bin fleißig und aufmerksam, deswegen werde ich geliebt werden. Heute werden wir (masc.) nicht zu Hause sein, denn wir sind eingeladen. Ich (fem.) werde sehr traurig sein, bis er todt sein wird. Seid ihr (masc.) zufrieden? Heute sind wir zufrieden; morgen werden wir vielleicht nicht zufrieden sein. Nur dann werden sie (neutr.) glücklich sein, wenn sie tugendhaft sein werden. Bis ich (fem.) eingeladen sein werde, werde ich schön geputzt sein. Du (fem.) wirst immer willkommen sein, auch wenn du nicht eingeladen bist. Sie (masc.) werden nur dann geliebt werden, wenn sie fleißig, arbeitsam, mitleidig, geduldig und liebreich sein werden.

10.

Geschlecht der Hauptwörter (substantiva) und ihre Abänderung (Deklinazion).

Die Bestimmung des Geschlechtes der Substantiva ist in der böhmischen Sprache sehr einfach und leicht, wenigstens bedeutend leichter als in der deutschen Sprache.

1. Alle Substantiva, die ein männliches Wesen benennen, sind ohne Unterschied des Auslautes männlich, und die ein weibliches Wesen benennen, sind ingleichen ohne Unterschied des Auslautes weiblich. Diese beiden Regeln sind so allgemein giltig, dass sie in der nachfolgenden Geschlechtsbestimmung immer als Bedingung vorausgesetzt werden. Eine Ausnahme machen nur die Benennungen der Jungen belebter Wesen, die sächlich sind; wovon weiter unten.

2. Das Geschlecht der übrigen Substantiva lässt sich am leichtesten und fasslichsten nach den Deklinazionen behandeln.

Zur Abänderung der Substantiva hat der Böhme 8 Deklinazionen, die sich in vier Klassen zusamenstellen lassen.

Die erste Klasse umfasst drei Deklinazionen, eine für männliche, eine für weibliche und eine für sächliche Substantiva. Die Deklinazionen dieser Klasse werden in Rücksicht der Mannigfaltigkeit ihrer Biegungen **ursprüngliche** oder **starke** genannt.

Die zweite Klasse umfasst ingleichen drei Deklinazionen, deren erste für männliche, die zweite für weibliche und die dritte für sächliche Substantiva bestimmt ist. Die Deklinazionen dieser Klasse nennt man wegen der geringen Mannigfaltigkeit ihrer Biegungen **abgeleitete** oder **schwache**.

Die dritte Klasse enthält nur eine Deklinazion, die ausschießlich für weibliche Substantiva bestimmt ist; und

die vierte Klasse enthält auch nur eine Deklinazion, zu welcher die zusammengezogenen Substantiva aller drei Geschlechter gehören.

II.

1. Kennzeichen, Geschlecht und Deklinazionen der Substantiva erster Klasse.

1. Männlich und daher zur männlichen Deklinazion gehörig, sind:

a) ohne Ausnahme alle Substantiva, die sich auf die harten Mitlaute: h, ch, k, r, n, d, t endigen, und

b) fast alle, die auf die unbestimmten: b, f, p, m, s, v, z und auf l, wenn unmittelbar kein e vorangeht, auslauten.*)

Bei den männlichen Substantiven dieser Deklinazion unterscheidet man die Benennungen **belebter** und **lebloser** Wesen. Dieser Unterschied muß

*) Weiblich sind nur folgende:
a) zem die Erde statt země;
alle zwei- und mehrsilbigen auf ev; z. B. větev der Ast, korouhev die Fahne; ferner hráz der Damm, mláz junger Wald, nesnáz die Verlegenheit, omláz der Nachwuchs, tvrz die Veste;
b) hloub die Tiefe, loub die Laube;
hůl der Stock, měl die Untiefe, mysl das Gemüth, der Sinn, sůl das Salz, ozim das Wintergetraide, und die Städtenamen auf m: z. B. Chrudím, Kouřím, Příbram; otep Bund Stroh, oklep ausgedroschene Garbe, slup der Schwederich, eine Vorbereituug zum Fischfang, step die Wüste;
hus (husa) die Gans, směs das Gemengsel, ves das Dorf, náves der Dorfplatz; brv (brva) der Augenwimper, krev das Blut; ohlav die Halfter, dann die Städtenamen auf av; z. B. Boleslav, Čáslav;
bliz die Nähe, haluz der Ast, kolomaz die Wagenschmier, přísaz der Zusatz, sliz der Schleim, der Kleber.
Männlich und weiblich sind: leb der Schädel, oheb das Gelenk; bol der Schmerz, obuv die Fußbekleidung; rez der Rost.

bei allen flexiblen Redetheilen, so oft sie männlich gefügt werden, gewart werden.

Muster für die männlichen Substantiva, wenn sie belebt sind, ist holub die Taube, für die lebloſen dub die Eiche.

2. Weiblich sind alle Substantiva, die auf a auslauten; Muster ist ryba der Fisch.

3. Sächlich sind alle auf o; Muster ist slovo das Wort.

Alle Substantiva, die zu den Deklinazionen der ersten Klasse gehören, gehen im Nominativ der Einzahl und Mehrzahl nach dem persönlichen Fürworte: on, ona, ono u. s. f.

I. Klasse, starke Deklinazion.				
Singular, Einzahl				
Nom.	masculinum		femininum	neutrum
	belebt	unbelebt		
	holub	dub	ryb-a	slov-o
Plural, Mehrzahl.				
Nom.	holub-i	dub-y	ryb-y	slov-a.

Die Wirkung des i im Nominativ der Mehrzahl ist bekannt: es muß nämlich das in dem i steckende Erweichungszeichen auf den unmittelbar voranstehenden Konsonanten übertragen werden, wodurch derselbe erweicht, und h in z, ch in š, k in c verwandelt werden.

Nach dem vorstehenden Schema gehen im Nominativ der Einzahl und der Mehrzahl auch nachfolgende Formwörter.

Singular, Einzahl.			Plural, Mehrzahl.		
masculinum	femin.	neutr.	masc.	femin.	neutr.
t-en dieſer	ta,	t-o,	t-i,	t-y,	t-a,
ten-to dieſer da,	ta-to,	to-to,	ti-to,	ty-to,	ta-to,
o-nen, jener	o-na,	o-no,	o-ni,	o-ny,	o-na,
onen-o, jener dort,	ona-no,	ono-no,	oni-no,	ony-no,	ona-no,
jed-en, ein	jedn-a,	jedn-o,	jedn-i,	jedn-y,	jedn-a.

Anmerkung. In der Mehrzahl ist der männlich unbelebte Ausgang immer dem weiblichen gleich.

A. Voják[1] jest rád vesel. Jest-li tělo[2] nemocno, i duch[3] nemocen jest. Děťátko[4] je-li*) zdrávo, je i pokojno[5] a veselo; je-li však churavo, bývá (pflegt zu ſein) nevrlo[6] a plačtivo. Matka[7] jest sice

*) Statt jest ſagt man kürzer je.

živa, ale pořád churava, teta[8] však již dávno mrtva jest. Budou-li žáci[9] pilni a pozorni, budou chváleni a váženi, budou-li však nepozorni a lenivi, budou trestáni[10]. Onino páni[11] nejsou spokojeni, že tito holubi prodáni[12] jsou. Bůh[13] duch jest. Olovo[14], železo[15], zlato[16] a stříbro[17] jsou kovy[18]. Ona okna[19] jsou ještě otevřena [20], ač bouřka[21] jest. Válka[22] jest trest[23] Boží (Gottes). Tento kloboučník[24] jest sice bohat, avšak šťasten není, neboť jest manželka [25] jeho (ſeine) mrtva, dcera[26] churava, synové*)[27] pak nemocni. Proč jsou tyto ženy[28] smutny a zarmouceny? Jedna jest smutna, že dcera její (ihre) churava jest, a jedna jest zarmoucena, že synové její lenoši[29] jsou. Onen koželuh[30] jest ovšem bohat a vážen, ale co platno, když zdráv není; a však on jest přece šťasten, neboť jest trpěliv a spokojen. Tato děťátka jsou churava a matky jejich (ihre) přítomny nejsou. Onino vojáci, ačkoliv udatni[31], jsou přece rádi, že mír[32] učiněn[33] jest. Vy hoši[34], vy jste lenoši. Učitel[35] jest hněviv, že žáci, ačkoliv často[36] napomínáni[37], pořád nepozorni jsou. Žebrák[38] jest syt, ale mošna[39] není. Vojska[40] jsou poražena [41], města[42] vyloupena[43], a stáda[44] rozplašena[45] i úroda[46] zničena[47] a mír ještě uzavřen[48] není. Tyto stromy budou vysekány[49], neboť jsou neúrodny. Vrah[50] jest přemožen[51]. Žačky[52] jsou pozorny a pilny, ale žáci jsou roztržiti[53].

[1]Der Soldat [2]der Körper, der Leib [3]der Geiſt [4]das Kind [5]ruhig [6]unwirſch, mürriſch [7]die Mutter [8]die Tante [9]der Schüler [10]geſtraft [11]der Herr [12]verkauft [13]Gott [14]das Blei [15]das Eiſen [16]das Gold [17]das Silber [18]das Metall [19]das Fenſter [20]offen [21]das Gewitter [22]der Krieg [23]die Strafe [24]der Hutmacher [25]die Gemahlin [26]die Tochter [27]der Sohn [28]das Weib, die Frau [29]der Faulenzer [30]der Lohgärber [31]tapfer [32]der Friede [33]gemacht [34]der Knabe [35]der Lehrer [36]oft [37]ermahnt [38]der Bettler [39]die Moſche [40]das Heer [41]geſchlagen [42]die Stadt [43]geplündert [44]die Herde [45]zerſtreut [46]die Ernte [47]vernichtet [48]geſchloſſen [49]ausgehauen [50]der Feind, der Mörder [51]überwältigt [52]die Schülerin [53]zerſtreut.

B. Co jest pravda[1], není hřích[2]. Jedině[3] ten člověk[4] jest šťasten, který (welcher) spokojen jest. Kloboučníci a koželuzi budou

*) Im Nomin. der Mehrzahl haben die männlichen Subſtantiva, insbeſondere die belebten, wenn ſie einſilbig ſind oder wenn man mit Auszeichnung ſprechen will, auch den Ausgang ové. Man nennt dieſen Ausgang auch den feierlichen (Nominativus majestaticus, slavný). Denſelben Ausgang ové haben gewöhnlich auch die belebten Subſtantiva auf ek.

chváleni, ti že bohati a dobrotivi a oni že chudi ale spokojeni a trpělivi jsou. Onino podruzi[5] a nádenníci[6] jsou velmi pilni a pracoviti; budou-li pořád zdrávi a šťastni a ustavičně tak pracoviti a pilni, jako nyní jsou, zajisté jednou[7] bohati budou. Tato matka jest velmi ráda, že syn její bedliv[8] jest a dcera poslušna. Letos[9] jsou skoro[10] všecka (alle) jablka[11] červiva[12]. Bude ta kniha[13] pořád zavřena, či také jednou otevřena bude? Jablka budou letos prodána, ale hrušky[14] sušeny[15] budou. Žito[16] jest již vymláceno[17], ale prodáno[18] není. Po smrti (nach dem Tode) budou sobě (ſich) pán i nepán[19] rovni[20]. My nejsme vinny[21], že to děcko[22] tolik zanedbáno[23] jest. Ta holka[24] jest pořád churava, snad již nikdy víc zdráva nebude. Jeden jest Pán, jedna víra[25], jeden křest[26]. Až toto plátno[27] bude vybíleno[28] a onyno ručníky[29] až budou obroubeny[30], budu ráda. Ubrusy[31] již dávno tu jsou, a ještě není prostřeno[32]. Tito sedláci[33] jsou pilni a pracoviti a protož i bohati, ale onino řemeslníci[34], ač také pracoviti a pilni, jsou pořád chudi, neb jsou velice nešťastni. Lid*)[35] jest velice zarmoucen, že vojna[36] jest. My lidé jsme tvorové[37] Boží. Oni služebníci[38] budou propuštěni[39], jednak že nejsou poctivi a věrni[40], a jednak, že jsou lenoši a mrzouti[41]. Nejsou páni úřadníci[42] doma? Úřadníci nejsou doma, ale manželky[43] jejich (ihre) jsou doma.

[1]Die Wahrheit [2]die Sünde [3]nur, allein [4]der Menſch [5]der Inwohner [6]der Taglöhner [7]einmal [8]emſig [9]heuer [10]beinahe, faſt, [11]der Apfel [12]wurmig [13]das Buch [14]die Birne [15]gedörrt, getrocknet [16]das Korn [17]ausgedroſchen [18]bis jetzt [19]der Nichtherr [20]gleich [21]ſchuld [22]das Kind [23]vernachläſſigt [24]das Mädchen [25]der Glaube [26]die Taufe [27]die Leinwand [28]gebleicht [29]das Handtuch [30]eingeſäumt [31]das Tiſchtuch [32]aufgedeckt [33]der Bauer [34]der Handwerker [35]sing. das Volk, pl. die Menſchen [36] der Krieg [37]das Geſchöpf [38]der Diener [39]entlaſſen [40]treu [41]verdrießlicher Menſch [42]der Beamte [43]die Gattin, die Gemahlin.

12.

A. Die Soldaten werden entlaſſen werden, weil kein Krieg mehr iſt. Die Taglöhner ſind nicht ſchuld, wenn ſie nicht ſo geachtet werden, wie die Herren. Dieſer Handwerker iſt ſehr fleißig und arbeitſam, jener iſt ein Faulenzer. Die Schweſter iſt nicht zufrieden, daſs

*) Im Nomin. der Mehrzahl haben Gattungs- und Völkernamen auf an den Ausgang é. Denſelben Ausgang nehmen auch folgende Namen an: anděl der Engel, apoštol der Apoſtel, konšel der Konſul, manžel der Ehegatte, lid das Volk, lidé die Menſchen, soused der Nachbar, žid der Jude.

sie gesund und arm ist, ob sie zufrieden sein wird, bis sie reich, aber krank sein wird? Das Heer ist zwar geschlagen, allein überwunden ist es nicht. Der Lohgärber ist eben so reich wie der Hutmacher, allein so gütig und freundlich ist er nicht. Hier sind Handtücher und hier sind Tischtücher. Es ist hier nur ein Handtuch und nur ein Tischtuch. Diese Leinwand wird nicht eher verkauft werden, als bis sie gebleicht sein wird. Jener Diener ist zwar arbeitsam und treu, allein er ist nicht folgsam und nicht freundlich, er wird daher entlassen werden. Jene Weiber sind zwar arm, jedoch gerecht. Die Hutmacher sind, obzwar kränklich, sehr arbeitsam. Die Mörder werden strenge (přísně) bestraft werden. Jene Knaben werden, weil sie fleißig und gehorsam, geliebt, diese dagegen werden gehasst, theils weil sie faul, theils weil sie ungehorsam sind. Die Taglöhner werden, wenn sie ehrlich und gerecht sind, eben so geachtet wie die Herren.

B. Die Mutter ist traurig, dass ihre (její) Söhne und ihre Töchter todt sind. Es ist schon Abend und sehr kalt, und es sind noch alle (všecka) Fenster offen, nur eines ist zu. Die Lehrer werden nicht froh sein, so lange diese Schüler Faulenzer und jene Schülerinnen unaufmerksam sein werden. Weil Gott ist, so sind auch wir Menschen. Ihr Mädchen, ihr seid zwar fleißig und aufmerksam; allein eines ist doch nachlässig und zerstreut. Wo sind die Schwestern? Die einen sind zu Hause und die andern sind irgendwo draußen. Du (fem.) bist heute sehr betrübt; bist du vielleicht krank? Ach krank (fem.) bin ich nicht; allein ich bin sehr unglücklich; denn ich bin ganz verlassen, weil alle die Meinigen (všickni moji) todt sind; der Vater ist todt, die Mutter ist todt, die Brüder sind todt und die Schwestern sind auch todt. Diese Mädchen sind immer fröhlich, weil sie jung und gesund sind, nur eines ist immer traurig. Heuer sind alle Birnen und alle Aepfel wurmig, nicht eine Birne und nicht ein Apfel ist gesund. Die Beamten sind sehr gütig und freundlich, eben so gütig und freundlich sind ihre Frauen. Eichen sind Bäume. Diese Soldaten sind unschuldig, nur jener dort ist schuldig.

13.

Vergangene Zeit (Perfectum, minulý čas).

Das Perfektum wird wie im Deutschen zusammengesetzt aus dem Präsens jsem und dem Partizip (Mittelworte) vergangener Zeit byl, dessen Auslaute nach on, ona, ono ꝛc. gehen. Dies Perfekt vertritt

auch das Imperfekt oder die sogenannte halbvergangene oder mitvergangene Zeit.

Singular.	Plural.
1. byl, byl-a, byl-o jsem	1. byl-i (y), byl-y, byl-a jsme
2. byl, byl-a, byl-o jsi	2. byl-i (y), byl-y, byl-a jste
3. byl, byl-a, byl-o jest	3. byl-i (y), byl-y, byl-a jsou.

Bůh jest, byl vždy a bude vždy. My jsme tu druhdy[1] nebyli, teď ale jsme, a zas tady nebudeme. Já byl nemocen, a bratr také trochu churav byl, jen sestra zdráva byla. Nešlechetníci[2] nebudou nikdy šťastni, protože ctnostni nejsou a nikdy ctnostni nebyli. Ta žena, co tak dlouho[3] nemocna byla, již opět[4] zdráva jest. Kde jste včera[5] byli? neboť když jsme u vás (bei euch) byly, nebyli jste doma. Ti rolníci[6], co ondyno[7] tak veseli byli, budou zejtra trestáni. Včera bylo až příliš[8] horko[9], ano parno[10], dnes jest ale chladno[11] a vlhko[12]; možno[13], že zejtra zase trochu jasno[14] a teplo bude. Ti pacholíci[15] jsou dnes taktéž[16] nepozorni, jako včera nepozorni byli. Matka i dcera byly velmi pracovity, ale bratři byli lenoši. Ti úřadníci[17] byli milostivi[18] a laskavi, pokud zdrávi byli; nyní ale, co[19] jsou churavi, jsou velmi mrzuti. Dokavad jsem mláda byla, byla jsem ráda vesela, nyní ale, co stára jsem, jsem netrpěliva. Letos byla jablka červiva. Dokud jsi ctnosten byl, byl jsi milován i vážen, ačkoli bohat jsi nebyl. Že zahrady[20] byly prodány, nebyli zahradníci[21] rádi. Pán a služebník byli sobě (einander) velmi podobni[22], když ještě mladi byli, teď ale jsou sobě zcela[23] nepodobni. Jsem jist[24], že opět[25] taktéž zdráv budeš, jako jsi prvé[26] zdráv byl, budeš-li jako prvé střídem[27] a tich[28]. Co bylo, již není, a co jest, zas nebude. Já byl sice bohat, ale zdráv jsem nebyl, a protož jsem také šťasten nebyl. Holky byly neposlušny, a proto byly vazeny[29]. Železo bylo prodáno, ale olovo prodáno nebylo. Co bohati jste, nebyli jste nikdy úplně[30] ani zdrávi, ani veseli, ovšem[31] ale úzkostlivi[32] a mrzuti.

[1]sonst [2]der Böſewicht [3]lang [4]wieder [5]geſtern [6]der Ackersmann [7]unlängſt, neulich [8]zu ſehr [9]heiß [10]ſchwül [11]kühl [12]feucht [13]möglich [14]heiter, klar [15]der Knabe [16]ebenſo [17]der Beamte [18]gnädig [19]ſeitdem [20]der Garten [21]der Gärtner [22]ähnlich [23]völlig [24]ſicher, gewiſs [25]wieder [26]zuvor, früher [27]mäßig [28]ſtill, ſanft [29]ausgezankt [30]vollkommen [31]deſto mehr, wohl aber [32]ängſtlich.

14.

Wir (masc.) wurden ſo lange geachtet, ſo lange wir reich waren: jetzt, da wir arm ſind, werden wir verachtet (opovrhován), allein wir

waren nie so zufrieden und so fröhlich als*) jetzt; denn so lange wir reich waren, waren wir immer kränklich, weil wir faul und unmäßig waren; jetzt aber, seit wir arm sind, sind wir arbeitsam und mäßig und deshalb auch gesund. Heute war es etwas kühl und feucht, vielleicht wird es morgen wieder warm werden, wie es gestern warm gewesen ist. Der Gärtner war froh, dass die Bäume verkauft worden sind; dass jedoch auch die Gärten verkauft worden sind, war er verdrießlich. Diese Schüler werden zu Hause nicht willkommen sein, weil sie nicht belobt worden sind, möglich, dass sie sogar (i) bestraft werden. Weil ihr (fem.) unaufmerksam gewesen seid, wurdet ihr bestraft. Wo warst (fem.) du gestern, dass du nicht zu Hause warst, als ich (masc.) bei dir (u tebe) war? Ich (fem.) war draußen, weil es warm und heiter war; auch war ich nicht allein draußen, auch die Mutter und Brüder und die Schwestern waren draußen. So lange die Herren freundlich gewesen sind, wurden sie gelobt und geliebt. Wie die Sterne (hvězda) nicht immer gewesen sind, so waren auch wir (masc.) früher nicht, nur Gott allein war immer und wird immer sein. Als ich (masc.) neulich (ondy) bei euch gewesen bin, war weder Mutter noch Tochter zu Hause. Wir (masc.) sind sehr froh, dass ihr (neutr.) dankbar gewesen seid. Ich (neutr.) war reich, allein ich war immer krank und deswegen war ich auch nicht glücklich. Das Mädchen wird ausgezankt werden, weil es nicht zu Hause gewesen ist. Die Bauern waren arbeitsam und zufrieden, so lange sie arm waren, jetzt, seit sie reich sind, sind sie träge und sehr unzufrieden. Seitdem die Mutter gesund ist, bin ich (fem.) wieder sehr froh und lustig; wie sie jedoch krank war, da war ich ganz traurig und ängstlich. Jene Frauen wurden sehr geachtet und geliebt, die einen, weil sie mächtig und gütig, die andern, weil sie geduldig und tugendhaft waren.

15.

II. Kennzeichen, Geschlecht und Deklinazion der Substantiva zweiter Klasse.

1. Männlich und daher zur männlichen Deklinazion zweiter Klasse gehörig, sind:

*) Als heißt bei der ersten Vergleichungsstufe jako, bei der zweiten heißt es než.

a) Fast alle Substantiva, die auf die weichen Mitlaute c, č, j, ř, š*) und die Silbe el**) endigen.

b) Alle, die eine männliche Person benennen und auf e auslauten.

c) Alle Benennungen der Thiere, wenn an ihnen kein Geschlecht unterschieden wird und wenn sie sich auf einen **weichen** Mitlaut endigen; z. B. kůň das Pferd, sleď der Häring; und endlich

d) hvížď die taube Nuss, oheň das Feuer, peň der Stamm, rožeň der Rost, stěžeň der Mastbaum, stupeň die Stufe, déšť der Regen, plášť der Mantel, kříž das Kreuz, nůž das Messer, smrž die Morchel, trnož der Tritt am Tische, výraž das Kornmehl.

Auch bei dieser Deklinazion müssen die **belebten** Wesen von den **leblosen** unterschieden werden.

Muster für die belebten ist muž der Mann, für die leblosen meč das Schwert.

---

*) Weiblich sind:

a, klec der Käfig, obec die Gemeinde;
chatrč die Hütte, kleč die Pflugsterze, nápeč das Gebäck, okroč der Wurstwagen, pavlač der Balkon, stač (dostatek) das Genüge, svlač (sánky) der Schlitten, tač das Wickeltuch für Kinder, úboč der Abhang, výboč (zacházka) der Umweg, vlač die Schleppe; chvoj das Reisig, kapěj der Tropfenfall, krápěj der Tropfen, kurděj der Skorbut, podvoj (veřeje) die Thürpfosten, skrej das Versteck, sluj die Schlucht, die Höhle, šlépěj der Fußtapfen, voj die Deichsel, závěj die Windweh, zbroj die Waffe;
dél die Länge, koudel das Werg, koupel das Bad, maštal der Marstall, petržel die Petersilie, postel die Bettstätte, troubel das Pfeifenrohr, zádel das Schlechtere. Čepel die Klinge, kel der Keim, ocel der Stahl, svisel der Gerathsparren, svízel die Trübsal, können auch männlich gebraucht werden;
keř der Strauch, pateř das Rückrath, zděř der Ring, šíř die Breite, tvář die Wange, zář der Lichtschein;
peleš das Thierlager, rozkoš die Wollust, skrýš das Versteck, veteš alte Kleider, výš die Höhe, vrš die Fischreuse.

b) moc die Macht, nemoc die Krankheit, pomoc die Hilfe, pramoc die Urmacht; noc die Nacht, pec der Ofen, věc die Sache, das Ding, stříc das Gegegnen;
chtíč die Begierde, křeč der Krampf, léč die Falle, louč der Kien, náruč die Armvoll, nestateč die Schwäche, peč das Gebäcke, příč die Quere, rozpač die Verlegenheit, řeč die Sprache, seč der Kampf, osec das Abgehauene, průsek der Durchhau, senoseč die Heumahd, smrč die Fichte, týč die Stange, tluč der Schrott, úsek der Abschnitt, etwas Abgehauenes, žluč die Galle;
jař das Sommergetraide, keř der Strauch, zděř der Ring, šíř die Breite, tvář die Wange, zvěř das Wild;
myš die Maus, rozkoš die Wollust, skrýš das Versteck, spraš der Feldstaub veš die Lau.

Vergleicht man die hier unter a und b angeführten weiblichen Substantiva, so wird sich ergeben, daß einige derselben und namentlich: keř, zděř, šíř, tvář, skrýš, rozkoš, unter a und unter b vorkommen; dieß ist nur deshalb, weil sie sowohl unter Rubrik a als unter Rubrik b gehören, daher nach zwei Deklinazionen abgeändert werden können.

**) Alle auf el endigenden Substantiva, mit Ausnahme der oben unter a angeführten weiblichen, gehören zur schwachen männlichen Deklinazion; zur ersten gehören nur: manžel der Ehemann, posel der Bote, anděl der Engel, účel der Zweck, sesle der Sessel, úhel der Winkel. Dagegen gehören zur starken männlichen alle auf l endigenden; nur král der König, koukol das Unkraut, chramostejl der Hermelin, cíl das Ziel und motýl der Schmetterling gehören der schwachen männlichen an.

2. Weiblich und zur weiblichen Deklinazion gehörend sind:

a) **In der Regel** alle Substantiva auf e. Diesem e geht ein weicher Mitlaut unmittelbar vor, und da das Erweichungszeichen nach bestimmten Regeln von dem erweichten Mitlaute auf das nachfolgende e übertragen wird, so erklärt sich, warum einige Hauptwörter dieser Deklinazion im Auslaute e, die andern ě haben.

b) Viele Hauptwörter, die das Auslautende e im Laufe der Zeit verloren haben und sich gegenwärtig auf einen weichen Mitlaut und zwar meist auf ň und ž endigen*), ferner labuť der Schwan, poušť die Einöde, tloušť die Dicke, prť die Wildbahn, vrť die Winde, vývrať ein umgestürzter Baum.

c) Alle, die S. 20 unter a und S. 27 unter a aufgezählt wurden. Muster für die weiblichen Hauptwörter ist země die Erde.

3. Sächlich und zur sächlichen Deklinazion gehörig sind:

a) Alle Benennungen junger Wesen von Menschen und Thieren auf e; z. B. děvče das Mädchen, pachole der Knabe, jehně das Lamm.

b) Alle auf ce, wenn sie leblose Wesen benennen; z. B. slunce die Sonne, ovoce das Obst.

c) Alle auf mě, nur krmě die Speise und země die Erde, ausgenommen.

d) Alle auf ště und ště, z. B. ohniště der Herd.

e) Folgende, die in keine der genannten Regeln hineinpassen: doupě die Höhle, hoře der Gram, lože das Bett, moře das Meer, nebe der Himmel, plužně das Pflugrad, pole das Feld, poupě die Knospe, vole der Kropf.

Bei den sächlichen Hauptwörtern dieser Deklinazion müssen die belebten Wesen von den unbelebten unterschieden werden.

Muster für die unbelebten ist pole das Feld, für die belebten holoubě die junge Taube.

Alle männlich Belebten dieser Deklinazion haben in der Mehrzahl i, feierlich ové.

Alle männlichen Unbelebten, alle weiblichen und alle sächlichen Unbelebten haben e; die männlichen Unbelebten haben feierlich ové.

*) Ausgenommen sind nur die oben S. 27 unter d angeführten männlichen oheň, peň u. s. f. und dann pláň junger Wald, plaň die Ebene, zeleň das Grüne; ferner lež die Lüge, otěž der Zügel, rež das Korn, houž das Reis, die zur folgenden Deklinazion gehören.

Die sächlich Belebten und einige Unbelebten auf ště und ště haben im Nomin. Mehrzahl ata und treten somit über in die starke Deklinazion.

II. Klasse, schwache Deklinazionen.					
Singular, Einzahl					
Nom.	masculinum		femin.	neutrum	
	belebt	unbelebt		belebt	unbelebt
	muž	meč	země	holubě	pole
Plural, Mehrzahl					
Nom.	muž-i	meč-e	země	holoubata	pole.

A. Hvězdy[1] jsou buď[2] stálice[3], buď oběžnice[4]. Nebe[5] jest zamračeno[6], bude snad bouřka[7]. Otec jest vesel, ale máti[8] jest smutna, jest prý[9] churava. Jsem rád, že pole[10] již pomrvena[11] a strnišťata[12] zorána[13] jsou. Zloději[14] a lháři[15] jsou hříšníci[16]. Druhdy jsem byl dítě[17], teď jsem hoch, a brzo[18] budu mládenec[19]. Budete-li mládenci vždy pilni a pracoviti, budete zajisté také jednou šťastni. Koše[20] jsou plny[21], ale talíře[22] prázdny[23]. Dnes budou tato kotata[24] a tato štěňata[25] utopena[26], a jen jedno štěně a jen jedno kotě bude živo necháno[27]. Vůle[28] není sice skutek[29], ale skutek vždy i vůle jest. Číše[30] jest naplněna[31], jsi-li žízniv, tu jest. Že pokoj[32] učiněn[33] byl, budou ulice[34] a domy osvíceny[35]. Proč není tato růže[36] ještě vsazena[37]? Proč nejsou květiny[38] zality[39]? Jsou-li hrabata[40] přívětiva a laskava, proč jsou správci[41] jejich (ihre) tak nevlídni[42] a netrpělivi? Jsou již ta poupata[43] rozvita[44]? Kostel[45] již dávno otevřen jest a ty ještě nejsi oblečena[46]. Lože již ustláno[47] jest. Strach[48] bývá (pflegt zu sein), když moře pobouřeno[49] jest. Holoubata byla prodána, ale kůře[50] ani jedno prodáno nebylo. Až tyto háje[51] a ony lesy[52] posekány[53] budou, nebude tu tak veselo, jak tu nyní veselo jest. Tato košťata[54] jsou již ometena[55], ani jedno není víc[56] potřebno[57]. Jen jehňata[58] byla prodána, telata[59] byla odchována[60]. Toto pachole[61] nebude zdrávo, nebude-li poslušno.

[1]Der Stern [2]buď-buď entweder- oder [3]der Fixstern [4]der Planet [5]der Himmel [6]verfinstert [7]das Gewitter [8]die Mutter [9]man sagt [10]das Feld [11]gedüngt [12]das Stoppelfeld [13]geackert [14]der Dieb [15]der Lügner [16]der Sünder [17]das Kind [18]bald [19]der Jüngling [20]der Korb [21]voll [22]der Teller [23]leer [24]junge Katze [25]junger Hund [26]ertränkt [27]gelassen [28]der Wille, [29]die That, das Werk [30]der

Becher [31]gefüllt [32]der Friede, das Zimmer [33]gemacht [34]die Gasse [35]erleuchtet [36]die Rose [37]eingesetzt [38]die Blume [39]begossen [40]der Graf [41]der Verwalter [42]unfreundlich [43]die Knospe [44]aufgeblüht [45]die Kirche [46]angekleidet [47]aufgebettet [48]die Furcht, der Schrecken [49]vom Sturme bewegt, stürmisch [50]junges Huhn [51]der Hain [52]der Wald [53]ausgehauen [54]der Besen [55]abgekehrt [56]mehr [57]brauchbar [58]das Lamm [59]das Kalb [60]großgezogen [61]der Knabe.

B. Kdy žízeň[1], i krůpěj[2] vody (Wassers) mila. Kde jest bázeň[3], tam jest také kázeň[4]. Postel[5] jest nemocnému (dem Kranken) kostel[6]. Již jest senoseč[7], tedy i naděje[8], že brzo žně[9] budou. Kde obec[10] není spravedliva, tam i občané[11] nespravedlivi budou. Stráž[12] nebyla dnes příliš[13] bedliva[14], neboť nebyl od ní (von ihr) oheň[15] viděn[16], jenž[17] daleko široko[18] viděn byl. Teprv[19] jen tento nůž[20] nabroušen[21] jest, onyno nože teprv po zejtřku[22] brouseny[23] budou. Utrhač[24] a pochlebník[25] jsou nebezpeční (gefährliche) lidé, onen jest lupič[26] dobrého jmena (des guten Namens), tento ukryvač[27] hříchů (der Sünden). Nebyly vám (euch) včera lžíce[28], nože a vidličky[29] ukradeny[30], aneb talíře, hrnce[31] a mísy[32]? Jste-li žíznivy, tu jest voda[33] a sklenice[34], jste-li hladovy, tu jest nůž, chléb[35] a ovoce[36]. Věže[37] jsou prsty[38] k nebi ukazující (die zum Himmel weisen). Klec[39] jest žalář[40] ptáků (der Vögel). Srdce[41] jest skrýš[42] myšlení (der Gedanken), ale tvář[43] jest řeč[44] srdce (des Herzens). Vrchové[45] jsou povyšeniny[46] kůry zemní (der Erdrinde), a kde vrcholy tam i padoly[47] jsou a stráně[48]. Onen člověk[49] jest cizinec[50] a nikoli[51] našinec[52]. Ti zloději a ti zrádci[53] byli již včera postíženi[54], dnes budou odsouzeni[55] a zejtra potrestáni. Pokoj[56] tento jest sice pěkně vymalován[57], ale onyno budou ještě[58] pěkněji[59] malovány. Ono děvče[60] bude trestáno, neboť jest ničemnice[61]. Nebesa[62] jsou trůn[63] Boží a sídlo[64] vyvolenců (der Auserwählten).

[1]Der Durst [2]der Tropfen [3]die Furcht [4]die Zucht [5]das Bett [6]die Kirche [7]die Heumahd [8]die Hoffnung [9]die Ernte [10]die Gemeinde [11]das Gemeindeglied, der Bürger [12]die Wache [13]sehr, zu sehr [14]wachsam [15]das Feuer [16]gesehen [17]welches [18]breit [19]erst [20]das Messer [21]geschliffen [22]übermorgen [23]geschliffen [24]der Ehrabschneider [25]der Schmeichler [26]der Räuber [27]der Hehler [28]der Löffel [29]die Gabel [30]gestohlen [31]der Topf, der Napf [32]die Schüssel [33]das Wasser [34]das Glas [35]das Brot [36]das Obst [37]der Thurm [38]der Finger [39]der Käfig [40]das Gefängnis [41]das Herz [42]das Verbergnis [43]das Gesicht, die Wange [44]die Sprache [45]der Berg [46]die Erhöhung [47]das Thal [48]die Berglehne [49]der Mensch [50]der Fremdling [51]keines-

wegs[52] der Unsrige, der Landsmann [53]der Verräther [54]ergriffen [55]abgeurtheilt [56]das Zimmer [57]ausgemahlt [58]noch [59]schöner [60]das Mädchen [61]der Taugenichts [62]der Himmel [63]der Thron [64] der Sitz.

16.

A. Der Vater ist sehr froh, dass die Zimmer ausgemahlt werden. Das Messer, welches (co) gestern gestohlen wurde, wurde heute wieder zurückgegeben[1] und geschliffen; der Dieb ist jedoch nicht bekannt[2]. Die Körbe und Becher sind freilich voll, allein wir (masc.) sind weder durstig noch hungrig. Du bist ein Sünder, wenn du ein Lügner bist. Diese Mädchen waren sehr brav, so lange sie jung waren, jetzt sind sie Taugenichtse. Die Knaben sind sehr verdrießlich, dass nur die jungen Hunde und nicht auch die jungen Katzen ertränkt wurden. Dieser Besen ist bereits abgekehrt und unbrauchbar. Die Herren Verwalter wurden entlassen; denn der Herr Graf war mit ihnen (s nimi) sehr unzufrieden, weil sie immer so unfreundlich und mürrisch gewesen sind. Die Lügner werden von allen Menschen (ode všech lidí) gehasst; denn der Lügner ist gewöhnlich[3] auch ein Dieb. Die Rosen sind bereits eingesetzt, allein begossen sind sie noch nicht. Die Mädchen sind durstig gewesen, die Knaben aber hungrig. Als gestern das Meer so stürmisch war, sind wir (masc.) draußen gewesen. Diese Gläser sind schon leer, voll werden sie kaum mehr werden. Hier ist Wasser, wenn du (fem.) durstig bist, und hier ist Brod und Obst, wenn du (fem.) hungrig bist. Der Herr Graf ist sehr freundlich, wenn er gegrüßt wird. Ihr Jünglinge seid immer brav und fleißig gewesen, warum seid ihr jetzt so unfolgsam und nachlässig?

[1]navrácen [2]znám [3]obyčejně.

B. Wenn Körper und Seele gesund sind, ist der Mensch glücklich. Die Kirche war gestern früh, als ich bei dir (u tebe) war, noch zu; heute ist sie bereits offen. Das Mädchen ist noch nicht angekleidet, und schon sind Vater und Mutter da. Die Stoppelfelder sind bereits geackert, allein besäet[1] sind sie noch nicht. Die Kälber werden verkauft, die Lämmer aber werden großgezogen werden. Land und Meer, Wald und Feld, Berg und Thal sind Zeugen von Gottes Allmacht (všemocnosti Boží). Die Wachen werden gestraft werden, weil sie nicht wachsam gewesen sind. Die Bäder[2] sind mir (mi) sehr zuträglich[3] gewesen. Wo keine Furcht ist, dort wird auch keine Zucht sein. Der Vater ist zwar krank, allein es ist noch Hoffnung, dass er wieder gesund werden wird. Wo die Gemeinden wachsam sind, dort sind auch Furcht und Zucht. Die Thürme sind gleichsam (jako) Wächter der Städte und Dörfer

(měst a vesnic). Bis Ernte sein wird, werden unsere (naše) Wangen wieder roth und heiter werden. Der Verräther, welcher gestern ergriffen wurde, wird heute verurtheilt und abgestraft werden.

[1]osit [2]lázeň [3]prospěšen.

17.

Nach muž und meč, nach země und pole, also nach den schwachen Deklinazionen gehen im Nominativ der Einzahl und Mehrzahl auch alle Fürwörter, die sich im männlichen Geschlechte auf einen weichen Konsonant endigen; als

Einzahl, Singular			Mehrzahl, Plural			
			masculinum			
masc.	fem.	neutr.	bel.	unb.	fem.	neutr.
můj*)	moje	moje mein	moji	moje	moje	moje meine
tvůj	tvoje	tvoje dein	tvoji	tvoje	tvoje	tvoje deine
svůj	svoje	svoje eigen	svoji	svoje	svoje	svoje eigen
náš	naše	naše unser	naši	naše	naše	naše unsere
váš	vaše	vaše euer	vaši	vaše	vaše	vaše euere

1. **Anmerkung.** Statt můj, moje, moje; und moji, moje, moje kann man auch sagen in der Einzahl: můj, má, mé; in der Mehrzahl moji, (mé), mé, má. Dasselbe gilt auch von den Fürwörtern tvůj und svůj, denen man in der Einzahl die Form tvůj, tvá, tvé; svůj, svá, své; in der Mehrzahl tvoji (tvé), tvé, tvá; svoji (své), své, svá geben kann.

2. **Anmerkung.** Wie můj, moje, moje u. s. w. geht auch das veraltete: ves, vše, vše jeder, all; Mehrzahl vši (vše) vše, vše jede, alle; doch wird es selten einfach gebraucht, meist nur in Zusammensetzung mit den Bildungssilben -cek, -cken -chen; also:

Einzahl, Singular			Mehrzahl, Plural			
			masculinum			
masc.	fem.	neutr.	bel.	unb.	fem.	neutr.
vše-cek	vše-cka	vše-cko	vši-cki	vše-cky	vše-cky	vše-cka
vše-cken	vše-ckna	vše-ckno	vši-ckni	vše-ckny	vše-ckny	vše-ckna
vše-chen	vše-chna	vše-chno	vši-chni	vše-chny	vše-chny	vše-chna

Wie zu sehen, sind beide Theile abänderlich, der erste geht nach den schwachen, der zweite nach den starken Formen.

A. Naše máti bude ráda, až všecky sestry vaše zase zdrávy budou. Nebyly včera vaše zahrady prodány? Nebyly, ale dnes budou prodávána[1] naše pole. Ani můj bratr, ani moje (má) sestra nejsou

*) Einsilbige Wörter, wenn sie zum Bindungsvokal ů haben, kürzen dieses ů, wenn sie durch Abänderung oder Mozion mehrsilbig werden, in o.

dnes doma. Síla[2] a chvála[3] má jest Hospodin[4]. Jest tvoje (tvá) kniha[5] draze[6] koupena[7]? Vy jste naši, my jsme vaši a všickni jsme svoji[8]. Tento kůň[9] jest můj, ale tato kráva[10] a ona jalovice[11] nejsou moje (mé). Jest ta růže vaše či naše? Moji bratři jsou dnes rozplakáni[12], že káráni byli, ale moje (mé) sestry, že chváleny byly, jsou za to vesely. Čí[13] jsou to talíře a mísy? Nejsou vaše? Ano, jsou naše. A což ty nože, ty vidličky a ty lžíce, také vaše jsou? To všecko jest naše, jen jedna lžíce, jeden nůž a jedna vidlička není naše. Naše zahrady jsou lépe[14] spořádány[15] než vaše, za to jsou vaše pole lépe vzdělána[16] než naše; také naše jabloně[17] jsou úrodnější (fruchtbarer) než vaše. Kde jest můj klíč[18], má (moje) hůl[19] a můj klobouk[20]? Jsou to tvoje (tvá) košťata? Mé jest jen jedno a sice toto koště. Tento koš není váš, ale tato nůše[21] jest vaše. Onen čepec[22] jest můj a tato čepice[23] jest tvoje (tvá). Tvrz[24] má a věž[25] má jest Hospodin a zahanben[26] nebudu. Tyto kožichy[27] jsou zajisté[28] vaše? Jsou. Tento šátek[29] jest můj a onano košile[30] jest vaše. Kde poklad[31] tvůj, tu také srdce tvé. Naše okna jsou roztlučena[32]. Břicho[33] vaše jest bůh váš. Jest to tvoje (tvé) péro[34]?

[1]verkauft [2]die Stärke [3]der Ruhm [4]der Herr, Jehovah [5]das Buch [6]theuer [7]gekauft [8]gehören einander an [9]das Pferd [10]die Kuh [11]die Kalbin [12]verweint [13]wessen [14]besser [15]eingerichtet [16]bearbeitet [17]der Apfelbaum [18]der Schlüssel [19]der Stock [20]der Hut [21]die Trage [22]die Haube [23]die Mütze [24]die Festung, die Burg [25]der Thurm [26]zu Schanden werden [27]der Pelz [28]gewiss, sicher [29]das Tüchel [30]das Hemd [31]der Schatz [32]zerschlagen [33]der Bauch [34]die Feder.

B. Ves svět[1] jest soudce[2] náš. Vše sláva[3] a vše krása[4] jest dým[5] a pára[6]. Vše tělo jest prach[7] a popel[8]. Vši (= všickni) dobrodincové[9] naši již mrtvi jsou, ale protivníci[10] naši ještě vši (= všickni) jsou živi. Vše pole jsou popleněna[11] i vše louky[12] zaplaveny[13]. Má cesta[14] není tvá cesta, a můj cíl[15] není tvůj cíl. Všecky vlasy[16] naše jsou sečteny[17]. Bohu (Gott) jsou známi[18] všickni skutkové naši, všecky řeči naše i všecky myšlenky[19] naše. Zdali nejsou rodičové[20] dobrodinci vaši? proč jich (ihnen) tedy nejste poslušni? Když jsme zdrávy byly, byly tváře naše červeny[21] co růže, teď ale, co nemocny jsme byly, jsou jako stěna[22]. Vše, co není dovoleno[23], jest zapovězeno[24]. Všecka děvčata byla vesela, jen jedno bylo smutno; pacholata ale všecka smutna byla, ani jedno nebylo

veselo. Bůh jest mé útočiště[25], můj obrance[26], můj spasitel[27] a můj vysvoboditel[28]. Tvůj dům[29] jest jako palác[30], a můj jest jen chatrč[31]; a však má chatrč jest svědek[32], že šťasten jsem. Tvůj kříž[33] a tvá svizel[34] jsou od Boha (von Gott), proč jsi tedy netrpěliv? Vaše básně[35] byly všade radostně[36] přijaty[37], ale moje verše[38] nebyly nikomu mily a vzácny[39].

[1]die Welt [2]der Richter [3]der Ruhm [4]die Schönheit [5]der Rauch [6]der Dunst [7]der Staub [8]die Asche [9]der Wohlthäter [10]der Gegner [11]verwüstet [12]die Wiese [13]überschwemmt [14]der Weg [15]das Ziel [16]das Haar [17]gezählt [18]bekannt [19]der Gedanke [20]die Ältern [21]roth [22]die Wand [23]erlaubt [24]verboten [25]die Zuflucht [26]der Beschützer [27]der Heiligmacher [28]der Erlöser [29]das Haus [30]der Palast [31]die Hütte [32]der Zeuge [33]das Kreuz [34]das Trübsal [35]das Gedicht [36]freudig [37]aufgenommen [38]der Vers [39]wert.

18.

A. Gestern sind eure Bücher verkauft worden, und heute werden unsere Felder verkauft werden. Deine Mutter ist heute sehr freundlich, gestern jedoch war sie verdrießlich, weil meine Schwester nicht zu Hause war. Unsere Bäume sind nicht so fruchtbar[1] als die eurigen. Diese Hauben sind nicht unser, sondern euer, allein diese Hüte und jene Mützen sind unser. Gestern sind mir (mi) alle meine Messer, alle Löffel und alle Gabeln gestohlen worden. Unser Garten wird heute verkauft werden, und dann wird er nicht mehr unser Garten sein. Gestern waren meine Felder noch eure Felder und meine Häuser noch eure Häuser, und heute sind meine Wiesen eure Wiesen und mein Haus ist euer Haus. Hier sind eure Tüchel und hier unsere Hemden. Meine Taglöhner waren sehr arbeitsam, allein deine Mägde[2] waren nicht fleißig genug (dost). Gehören (býti) diese Rosen euch oder sind sie unser? Wo ist die Deinige? Die Meinige ist zu Hause. Ich bin der deinige und du bist der meinige. Das Kreuz sei (budiž) unsere Hoffnung und unsere Zuflucht. Diese Käfige und jene Vögel sind mein Vergnügen.

[1]úroden [2]die Magd.

B. Alle unsere Trübsale und unsere Freuden (radosti) sind wie Rauch und Dunst, heute sind sie und morgen sind sie nicht mehr. Deine Wohlthäter sind auch unsere Wohlthäter, allein deine Gegner sind nicht alle auch unsere Gegner. Diese Körbe sind alle mein, alle werden verkauft werden. Wir alle sind Söhne Gottes und daher auch Brüder. Ist alles erlaubt, was nicht verboten ist? All das Unsrige ist auch euer, wird all' das Eurige auch unser sein? Alle Rosen sind

schon aufgeblüht, nur eine ist noch nicht aufgeblüht. Wir Menschen sind alle Staub und Asche, und werden wieder Staub und Asche werden. Die Sinne sind unsere Lehrer und Wohlthäter. Es ist nur Ein Gott, unser Schöpfer (stvořitel), Erlöser und Heiligmacher. Eure Beschützer und eure Zuflucht sind euere Ältern, seid (buďtež) dankbar. Gott ist unser Vater, folglich ist er auch mein Vater. Deine Verse werden überall freudig aufgenommen werden. Alle unsere Felder sind bereits geackert und zugesäet, nur die deinigen sind noch alle unbebaut (nevzdělán). So lange mein Haus nur eine Hütte war, war ich zufrieden; jetzt, da es ein Palast ist, bin ich unglücklich. Dein Bauch ist dein Gott und die Welt ist dein Ziel. Wenn Gott nicht unser Helfer (pomocník) ist, sind alle unsere Arbeiten eitel (marné). Die Mädchen werden alle belobt; Knaben wurden alle getadelt, nur einer wurde belobt. Wenn alle unsere Haare gezählt sind, so sind auch alle unsere Werke und alle unsere Worte gezählt.

19.

III. Kennzeichen der weiblichen Einzelndeklinazion.

Zur weiblichen Einzelndeklinazion gehören:

a) alle Substantiva, die auf: ď, ť, šť auslauten*);

b) alle, die Seite 20 unter b angeführt wurden, als: hloub, loub, hůl, měl, mysl, sůl, ozim und alle Städtenamen auf im; ferner otep, oklep, step, slup, hus, směs, ves, náves, brv, krev, ohlav; dann die Städtenamen auf av und endlich blíz, haluz, kolomaz, přísaz, sliz;

c) alle, die Seite 27 unter b angeführt wurden, als: moc, nemoc, pomoc, pramoc, noc, pec, věc, stříc; ferner chtíč, křeč, léč, louč, náruč, nestateč; dann peč, příč, rozpač, rozkoš, řeč, seč, oseč, průseč, senoseč, smrč, tyč, tluč, úseč, žluč; und endlich jař, sběř, tvář, zděř, zvěř, myš, spraš, veš; endlich

d) lež die Lüge, otěž der Zügel, rež das Korn, houž das Reis, die Grendelkette.

Muster ist kost das Bein.

Die Substantiva dieser Deklinazion haben im Nominativ der Mehrzahl: **i**.

*) Ausgenommen sind nur: die feminina labuť, prť, vrť, vývrať, poušť, tloušť und die masc., die zur zweiten Klasse oder zu den schwachen Deklinazionen gehören.

Naše čeleď[1] jest pracovita a pilna; jsme tomu (darüber) všickni rádi. Naše radosť[2] jest vaše žalosť[3], a náš smích[4] jest váš pláč[5]. Tvé (tvoje) blaho[6] jest rozkoš[7] má (moje) a strasť[8] tvá (tvoje) jest hoře[9] mé (moje). Všickni rádi budeme, bude-li vlast[10] naše šťastna. Sen[11] a smrt[12] jsou blíženci[13]. Tvoje lež[14] bude potrestána[15], až usvědčena[16] bude. Všecka moc[17] a čest[18] jest od Boha (von Gott). Mladosť[19] jest radosť. Mysl[20] má jest zarmoucena, tvá jest vesela. Dobrotivosť[21] vaše jest vůbec[22] známa[23], ale naše vděčnosť[24] uznána[25] nebyla. Tři[26] věci jsou nejvýš[27] trestu (der Strafe) hodny: pýcha[28], nevděk[29] a lakomosť[30]. Tvoje (tvé) ctnosti[31] byly váženy, dokud tvoji hříchové neznámi byli. Kde pokora[32] a čistota[33], tam radosť a veselosť[34]; kde pýcha a chlipnosť[35], tam mrzutosť[36] a nepokoj[37]. Svá[38] mysl peklo[39] i ráj[40]. Čistota tvoje (tvá) taktéž byla chválena jako tvá dobrotivosť. Čest[41] naše jest křehka[42] co sklo[43]. Netopýři[44] nejsou ptáci, nýbrž jsou ssavci[45], jako myši[46] ssavci jsou. Hnilosť[47], lenivosť[48] a nedbanlivosť[49] jsou hanebnosti[50].

[1]Das Geſinde [2]die Freude [3]der Schmerz, das Leid [4]das Lachen [5]das Weinen [6]das Wohl, das Heil [7]das Vergnügen, die Luſt [8]der Jammer, die Noth [9]der Gram, das Leid [10]das Vaterland [11]der Schlaf, der Traum [12]der Tod [13]der Zwillingsbruder [14]die Lüge [15]geſtraft [16]bewieſen [17]die Macht [18]die Ehre [19]die Jugend [20]das Gemüth, der Sinn [21]die Güte [22]allgemein [23]bekannt [24]die Dankbarkeit [25]anerkannt, gewürdigt [26]drei [27]höchſt [28]der Stolz [29]der Undank [30]der Geiz [31]die Tugend [32]die Demuth [33]die Reinigkeit [34]die Heiterkeit, der Frohſinn [35]die Unzüchtigkeit [36]der Unmuth, der Verdruß [37]der Unfriede [38]eigen [39]die Hölle [40]das Paradies [41]die Ehre [42]gebrechlich [43]das Glas [44]die Fledermaus [45]das Säugethier [46]die Maus [47]die Faulheit [48]die Trägheit [49]die Nachläſſigkeit [50]die Schandthat.

20.

Meine Freuden ſind eure Freuden, und mein Jammer iſt euer Jammer. Bin ich euer Vater, wo iſt meine Ehre? und bin ich euer Herr, wo iſt meine Furcht? Deine Lügen ſind ſtrafwürdig. Drei Tugenden ſind mir (mi) ſehr lieb und wert: die Reinigkeit, die Demuth und die Dankbarkeit. Dein Weinen war mein Lachen und dein Leid war meine Freude. Wenn du nicht gerecht und ehrlich ſein wirſt, ſo werden dir (ti) alle deine Sachen verkauft werden. Meine Güte wurde nicht gewürdigt, obzwar ſie allgemein bekannt war. Euer Wohl iſt unſer Vergnügen, allein unſere Schmerzen ſind nicht auch eure Schmer-

zen. Dein Stolz ist eben so bekannt als dein Geiz. Eure Demuth ist keine Tugend, sondern Sünde, denn sie ist mehr Stolz als Demuth. Unsere Tugenden werden einst belohnt und unsere Sünden bestraft werden. Auch Dankbarkeit ist eine Tugend. Verdruß und Unfriede sind Bruder und Schwester. Alle Freuden sind nur wie ein Traum. Ist die Fledermaus ein Vogel? Die Fledermaus ist nur wie die Maus ein Säugethier. Der Lehrer ist nicht schuld an deiner Unwissenheit (tvou neuměloství), sondern deine Nachlässigkeit, Trägheit und Faulheit.

21.

IV. Geschlecht der zusammengezogenen Substantiva.

Die zusammengezogenen Substantiva gehen in der Einzahl wie in der Mehrzahl auf í aus. Muster ist: znamení, das Zeichen. Diese Substantiva sind sämmtlich Neutra, außer wenn sie Benennungen männlicher oder weiblicher Personen sind, wo sie dem natürlichen Geschlechte folgen. Die aus den lateinischen Substantiven auf tio mittels der Silbe cí gebildeten, z. B. addicí, instrukcí sind weiblich. Září, September ist männlich.

IV. Kontrakte Deklinazion.	
Singular, Einzahl.	
Nom.	znamení
Plural, Mehrzahl.	
Nom.	znamení

Ctnosť jest naše radosť a střídmosť[1] naše veselí[2]. Kdež bude pýcha, tuť bude i pohanění[3], ale kde jest pokora, tu jest i moudrosť[4]. Bláznovství[5] jest, když bohatec[6] lakom[7] jest. Jest již psaní[8] napsáno[9]? Napsáno jest sice, ale zapečetěno[10] ještě není. Hřích jest největší (größte) otroctví[11]. Náš pán purkrabí[12] jest ovšem ještě živ, ale těžce[13] nemocen. Paní[14] švadlí[15] (švadlena) není zdráva. Všecka údolí[16] naše byla již dávno poseta[17], an rolí[18] vaše ještě ani zorána[19] nebyla. Pondělí[20] bylo jasno, ale pátek[21] byl pošmuren[22]. Vítězství[23] jest naše. Moje zboží[24] bylo všecko již včera ráno prodáno, a tvoje ještě ani dnes prodáno není; snad

jest zkaženo[25]. Křesťanství[26] jest daleko široko[27] rozšířeno[28]. Všecka myšlení[29] naše jedenkráte[30] zjevena[31] budou. Přikázání[32] jest svíce[33] a zákon[34] světlo[35]. Moc, čest, bohatství[36], zdraví[37] i všecko štěstí[38] jest od Boha. Bůh jest náš dobroděj[39] i když dobrodiní jeho[40] (seine) uznána nejsou. Opilství[41] a obžerství[42] budou jedenkráte přísně trestána, neboť jsou urážení[43] Boží a hanebnosti[44].

[1]Die Mäßigkeit, [2]die Freude, das Vergnügen [3]die Schande, die Schmach [4]die Weisheit [5]die Thorheit [6]der Reiche [7]geizig [8]der Brief [9]geschrieben [10]gesiegelt [11]die Sklaverei [12]der Burggraf [13]schwer [14]die Frau [15]die Nähterin [16]das Thal [17]gesäet [18]der Acker [19]geackert [20]der Montag [21] der Freitag [22]trüb [23]der Sieg [24]die Waare, das Gut [25]verdorbeu [26]das Christenthum [27]breit [28]verbreitet [29]die Gedanken [30]einmal [31]offenbar [32] das Gebot [33]die Leuchte [34]das Gesetz [35]das Licht [36]der Reichthum [37]die Gesundheit [38]das Glück [39]der Wohlthäter [40]die Wohlthat [41]die Trunkenheit [42]die Völlerei [43]die Beleidigung [44]die Schandthat.

22.

Unsere Briefe sind bereits geschrieben, bald werden sie auch gesiegelt werden. Unsere Frau wurde eingeladen, allein unser Herr wurde nicht eingeladen, weil er nicht zu Hause war. Alle Siege sind einerseits (jednak) fröhlich, anderseits (jednak) traurig. Deine Instruktzion ist verloren. Unser Herr Burggraf ist noch am Leben und gesund. Alle unsere Waaren werden morgen verkauft werden. Stolz und Geiz sind eine große (velké) Thorheit. Heute ist es heiter, allein der Montag war trüb. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, meine Wege sind nicht eure Wege, spricht (dí) der Herr. Ein sündhafter (hříšný) Friede ist kein Friede, sondern Knechtschaft, Faulheit, Trägheit, Nachlässigkeit. Das Christenthum ist die größte (největší) Wohlthat. Auch dort ist oft Trauer, wo der Sieg ist. Gesundheit ist besser (lepší), als Reichthum und Schätze. Dein Glück wird mein Unglück werden. Deine Krankheit ist meine Gesundheit. Alle Thäler sind überschwemmt und all unser Gut (zboží) vernichtet. Trunkenheit und Völlerei sind Schandthaten .

23.

I. Der Imperativ, gebietende Art.

Singular.	Plural
1. buď sei ich, ich mag, ich soll sein.	1. buď-me seien wir, wir mögen, wir sollen sein.
2. buď sei du.	2. buďte seid ihr.
3. buď sei er.	3. buď-te seien sie.

Anmerkung. Zur Verstärkung des Imperativs wird manchmal an den Auslaut iž oder ž angehängt; ersteres wenn der Imperativ mit einem Konsonant, letzteres wenn er mit einem Vokal auslautet. Die erste Person des Imperativs ist eine wünschende Art (Optativ).

Buď pilen a nebuď lenoch. Buď zdráva. Budiž poslušno, sic budeš bito[1]. Žáci buďte pozorni a poslušni, sic nebudete chváleni. Buďme my kde buďme, Boha (Gottes) vždy pamětlivi[2] buďme. Buď ctnosten a spravedliv a jistě odměněn budeš. Nebuď loudal[3] a nedbal[4] a jistě milován budeš. Buď řeč vaše: jest, jest (ja, ja); není, není (nein, nein). Buďte vždy stydlivy[5] a po čestny[6]. Budiž jmeno[7] Páně (des Herrn) pochváleno. Buďmež trpělivi a dobře[8] nám (uns) bude. Buďtež vesely, dokud čas, ale buďtež i pamětlivy, že Bůh jest přítomen. Buďtež tiši a pokojni. Buďte opatrni[9] jako hadové[10] a sprostní[11] jako holubice[12]. Míra[13] naše buď spravedliva. Slova naše buďtež pravdiva[14]. Nebuďte hněvivi, ale trpělivi buďte a šťastni budete. Buď pozoren, neboť úloha tato těžká jest.

[1]Schläge bekommen [2]eingedenk [3]der Tändler [4]nachlässiger Mensch [5]schamhaft, züchtig [6]ehrbar [7]der Name [8]wohl [9]vorsichtig [10]die Schlange [11]einfach [12]die Taube [13]das Maß [14]wahrhaftig.

Sei nie ungehorsam (masc.) und du wirst stets glücklich sein. Sei dein Nebenmensch (bližní) reich oder sei er arm, sei stets eingedenk (fem.), dass er dein Nebenmensch ist; sei (fem.) also zu ihm (k němu) stets liebreich und freundlich. Sei (masc.) nicht stolz, wenn du reich bist; denn Schätze sind heute da und morgen anderswo[1]. Ist diese Aufgabe schwer, so seid (masc.) eingedenk, dass jeder (každý) Anfang[2] schwer ist. Seien wir (fem.) stets eingedenk, dass Gott höchst (nejvýš) gerecht ist. Seid (neut.) geduldig und ihr werdet zufrieden und glücklich sein. Sei (fem.) züchtig und ehrbar, denn Gott ist gerecht. Seien wir wo immer, Gott ist immer mit uns (s námi). Seid barmherzig[3] (masc.), wie euer himmlische (nebeský) Vater barmherzig ist. Sei (fem.), so lange du noch jung bist, fleißig. Bist (neut.) du vorsichtig wie eine Schlange, so sei auch einfach wie die Tauben.

[1]jinde [2]počátek [3]milosrden.

24.

II. Adjectiva attributiva, Beiwörter.

Die attributiv gebrauchten Adjectiva können sehr verschiedenartige Beifügungen ausdrücken, namentlich können sie

1. die Eigenschaft eines Dinges ausdrücken, oder

2. dessen Beziehung und Verhältnis, oder
3. den Besitzer, oder endlich
4. die Zahl und Menge.

Im ersten Falle heißen sie Eigenschaftswörter adjectiva qualitativa, im zweiten bezügliche Beiwörter adjectiva abstracta; im dritten besitzanzeigende possessiva und im letzten adjectiva quantitativa, Zahlwörter numeralia.

1. Adjectiva qualitativa, Eigenschaftswörter přídavná jména jakosti.

Adjectiva qualitativa, auch concreta genannt, bestimmen näher die Eigenschaft oder Beschaffenheit eines Dinges. Sie haben im männlichen Geschlechte Einzahl immer den bestimmten Ausgang: ý und werden deshalb auch Adjektiva mit dem bestimmten Ausgang genannt. Die Adjektiva müssen stets mit dem Substantiv, zu dessen näherer Bestimmung sie gehören, im Geschlechte, in der Zahl und in der Endung übereinstimmen. Muster ist silný, silná, silné, der, die, das starke; Plural: silní (é), é, á. Die Wirkung des í im Nom. der Mehrzahl belebt ist bekannt; es müssen nämlich die harten Konsonanten, die unmittelbar voranstehen, erweicht, die wandelbaren sogar nach bekannten Regeln verwandelt werden; sk geht vor diesem í in šť; ck in čt über.

Singular, Einzahl.				
Nom.	masculinum		femininum	neutrum
	belebt	unbelebt		
	siln-ý	siln-ý	siln-á	siln-é
Plural, Mehrzahl.				
Nom.	siln-í	siln-é	siln-é	siln-á

Anmerkung. In den ältesten Zeiten mußte jedes im Prädikate stehende Adjektiv nur prädikativ gebraucht werden; jetzt gibt man denselben auch den bestimmten Ausgang. Nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Adjektiven hat sich erhalten, die im Prädikate gerne den prädikativen Endlaut zulassen.

Hieher gehören die attributiven Adjektiva auf: vý, vá, vé; ivý, ivá, ivé; ný, ná, né; mý, má, mé; ferner nachfolgende: blízek nahe, bos barfuß, bohat reich, čist rein, jist gewiss, lich ungrad, mlad jung, mil lieb, nah nackt, prost einfach, ledig, syt satt, stár alt, vesel lustig; nur den prädikativen Ausgang haben: rád gern, froh, všecken all, jeden ein.

A. Mladý ležák[1], starý žebrák. Jest protivná[2] věc lakota[3], hrdosť[4], hněv[5], závisť[6] a lenosť[7]. Bůh nebeský[8] jest svatý[9] a spravedlivý soudce, ale my lidé jsme všickni bídní[10] hříšníci. Zubr[11] a bůvol[12] jsou divocí[13] volové[14]. Věrný přítel[15] jest velký[16] ale řídký[17] poklad. Holub je bázlivý[18] ale čistotný[19] pták. Růže jest vonná[20] květina. Zlí[21] lidé nebudou nikdy šťastni. Mlsný[22] žaludek[23] bývá (pflegt zu ſein) zlý a špatný[24] hospodář[25]. Naše země jest údolí slzavé[26] a život[27] lidský ustavičný[28] boj[29]. Skutkové*) Páně všickni jsou velmi dobří[30]. Ctnosť a pěknosť[31] jest milá společnosť[32]. Lumír a Záboj byli slavní pěvci[33] a básníci[34] čeští.

[1]Der Faulenzer [2]widrig [3]der Geiz, die Habſucht, die Gier [4]der Stolz, der Hochmuth [5]der Zorn [6]der Neid [7]die Trägheit [8]himmliſch [9]heilig [10]elend [11]der Auerochs [12]der Büffel [13]wild [14]der Ochs [15]der Freund [16]groß [17]ſelten [18]furchtſam [19]reinlich [20]wohlriechend [21]böſe [22]genäſchig [23]der Magen [24]ſchlecht [25]der Wirt [26]die Thränen [27]das Leben [28]immerwährend [29]der Kampf [30]gut [31]die Schönheit [32]die Geſellſchaft [33]der Sänger [34]der Dichter.

B. Slovanští[1] národové[2] jsou mírumilovní[3] a mravy[4] slovanské jsou čisty[5] a prosty. Druhdy byli všickni národové němečtí[6] katoličtí[7] křesťané[8]. Marnotratník[9] jest žebrák budoucný[10] a skupec[11] věčný. Duše[12] lidská jest pouhý[13] duch, a protož nesmrtelná[14], tělo ale jest smrtelné. Jaké[15] chování[16] takové skonání[17]. Přílišná[18] štědrota[19] holá žebrota[20]. Voda[21] čistá a čerstvá jest zdravý nápoj[22]. Krása[24] lidská jest velmi křehká věc. Dobrá pověsť[25] jest pěkné[26] dědictví[27]. Mlsné[28] kočky[29] a věrní psi[30] jsou užitečná[31] zvířátka[32]. Římská[33] vojska byla udatná.

[1]Slaviſch [2]das Volk [3]friedliebend [4]die Sitten [5]rein [6]deutſch [7]katholiſch [8]der Chriſt [9]der Verſchwender [10]künftig [11]der Geizhals [12]die Seele [13]rein, völlig [14]unſterblich [15]wie, was für ein [16]die Aufführung [17]das Ende [18]übermäßig [19]die Freigebigkeit [20]fahl, leer, eitel, lauter [21]die Bettelei [22]das Waſſer [23]das Getränk [24]die Schönheit [25]der Ruf [26]ſchön [27]die Erbſchaft [28]genäſchig [29]die Katze [30]der Hund [31]nützlich [32]das Thierchen [33]römiſch.

*) Wenn unbelebte Subſtantiva im Nom. plur. den feierlichen Ausgang ové bekommen, ſo müſſen auch diejenigen Redetheile, die ſich nach dem Subjekte richten, den belebten Ausgang haben.

C. Dílo[1] kvapné[2] není platné[3]. Opilství jest dobrovolná[4] šílenost[5]. Provinilá[6] chudoba jest těžké[7] břímě[8] a nespravedlivé bohatství jest veliká hanba[9]. Katolické chrámy[10] jsou často nádherné[11] budovy[12]. Mnohý[13] hoch jest pilný žák, ale mnohý žák jest lehkomyslný[14] hoch. Staří národové slovanští nebyli tolik bojovní[15] jako národ německý. Všecky věci viditelné[16] i neviditelné jsou dílo[17] Boží. Oheň a voda jsou živlové[18] na nejvýš (höchst) potřební[19]. Osel[20] krotký[21] jest malý[22] a zdlouhavý[23], ale vytrvalý[24], služebný[25], silný a se špatnou pící (mit ſchlechtem Futter) spokojený. Svědomí[26] jest věc velmi útlička[27]. Peníze[28] jsou dobrý služebník, ale zlý pán. Hrob[29] a pohřeb[30] zbytečná[31] starost. Vzdálená[32] věc není velká.

[1]Die Arbeit [2]unüberlegt, haſtig, eilig [3]wert, giltig [4]freiwillig [5]der Wahnſinn [6]verſchuldet [7]ſchwer [8]die Laſt, die Bürde [9]die Schande [10]der Tempel [11]prächtig [12]das Bauwerk [13]mancher [14]leichtſinnig [15]kriegeriſch [16]ſichtbar [17]das Werk [18]das Element [19]nothwendig [20]der Eſel [21]zahm [22]klein [23]langſam [24]ausdauernd [25]dienſtwillig [26]das Gewiſſen [27]zart [28]das Geld [29]das Grab [30]das Begräbnis [31]überflüſſig [32]entfernt.

25.

Weil ihr brave Knaben und fleißige Schüler ſeid, ſo werden euch (vás) alle guten Leute gern haben (míti). Wahre katholiſche Chriſten ſind friedliebend. Die Seelen der Menſchen ſind pure Geiſter und deshalb unſterblich, allein die menſchlichen Körper ſind ſterblich. Die genäſchige Katze iſt ein recht reinliches Thier. Ein böſer Menſch wird nie glücklich ſein, weil er nicht tugendhaft iſt. Ein übermäßiges Glück iſt ein wahres Unglück. Manche Schüler ſind ſehr leichtſinnige Knaben. Wirſt du ein gerechter Richter ſein, dann wird dein Ruf auch ein guter ſein. Manche Hunde ſind recht furchtſame und untreue Thiere. Treue Freunde ſind ſehr ſelten. Wir alle ſind gebrechliche Leute. Unverſchuldete und freiwillige Armut iſt keine Schande. Die alten Deutſchen waren ſehr kriegeriſche Leute. Manche Töchter ſind ſehr fleißige und gehorſame Mädchen. Die Tauben ſind zwar zahme, doch furchtſame Vögel. Die Roſen ſind ſchöne und wohlriechende Blumen. Die zahmen Eſel ſind klein und langſam, doch ausdauernd, dienſtwillig, ſtark und mit ſchlechtem Futter zufrieden. Entfernte Dinge ſind klein. Die Schönheit iſt zwar ein großer, doch ein gebrechlicher Schatz. Uebermäßige Freigebigkeit iſt nicht lobenswert. Gott iſt unſichtbar, denn er iſt ein purer Geiſt; allein auch die Engel[1] ſind pure Geiſter und deshalb un-

sichtbar. Viele katholische Tempel sind prächtige, viele sind aber auch nur kleine, unansehnliche[2] Gebäude[3]. Feuer und Wasser sind zwei (dva) gute Diener und ebenso böse Herren. Ein gutes Gewissen ist ein kostbarer[4] Schatz. Unverschuldete Armut ist zwar ein Unglück, aber keine Sünde. Viele Werke der Menschen[5] sind zwar schön, aber nicht gut. Gute und böse Dinge, Leben und Tod, Armut und Ansehen[6] sind von Gott (od Boha). Wie das Leben, so der Tod. Horaz und Virgil waren berühmte römische Dichter.

[1]anděl [2]nepatrný [3]stavení [4]vzácný, drahý [5]lidský [6]počestnost.

26.

A. Staří Čechové[1], naši předkové[2], byli udatní lidé. Zlaté časy mladá léta. Předsevzetí[3] lidská jsou nestálá[4] jako točivé[5] kolo[6]. Zlato jest sice drahý a užitečný kov, ale tak užitečný není jako železo. Každý[7] skutek dobrý i každý zlý čin[8] bude někdy přísně[9] souzen[10]. Pilnost[11], pořádek[12] a čistota jsou tři přemilé[13] kouzelnice[14]. Mravenec[15] jest sice zvířátko maloučké[16], ale pracovité. Zdravý rozum[17] a dobré srdce jsou výborné[18] zboží. Staří Řekové[19] byli učení[20] a vtipní[21] lidé. Hudebníci[22] čeští[23] jsou vůbec známi a váženi. Barvy[24] jsou velmi rozmanité[25], buď jsou bílé[26] aneb červené[27] aneb zelené[28] aneb modré[29]. Drazí kamenové[30], jako diamant, rubín a smaragd jsou průzrační[31]. Rovná[32] cesta jest sice krátká[33], ale nikoli vždy pohodlná[34]. Trpělivost[35] má jest nepřeberná[36].

[1]der Böhme [2]die Vorfahren [3]der Vorsatz [4]unbeständig [5]Dreh- [6]das Rad [7]ein jeder [8]die That [9]streng [10]gerichtet [11]der Fleiß [12]die Ordnung [13]sehr liebe [14]die Zauberin [15]die Ameise [16]klein [17]der Verstand, die Vernunft [18]ausgezeichnet [19]der Grieche [20]gelehrt [21]witzig [22]die Musiker [23]böhmisch [24]die Farbe [25]mannigfaltig [26]weiß [27]roth [28]grün [29]blau [30]der Edelstein [31]durchsichtig [32]gerad [33]kurz [34]bequem [35]Geduld [36]unerschöpflich.

B. Vlk[1] jest dravé[2], ale ovce[3] jest velmi bázlivé zvíře[4]. Zkušenost[5] jest výborný mistr[6]. Mnozí křesťané nejsou ani studení ani horcí, nýbrž vlažní[7]. Líná[8] huba[9] jest holé neštěstí. Krása věc případná[10] jest, ale stud[11] a poctivost[12] věci podstatné[13] jsou. Lakomec[14] vždy nuzný[15] jest. Nešlechetní[16] muži nejsou nikdy opravdově[17] svobodní[18]. Nasycený[19] lev[20] jest neškoden[21]. Kůň neokrocený[22] bude tvrdoústý[23] a syn rozpustilý[14] bude doskočný[25]. Zlost[26] jest zlá náruživost[27]. Muž dobrý není zpupný[28] a hrdý[29],

není nevrlý a nevhodný[30], není prchlý[31] a hněvivý[32], není toliko sebe samého milující (sich selbst liebend). Kde jest závisť a svár[33], tu ustavičnosť[34] a všeliký[35] skutek zlý. Muž moudrý[36] jest silný, muž učený jest mocný[37] a silný. Hladký[38] jazyk[39] bývá často (pflegt zu sein) jazyk jizlivý[40].

[1]der Wolf [2]reißend [3]das Schaf [4]das Thier [5]die Erfahrung [6]der Meister [7]lau [8]faul, träg [9]das Maul [10]zufällig [11]die Scham [12]die Ehrlichkeit [13]wesentlich [14]der Geizhals [15]dürftig [16]lasterhaft [17]wahrhaft [18]frei [19]gesättigt [20]der Löwe [21]unschädlich [22]ungezähmt [23]hartmäulig [24]ausgelassen [25]keck, zudringlich [26]der Zorn [27]die Leidenschaft [28]hochmüthig [29]stolz [30]ungefällig [31]ungestüm, jähzornig [32]zornig, boshaft [33]die Zwietracht [34]Unbeständigkeit [35]jeder, aller, allerlei [36]weise [37]mächtig [38]glatt [39]die Zunge [40]giftig.

27.

Edelsteine sind: der weiße Diamant, der rothe Rubin, der grüne Smaragd. Die Farbe des Himmels (nebes) ist blau. Gute und schlechte Thaten werden strenge gerichtet werden, denn Gott ist ein gerechter und heiliger Richter. Ein gottloser[1] und ein geiziger Mann ist nie wahrhaft frei. Das Eisen ist nicht so schwer und nicht so theuer wie das Gold. Die guten Musiker sind und werden immer geachtete Männer sein, und es ist alles eins, ob sie deutsche oder böhmische Musiker sind. Ein gesunder Körper ist ein kostbarer Schatz. Wir alle, die Gelehrten wie die Ungelehrten, die Reichen wie die Armen, die Jungen wie die Alten, die Gesunden wie die Kranken sind sterblich. Die menschliche Hand ist ein überaus künstliches[2] Werkzeug[3]. Gesättigte Löwen sind unschädlich. Gute Frauen sind nicht stolz und hoffärtig, nicht mürrisch und ungefällig[1], nicht jähzornig und boshaft, nicht sich selbst liebend. Wilde Tauben sind nicht so groß, wie die zahmen. Viele Thiere sind zahm, viele jedoch sind wild und werden nicht zahm (nezkrotnou). Ein muthiger Soldat ist nie furchtsam. Die Erfahrung ist zwar ein guter, allein ein theuerer Meister. Die Wege der Menschen sind sehr verschieden; der beste (nejlepší) ist der gerade. Du bist keine wahre Christin (křesťanka); denn du bist weder warm noch kalt, sondern lau. Wie der Herr, so der Knecht. Gute und rechtschaffene Menschen sind immer achtungswert, ob sie (nechť pak) reich oder arm, jung oder alt, schön oder häßlich sind. Wenn jedoch der Mensch glaubt (myslí-li), daß er schon deswegen gut und rechtschaffen ist, weil er reich ist, dann ist er ein Thor, der nicht weiß (neví), daß diejenigen Menschen, die heute

noch reich sind, morgen schon Bettler sein können (mohou). Ein nutzloses Leben ist ein früher[5] Tod. Eine mitgetheilte [6]Freude ist doppelte[7] Freude, ein mitgetheilter Schmerz[8] ist halber[9] Schmerz. Tugend, Schönheit und Reichthum sind drei sehr gebrechliche Sachen; Tugend jedoch ist allein unser Werk, Schönheit und Reichthum sind nur zufällige[10] Dinge.

[1]bezbožný [2]umělý, řemeslný [3]nástroj [4]ohyzdný [5]brzký [6]sdělený [7]dvojitý [8]bolest [9]polovic [10]případný.

28.

2. Adjectiva abstracta oder relativa, bezügliche Beiwörter.

Diese Adjektiva werden relativa, bezügliche, vztažná genannt, weil sie an einem Substantiv die Beziehungen und die Verhältnisse des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, der Bestimmung, des Mittels, des Zweckes u. dgl. ausdrücken. Sie gehen in der Einzahl und in der Mehrzahl ohne Unterschied des Geschlechtes auf í. Muster ist dnešní d. d. heutige. Im Deutschen werden diese Beziehungen oder Verhältnisse häufig durch ein anderes bestimmendes Substantiv, das mit dem bestimmten zu einem spezielen Begriff verschmilzt, gegeben; z. B. noční pták, der Nachtvogel; vejce slepičí, das Hühnerei.

Diese Adjektiva werden auch contracta, zusammengezogene, stažená genannt, weil der Ausgang í aus iý, iá, ié, entstanden ist. Wir werden sie auch immer contracta nennen, weil mit diesem Gemeinnamen auch die Komparative, Superlative und Partizipien bezeichnet werden können.

Diese Adjektiva werden in der Regel von Substativen gebildet. Ist das Substantiv die Benennung eines belebten Wesens, so setzt man an den letzten Stammkonsonant í; ist es unbelebt, so setzt man gewöhnlich ní an. Dass dabei durch den Einfluss des die Erweichung und Verwandlung des letzten Stammkonsonanten geschehen müsse, ist selbstverständlich. Die Erweichung geschieht wie gewöhnlich; bei der Verwandlung geht jedoch h über in ž, ch in š, k in č, t in c, z. B. Bůh-boží, pastucha-pastuší, rak-račí, potok-potoční, dluh-dlužní, achoušní u. s. w.

Singular, Einzahl.				
Nom.	masculinum		femin.	neutrum
	belebt	unbelebt		
	dnešní	dnešní	dnešní	dnešní
Plural, Mehrzahl.				
Nom.	dnešní	dnešní	dnešní	dnešní

A. My jsme Boží bojovníci[1]. Čas[2] jarní jest velmi příjemný[3]. Hlavní[4] aneb smrtelní[5] hříchové jsou následující[6]: první[7] pýcha, druhý[8] lakomství[9], třetí[10] nečistota[11], čtvrtý[12] závisť, pátý[13] obžerství[14], šestý[15] hněv a sedmý[16] lenosť. Mnohá hnízda[17] ptačí[18], zvlášť[19] hnízda vlašťovčí[20], jsou uměle dělána[21]. Boleslav první a jeho (sein) pravnuk[22] Břetislav byli slavní[23] knížata[24] čeští. Slepice[25] jsou velmi užitečná domácí[26] zvířata. I noční[27] doba[28] jest krásná, zvlášť když nebe jasné jest. Dnešní zprávy[29] nejsou tak dobré jako byly včerejší[30]. Severní[31] Evropa jest studená, jižní[32] horká. Mé kapesní[33] hodinky[34] jsou stříbrné[35], tvé jsou zlaté.

[1]der Kämpfer [2]Frühlings- [3]angenehm [4]Haupt- [5]Tod- [6]folgend [7]erſte [8]zweite [9]der Geiz [10]dritte [11]die Unkenſchheit [12]breite [13]fünfte [14]die Völlerei [15]ſechſte [16]ſiebente [17]das Neſt [18]der Vogel [19]beſonders [20]Schwalben- [21]gemacht [22]der Urenkel [23]berühmt [24]der Fürſt [25]die Henne [26]Haus- [27]Nacht- [28]die Zeit [29]die Nachricht [30]geſtrig [31]nördlich [32]ſüdlich [33]Taſchen- [34]die Uhr [35]ſilberne, von Silber.

B. Svátosti[1] katolické jsou: první křesť, druha biřmování, třetí svátosť oltářní, čtvrtá pokání, pátá poslední pomazání, šestá svěcení kněžstva, sedmá stav manželský. Lesní[2] stromové jsou: tvrdé[3] duby a buky[4], větnaté[5] sosny[6] a vysoké[7] jedle[8]. Ranní[9] smích, večerní[10] pláč. Měsíc[11] a hvězdy jsou světla noční, slunce ale jest světlo denní. Hovězí[12] a telecí[13] maso[14] jest zdravé. Tvůj bratr jest všude první a poslední[15]. My jsme vlastní[16] bratří a vy jste vlastní sestry. Mnohé dni[17] zimní[18] jsou pošmurné a chladné. Ranní dešť[19] jest užitečný. Budoucí[20] osud náš[21] jest nejistý. Úhelní[22] větrové[23] jsou: východní[24], poledni[25], západní[26], půlnoční[27]. Celý[28] svět oko[29] Boží. Domácí kohouti[30] jsou noční strážci[31]. Cizí[32] zkušenosť jest latiný[33] učitel. Všeliké[34] tělo jest jako tráva[35] a všeliká sláva jako květ[36] polní[37].

[1]das Sakrament [2]Wald- [3]hart [4]die Buche [5]äſtig [6]die Fichte [7]hoch [8]die Tanne [9]Morgen- [10]Abend- [11]der Mond [12]Rind- [13]Kalb- [14]das Fleiſch [15]letzte [16]leiblich [17]der Tag [18]Winter- [19]der Regen [20]künftig [21]das Schickſal [22]Haupt- [23]der Wind [24]Morgen-, Oſt, [25]Mittag-, Süd- [26]Abend-, Weſt-, [27]Mitternacht-, Nord- [28]ganz [29]das Auge [30]der Hahn [31]der Wächter [32]fremd [33]wohlfeil [34]jedweder [35]das Gras [36]die Blume [37]Feld.

29.

Die heutige Nachricht ist gut, die gestrige war schlimm. Die nördlichen Gegenden Europas sind nicht so fruchtbar wie die südlichen. Du bist überall der erste und letzte. Der heilige Wenzel und Boleslaw waren leibliche Brüder. Libuša, Kaša und Tetka waren leibliche Schwestern. Heuer war die Frühlingszeit kalt, die Sommerzeit aber heiß. Das Schwalbennest ist sehr künstlich gebaut. Nachtuhren sind eben so nützlich wie Taguhren. Unser Gotteshaus ist sehr groß und sehr schön. Eichen sind ebenso Waldbäume wie Fichten und Tannen. Viele, welche die ersten waren, werden die letzten sein; die hingegen die letzten sind, werden die ersten sein. Eigene Erfahrung ist ein theuerer Freund. Unsere leiblichen Schwestern sind schon todt. Die Nachtvögel sind nicht schön. Der heutige Tag ist kühl, der gestrige war trüb. Die Morgensonne ist sehr angenehm. Werden wir immer gut und tugendhaft sein, so wird auch unser künftiges Schicksal gut werden. Der Mond ist Nachtlicht, die Sonne Tageslicht. Der Haushahn ist ein guter Nachtwächter. Das Gewissen ist die Stimme[1] Gottes. Die erste Würze[2] im geselligen Umgange (v pospolitém životě) ist Wahrheit, die zweite gesunder Menschenverstand, die dritte frohe Laune[3] und erst die vierte Geist[4]. Adam und Eva waren die ersten Menschen. Die Wahrheit ist ein Gotteskind. Die Südwinde sind gewöhnlich[5] warm, die Nordwinde sind kalt. Die letzten Dinge des Menschen (člověka) sind: das erste der Tod; das zweite das Gericht Gottes; das dritte die Hölle; das vierte das Himmelreich. Die Gerichte Gottes sind alle gerecht. Wo Friede und Liebe ist, da ist ein halbes Himmelreich. Das Himmelreich ist nicht Speise und Trank, sondern Gerechtigkeit[6] und Friede und Freude im Geiste (v duchu).

[1]hlas [2]koření [3]mysl [4]vtip [5]obyčejně [6]spravedlnosť.

30.

3. Adjectiva possessiva, zueignende, přivlastňovací.

Die Adjectiva possessiva benennen das Eigenthum oder das Zugehör einer Person. In der deutschen Sprache wird eine solche Zueignung durch den Genitiv gegeben; z. B. otcův dům des Vaters Haus, matčina zahrada der Mutter Garten. Die von männl. Personennamen gebildeten Possessiva haben die Bildungsform ův, ova, ovo; und die von weiblichen Personen gebildeten haben die Bildungsform in, ina,

ino, wobei die nothwendigen Verwandlungen oder Erweichungen gemacht werden müssen. Die Grundendung ist dabei der Genitiv. Beide gehen nach on, ona, ono.

Singular, Einzahl.				
Nom.	masculinum		femininum	neutrum
	belebt	unbelebt		
	králův	králův	králova	královo
Plural, Mehrzahl.				
Nom.	královi	královy	královy	králova

Svatý Vojtěch, druhý biskup[1] pražský[2], byl syn Slavníkův. První česká kněžna[3] byla Libuše, dcera Krokova, a první křesťanská kněžna byla Ludmila, choť[4] Bořivojova. Zahálka[5] prý jest čertův[6] podhlavníček[7] čili poduška[8] čertova. Matčina napomínání[9] jsou velmi tkliva[10], ale dceřina zatvrzelost[11] jest neobyčejná[12]. I pravda lhářova bývá časem[13] za lež (für eine Lüge) držána[14]. Nezdárná[15] dcera jest zármutek[16] matčin a zdařilý[17] syn jest radost otcova. Učitelova slova byla rázná[18] ale i laskavá. Semiramis, královna babylonská, byla choť Ninova. Bratrova rada[19] byla dobrosrdečná[20], ale nikoliv moudrá. Svatý Václav a Boleslav bratrovrah[21] byli synové Vratislavovi a Drahomířini. Sousedova[22] pole jsou ovšem ourodná[23], ale sousedčiny louky jsou příliš mokré[24]. Pošetilý[25] syn jest bolest otcova a soužení[26] matčino. Nedbalec jest bratr mrháčův[27] a svůj vlastní krádce[28]. Svatý Jan Křitel[29] byl předchůdce[30] Kristův. Hrad[31] Tetín byl sídlo[32] Tetčino. Pracovitosť[33] jest ozdoba[34] mládencova[35], a přívětivosť[36] a dobročinnosť[37] jsou okrasy[38] holčiny[39].

[1]Der Bischof [2]Prag [3]die Fürstin [4]die Gemahlin [5]der Müßiggang [6]der Teufel [7]der Kopfkissen [8]der Polster [9]die Ermahnung [10]rührend, eindringlich [11]die Hartnäckigkeit [12]ungewöhnlich [13]manchmal [14]gehalten [15]ungerathen [16]der Kummer [17]gerathen [18]kräftig [19]der Rath [20]gutherzig [21]der Brudermörder [22]der Nachbar [23]fruchtbar [24]naſs [25]thöricht [26]die Plage [27]der Verschwender [28]der Dieb [29]der Täufer [30]der Vorgänger, der Vorläufer [31]das Schloſs, die Burg [32]die Residenz [33]die Arbeitsamkeit [34]die Zierde [35]der Jüngling [36]die Freundlichkeit [37]die Wohlthätigkeit [38]der Schmuck [39]das Mädchen.

31.

Gehorsame Söhne sind des Vaters Freude und tugendhafte Töch-

ter sind der Mutter Vergnügen. Des Lehrers Wort war gut und weise. Des Vaters Ermahnung war eindringlich. Libuša's Schwestern waren Kaša und Tetka. Adalberts Vater war der reiche Slawnik. Wenzel's Mörder war sein leiblicher Bruder Boleslaw. Der Mutter Freude war die gute Tochter und des Vaters Hoffnung war der brave Sohn. Der Gemahl der Semiramis war Ninus. Karl der Vierte war Johann's Sohn. Ludmilla's Mörderin[1] war Drahomira, einst die Gemahlin Wratislaw's. Des Bruders Felder sind fruchtbar; allein der Schwester Wiesen sind zu nass. Des Bauers Arbeitsamkeit ist groß. Des Nachbars Pferde sind jung und schön. Des Knaben Kleider sind neu, des Mädchens Kleider sind jedoch alt. Der Nachbarin Freundlichkeit und Wohlthätigkeit wird allgemein gelobt. Die Reden eines Verführers[2] sind zwar glatt aber giftig. Die wahre Kirche[3] Christi ist unfehlbar[4].

[1]vražedlnice [2]svůdník [3]církev [4]neomylný.

32.

Steigerung der Eigenschaftswörter.

Gesteigert werden die Adjektiva, wenn man für den Komparativ an den Endkonsonanten des Positivs die Silbe ější anhängt und die nothwendige Jerirung (Erweichung oder Verwandlung macht); z. B. jasný Komparativ jasn-ější, příkrý Komparativ příkř-ejší.

Die Adjektiva, deren letzter **Wurzelkonsonant** im Positiv d, h, ch ist, nehmen im Komparativ nicht die Silbe ější an, sondern nur ší, die an den letzten Wurzelkonsonanten angehängt wird. Dabei müssen h in ž, ch in š, k in c, z in ž verwandelt werden. Auf diese Art wird z. B. aus mlad-ý Kompar. mlad-ší; aus drah-ý draž-ší; aus hluch-ý hluš-ší.

Die mittelst der Bildungssilben ký, oký, oký entstandenen Adjektiva werfen im Komparativ diese Bildungssilben weg und nehmen nur ein ší an; z. B. daleký — další; vysoký — vyšší; krotký — krotší. Wird dem Komparativ die Silbe nej vorgesetzt, so entsteht der Superlativ; z. B. slavn-ý — slavnější — nejslavnější.

Dobrá naučení[1] jsou užitečná, ale dobré příklady[2] jsou užitečnější. Opatrnost[3] starcova jest chvalitebnější, než neprozřetelná[4] mysl mladíkova. Diamant jest tvrdší, než všickni ostatní[5] drazí kamenové. Člověk[6] skromný[7] jest milování hodnější, než člověk drzý[8].

Železo jest kov nejužitečnější, zlato nejvzácnější a nejžádanější[9]. Nejvěrnější zvíře jest pes. Moře jest hlubší než řeky[10], a řeky jsou širší[11] než potoky[12]. Náboženství[13] jest nejdražší[14] dar Boží. Příroda[15] jest nejzkušenější mistr[16]. Vděčnosť jest povinnosť[17] nejpotřebnější[18]. Spokojení chudí jsou daleko šťastnější než lakomí boháči[19]. Jaro jest čas nejpříjemnější. Samoláska[20] jest nejvýmluvnější[21], ale i nejnebezpečnější[22] pochlebník[23]. Zlato jest kov nejdokonalejší[24], protože nejčistší a nejvzácnější, zvláště ryzé[25]. Duše nejdražší zboží. Čím schod[26] vyšší, tím hlubší pád[27]. Mramor kararský jest bělejší než jiní mramorové. Marnosť[28] jest tak násilná[29] žebračka[30] jako chudoba, a mnohem nezbednější[31]. Jeden jest nejvyšší stvořitel[32] všemohoucí[33], a král mocný[34] a hrozný[35] příliš, a panující[36] Bůh. Světlo jest rychlejší[37] než zvuk[38].

[1]die Lehre [2]das Beiſpiel [3]die Vorſicht [4]unvorſichtig [5]übrig [6]der Menſch [7]beſcheiden [8]keck, frech [9]wünſchenswert [10]der Fluſs [11]breit [12]der Bach [13]die Religion [14]das Geſchenk, die Gabe [15]die Natur [16]erfahren [17]die Pflicht [18]nothwendig [19]der Reiche [20]die Selbſtliebe [21]beredt [22]gefährlich [23]der Schmeichler [24]vollkommen [25]gediegen [26]der Staffel [27]der Fall [28]die Eitelkeit [29]gewaltig [30]die Bettlerin [31]zudringlich [32]der Schöpfer [33]allmächtig [34]gewaltig [35]fruchtbar [36]herrſchend [37]geſchwind [38]der Ton.

33.

Gold iſt das ſchwerſte und theuerſte Metall, es iſt viel ſchwerer und theuerer als Eiſen; ſelbſt Blei iſt leichter als Gold. Tugendhafte, ungelehrte Männer ſind viel würdiger als gelehrte Böſewichte. Eigene Erfahrung iſt der theuerſte Freund. Der Pflug[1] iſt das nützlichſte Werkzeug. Was iſt nützlicher, die Schafe oder die Kühe? Da ich jung und geſund bin, jünger und geſünder als meine Brüder, und daher der jüngſte und vielleicht auch der geſündeſte unter euch (mezi vámi), ſo ſeid nicht böſe auf mich (nehněvejte se na mne), wenn ich der luſtigſte und geſchwindeſte bin. Gute Beiſpiele ſind nützlichere Meiſter als gute Worte und Lehren. Unſer Leben iſt kurz, noch kürzer unſere Jugend. Die Zeit iſt das koſtbarſte Ding. Nichts iſt ſchwerer als eine veraltete[2] Gewohnheit[3]. Die Gaſe[4] ſind noch leichtere Stoffe[5] als die Dünſte. Die ſchwerſten Gaben[7], ſchwerer als die obrigkeitlichen[8] Gaben, ſind unſere Trägheit, unſere Eitelkeit, unſere Thorheit. Je höher ein Baum, je ſchwerer ſein Fall.

[1]pluh [2]zastaralý [3]obyčej [4]plyn [5]hmota [6]pára [7]daň [8]vrchnostenský.

34.

Unregelmäßige Steigerung.

Folgende Adjektiva werden im Komparativ unregelmäßig gesteigert: dobrý gut, hat lepší; zlý bös, horší; veliký groß, větší; malý klein, menší; dlouhý lang, delší. Ferner nehmen hořký bitter, hezký hübsch, měkký weich, mělký seicht, křehký mürbe, tenký dünn, lehký leicht, vlhký feucht im Komparativ regelmäßig ější und čí statt ší an.

Když je nouze[1] největší, bývá (pflegt zu sein) pomoc[2] Boží nejbližší[3]. Lepší jest moudrost nežli zlato a kámen drahý. Zdravý rozum a dobré srdce jsou nejlepší bohatství. Největší zvíře čtvernohé[4] jest slon[5]. Nejmenší pták jest kolibri, neboť není větší než čmelák[6]. Vlohy[7], pilnost, poctivost a opatrnost jsou nejvěrnější průvodci[8]; zlost ale a náruživost jsou nejhorší rádci[9]. Noci zimní jsou delší, než noci letní. Irsko jest menší než Anglicko. Anglický cín jest nejlepší, český není o nic horší. Nejmnozší hvězdy jsou větší než naše země. Lepší jest chudý zdravý a silný, nežli bohatý a mdlý[10] a zbičovaný[11] zlostí (vom Zorne). Lepší malý zisk[12] než velká škoda[13]. Soběctví[14] jest zlé, horší pochlebnictví[15], nejhorší zráda[16]. Horší jest strach než bída[17] sama. Lepší jest člověk trpělivý nežli vysokomyslný[18] a prudký[19]. Zdravé tělo, jasný duch a šlechetné[20] srdce jsou lepší dědictví než mrtvý kov, statky[21] a poctivosti[22]. Nemoc i válka[23] jsou věci zlé, hlad a mor[24] jsou ještě horší. Dřevo[25] jest lehčí než železo, a olej[26] lehčejší než dřevo.

[1]die Noth [2]die Hilfe [3]nahe [4]vierfüssig [5]der Elefant [6]die Hummel [7]die Anlage [8]der Begleiter [9]der Rathgeber [10]matt [11]gegeißelt [12]der Gewinn [13]der Schade [14]die Selbstsucht [15]die Schmeichelei [16]der Verrath [17]das Elend [18]hochmüthig [19]heftig, ungestüm [20]edel [21]das Gut, der Besitz [22]die Würde [23]der Krieg [24]die Pest [25]das Holz [26]das Öhl.

35.

Das höchste Gut ist ein makelloses[1] Leben. Wer ist besser, wer gütiger als Gott? Der beste, allein auch der theuerste Lehrmeister ist die eigene Erfahrung. Die Sonne ist viel größer als der Mond, der Mond ist jedoch kleiner als die Erde, und viele Sterne sind größer als selbst die Sonne. Die Sünde ist ärger als der Tod. Böse Leidenschaften sind schlechte Begleiter, schlechter, als Unwissenheit und Ehrlich-

keit. Natur, Zeit und Geduld sind die besten Ärzte[2]. Beispiele sind besser als Vorschriften[3]. Die kleinsten und die größten Thiere sind Geschöpfe Gottes. Die Hummel ist nicht viel kleiner, als die kleinsten Vögel, die Kolibris. Die Sommertage sind länger, als die Wintertage. Die Natur und die Religion sind die besten Führer. Des Lebens (života) größte Lust ist Liebe, der größte Schatz die Zufriedenheit, das größte Gut die Gesundheit, der größte Trost[4] der Schlaf[5], und die beste Arznei[6] ein wahrer Freund. Je steiler[7] der Berg[8], je niederer[9] das Thal, je größer der Mann, je schwerer der Fall. Der Hunger ist der beste Koch[10]. Der Maulesel[11] ist kleiner als das Pferd, doch größer als der Esel. Besser ist ein offener Tadel[12], als eine verborgene[13] Liebe. Besser ist ein guter Nachbar in der Nähe (na blízku), als ein Bruder in der Ferne (v dálí).

[1]neposkvrněný [2]lékař [3]rozkaz [4]útěcha [5]spaní [6]lékařství [7]příkrý [8]vrch [9]hluboký [10]kuchař [11]mezek [12]pokárání [13]tajný.

Verbum, sloveso. Zeitwort.

Das böhmische Verbum ist in seinem Organismus und Gebrauche wesentlich vom deutschen Verbum verschieden und anscheinend so schwierig, dass der Nichtslave, der sich dem Studium der böhmischen Sprache zuwendet, den richtigen Gebrauch dieses Redetheiles entweder nie, oder äußerst schwer erlernen zu können glaubt. Denn während das böhmische Kind, sobald seine Denkkraft nur einigermaßen geweckt ist, die Handlungen folgender Sätze: ich gehe (so eben) in die Schule, ich gehe (alle Tage des Unterrichtes wegen) in die Schule; ich gehe (manchmal, z. A. auf Besuch) in die Schule, ohne allen Anstand mit: jdu, chodím, chodívám do školy ausdrücken würde, wird sich der deutsche Studirende ohne nähere Anleitung in diese Feinheiten und Eigenheiten des böhmischen Verbums, die, wenn unbeachtet, nothwendig Unklarheit, Zweideutigkeit, ja selbst Unsinn zur Folge haben, nur schwer hineinfinden. Hier ist eine umfassende Besprechung des böhmischen Verbums eine unerlässliche Pflicht, und ich will dasselbe auf eine Art zu erklären versuchen, die ich als die leichtfasslichste und praktischste fand.

Die Verba benennen die Handlung des Subjektes, daher auch das Leiden und den Zustand desselben und geben überdies die Verhältnisse

an, in denen die Handlung zum Subjekte steht. Wir müssen demnach an einem Verbum folgende Punkte beachten:

1. Die Handlung selbst, die entweder ein Thun oder ein Leiden oder ein Zustand des Subjektes ist.
2. Die Dauer dieser Handlung.
3. Die Art und Weise, wie die Handlung geschieht.
4. Die Zeit, wann sie geschieht.
5. Das handelnde Subjekt nach den Merkmalen der Person, des Geschlechtes und der Zahl.
6. Die Form oder Konjugazion, nach welcher das Verbum gewandelt wird.

Fast alle diese Punkte sind den Zeitwörtern aller Sprachen gemein, nur die Bezeichnung der Dauer der Handlung ist dem böhmischen Verbum ganz besonders eigen, worüber nun das Nähere folgt.

1. Die Handlung (děj) müssen wir uns vor allem denken entweder als eine gesonderte, diskrete, oder als eine stätige, kontinue Größe (veličina rozpojná aneb souvislá). Unter einer diskreten Handlung aber verstehen wir diejenige, die sich in ihre Einzeln- oder Theilhandlungen — Momente, doby genannt — also auflösen lässt, dass man einen Moment von dem andern leicht und genau unterscheiden kann. Solche diskrete Handlungen sind, z. B. házím, ich werfe; střílím, ich schieße; pískám, ich pfeife; und ihre Momente sind: hodím, ich thue einen Wurf; střelím, ich thue einen Schuss; písknu, ich thue einen Pfiff. Zur Benennung der diskreten Handlungen hat der Böhme Verba discreta, das ist gesonderte Zeitwörter (slovesa rozpojná), und zur Benennung der Einzeln-Momente oder Theilhandlungen Verba singularis, das ist vereinzelnde (slovesa jednotlivá). Eine diskrete Handlung lässt sich am besten durch eine Reihe horizontallaufender Punkte, wo ein jeder Punkt ein Moment der diskreten Handlung ist, darstellen. Wäre also A $\overset{a}{.}\overset{b}{.}\overset{c}{.}\overset{d}{.}\overset{e}{.}$ . . . B eine diskrete Handlung, z. B. házím ich thue einen Wurf nach dem andern, ich bin mit dem Werfen beschäftigt, ich werfe, so müßten a + b + c + d + e . . . die vereinzelten Momente oder Theilhandlungen der Gesammthandlung A B sein, und ein jeder von ihnen müsste mit einem Verbum singulare, im vorliegenden Falle mit hodím, ich thue einen Wurf, ausgedrückt werden.

Unter stätigen Handlungen dagegen werden diejenigen verstanden,

wo die einzelnen Momente innig zusammenhängen, so dass, wo der Schluss des einen, dort zugleich der Anfang des folgenden ist; z. B. sedím ich sitze, jdu ich gehe, nesu ich trage. Zur Benennung einer stätigen Handlung werden im Böhmischen stätige Zeitwörter, continua Verba (slovesa souvislá) gebraucht. Eine stätige Handlung kann am füglichsten durch eine Linie C———D, in der die einzelnen Momente oder Theilhandlungen stätig ohne bemerkbare Unterbrechung fortlaufen, veranschaulicht werden. In der deutschen Sprache werden die discreta und continua Verba durch gewöhnliche Zeitwörter ausgedrückt, denen man, wenn nothwendig, noch einige Nebenbestimmungen, als: **jetzt, soeben, gerade** und dgl. beizusetzen pflegt. Die vereinzelten Verba jedoch werden, wie aus dem oben angeführten Beispiele erhellet, meist und am treffendsten mit einem Substantiv, das den vereinzelten Moment ausdrückt, und einem entsprechenden Verbum gegeben. Diese Analogie reicht für die meisten Fälle hin, und man kann somit unschwer errathen, wo ein vereinzelndes Verbum gesetzt werden muß. In den Sätzen: ich mache einen Schlag, ich mache einen Schritt, ich mache einen Kauf, muss offenbar ein vereinzelndes Verbum gesetzt werden, also: bouchnu, kročím, koupím. Allein selbst in den Fällen, wo die deutsche Sprache keine Analogie bietet, ist nur bei einiger Aufmerksamkeit nicht schwer zu erkennen, ob ein vereinzelndes oder ein diskretes Verbum zu stehen habe. Ich will z. B. ausdrücken, dass einige gefangene Vögel auszulassen seien. Dies kann geschehen entweder in einem Momente, wenn alle auf einmal ausgelassen werden, oder in mehreren nach einander folgenden Momenten, wenn einer nach dem andern ausgelassen wird. Im ersteren Falle müßte natürlich ein vereinzelndes, im zweiten ein diskretes Verbum gesetzt werden. Wo sich bei einer Handlung ein so vereinzelnder Moment nicht denken lässt, dort kann es auch kein vereinzelndes noch ein diskretes Verbum geben.

2. Es kann weder in der Absicht des handelnden Subjektes, noch im Zwecke der Handlung liegen, dass sich eine stätige oder diskrete Handlung ohne Aufhören in der Richtung einer stätigen oder diskreten Linie fortentwickle, und Momente an Momente sich anreihen; vielmehr genügt es schon, wenn sich nur ein Moment, oder eine bestimmte Anzahl von Momenten einer Gesammthandlung auf eine bestimmte Art entwickelt hat, so dass darauf jede fernere Entwickelung der Handlung, die nun eine bereits abgeschlossene und beendete ist, aufhört. Nehmen wir

als Beispiel an die stätige Handlung nesu ich trage, und die diskrete házím ich werfe. Nesu zeigt an, ich trage in der Richtung einer stätigen Linie, fort; házím dagegen ich werfe in der Richtung einer diskreten Linie, ich mache einen Wurf nach dem andern. Allein keine der angeführten Handlungen entspricht meiner Absicht; ich will nämlich ausdrücken, dass das Tragen nur so lange dauern und das Werfen nur so lange fortgesetzt werden solle, bis ich an einem bestimmten Ziele angelangt, und eine bestimmte Anzahl von Würfen gemacht haben würde. Verba nun, die anzeigen, dass eine gesonderte oder eine stätige Handlung sogleich aufhöre, sobald sich ein Moment oder eine gewisse Anzahl von Momenten einer Gesammthandlung auf eine bestimmte Art und Weise entwickelt hat, und somit die Handlung selbst zum Abschluss gekommen ist, nennt man beendigende (finitiva, dokonává) oder richtiger endmomentige, poslednědobá. Dies Beendigen der Handlung wird vermittelt durch die Vorsilben: do-, na-, nad-, o-, od-, po-, pod-, pře-, při-, pro-, roz-, s-, u-, o-, vy-, vz-, za-, die den vereinzelnden, stätigen oder diskreten Verbis vorgesetzt anzeigen:

1. dass die Handlung beendigt ist, und
2. wie und auf welche Art sie beendigt ist.

Wenn also házím ich werfe, und nesu ich trage heißt und ich wollte sagen: Das Tragen und das Werfen habe nur so lange zu dauern, bis der oder die zum Herauswerfen und Heraustragen bestimmten Gegenstände würden herausgeworfen oder herausgetragen sein: so müßten die bezeichneten Handlungen durch eine den Begriff „heraus" bezeichnende Vorsilbe, im vorliegenden Falle mit vy- beendigt werden, woraus dann die Verba vycházím und vynesu entstünden. Es versteht sich von selbst, dass wenn eine von den genannten Partikeln einem vereinzelnden Verbum vorgesetzt würde, der vereinzelnde Moment der Gesammthandlung auch hiedurch näher bestimmt würde. Haben wir die obgenannten Verba beendigende benannt, so können wir diese **einzeln beendigende** (singulariter finitiva, jednotlivě končící) nennen: z. B. vyhodím ich werfe mit einem einzigen Wurfe irgend etwas hinaus.

3. Handlungen, die sich in der Richtung einer diskreten oder stätigen Linie fortsetzen, können sich, ohne früher beendigt worden zu sein, nie, der Ausnahmen sind nur wenige, wiederholen. Ist jedoch eine Handlung zum Abschluss gebracht, beendigt, dann kann sie ohne Hindernis von neuem begonnen — wiederholt — oder auf eine gewisse

Art weitergeführt — fortgesetzt werden. Verba nun, die anzeigen, dafs sich eine beendigte Handlung ohne Unterbrechung auf eine bestimmte Art wiederhole oder fortsetze, heißen **wiederholende** (iterativa, opětovavá) oder **fortsetzende** (continuativa, pokračovací). Da man eine jede Handlung beendigen kann, so liegt es in der Natur der Sache, dafs man die beendigte auch wiederholen oder fortsetzen könne, woraus dann von selbst folgt, dafs man aus einem jeden finitiven Verbum ein iteratives oder kontinuatives müsse bilden können*). Wie und auf welche Art es zu geschehen hat, darüber weiter unten.

4. Diskrete, stätige und wiederholende Handlungen lassen sich nach Willkür unterbrechen und nach größeren oder kleineren bestimmten oder unbestimmten Zwischenräumen, also gesondert, wiederholen oder fortsetzen. Verba, die anzeigen, dafs sich eine diskrete oder stätige oder wiederholende Handlung nach einigen Zwischenräumen, also mit Unterbrechung oder gesondert, wiederhole oder fortsetze, heißen veröfternde (frequentativa, častotlivá). Im Deutschen wird eine solche Unterbrechung und Wiederholung mit dem Hilfsverbum: **pflegen** ausgedrückt; z. B. nosívám ich pflege zu tragen, házívám ich pflege zu werfen. Da die frequentativen Verba nur Fortsetzung oder Wiederholung einer unterbrochenen Handlung sind, so folgt von selbst, dafs sie nur von diskreten, stätigen oder iterativen Verbis gebildet werden können. Wie dies zu geschehen hat, davon weiter unten.

Aus dem, was bisher über die Handlung gesagt wurde, ergibt sich, dafs die böhmischen Verba entweder nur einen oder mehrere Momente einer Handlung benennen, dafs sie folglich:

1. Einmomentig, unius momenti, jednodobá und

2. mehrmomentig, plurium mementorum, vícedobá sind. Da jedoch eine Handlung, die in einem Augenblick oder in einem einzigen Moment geschieht, dauerlos oder momentan ist, dagegen eine Handlung, die

*) Nur die finitiva Verba, die einen Zustand benennen, lassen sich nicht iterieren; denn ist ein Subjekt aus einem Zustande in einen andern, noch nicht gehabten, übergangen, so kann ich wohl das weitere Entwickeln des Zustandes aufhören machen oder beendigen, allein den ursprünglichen Zustand kann ich nicht in der Art wieder herstellen, um ihn ohne Aufhören wiederholen zu können. Z. B. das Subjekt Apfel geht aus dem gesunden Zustande in den Zustand des Faulens über, der Apfel fault, hnije. Dieses Faulen kann ich wohl auf irgend eine Weise zu Ende führen, dafs es nicht weiter geht, allein wiederholen kann ich die Operazion nicht. Dasselbe gilt auch von dem Verbum blednu ich werde bleich, ich erbleiche, červenám se ich werde roth, überhaupt von allen denjenigen, die man sonst Verba inchoativa, d. i. beginnende zu nennen pflegte, die aber nichts anderes sind, als reine Zustandsverba.

mehrere Momente zu ihrer Entwicklung braucht, eine dauernde ist, so kann man auch die einmomentigen Verba überhaupt **dauerlose, momentane**, okamžiká; die mehrmomentigen aber überhaupt **dauernde, durative**, trvavá nennen.

1. Die einmomentigen oder momentanen Verba aber sind:

a) Vereinzelnd (singularia, jednotlivá), das ist Benennungen eines einzigen Moments einer diskreten Handlung.

b) Beendigend (finitiva, končící); diese sind Benennung des letzten Moments, der von einer diskreten oder stätigen Handlung auf irgend eine Weise zur Entwicklung kam.

c) Einzeln-beendigend (singulariter finitiva), diese sind Benennungen eines Einzelnmoments, einer diskreten Handlung mit der Angabe der Weise, wie derselbe zur Entwicklung kam.

2. Die mehrmomentigen oder dauernden Verba sind;

a) Gesonderte (discreta, rozpojná); sie sind Benennungen gesonderter Handlungen.

b) Stätige (continua, souvislá); sie sind Benennungen stätiger Handlungen.

c) Wiederholende (iterativa, opětovavá); sie sind ununterbrochene Wiederholung oder Fortsetzung beendigter Handlungen.

d) Verösternde (frequentativa, častotlivá); sie sind Benennungen diskreter, stätiger oder iterativer Handlungen, die sich mit Unterbrechung oder gesondert fortsetzen oder wiederholen.

Wir wollen nun an einigen deutschen Sätzen die Art und Gattung eines Zeitwortes, welches in der böhmischen Sprache gesetzt werden müßte, zu bestimmen versuchen, ohne uns um die übrigen Bestimmungen des Verbums zu kümmern.

Adalbert! Ich sage dir immerfort, du sollst den Käfig zumachen, damit der Vogel nicht heraus- und davonfliege. Du wirst so lange nicht zumachen, bis er endlich heraus- und davonfliegen wird; dann kannst du ihn fangen, wenn er von Dach zu Dach, von Baum zu Baum fliegen wird. — Jetzt ist er herausgeflogen! sieh, so eben fliegt er in den Garten! Ich bitte euch, gute Leute, fangt ihn! Wie können wir ihn denn fangen, er fliegt ja von Baum zu Baum, von Ast zu Ast. Das thut nichts, fanget ihn nur (=versuchet ihn zu fangen), vielleicht werdet ihr ihn endlich doch fangen (= erwischen). Jetzt fliegt er zu euch, fangt ihn! Fängt (= erwischt) ihr ihn, so

werde ich euch Trinkgeld geben; denn ich gebe einem jeden Trinkgeld, der mir einen Dienst erweiset. — Herr, gebt mir das Trinkgeld, denn ich habe euren Vogel gefangen. Es ist wahr, du hast meinen Vogel gefangen, allein Trinkgeld bekommt ihr alle, denn ihr alle habt den Vogel gefangen (habt euch bemüht zu fangen), obzwar ihn nur einer fieng (= erwischte).

Nun ensteht die Frage, durch welche Verbarten die in dieser Periode vorkommenden Handlungen im Böhmischen gegeben werden sollen? Die Sache ist nicht so schwierig, wie sie scheinen dürfte, und bei einiger Aufmerksamkeit wird das richtige Verbum mit voller Sicherheit bestimmt werden können. Wir wollen der Denkkraft des deutschen Studierenden mit nachfolgendem zu Hilfe kommen:

Ich sage immerfort bedeutet, dass nach einem ein-, zwei-, dreimaligen ꝛc. Sagen ein abermaliges Sagen komme. Hier genügt also ein stätiges Verbum nicht, sondern es muß ein iteratives gewählt werden, indem sich das Ermahnen stets wiederholt.

zumachen nicht **einmal**, sondern so oft du den Käfig offen siehst oder mit ihm etwas zu thun hast. Das Zumachen wiederholt sich.

herausfliege. Ich fliege ist ein stätiges Verbum; dieses kann unmöglich passen, da sich die Handlung hier nicht in der Richtung einer Linie fortsetzt; vielmehr wird die Handlung „fliegen" auf irgend eine Art beendigt werden müssen, was, wie bekannt, durch die Vorsetzpartikeln, hier also durch „heraus, vy," vermittelt wird.

du wirst nicht zumachen. Die Handlung ist hier wiederholend und hat den Sinn: du wirst so oft nicht zumachen, so oft du den Käfig offen sehen wirst.

heraus und davonfliegt sind offenbar beendigte Handlungen; sie sind die letzten Momente, die von einer Gesammthandlung auf eine bestimmte Art zur Entwicklung kamen.

kannst ist stätig.

fangen bedeutet: du kannst das „Fangen" so oft wiederholen, so oft du Gelegenheit haben wirst, den Vogel zn erwischen. Das Verbum muß ein diskretes sein: ein versuchtes Erwischen lässt sich vom zweiten, dritten ꝛc. genau unterscheiden.

bis er fliegen wird. Das Fliegen von einem Dach zum andern, von einem Baum zum andern lässt sich genau erkennen; das Verbum muss hier ein diskretes sein

so eben fliegt er, ist stätig; die Handlung geschieht in der Richtung einer stätigen Linie.

ich bitte ist ingleichen stätig; die Momente lassen sich nicht sondern.

fang ihn ist vereinzelnd. Hier handelt es sich nicht um ein Versuchen oder Bemühen, sondern um den Einzelnmoment des Erwischens.

wie können wir ihn fangen ist derselbe Einzelnmoment.

er fliegt ist diskret aus dem oben angegebenen Grunde.

das thut nichts ist stätig; die Momente lassen sich hier nicht von einander trennen.

fangt ihn nur ist diskret, es bedeutet: wiederholet den Einzelnmoment des Erwischens so lange und so oft als möglich.

werdet fangen ist vereinzelnd; es bedeutet den vereinzelnden Moment des Erwischens.

fliegt zu euch ist stätig; das Fliegen geschieht in der Richtung einer stätigen Linie.

fangt ihn ist vereinzelnd = erhaschet ihn.

fängt ihr ihn ist ingleichen vereinzelnd; in beiden Fällen handelt es sich um den einzigen Moment der Gesammthandlung „Fangen, chytati" — um das „Erwischen, chytiti."

gebe Trinkgeld ist vereinzelnd; das Geben des Trinkgeldes ist nur ein Einzelnmoment.

denn ich gebe einem jeden. Hier ist die Handlung eine diskrete. Der Moment „des Gebens" wiederholt sich bei einem jeden und so oft jemand einen Dienst erweiset.

Dienst erweisen ist finitiv; der von jemanden erwiesene Dienst ist eine zu Ende gebrachte, beendigte Handlung.

gebt mir Trinkgeld ist vereinzelnd — aus dem oben angeführten Grunde.

ich habe gefangen ist vereinzelnd; es ist der Einzelnmoment einer Totalhandlung.

ihr bekommt alle ist beendigend; es zeigt an die einmalige Belohnung für den Einzelnakt des Erhaschens.

alle habt gefangen ist diskret; die Bedeutung ist: ihr habt euch bemüht den Vogel zu fangen = zu erhaschen.

einer fieng ist vereinzelnd.

Formen und Wandlung der Verba.

A. Charakter oder Kennzeichen der Konjugazionen.

Zur Abwandlung von verschiedenen Verbarten hat der Böhme acht Konjugazionen, die dem Präsens und Infinitiv nach folgende sind:

	I.	II.	III.	IV.
Präsens:	nes-u.	piji*)	h-nu	ho-ním
Infinitiv:	nés-ti	pí-ti	h-nouti	ho-niti
	V.	VI.	VII.	VIII.
Präsens:	hle-dím	shá-ním	vol-ám	mil-uji**)
Infinitiv:	hled-ěti	shán-ěti	vol-ati	mil-ovati.

1. Zur ersten Konjugazion gehören Verba, die im Präsens den Auslaut **-u** und im Infinitiv **-ti** annehmen. Ihre Wurzelsilbe ist im Präsens meist geschlossen und kurz; im Infinitiv wird sie gedehnt; z. B. vez-u Inf. véz-ti führen; nes-u Inf. nés-ti tragen; pas-u Inf. pás-ti weiden. Die Grundzeit ist sowohl in dieser wie in allen andern Konjugazionen der Infinitiv. Die Verba dieser Konjugazion sind, wenn sie einfach sind, sämmtlich stätig.

1. **Anmerkung.** Schließt sich die Wurzelsilbe mit einem **d** oder **t**, so wird in der Volkssprache vor den Infinitivausgang **-ti** des besseren Wohlklanges wegen ein **s** eingeschaltet, in der Schriftsprache aber aus derselben Ursache der schließende Wurzelkonsonant weggelassen. Es entsteht somit folgende Operazion:

ved-u ich führe z. B. an der Hand, Infin. véd-ti = véd-s-ti = vésti,
met-u ich kehre, Infin. mét-ti = mét-s-ti = mésti,
čtu oder čet-u ich lese, Infin. čét-ti = čet-s-ti = čísti
und so fort.

2. **Anmerkung.** Schließt sich die Wurzelsilbe mit **h** oder **k**, so muß **h** und **k** in **c** verwandelt werden. In der Schriftsprache wirft man das **t** des Infinitivausganges weg; z. B.

moh-u***) ich kann, Infin. moh-ti = moc-ti = moci,
vrh-u ich werfe, Infin. vrh-ti = vrc-ti = vrci,
střeh-u ich bewahre, Infin. stříh-ti = stříc-ti = stříci,
tek-u ich fließe, Infin. ték-ti, = téc-ti = téci,
vlék-u ich schleppe, Infin. vlék-ti = vléc-ti = vléci

3. **Anmerkung.** Verba, deren Wurzelsilbe sich mit **er** schließt, werfen im Infinitiv das **e** der Wurzelsilbe weg, und nehmen zum Bindungsvokal der Wurzel mit dem Infinitivausgang ein **á** an; z. B.

ber-u ich nehme, Infinitiv br-á-ti
der-u ich schleiße, Infinitiv dr-á-ti.

---

*) In der Volkssprache piju.
**) In der Volkssprache miluju.
***) In der Volkssprache můžu.

Eben so gehen kolu ich stecke, Inf. kláti; stelu ich bette auf, Inf. stláti;
ženu ich treibe, Inf. hnáti; pošlu ich schicke, Inf. poslati;
zebe es friert, Inf. zábsti.

4. **Anmerkung.** Auch diejenigen Verba, deren Wurzel keinen Vokal hat, nehmen zum Bildungsvokal der Wurzel mit dem Infinitivausgang **á** an; z. B.
rvu ich raufe, Inf. rváti; cpu ich stopfe, Inf. cpáti.
lhu ich lüge, Inf. lháti; ssu ich sauge, Inf. ssáti.

5. **Anmerkung.** Ist die Wurzel vokallos, und der letzte Wurzelkonsonant ein **r**, so wird zum Bildungsvokal der Wurzel mit dem infinitiven Ausgang ein **i** eingeschaltet; z. B.
vru ich siede, Inf. vříti; mru ich sterbe, Inf. mříti u. s. w.
Auf ähnliche Art bilden den Infinitiv die Verba:
melu ich mahle, mlíti; chci ich will, chtíti;
ždmu ich winde, ždíti; jdu ich gehe jíti;
jedu ich fahre, jeti; jmu ich fange, jíti.

II. Zur zweiten Konjugazion gehören Verba, die im Präsens den Ausgang **-ji,** im Infinitiv **-ti** annehmen. Ihre Wurzelsilbe ist immer offen, und im Präsens kurz, im Infinitiv wird sie gedehnt; z. B. pi-ji ich trinke, Inf. pí-ti; my-ji ich wasche, Inf. mý-ti; bi-ji ich schlage, Inf. bí-ti; ši-ji ich nähe, Inf. ší-ti.

Sie sind, wenn einfach, doch stätig.

Anmerkung.

pře-ji ich gönne, hat im Inf. přá-ti; hře-ji ich wärme, hat im Inf. hřáti;
vě ji ich wehe, „ „ „ váti;
okře-ji ich erhole mich, hat im Inf. okřáti und okříti.

III. Zur dritten Konjugazion gehören Verba, die im Präsens **-nu,** im Infinitiv **-nouti** an die Wurzel annehmen. Die Wurzel ist entweder ein oder zwei Konsonanten ohne Vokal, oder eine offene, oder endlich eine geschlossene Silbe, z. B.

h-nu ich bewege,	Inf. h-nouti;
m-nu ich reibe,	„ m-nouti;
hr-nu ich rolle,	„ hr-nouti;
kl-nu ich fluche,	„ kl-nouti;
vi-nu ich winde,	„ vi-nouti;
hy-nu ich gehe zu Grunde,	„ hy-nouti;
váz-nu ich bleibe stecken,	„ váz-nouti;
has-nu ich erlösche,	„ has-nouti.

Die einfachen Verba dieser Konjugazion sind der Mehrzahl nach vereinzelnd, die übrigen sind stätig. Die vereinzelnden sind der Bedeutung

nach ohne Ausnahme faktitiv, d. h. sie zeigen eine körperliche oder geistige Thätigkeit an; die mehrmomentigen sind theils faktitiv, theils neutra oder Zustandszeitwörter; diese letzteren nennt man auch inchoativa, beginnende; sie werden im Deutschen in der Regel mit der Kopula „**werden**" und einem prädikativen Adjektiv gegeben. Die Präsensform der vereinzelnden Verba ist kein Präsens, sondern ein momentanes Futurum. Nach den gegebenen Begriffen über die vereinzelnden und stätigen Verba ist es durchaus nicht schwer, die einen von den andern aus ihrer Bedeutung zu unterscheiden. Zur Übung folgen hier einige sowohl vereinzelnde als stätige Verba durcheinander. Die vereinzelnden sind absichtlich durch gewöhnliche Verba übersetzt worden, obzwar sie nach der angezeigten Analogie gar oft durch Substantiva hätten gegeben werden können. Der Schüler möge selbst die einen und die andern aus der Bedeutung zu bestimmen versuchen.

blednu ich erbleiche,	bodnu ich steche,	táhnu ich ziehe,
hrnu ich rolle,	souknu ich blase,	drhnu ich scheure,
chřadnu ich zehre ab,	hvízdnu ich pfeife,	hasnu ich erlösche,
klepnu ich klopfe,	kleknu ich kniee nieder,	hynu ich vergehe,
klouznu ich glitsche,	klesnu ich sinke zusammen,	klenu ich wölbe,
kříknu ich schreie,		kousnu ich beiße,
mrznu ich friere,	kouknu ich blicke,	líznu ich lecke,
píchnu ich steche,	kynu ich winke,	páchnu ich dufte,
seknu ich hacke,	padnu ich falle,	plynu ich schwimme,
sáhnu ich greife,	planu ich flamme,	stanu se ich werde,
škrábnu ich kratze,	stříhnu ich schneide mit der Scheere,	šlehnu ich peitsche,
trhnu ich reiße,		vládnu ich regiere,
vanu ich wehe,	šlápnu ich trete,	výsknu ich jauchze.

IV. Zur vierten Konjugazion gehören Verba mit einer geschlossenen Wurzelsilbe, an die im Präsens **-ím,** im Infinitiv **-iti** angehängt wird.*) Ihrer Bedeutung nach sind sie faktitiv.

Die einfachen Verba dieser Konjugazion sind stätig; einige sind vereinzelnd, sechs sind iterativ.

Die vereinzelnden sind:

*) Einige Stämme dieser Konjugazionen haben jetzt keinen Wurzelvokal; diese dehnen das i im Infinitiv; z. B:
ct-ím ich ehre, Infinitiv ctíti.
j-ím ich esse, „ jísti.
kŕt-ím ich taufe „ kŕtiti.
mst-ím ich räche, „ mstíti.

1. bacím ich mache einen Schlag,
   lapím, chopím, chytím } ich fange in einem einzigen Augenblicke, ich erwische.
   skočím ich mache einen Sprung,
   strčím ich mache einen Stoß,
   mrštím, praštím } ich werfe nieder in einem Augenblick,
2. hodím ich mache einen Wurf,
   kotím ich stürze um.
   sadím ich setze ein,
   pustím ich lasse los,
   kročím ich mache einen Schritt.
   krojím ich mache einen Schnitt,
   střelím ich mache einen Schuss,
   raním ich mache eine Wunde.
3. vrátím ich gebe zurück,
   chybím ich mache einen Fehler,
   koupím ich mache einen Kauf,
   půjčím ich borge.
   slíbím ich mache ein Versprechen,
   stačím ich reiche aus,
   stoupím ich mache einen Tritt,
   trefím ich treffe,
   vtípím se ich begreife.

Die sechs Iterativen sind:
honím ich jage, Iterat. von ženu, chodím ich gehe, Iterat. von jdu, jezdím ich fahre, Iterat. von jedu, nosím ich trage Iterat. von nesu, vodím ich führe, Iter. von vedu, vozím ich fahre zu Wagen, Iter. v. vezu.

V. Zur fünften Konjugazion gehören Verba mit einer geschlossenen Wurzelsilbe, an die im Präsens **-im**, im Infinitiv **-ěti** angehängt wird*). Sie sind ohne Ausnahme stätig, wenn sie einfach sind, und benennen in der Regel einen **Zustand**; z. B. sedím ich sitze, seděti. ležím ich liege, ležeti; hledím ich schaue, hleděti. Hiedurch unterscheiden sie sich wesentlich von den Verbis der VI. Konjugazion, die faktitiv sind. Viele dieser Verba werden im Deutschen durch ein prädikatives Adjektiv und die Kopula „**werden**" übersetzt; z. B. bohatím ich werde reich, onemocním ich werde krank.

Werden den stätigen und diskreten Verbis dieser 5 Konjugazionen die S. 55 angeführten Partikeln**) vorgesetzt, so werden sie hiedurch be-

*) Die Verba dieser Konjugazion, deren Wurzel vokallos ist, haben im Infinitiv in der Volks- und Schriftsprache statt ěti auch íti; z. B.
lpím ich klebe, Infinitiv lpěti und lpíti.
pním ich hänge, Infinitiv pněti und pníti.
smím ich darf, Infinitiv směti und smíti u. s. w.; vím ich weiß hat im Infin. věděti und mám ich habe, hat míti.

**) Vielleicht wird es nicht unwillkommen sein, wenn die Bedeutung und der Sinn der Partikeln in Kürze und im allgemeinen angegeben wird.
do- zeigt an die endliche Erreichung des Zieles und Zweckes, dojdu ich komme an's Ziel, donesu ich trage an's Ziel, dovolám ich erreiche durch Rufen mein Ziel.
na- zeigt an:
1. Eine Sättigung und Überfüllung der Handlung; z. B. najím se ich esse mich satt, nadělám se ich arbeite mich ab.

endigend oder endmomentig, die vereinzelnden jedoch einzeln beendigend und ihre Präsensform ist dann kein Präsens, sondern ein momentanes Futurum.

1. **Anmerkung.** Diese Partikeln sind sämmtlich vom Zeitworte untrennbar. Den nur aus einem Konsonanten bestehenden oder auf einen

2. Eine An- und Aufhäufung; nanesu ich trage eine Menge zusammen, nakoupím ich kaufe eine Menge ein.
3. Den Beginn der Handlung, die nicht zur Vollendung kommt, ähnlich dem deutschen „an": z. B. nalomím ich breche an, napálím ich zünde an, nakousnu ich beiße an: načínám ich schneide, ich breche an.

nad-, nade- zeigt ein Uibermaß, ein Zuvorkommen an, nadejdu ich komme zuvor, nadženu ich treibe vor, nadbudu ich bin übrig über die Zahl.

o- zeigt ein „um, herum" an; opálím ich brenne von allen Seiten an, osušim, ich trockne von allen Seiten ab.

ob-, obe-, zeigt eine Umwindung, ein ringsum an; obezdím ich ummaure, obrostu ich bewachse, oblehnu ich belagere, ich umlagere.

od-, ode- zeigt an:
daſs sich das Subjekt vom Gegenstande entferne oder denselben von sich gebe, also ein „Ab-, Weg-, Ent-"; odejdu ich gehe weg, odstavím ich stelle bei Seite, odnesu ich trage weg; odstoupím ich trete ab, odlomím ich brechе ab, odloučím ich entferne, odrazím ich stoſse ab.

po- zeigt an:
1. Ein Bedecken, Bestreuen: pokryti bedecken, politi begießen, posaditi niedersetzen, popsati beschreiben.
2. Ein Handeln, das sich auf viele oder alle Gegenstände gleicher Art erstrecket: posekati aushauen, pokoupiti alles aufkaufen, potrhati alles abreißen.
3. Eine zu Ende geführte Handlung: pokaziti verderben, potlouci zerschlagen.
4. Zeigt es, besonders wenn es verdoppelt oder an ein einmomentiges Verbum gesetzt wird, an, daſs eine Handlung geschieht, jedoch nicht in ihrer Gänze, sondern nur ein wenig; z. B. pohrám si ich werde nur ein wenig spielen, ponaučím ich werde ein wenig belehren, popojdu ich werde ein wenig vorwärts gehen, popojedu ich werde ein wenig vorwärts fahren.

pod-, pode- entspricht dem Deutschen „unter;" z. B. podsaditi untersetzen, podkovati beschlagen den Huf, podkopati untergraben.

pře- entspricht dem deutschen „über, hinüber, zer-": přesaditi übersetzen, převézti überführen, přebíliti übertünchen, předělati überarbeiten, přelomiti zerbrechen přetrhnouti zerreißen.

před-, přede- zeigt ein „vor" und „zuvor" an: předejíti zuvorkommen, předepsati vorschreiben, předložiti vorlegen, předeslati vorausschicken.

při- zeigt ein Ankommen und Anlangen, ein An- oder Hinzufügen oder Anmachen an: přejíti ankommen, přitovaryšiti se sich beigesellen, přibiti annageln, přidati zugeben, přispěti zu Hilfe kommen, přikoupiti hinzukaufen, přidělati hinzuarbeiten, připsati zuschreiben.

pro- zeigt an:
1. Ein Durchdringen durch einen Raum; projeti durchfahren, prokopati durchgraben, probodnouti durchbohren.
2. Ein Verlieren: projísti veressen, prohospodařiti verwirthschaften, prohráti verlieren im Spiele.
3. Ein Eröffnen und Offenbaren: propověditi sagen, prozraditi verrathen, prohlásiti offenbaren.

roz-, roze- zeigt an, daſs Gegenstände getheilt oder auseinander gegeben werden. Oft entspricht es dem deutschen „aus-, zer- und auseinander": rozebrati alles wegnehmen, rozejíti se auseinandergehen, rozvázati aufmachen z. B. ein Band auflösen, roznésti auseinander-, zertragen, rozesmáti se in's Lachen kommen.

s oder se- zeigt an;
1. die Richtung von oben herab: spadnouti herunterfallen, sletěti herunterfliegen, svaliti herunterwälzen.
2. Eine Vereinigung, ein „mit" oder „zusammen": sejíti se zusammenkommen, snášeti zusammentragen, sebrati zusammenklauben.

Konsonant sich endigenden Partikeln wird gern ein milderndes e angehängt, besonders wenn das nachfolgende Verb im Anlaute zwei Konsonanten hat, z. B. roz-brati = rozebrati. Ein feines Gehör ist dabei wohl der beste Führer.

2. **Anmerkung.** Verba, die im Präsens zweisilbig sind, kürzen im Infinitiv, sobald sie durch die Partikel dreisilbig geworden sind, den Stammvokal; z. B. píti trinken, napiti se sich antrinken, bráti nehmen, nabrati schöpfen, dáti geben, udati angeben, anbringen, plésti flechten, uplesti zusammenflechten, nésti tragen, přenésti übertragen.

Den langen Vokal behalten jedoch 1. diejenigen, die im Perfekt ein langes á haben und 2. die im Präsens der 1. Konjugazion einsilbig sind; zum Beispiel:

smáti lachen, vysmáti auslachen, Perfektum vysmál,
váti wehen, zaváti verwehen, Perfektum zavál,
mru ich sterbe, mříti, umříti absterben,
jdu ich gehe, jíti, přijíti ankommen.

3. **Anmerkung.** Folgende Verba bleiben stätig, wenn ihnen die Partikeln **do-, na-, při-, za-**, jedoch **gedehnt**, vorgesetzt werden:

---

u- zeigt an, dass eine Handlung oder ein Zustand auf welche Art immer zu Ende geführt wurde: udělati fertig machen, vollenden, uhospodařiti erwirthschaften, uskočiti wegspringen, ukliditi abräumen, aufräumen, ulomiti abbrechen, uschnouti vertrocknen, ukrotiti besänftigen.

v-, ve- zeigt ein Hineindringen: vejíti hineintreten, vlouditi se hineinschleichen, vraziti hineinschlagen, vepsati hineinschreiben.

vy- entspricht:

1. dem deutschen „aus, heraus"; vynesti heraustragen, vysmáti se auslachen, vycpati ausstopfen.
2. Zeigt es an, dass man etwas mit Anstrengung erlangt: vyprositi erbitten, vymoci erreichen, vydělati durch Arbeit gewinnen.
3. Zeigt es die Richtung nach oben an; vylezti hinaufkriechen, vyvěsiti aushängen.
4. Zeigt es das Beenden einer Thätigkeit an: vyhladiti austilgen, vypršeti zu regnen aufhören.

vz-, vze- zeigt die Richtung oder das Streben von unten nach oben an; z. B. vztýčiti se sich aufrichten, vzrůsti heraufwachsen, vzbuditi se aufwachen. Das v wird manchmal auch weggelassen: zrůsti, ztýčiti se, zmoci se.

z- zeigt eine Vernichtung, oder ein Verderben, oder ein „ver-" an; zkaziti verderben, zničiti vernichten, zraditi verrathen, zmizeti verschwinden, ztratiti verlieren. Es unterscheidet sich wesentlich vom

z-, das anstatt vz steht: zhůru = vzhůru in die Höhe, zkřísiti zum Leben wecken = vzkřísiti; zmoci se mächtig werden = vzmoci se.

za- zeigt an:

1. dass das Subjekt von der Richtung abwich; zablouditi irre gehen, zamluviti etwas unterreden, zapiti durchs Trinken einen Gegenstand vergessen machen, zadlužiti se sich verschulden.
2. Dass eine Handlung vollbracht wurde; zabiti todtschlagen, zahnati vertreiben, zabíliti übertünchen, zacpati verstopfen, zamlčeti verschweigen.
3. Dass eine Handlung begann und sogleich aufhörte; začervenati se roth werden, zaklepati anklopfen, zakašlati ein wenig husten.

Dass diese Bedeutungen der Partikeln hier weder vollständig noch allseitig sondern nur annähernd und nur die gebräuchlichsten angeführt wurden, wird jeder, dem die Mannigfaltigkeit der Bedeutung solcher Partikeln in jeder Sprache bekannt ist, wohl voraussetzen können.

důvěřovati vertrauen, náležeti angehören, záležeti daranliegen,
naviděti gerne ſehen, nenaviděti haſſen, záviděti beneiden,
zápasiti ringen, záviseti abhängen, nápodobniti nachahmen,
následovati folgen, pronásledovati verfolgen, příslušeti geziemen, angehören.
přísedati beiſitzen, přísahati ſchwören, zapřísahati beſchwören.

Die gedehnten Partikeln geben dieſen Verbis eine abſtrakte Bedeutung, die wieder konkret wird, ſobald die Partikel, falls es geſchehen kann, geſchärft wird, z. B. naležeti se ſich ſatt liegen, naviděti se ſich ſatt ſehen.

Aus dem bisher Geſagten ergibt ſich:

1. daſs alle einfachen Verba der I., II., IV., V. Konjugazion ſtätig ſind, nur etwa 25 der IV. ſind vereinzelnd und 6 iterativ.
2. Die der dritten ſind meiſt vereinzelnd, die übrigen ſind ſtätig.
3. Alle mit Vorſetzpartikeln zuſammengeſetzten ſind entweder finitiv oder einzeln finitiv, nur etwa 15 bleiben, wenn ſie mit gedehnten Vorſetzpartikeln zuſammengeſetzt werden, ſtätig.

VI. Zur ſechſten Konjugazion gehören Verba mit einer geſchloſſenen Wurzelſilbe, an die man im Präſens **-im**, im Infinitiv **-ěti** ſetzt. Dieſe Verba unterſcheiden ſich weſentlich der Bedeutung nach von den Verbis der V. Konjugazion, indem dieſe meiſt Zuſtandsverba, jene dagegen faſt ohne Ausnahme faktitive ſind.

Alle Verba der VI. Konjugazion ſind entweder einfach oder zuſammengeſetzt.

Die einfachen ſind ohne Ausnahme mehrmomentig und zwar entweder diskret oder iterativ und kontinuativ.

Die zuſammengeſetzten ſind alle iterativ und kontinuativ; nur 12: házeti, káleti, stříleti, káceti, krájeti, kráčeti, kouleti, sázeti, váleti, stavěti, věšeti, váběti werden durch Vorſetzung der Partikeln finitiv.

VII. Zur ſiebenten Konjugazion gehören Verba mit einer geſchloſſenen Wurzelſilbe, an die man im Präſens **-ám**, im Infinitiv **-ati** ſetzt.

In den älteſten Zeiten hatten die Verba dieſer Konjugazionen im Präſens den Ausgang **-u**, dem ein Erweichungszeichen vorausgieng. Dieſes verſchmolz nach bekannten Regeln mit dem unmittelbar vorſtehenden Konſonanten, der dann erweicht, oder war er ein wandelbarer, ſogar verwandelt werden muſste. Auf dieſen Grund hin hatte das Verbum drápám ich kratze, auch die Form drápu, überfeinert drápi; dýchám ich athme, dýšu und dýši. Da viele Verba der VII. noch

bis jetzt diese abundante (nadbytnou) Konjugazion haben, so mögen einige der gewöhnlichsten hier folgen; sie sind:

česám,	češu,	češi,	česati pflücken,
drápám,	drápu,	drápi,	drápati kratzen,
dřímám,	dřímu,	dřími,	dřímati schlummern,
dýchám,	dýšu,	dýši,	dýchati athmen.
hrabám,	hrabu,	hrabi,	hrabati graben,
hýbám,	hýbu,	hýbi,	hýbati bewegen,
chápám,	chápu,	chápi,	chápati begreifen.
chrápám,	chrápu,	chrápi,	chrápati schnarchen,
kašlám,	kašlu,	kašli,	kašlati husten,
(kázám)	kážu,	káži,	kázati predigen,
klamám,	klamu,	klami,	klamati täuschen,
kopám,	kopu,	kopi,	kopati hacken, graben,
kousám,	kousu,	kouši,	kousati beißen,
křesám,	křešu,	křeši,	křesati Feuer schlagen,
kysám,	kyšu,	kyši,	kysati gähren,
lámám,	lámu,	lámi,	lámati brechen,
lízám,	lížu,	líži,	lízati lecken,
mazám,	mažu,	maži,	mazati schmieren,
orám,	ořu,	oři,	orati ackern,
páchám,	pášu,	páši,	páchati verüben (einen Frevel),
(písám),	píšu,	píši,	psáti schreiben,
plakám,	pláču,	pláči,	plakati weinen,
plésám,	plešu,	pleši,	plésati frohlocken,
řehtám,		řehci,	řehtati wiehern,
řezám,	řežu,	řeži,	řezati schneiden,
sekám,	seču,	seči,	sekati mähen, hauen,
skákám,	skáču,	skáči,	skákati springen,
stonám,	stůňu,	stoni,	stonati krank sein,
sypám,	sypu,	sypi,	sypati schütten,
šklubám,	šklubu,	šklubi,	šklubati rupfen,
tázám,	tážu,	táži,	tázati fragen,
tepám,	tepu,	tepi,	tepati necken,
tesám,	tešu,	teši,	tesati zimmern,
trestám,		tresci,	trestati strafen,
(vázám)	vážu,	váži,	vázati binden.

Die eingeklammerten sind gegenwärtig nicht mehr üblich, wohl aber die anderen Formen.

Die Verba der VII. Konjugazion sind entweder einfach oder zusammengesetzt.

Die einfachen sind sämmtlich mehrmomentig und zwar entweder stätig oder diskret oder frequentativ; sie sind alle nach den gegebenen Begriffen aus der Bedeutung leicht erkennbar.

Dám dáti geben, und nechám nechati lassen, sind vereinzelnd.

Die zusammengesetzten sind theils einmomentig, theils mehrmomentig.

Die einmomentigen sind finitiv und entstanden dadurch, dass man den stätigen und diskreten Verbis dieser Konjugazion Partikeln vorgesetzt hat. Nur padám, lehám, sedám, bleiben auch mit der Vorsetzpartikel stätig.

Die mehrmomentigen sind entweder iterativa von den Formen I, II, III, IV, V, VI, VII und VIII gebildet, oder frequentativ.

VIII. Zur achten Konjugazion gehören Verba mit geschlossener Wurzelsilbe, an die man im Präsens **-uji**, im Infinitiv **-ovati** setzt.

Auch die Verba dieser Konjugazion sind entweder einfach oder zusammengesetzt.

Die einfachen sind ihrer Dauer nach alle mehrmomentig und zwar entweder stätig oder iterativ und kontinuativ.

Die zusammengesetzten sind iterativ und kontinuativ von den ersteren Formen gebildet. Finitiv sind nur die stätigen, wenn sie von Nennwörtern abgeleitet eine Vorsetzpartikel erhalten; z. B. pracuji arbeiten von práce, finitiv dopracovati zu Ende arbeiten.

B. Bildung der Diskreta, Iterativa und Frequentativa.

1. Bildung der Diskreta.

1. Vereinzelnde Verba der III. Konjugazion werden zu diskreten in der VII., wenn man an den unveränderten Stamm der III. den Ausgang der VII. Konjugazion setzt; z. B. klep-nu—klep-ám; písk-nu—písk-ám.

2. Die Diskreten der IV. Konjugazion (S. 63 unter 1.) werden zu Diskreten in der VII., wenn man an den Stamm den Ausgang der VII. Konjugazion setzt, und den im Stamme vorkommenden Bindungsvokal o in á und den letzten Stammkonsonanten č in k und šť in sk verwandelt; z. B. bacím — bacám; skočím — skákám; mrštím — mrskám.

3. Vereinzelnde Verba der IV. Konjugazion (S. 63 unter 2.) werden zu diskreten in der VI. nach folgenden Regeln:

a) Die kurzen Stammvokale werden gedehnt, und zwar:

a, o in á,
e, ě, i in í,
y in ý; u in ou.

Sollte im Stamm kein Vokal sein, so wird ein **i** oder **ý** eingeschaltet, je nachdem der vorstehende Konsonant ein weicher oder harter ist.

b) Der letzte Stammkonsonant wird verwandelt, und zwar:

d in z; t in c,
s in š; st in št;
z in ž.

c) Wird der Ausgang der neuen Konjugazion gesetzt. So wird z. B. aus hodím, ich mache einen Wurf: házím, aus kotím, ich stürze um: kácím, u. s. f. Diese Regeln gelten, so oft ein Verbum aus der VI. in die IV. Konjugazion und umgekehrt versetzt werden muss.

4. Vereinzelnde Verba der IV. (S. 63. unter 3.) werden zu kontinuativen in der VIII., indem nach den hier oben angeführten Regeln der lange Stammvokal geschärft, der letzte Stammkonsonant verwandelt und endlich der Ausgang der VIII. Konjugazion angehängt wird; so z. B. wird

aus chybím chybuji, aus vrátím vracuji,
aus koupím kupuji, aus slíbím slibuji.

Diese Regeln kommen in Anwendung, so oft ein Verbum der IV. und VI. in die VIII. Konjugazion oder umgekehrt gesetzt wird.

5. Die vereinzelnden Verba dám und nechám werden zu diskreten in der VII., indem vor dem Infinitiv-Ausgang, wenn die Stammsilbe offen ist, die Silbe -va eingeschoben wird, oder -áva, wenn sie geschlossen ist, also: dá-ti = dá-va-ti; nech-ati = nech-áva-ti.

II. Bildung der Iterativen und Kontinuativen.

Ein jedes beendigte Verbum kann in der Regel iteriert werden.

Die Iterazion geschieht mit Ausnahme von nur 6 Zeitwörtern, die wir bereits kennen, ausschließend in der VI., VII. und VIII. Konjugazion nach den hier oben angeführten Regeln. Es erübrigt nur noch anzugeben, welche Verba nach der VI., welche nach der VII. und VIII. sich iterieren. Hierüber Folgendes:

1. Die Beendigenden der I. Konjugazion iterieren sich in der VII.

der Stammvokal wird gedehnt; ist kein Vokal in der Stammsilbe, so schiebt man ein **i** oder **ý** ein. So hat z. B.

vypřádu ich werde erspinnen, vypřádám, vypřádati,
vybředu ich werde durchwaten, vybřídám, vybřídati,
vytluku ich werde herausschlagen, vytloukám, vytloukati,
dočtu ich werde zu Ende lesen, dočítám, dočítati,
sederu ich werde zusammenschleißen, sedírám, sedírati,
ustelu ich werde aufbetten, ustýlám, ustýlati,
vyrvu ich werde zerzausen, vyrývám, vyrývati,
nazvu ich werde benennen, nazývám, nazývati,
vykvětu ich werde aufblühen, vykvítám und vykvétám, vykvítati und vykvétati,
zapletu ich werde zusammenflechten, vyplítám und vyplétám, vyplítati und vyplétati.
napeku ich werde vollauf backen, napíkám und napékám, napíkati und napékati.
vyteku ich werde herausfließen, vytíkám, vytýkám und vytékám, vytíkati, vytýkati und vytékati,
ohryzu ich werde abnagen, ohrýzám, häufiger ohryzuji, ohrýzati und ohryzovati.

2. Die Beendigenden der II. Konjugazion iterieren sich nach denselben Regeln in der VII., nur geht **-ji** in **-vám** über; demnach wird aus

pokry-ji ich werde bedecken, pokrý-vám,
zase-ji ich werde zusäen, zasí-vám,
zahra-ji ich werde spielen, zahrá-vám,
vyzu-ji ich werde die Stiefel ausziehen, vyzou-vám,
zachvěji se ich werde erzittern, zachví-vám se,
zale-ji ich werde begießen, zalí-vám.

Nachfolgende werden zu Iterativen in der VI. Konjugazion nach bekannten Regeln, nur geht **-ji** über in **-jím**. Demnach wird aus:

zabi-ji ich werde tödten, zabí-jím,
uvi-ji ich werde aufwinden, uví-jím,
zaři-ji ich werde brüllen, zaří-jím,
rozta-ji ich werde aufthauen, roztá-jím.

3. Die Beendigenden der III. Konjugazion bilden in der VII. und VIII. ihre Iterativen nach bekannten Regeln, wenngleich hie und da abweichend. Schwierigere Fälle sind die folgenden.

In der VII. iterieren sich:
nadunu — nadouvám ich blähe auf, nadouvati von duji,
zhasnu — zhasínám ich lösche aus, zhasínati,
vykanu, vykapu — vykapám ich träufle heraus, vykapati,
proklinu — proklovám ich picke durch, proklovati,
proklnu — proklínám ich verfluche, proklínati,
zalesknu — zalýskám ich erglänze, zalýskati,
přilnu — přilínám ich schmiege mich an, přilínati,
zpomenu — zpomínám ich erinnere mich, zpomínati,
vymnu — vymínám ich reibe aus, vymínati,
zapnu — zapínám ich knöpfe zu, zapínati,
vyprahnu — vyprahám ich trockne aus, vyprahati,
užasnu — užasínám ich erstaune, užasínati,
odpočinu — odpočívám ich ruhe aus, odpočívati,
opuchnu — opuchám ich dunse auf, opuchati,
dotknu — dotýkám ich berühre, dotýkati.

Folgende iterieren sich in der VIII. nach bekannten Regeln:
zahrnu — zahrnuji ich scharre zusammen, zahrnovati,
sklenu — sklenuji ich wölbe, sklenovati,
pokynu — pokynuji ich winke, pokynovati,
odtáhnu — odtahuji ich ziehe ab, odtahovati,
vyřinu — vyřinuji ich rinne aus, vyřinovati,
pošinu — pošinuji ich schiebe vor, pošinovati,
ustrnu se — ustrnuji ich erbarme mich, ustrnovati.

Folgende iterieren sich in der VI.:
pominu — pomíjím ich vergehe oder schwinde von míjím, míjeti,
nabídnu — nabízím ich biete an,
prohlédnu — prohlížím und prohlédám ich sehe durch.

Folgende iterieren sich in der VII. und VIII.:
vyhynu — vyhýnám und vyhynuji ich gehe zu Grunde,
zamrznu — zamrzám und zamrzuji ich friere zu,
stisknu — stiskám und stiskuji ich drücke zusammen,
odvrhnu — odvrhám und odvrhuji ich werfe ab.

4. Die Beendigenden der IV. iterieren sich nach bekannten Regeln in der VIII. Konjugazion, z. B.:
ochráním — ochraňuji ich beschütze, ochraňovati,
vykouřím — vykuřuji ich räuchere aus, vykuřovati.

zasvětím — zasvěcuji ich weihe ein, zasvěcovati,
uhladím — uhlazuji ich glätte, uhlazovati,
pohrozím — pohrožuji ich drohe, pohrožovati,
ujistím — ich versichere, ujišťovati.

Einige Beendigende dieser Konjugazion können sich ohne Veränderung der Bedeutung in der VI. und VIII. iterieren; diese sind:

skloním ich werde neigen, zacloním ich werde verdunkeln,
namočím ich werde einweichen, pokropím ich werde besprengen,
natočím ich werde aufdrehen, zatopím ich werde einheizen,
napojím ich werde tränken, zakalím ich werde trübe machen,
zavařím ich werde einkochen, vytlačím ich werde auspressen,
splatím ich werde abzahlen, ztratím ich werde verlieren,
přičiním se ich werde mich bemühen, oddálím se ich werde mich entfernen,
uhasím ich werde ablöschen, poručím ich werde befehlen,
sklátím ich werde abschütteln, uspořím ich werde ersparen,
uklidím ich werde abräumen, vysuším ich werde austrocknen,
sklížím ich werde zusammenleimen, přitulím ich werde anschmiegen,
ukojím ich werde befriedigen, vytvořím ich werde bilden, schaffen,
překroutím ich werde überdrehen, provodím ich werde begleiten.

Die nachfolgenden iterieren sich in der VI. Konjugazion:

vynosím } ich werde durch das Tragen, dohoním ich werde einholen,
vychodím } ich werde durch das Gehen, překazím ich werde verderben,
vyvozím } ich werde durch das Fahren, vyzvoním ich werde ausläuten,
vyjezdím } ich werde durch das Reiten, porazím ich werde niederschlagen.

5. Die Beendigenden der V. Konjugazion werden, da sie meistens Neutra oder Zustandsverba sind, nur selten iteriert. Die wenigen Beendigenden dieser Konjugazion, die sich iterieren lassen, iterieren sich in der VIII. Konjugazion. Sie sind:

zadržeti halten, hat zadržuji,
dohořeti zu Ende brennen, hat dohořuji,
překypěti überwallen, hat překypuji,
vyhověti Nachsicht haben, hat vyhovuji,
zmizeti verschwinden, hat zmizuji,
přivoněti zuriechen; hat přivoňuji und přiváním,
dovím se ich werde in Erfahrung bringen, hat dovídám se, und
zamlčím ich werde verschweigen, hat zamlkám und zamlčuji.

6. In der VI. Konjugazion gibt es nur äußerst wenige beendigende

Verba, denn die meisten zusammengesetzten dieser Konjugazion sind iterativ. Die wenigen Beendigenden dieser Konjugazion iterieren sich nach bekannten Regeln in der VIII. Derlei sind:

naházím ich werde aufwerfen, pokálím ich werde besudeln,
vystřílím ich werde herausschießen, překácím ich werde umstürzen,
nakrájím ich werde aufschneiden, vykoulím ich werde auskugeln,
nasázím ich werde aufpflanzen, naválím ich werde aufwälzen,
nastavím ich werde ansetzen, pověsím ich werde aufhängen,
vykráčím ich werde abschreiten, zvábím ich werde verlocken.

7. Die Beendigenden der VII. Konjugazion iterieren sich auch in der VIII., indem vor den Infiniativausgang **-ati** an die Wurzelsilbe **-àv** eingeschoben wird, z. B.:

rozkop-ati hat rozkop-ávati auseinandergraben,
vyvol-ati hat vyvol-áv-ati ausrufen.

Einige Beendigende dieser Konjugazion können sich ohne Veränderung ihrer Bedeutung nach bekannten Regeln in der VII. und in der VIII. wiederholen; die gebräuchlichsten sind:

zahrabám ich werde vergraben, vydrápám ich werde herauskratzen,
naškrábám ich werde kratzen, pošlapám ich werde zertreten,
ošklubám ich werde abrupfen, podřímám ich werde schlummern,
rozkousám ich werde zerbeißen, ostrouhám ich werde abschaben,
rozpíchám ich werde zerstechen, nadýchám ich werde athmen,
roztrhám ich werde zerreißen, vydlabám ich werde aushöhlen,
rozklubám ich werde zerpicken, zamazám ich werde verschmieren.

Einige Beendigende der VII. Konjugazion iterieren sich **nur** in der VIII. Bei ihnen muß der letzte **weiche** Stammkonsonant nach bekannten Gesetzen hart gemacht werden, sonst geschieht alles nach allgemeinen Regeln. Sie sind:

požádám ich werde begehren, napíši ich werde aufschreiben,
vylízám ich werde auslecken, roztoulám ich werde herumstreichen,
vypárám ich werde auftrennen, rozvážu ich werde losbinden,
vyskákám ich w. mich satt springen, naštípám ich werde genug spalten,
spořádám ich werde ordnen, vyždímám ich werde auswinden,
rozfoukám ich werde anblasen, vystíhám ich werde ausforschen,
zazpívám ich w. ein wenig singen, zastříkám ich werde bespritzen,
zaklouzám ich w. ein wenig glitschen, rozžvýkám ich werde zerkauen,
vykoukám ich werde erschauen, ukážu ich werde zeigen.

8. Die Beendigenden der VIII. Konjugazion, deren es überhaupt nur sehr wenige gibt, iterieren in der VII., indem statt **-uji**, **-ovati**, gesetzt wird **-ovávám**, **-ovávati**; z. B. dopracuji, dopracovávám, dopracovávati; dokraluji, dokralovávám, dokralovávati u. s. w.

III. Iterative ohne Präposizion.

Es wurde oben gesagt, dass sich diskrete und stätige Verba, wofern sie nicht zu Beendigenden werden, nicht iterieren können; nur einige wenige machen eine Ausnahme, und zwar nur solche, die anzeigen, dass sich die Handlung ihrer Natur nach mannigfach wiederholen oder an mehreren räumlich getrennten Gegenständen zugleich vornehmen lasse. Einige derselben (6) haben wir schon bereits bei der IV. Konjugazion angeführt, die übrigen sind:

a) cloním ich mache dunkel,	mlátím ich dresche,
haním ich schimpfe,	močím ich benetze,
kalím ich mache trübe,	musím ich muß,
klátím ich schüttle,	razím ich schlage, präge,
kloním ich neige,	stavím ich baue,
kropím ich sprenge,	valím ich wälze,
kulím ich kugle,	věsím ich hänge auf,
kvílím ich wehklage,	vláčím ich schleppe.

Die hier angeführten Verba iterieren sich nach bekannten Regeln in der VI. Konjugazion.

b) Ferner gehören hierher die nachfolgenden, die sich fast regelmäßig in der VII. iterieren, als:

činím ich thue	Iterat. konám,		čtu ich lese	Iterat.	čítám,
dmu ich bläbe auf	„ dýmám,		hlásím ich verkünde	„	hlásám,
hnu ich bewege	„ hýbám,		hořím ich brenne	„	hárám,
hřmím ich donnere	„ hřímám,		hýřím ich schwelge	„	hýrám,
jím ich esse	„ jídám,		jmu ich greife	„	jímám,
kořím ich demüthige	„ kárám,		loupím ich schäle ab	„	loupám,
metu ich kehre aus	„ metám,		prší es regnet	„	prchá,
patřím ich schaue	„ pátrám,		pliji ich spucke	„	plivám,
pasu ich weide	„ pásám,		řku ich sage	„	říkám,
slyším ich höre	„ slýchám,		stojím ich stehe	„	stávám,
táhnu ich ziehe	„ tahám,		tuším ich vermuthe	„	touchám,
větřím ich wittere	„ větrám,		vidím ich sehe	„	vídám,
vleku ich schleppe	„ vlékám,		vrhu ich werfe	„	vrhám.

IV. Bildung der Frequentativa.

Frequentativa können ihrem Begriffe nach nur von mehrmomentigen Zeitwörtern gebildet werden; der Form nach nur von jenen, die vor dem Infinitivausgang **-ti** einen reinen Vokal — nicht Diphthong — haben, also von der II., IV., V., VI., VII. und VIII. Konjugazion. Die Bildung geschieht auf folgende Art:

Der Vokal vor **-ti** wird nach bekannten Regeln gedehnt, also e, ě, i in í; a in á. Darauf wird vor **-ti** ein **-va**, oder wenn man die unterbrochene Handlung noch mehr bezeichnen will, ein **-váva-** eingeschoben, wodurch das Verbum in die VII. Konjugazion gesetzt wird. So wird

aus pí-ti trinken pí-va-ti,
aus hrozi-ti drohen hrozí-va-ti,
aus voně ti riechen voní-va-ti,
aus snáše-ti ertragen snáší-va-ti,
aus plaka-ti weinen plaká-va-ti,
aus litova-ti bedauern litová-va-ti u. s. f.

Da die Frequentativa von der I. und III. Konjugazion wegen Mangels an Vokal vor **-ti** nicht gebildet werden können, so müssen sie, wenn man ihnen die frequentative Form geben will, zuerst iteriert werden, wodurch sie einen Vokal vor **-ti** bekommen, z. B.

Aus nésti muß werden nositi, und dann erst nosívati,
aus vézti „ „ voziti, „ „ vozívati,
aus vlásti „ „ ovládati „ „ ovládávati.

Überhaupt werden frequentative Verba am liebsten und am häufigsten von diskreten und von iterativen Verben gebildet. So muß

aus slyšeti zuerst werden slýchati, und dann erst slýchávati,
aus klečeti „ „ klekati, „ „ klekávati.

C. Zeiten der Verba.

1. Alle mehrmomentigen Verba haben eine gegenwärtige, künftige, vergangene und vorvergangene Zeit (Praesens, Futurum, Perfectum, Plusquamperfectum).

2. Alle einmomentigen Verba haben nur eine künftige, vergangene und vorvergangene, aber keine gegenwärtige, d. i. keine jetzt noch sich entwickelnde Zeit, denn ihre Präsensform ist immer, wie schon gesagt, ein momentanes Futurum.

Das lateinische Imperfekt muſs immer mit dem Perfekt mehrmomentiger, das Perfekt mit dem Perfekt einmomentiger Verba gegeben werden, das Futurum und das Plusquamperfekt dagegen durch das Futurum und Plusquamperfekt mehrmomentiger und einmomentiger Verba, je nachdem die Handlung eine Dauer hat oder nur momentan ist; woraus sich von selbst ergibt, daſs jedes böhmische Verbum so viele gegenwärtige, vergangene, vorvergangene und künftige Zeiten als Formen hat.

D. Die Konjugazionen.

Vergleicht man das Präsens aller Konjugazionen unter einander, so bemerken wir, daſs die Verba der I., II., III. und VIII. Konjugazion, besonders wenn wir die Volkssprache berücksichtigen, ferner die Verba der IV., V. und VI. Konjugazion den Biegungslauten nach gleich sind. Diese Gleichheit geht alle Personen und Zahlen durch. Die VII. Konjugazion hat ihren eigenen Ausgang. Da wir die Kojugazion des budu bereits kennen, so kennen wir auch das Präsens der I., II., III. und VIII. Konjugazion. Nur muß noch bemerkt werden, daſs die harten Konsonanten b, k in der I. Konjugazion in ž, č verwandelt werden, und zwar in der Volkssprache in allen Personen, in der Schriftsprache nur vor e. Dasselbe geschieht oft auch mit r, besonders in einsilbigen Verbis.

1.

Präsens für die I., II., III. und VIII. Konjugazion.

Singular, Einzahl.

I.	II.	III.	VIII.
1. nes-u	pi-ji (piju)*)	m-nu	mil-uji (miluju)
2. nes-eš	pi-ješ	m-neš	mil-uješ
3. nes-e	pi-je	m-ne	mil-uje.

*) Die eingeklammerten Ausgänge sind der Volkssprache entnommen. Wäre es nicht besser, wir kehren zu der alten, volleren, im Volke noch nicht erstorbenen, uns den übrigen Stammbrüdern in Ungarn und Mähren annähernden Konjugazion zurück?

Plural, Mehrzahl.

I.	II.	III.	VIII.
1. nes-eme	pi-jeme	m-neme	mil-ujeme
2. nes-ete	pi-jete	m-nete	mil-ujete
3. nes-ou	pi-ji (pijou)	m-nou	mil-ují (milujou).

1. Konjugazion. Nové pometlo[1] dobře mete[2]. Páry vodnaté[3] vzhůru[4] se nesou[5*]). Když nemůžeme[6], co chceme[7], chtějme (wollen wir), co můžeme. Kdo lže[8], ten krade[9]. Kde nic

*) Die Rückbeziehung der Handlung auf das Subjekt, bei reflexiven, das ist, rückwirkenden Zeitwörtern wird im Böhmischen immer mit dem reflexiven Fürworte se, manchmal auch mit si ausgedrückt, mag übrigens das Subjekt in der Einzahl oder Mehrzahl, in der ersten, zweiten oder dritten Person stehen; z. B.:

těším se ich freue mich,	těšíme se wir freuen uns,
těšíš se du freuest dich,	těšíte se ihr freuet euch,
těší se er freuet sich,	těší se sie freuen sich.

Nur die subjektiven Verba, die einen ruhigen Zustand des Subjektes ausdrücken, können wahrhaft reflexiva Verba sein; sind sie jedoch faktitiva Verba, so können sie nur im uneigentlichen Sinne reflexiv sein, indem man das reflexive Fürwort leicht mit einem andern Objekte vertauschen kann, was bei jenen Verbis nie der Fall ist. Z. B. chválím se ich lobe mich; chválím Boha ich lobe Gott.

Folgende Verba werden wohl im Böhmischen, nicht aber im Deutschen reflexiv gebraucht:

blýskati se blitzen,	blyštěti se glänzen,	dařiti se gelingen,
dívati se schauen,	líbiti se gefallen,	modliti se beten,
nadíti se hoffen,	ptáti se fragen,	smáti se lachen,
starati se sorgen,	tázati se fragen,	třpytiti se schimmern,
týkati se betreffen,	vtípiti se auffassen,	rdíti se erröthen,
pěniti se schäumen,	postiti se fasten,	potiti se schwitzen,
prýštěti se hervorquellen,	mračiti se trübe werden,	stěhovati se überziehen.
	toulati se herumstreichen,	

Folgende Verba nehmen zur Reflexion si oder sobě an, als:
stěžovati si sich beschweren, libovati si sich gefallen, oblíbiti si lieb gewinnen, vážiti si achten; všímati si bemerken, stýskati si sich beklagen, naříkati si wehklagen. Die Bedeutung der Verbis wird durch die Reflexion nicht selten so verändert, dass der Deutsche, um den Begriff wiederzugeben, ganz andere Wörter gebrauchen muß; so z. B.:

třásti schütteln, reflexiv třásti se sich schütteln also zittern,
učiti lehren „ učiti se sich lehren also lernen,
děsiti schrecken „ děsiti se sich schrecken also sich entsetzen,
zlobiti böse machen, reflexiv zlobiti se sich böse machen also zürnen,
souditi richten, reflexiv souditi se sich richten also prozessiren u. s. f.

Nur selten dürfte sich der Fall treffen, dass man die Bedeutung des reflexiven Verbs nicht errathen könnte, wenn man das faktitive kennt; so z. B. heißt
vrátiti zurückgeben und vrátiti se zurückkehren,
vaditi hinderlich sein und vaditi se zanken,
hoditi werfen und hoditi se passen.

není, tu ani smrť nebeře[10]. Tak jsem slab[11], že sotva[12] se vleku[13]. Kdo maže[14], ten jede[15]. Vy květete[16] co růže. Proč pláčeš[17], proč se třeseš[18], jsi-li nevinen? Schytralý[19] lhář vůčihledě[20] lže. Tenkráte jísti[21], kdy se chce. Jste-li poctivi, proč se třesete? Zajisté že vás (euch) hněte[22] svědomí. Jsou vaši doma? Jsou. Otec píše[23], matka přede[24], sestra mete a děvečka pere[25]. Vaši hoši rostou jako kopřivy[26]. Můžeš-li pomoci[27] a nepomáháš, jsi člověk nelidský. Kam jdeš[28]? Jdu domů. A kam vy jdete? My se jdeme trochu projít[29*]). Smrť co lepší béře. Ne všecka péra dobře[30] píší. Pěkně[31] lháti není žádná ctnosť.

[1]Der Besen, Ofenbesen [2]kehren [3]wässrig [4]in die Höhe, hinauf [5]steigen, sich heben [6]können [7]wollen [8]lügen [9]stelen [10] nehmen [11]schwach [12]kaum [13]schleppen [14]schmieren [15]fahren [16]blühen [17]weinen [18]zittern [19]listig [20]ins Angesicht [21]essen [22]quälen [23]schreiben [24]spinnen [25]waschen [26]die Brennessel [27]helfen [28]gehen [29]spazieren [30]gut [31]schön.

2.

Wir Menschen sind so schwach und elend, dass wir uns (si) oft selbst nicht helfen können. Wir sind heute so schwach, dass wir (se) uns kaum schleppen. Warum zitterst du so sehr, wenn du gerecht und unschuldig bist? Eine schöne Feder schreibt nicht immer auch schön. Die reuigen[1] Sünder weinen und zittern; auch wir sind Sünder, allein wir weinen und zittern nicht, vielleicht sind wir keine reuigen Sünder. Da ich lese, so kannst du schreiben; die Magd kann zuerst auskehren und dann spinnen. Das eine Thier wächst schneller[2] als das andere. Die Diebe stelen, wo sie was finden[3]. Wenn du nicht kannst, was du willst, so wolle, was du kannst. Welche lügen, die stelen auch; auch du lügst, stielst du vielleicht auch schon? Ich lüge nicht; unsere Blumen blühen schöner (pěkněji) als die eurigen. Je schöner dein irdisches Glück blüht, desto demüthiger musst du sein (Imper.). Der Tod nimmt der Reihe nach (napořád) und diejenigen, die heute noch wie eine Rose blühen, können Morgen schon todt sein. Wir können weinen und zittern, so viel wir wollen, dem Tode (smrti) werden wir nicht entgehen [4]. Du

*) Wird das i im Auslaute des Infinitivs weggeworfen und der lange Stammvokal gekürzt, so entsteht das Supinum welches nach den Verbis, die eine Bewegung von einem Orte zum andern anzeigen, gesetzt wird.

lügst, wenn du sagst (pravíš), dass diejenigen immer fahren, die schmieren. Ich kann dir (ti) nicht helfen, weil du selbst nicht willst. Lügen und stelen ist Sünde.

[1]kající, skroušený [2]rychleji [3]najíti — najdu [4]ujíti — ujdu.

3.

II. Konjugazion. Kdo che žíti[1], musí[2] síti[3]. Každý člověk bohatý přeje[4] si, aby dlouho žil, i já si přeji, abych dlouho žil, ačkoli bohat nejsem. Když se jedna husa[5] napije[6], pijí všecky jiné. Dnes se pořád smějete[7], jen ať[8] zítra neplácete! My jsme všickni velcí hříšníci, protož káti[9] se máme (sollen wir). Kdo spravedliv není, nemůže blaženě*) a spokojeně žíti. Krví-li a potem lidu (vom Blut und Schweiß der Leute) žiješ a tyješ[10], budiž mu (ihm) rádce, pomocník[11] a ochrance[12]. Když švestky[13] zrají[14], nebývá (pflegt nicht zu sein) prý pivo[15] dobré. Otec i matka lají[16], že ani nešijete[17], ani neperete, než jen pořád hrajete[18]. Kdo neseje, ten neváje[19]. Když dědic[20] pláče, v srdci (im Herzen) se směje! Jest vám (euch) zima, že se hřejete? Smějeme-li se, nebuďme rozpustili. Všickni si přejeme, abysme dlouho a šťastně žili.

[1]ärnten [2]müssen [3]säen [4]sich wünschen [5]die Gans [6]trinken [7]lachen [8]nur das [9]Buße thun [10]dick und fett werden [11]der Helfer [12]der Beschützer [13]die Pflaume [14]reifen [15]das Bier [16]schelten [17]nähen [18]spielen [19]wehen, worfeln, [20]der Erbe.

4.

Die reichen Leute wünschen sich (si) oft lange zu leben, obzwar sie nicht immer glücklich und zufrieden leben, weil sie (jich) manchmal auch ein böses Gewissen quält. Warum scheltet ihr immerfort? Wir schelten, weil alle nur essen und trinken, spielen und lachen, und keiner

*) Nebenwörter, Adverbia (příslovce) sind doppelter Art:
1. Nebenwörter der Beschaffenheit (příslovce jakosti).
2. Umstandswörter (příslovce okolnosti).
Die letzten sind unabänderlich. Die ersten werden meist von Adjektiven mit dem bestimmten Ausgange gebildet, indem man anstatt des Adjektiv-Auslautes ý den Adverbial-Auslaut ě setzt und die nothwendigen Veränderungen am letzten Konsonanten vornimmt, d. h. h in z, ch in š, k in c u. s. f. verwandelt; z. B. měkký Adverb. měkce weich; dlouhý Adverb. dlouze lang; mokrý Adverb. mokře nass; hluchý Adverb. hluše u. s. f. — Oft setzt man statt des Adverbial-Ausganges ě den Ausgang o. In diesem Falle steht das Adverb. meist als prädikatives Adjektiv des sächlichen Geschlechtes.

denkt (nemyslí), daſs es bereits Zeit zu ſäen ſei. Alle reuigen Sünder thun Buße, auch ich bin ein Sünder, folglich will auch ich Buße thun. Wenn wir geſund bleiben (zůstati) ſollen, ſo wollen wir (máme) nur mäßig eſſen und trinken; denn wer unmäßig iſſt und trinkt, kann nicht geſund bleiben. Warum nähſt oder ſpinnſt du nicht? Sieh (viz)! wir ſind alle beſchäftigt[1]; ich leſe und ſchreibe, der Bruder ſäet, die Schweſter wäſcht und du allein willſt nur ſpielen und lachen? Wenn Sünder Buße thun und weinen, freuen ſich (radují se) die Engel im Himmel (v nebesích). Der lebt glücklich, der zufrieden lebt. Wo Liebe ſäet, da wächſt Freude.

[1]zaneprázdněn.

5.

III. Konjugazion. Kde pokoj a svornost[1] vládne[2], tam jest milo býti. My jsme ustavičně zdrávi a veseli; vy ale pořád chřadnete[3]. Bohatý zase schudnouti[4] může. Nejkrásnější čas jest čas jarní; neboť když větérkové[5] mírně vanou[6], květiny líbě květou a příjemně páchnou[7], okřívá[8] každé srdce lidské. Leskneš[9] se, leskneš, ale jako vrána[10] cizím peřím (mit fremden Federn). Dnes ve všem (in allem) ustavičně váznu[11] a často ani se hnouti[12] nemohu. My již stárneme[13] a schneme[14] jako starý strom, a než se nadějeme[15], nebude z nás (aus uns) nic než prach a popel. My prahneme[16] po (nach) Bohu, jako žíznivý jelen[17] po (nach) čerstvé vodě (friſchem Waſſer) prahne. Divné jsou osudy lidské, ješto jedni bohatnou[18], chudnou druzí. Již vadnou[19] růže i vše květiny a s nimi (mit ihnen) i vše krása jarní. Kde pokoj vládne, tam jest požehnání[20] Boží. Večer květiny silněji*) páchnou než ve dne[21]. Pane

*) Die Adverbien der Beſchaffenheit können wie die Adjektiva geſteigert werden und zwar auf folgende Art: Man ſetzt an die Stelle des Adverbiallautes des Poſitivs für den Komparativ die Endſilbe -ěji und macht dann am letzten Konſonanten die nothwendigen Verwandlungen. Zum Superlativ wird dem Komparativ die Vorſilbe nej- vorgeſetzt; z. B.:

tuhý,	Adverb.	tuze,	Kompar.	tužeji,	Superl.	nejtužeji,
tichý,	„	tišc,	„	tišeji,	„	nejtišeji,
pilně,	„	pilný,	„	pilněji,	„	nejpilněji.

Adverbia von Adjektiven auf ký, eký, oký bilden den Komparativ auch auf folgende Art: Man behut den Stammvokal, wirft den Ausgang ký ꝛc. weg, ſetzt ein é an und macht dann die nothwendigen Veränderungen am letzten Stammkonſonanten; z. B.:

úzký,	Adverb.	úzce,	Komp.	úže,	oder	úžeji,	oder úž,
vysoký,	„	vysoce,	„	výše,	„	výšeji,	„ výš,
nízký,	„	nízce,	„	níže,	„	nížeji,	„ níž.

Von zle iſt der Kompar. hůře oder hůř.
„ dobře „ „ „ lépe „ líp.

(Herr) budiž nám milostiv, hyneme[22]. Národy nehasnou[23], pokud jazyk žije. Již větérkové vanou chladní, již vadne listí[24] stromů (der Bäume) i veškeré rostlinstvo[25] chábne[26], znamení, že brzo nastane[27] zima.

[1]die Eintracht [2]herrscht, waltet [3]abzehren [4]arm werden [5] das Lüftchen [6]wehen [7]duften [8]frisch werden [9]glänzen [10]die Krähe [11]stecken bleiben [12]sich rühren [13]alt werden [14]verdorren [15]sich versehen [16]lechzen [17] der Hirsch [18]reich werden [19]welken [20]der Segen [21]am Tage [22]zu Grunde gehen [23]erlöschen, sterben [24]die Blätter, das Laub [25]das Pflanzenreich [26]schlaff werden [27]anfangen, bevorstehen.

6.

Du blühest noch immer, bist noch frisch und munter; ich aber welke wie Bäume, wenn sie alt werden. Wo Friede und Eintracht walten, dort leben wir gerne; wo aber Unfriede und Zwietracht walten, dort sind wir nicht gerne. Wenn der Himmel heiter ist, die goldenen Sterne am Horizont (na obzoru) glänzen und die Lüftchen lieblich wehen, dann erhebt sich unsere Seele zu Gott (k Bohu) und staunt[1] vor Bewunderung (podivením). Ihr glänzet zwar, glänzet, allein wie die Krähe mit fremden Federn. Im Herbste (na podzim) werden die Blätter der Bäume (stromů) gelb[2], die Luft[3] kühl[4] und feucht[5]. Ein Gewächs[6], wird es nicht angefeuchtet (svlažována), wird schlaff, welkt und verdorrt. Wunderbar sind unsere Schicksale; wir werden reich und ihr werdet arm. Die Tugend altert nie. Kein Glück, auch kein Friede ist dort, wo Sünde und Leidenschaften walten. Ihr lechzet nach Reichthümern (po bohatství), aber nicht nach Gott. Es ist nicht alles Gold was glänzt. Ein Reicher kann eben so gut verarmen, wie ein Armer reich werden kann.

[1]žasnouti [2]žloutnouti [3]vzduch [4]chladnouti [5]vlhnouti [6]rostlina.

7.

VIII. Konjugazion. Poctivý není, kdo mnoho slibuje[1] a málo plní[2]. Kdo nepracuje[3], ať nejí; avšak mnozí nic nepracují a předce jísti chtějí. Kdo se povyšuje[4], bude ponížen[5] a kdo se ponižuje[6], bude povýšen[7]. Ty mne (mich) lituješ[8], ale pomoci nechceš,

---

von málo ist der Kompar. méně oder míň,
„ dlouze „ „ „ déle „ dýl,
„ mnoho „ „ „ více „ víc,
„ brzy „ „ „ dříve „ dřív.

či nemůžeš? Nejbohatší jest, kdo nejméně potřebuje[9]. Lakomec spravedlivě i nespravedlivě zbohatnouti usiluje[10]. Nepochopujeme[11], proč nic nepracujete, ačkoli zdrávi a silní jste. Zasluhuješ[12] chválena býti, že víc nepiješ a nejíš, než co potřebuješ. Často nevíme (wiſſen wir nicht), jak mnoho můžeme, ale pokušení[13] ukazuje[14], co jsme. Kdo s Kristem (mit Chriſtus) neshromažďuje[15], rozptyluje[16]. Nestřídmí jsou ti, kteří více jedí, než žaludek[17] snese[18].

[1]verſprechen [2]erfüllt [3]arbeiten [4]ſich erhöhen [5]erniedrigt [6]ſich erniedrigen [7]erhöht [8]bedauern [9]bedürfen [10]ſich bemühen [11]begreifen [12]verdienen [13]die Verſuchung [14]zeigen [15]ſammeln [16]zerſtreuen [17]der Magen [18]verträgt.

8.

Willſt du oder kannſt du nicht erfüllen (splniti), was du gelobſt, warum gelobeſt du alſo? Weißt du denn nicht, daſs die nicht ehrlich ſind, welche etwas verſprechen und es nicht erfüllen[1]? Ihr erhöhet euch und denket nicht (nemyslíte) daran, daſs ihr erniedrigt werden könnet. Oft bedauert der Reiche den Armen (chudého), aber helfen will er nicht. Ich bin ſehr reich, denn ich brauche nur ſehr wenig. Deine Brüder verdienen gelobt zu werden, denn ſie leben ſehr mäßig; ſie eſſen und trinken nicht mehr, als ſie gerade brauchen. Ihr arbeitet nicht, deswegen ſollt ihr (nemáte) auch nicht eſſen. Wir ſind Thoren, daſs wir uns überheben[2], wenn uns (nám) das Glück wohl will[3]. Beſſer ſind die offenbaren Sünder, die ſich zeigen wie ſie ſind, als die Heuchler, die ihre Laſter (nešlechetnosti) verhüllen[4]. Die Unmäßigen eſſen mehr, als ſie eſſen ſollen (mají).

[1]splňovati [2]povyšovati [3]přáti, přeji [4]zahalovati.

9.

Präſens für die IV., V., VI. und VII. Konjugazion.

Singular, Einzahl.

IV.	V.	VI.	VII.
1. hon-ím	hled-ím	shán-ím	vol-ám
2. hon-íš	hled-íš	shán-íš	vol-áš
3. hon-í	hled-í	shán-í	vol-á.

Plural, Mehrzahl.

1. hon-íme	hled-íme	shán-íme	vol-áme
2. hon-íte	hled-íte	shán-íte	vol-áte
3. hon-í	hled-í	shán-ějí	vol-ají.

IV., V., VI. Konjugazion. Kdo umí[1] dobře činiti[2], a nečiní, hřeší[3]. I ta věc, která málo stojí[4], jest drahá, když zbytečná jest. Bloudíte[5], myslíte-li[6], že člověk, když hřeší a se nekaje, spasen[7] bude. Kdo mnoho mluví[8], aneb lže, aneb se chlubí[9]. Myslí mnohý, poněvadž hospodaří[10], že také hospodařiti umí. Všickni, chtějme neb nechtějme, umříti[11] musíme[12]. Jakž Bůh ráčí[13], takž i já chci. Lada[14] neživí[15], pole živí. Musíme-ť to, což raditi[16] aneb čemuž (was) učiti[17] máme, znáti[18] a uměti. Spěšné[19] dílo nerado se daří[20]. Víš[21], kde bydlejí[22] divoký lev a krvežíznivý[23] tigr aneb krásný papoušek[24]? a víš, kde roste palma, fík a datle? Já to vím, ale vy nevíte. Co cítím[25], to mluvím, tož i činím. Sám každý nejlépe ví, kde ho (ihn) střevíc[26] tlačí[27]. Suché[28] dříví[29] dobře hoří[30]. Moudrý náklad[31] přináší[32] více než nemoudré spoření[33]. Nesmíte (dürfen) pořád zaháleti[34], neboť zahálka škodí[35]. Člověk míní[36], pán Bůh mění[37]. Nemůže se pokaždé všecko zdařiti. Štěstí snadno pomíjí[38]. Mnohdykráte[39] lépe jest činiti než mluviti. Netěšíš[40] se, že slunce tak krásně svítí[41]? Víno[42] není vinno, že se lidé opíjejí[43]. Kdo nemůže mlčeti[44], neumí také mluviti. Eihle[45] slunce již vychází[46] a pastýřové[47] na pastvu (auf die Weide) vyhánějí[48] a ty ještě ležíš[49] a se válíš[50]? Bůh křivditi[51] nemůže. Spanilá[52] mysl volí (wollen) raději býti tichá než zuřivá[53]. Smrť nehledí[54], kdo starý, kdo mladý. Pravda nehladí[55]. Dlužník[56] vesele béře, ale smutně vrací[57].

[1]kennen, wiſſen [2]thun, arbeiten [3]ſündigen [4]koſten, mit za wert ſein [5]irren [6]denken [7]ſelig [8]ſprechen, reden [9]ſich pralen [10]wirtſchaften [11]ſterben [11]müſſen [13]belieben, wollen [14]die Brache [15]nähren [16]rathen [17]lehren [18]kennen [19]eilig [20]gedeihen, gerathen [21] wiſſen [22]wohnen, hauſen [23]blutgierig [24]der Papagei [25]fühlen [26]der Schuh [27]drücken [28]dürr [29]das Holz [30]brennen [31]der Aufwand [32]einbringen [33]das Sparen [34]faulenzen, müßig ſein [35]ſchaden [36]meinen [37]ändern [38]ſchwinden [39]oft [40]ſich freuen [41]leuchten, ſcheinen [42]der Wein [43]ſich betrinken [44]ſchweigen [45]ſiehe [46]aufgehen [47]der Hirt [48]treiben [49]legen [50]ſich wälzen [51]Unrecht thun [52]ſchön, edel [53]zornig [54]ſchauen, ſehen [55]glätten, ſchmeicheln [56]der Schuldner [57]zurückgeben.

10.

Schaden kann jedermann, nützen[1] nur der Weiſe und Gute. Auch die Dinge, die wenig koſten, ſind theuer, wenn ſie überflüſſig ſind. Wir dürfen nicht immer reden, was wir fühlen, wir dürfen aber auch nicht alles thun, was wir reden und fühlen. Ein thörichter Aufwand ſcha-

det mehr, als weiſe Sparſamkeit eintragen[1] kann. Du magſt wollen oder nicht, ſterben muſſt du. Viele Leute können Gutes thun und ſie thun es nicht. Glaubſt du, daſs du ſelig werden wirſt, wenn du ſündigeſt und keine Buße thuſt? Glaubſt du das, da irrſt du ſehr. Wir alle ſind Sünder; deshalb müſſen wir demüthig und barmherzig ſein, wenn wir ſehen, daſs andere Leute ſündigen. Sei fleißig und du wirſt nie darben[2]. Wo Unglückliche weinen, dort ſollen (máme) wir tröſten[3], wo ſie traurig ſind, dort ſollen wir aufheitern[4]. Wo nichts iſt, dort kann man nichts nehmen[5]. Du ſprichſt viel, entweder weißt du viel oder du lügſt und praleſt. Was ſchadet, das unterrichtet. Ein friedfertiger Menſch nützt mehr als ein gelehrter. Du glaubſt[6], daſs ein Gott iſt: wohl, die Teufel[7] glauben es auch und zittern. Der Todte fühlt nicht, wo und wie er liegt. Wo das Herz liegt, dorthin rennt[8] das Auge. Die Wahrheit ſchützt[9] ſich ſelbſt. Wenn ich fröhlich bin, das ſehen[10] alle Leute; allein niemand[11] ſieht, wenn ich mich härme[12]. Wo das Glück aufgeht, da geht[13] die Demuth unter. Ein guter Ruf iſt mehr wert als Reichthum und Schätze.

[1]prospěti [2]nuzeti [3]těšiti [4]obveselovati [5]vezmu, vzíti [6]věřiti [7]ďábel [8]běžeti [9]hájiti [10]viděti [11]nikdo [12]soužiti [13]zacházeti.

11.

VII. Konjugazion. Práce kvapná nebývá platná. Všecky věci pomíjitelné[1] jsou, nastávají[2] a hynou[3]. Čelo[4], oči[5], tvář přečasto[6] klamávají[7], řeč ale nejčastěji. Mistr potřeba[8] učí dělati[9]. Moře bouří[10], hučí[11], šumí[12], duje se[13], nadýmá se[14], čeří se[15]. Mudrc skoumá[16], pošetilec[17] tupí[18], marnomluvec[19] se hádá[20]. Blaženěji jest dávati[21] než bráti. Kde hospodář sám nedohlídá[22], špatně se dělá. Vy nic nedbáte[23], jen když se dobře máte[24]. Kde růže i kopřivy tam růstávají. Bohatství nadýmá, chudoba níží[25]. Čím výše lezeš[26], tím tížeji padáš[27]. Mysl soudí[28], vůle volí[29], tělo poslouchá[30]. Jísti, píti, bdíti[31], spáti[32], odpočívati[33] a se lopotiti[34] a jiným těla potřebám (andern Lebensbedürfniſſen) podrobenu*) býti[35], opravdu[36] veliká bída jest. Kde se kouří[37], tu rád oheň bývá. Trpěliví lidé lkají[38], slzejí[39], úpějí[40]; ale hrubě[41] nepláčí, nekvílí[42], nenaříkají[43]. Vaši páni rodičové se hněvají[44], že nic neděláte, a

*) Der paſſive Infinitiv, welcher immer die hier vorliegende Form hat, kommt im Böhmiſchen ſelten vor.

o nic se nestaráte[45] a jen pořád hrajete a zpíváte[46]. Proč jen pýchá[47] člověk, ješto není než země a popel? Dlužník[48] když žádá[49] pýří se[50], a když má oplatiti[51], bledne[52]. Pes, který velmi štěká[53], nerad kouše[54]. Kdo rychle dává, dvakrát dá.

[1]vergänglich [2]entstehen [3]vergehen [4]die Stirn [5]die Augen [6]sehr oft [7]trügen [8]die Noth [9]arbeiten [10]stürmen [11]brausen [12]schäumen [13]aufschwellen [14]sich aufblähen [15]sich kräuseln, Wellen machen [16]forschen [17]der Thor [18]schimpfen, schmähen [19]der Schwätzer, der Plauderer [20]streiten, zanken [21]geben [22]nachsehen [23]sich kümmern [24]sich befinden [25]erniedrigen [26]steigen [27]fallen [28]urtheilen [29]wollen, wählen [30]gehorchen, folgen [31]wachen [32]schlafen [33]ausruhen [34]sich rackern [35]unterworfen sein [36]wahrlich [37]rauchen [38]seufzen [39]Thränen vergießen [40]jammern [41]sehr grob [42]heulen [43]wehklagen [44]böse sein [45]sich kümmern [46]singen [47]sich erheben [48]der Schuldner [49]begehren, bitten [50]schamroth werden [51]zurückzahlen [52]bleich werden [53]bellen [54]beißen.

12.

Wer genug hat[1], soll (ať) nichts mehr verlangen. Auch ihr habt genug, warum verlangt ihr noch mehr? Du kümmerst dich um nichts, sondern bist fortwährend müßig, spielst und singst nur; siehst du nicht, daſs alle Menschen arbeiten? Nur der ist wahrhaftig ein weiser, guter, nützlicher, glücklicher und großer Mann, der nicht mehr und nicht weniger thut, noch thun will, als was er nach den Umständen (dle okolností) jedesmal thun darf, soll, kann und muſs. Der gute Mensch wird manchmal[2] böse, allein er zürnet[3] nie. Kaum vergeht eine Versuchung oder Widerwärtigkeit[4], schon entsteht eine andere. Willst du ein Weiser sein, so muſst du fleißig forschen und darfst nicht streiten, wie die unnützen Schwätzer es thun. Ich kümmere mich um nichts, wenn ich mich nur wohl befinde. Die Weisen prüfen, die Thoren schimpfen, die Schwätzer streiten. Wahre Freundschaft dauert ewig. Ihr seid gute Wirte, denn ihr sehet selbst überall nach, und deswegen gedeiht euch (vám) alles. Wir sind böse, weil ihr nicht aufhorcht, wenn wir euch (vás) rufen und ermahnen[5]. Der Tod sucht[6] nicht aus, er nimmt der Reihe nach. Wo Furcht ist, da wohnet[7] Gott. Der Ruf kann trügen, aber das Gewiſsen nie. Wie wir leben, so sterben wir auch.

[1]míti, mám [2]někdy [3]zlobiti se [4]protivenství [5]napomínati [6]vybírám [7]přebývati.

13.

Akkusativ.

Die belebten Maskulina der starken Deklinazion haben im Akk. Sing. **-a**, z. B. holub-a.

Die Feminina der ſtarken Deklinazion haben im Akk. Sing. **-u**, z. B. ryb-u.

Die belebten Maskulina der ſchwachen Deklinazion haben im Akk. Sing. **-e**, z. B. muž-e.

Die Feminina der ſchwachen Deklinazion haben im Akk. Sing. **-i**, z. B. zem-i.

Die unbelebten Maskulina, die Neutra und die Feminina der Einzeln-Deklinazionen haben den Akkuſativ gleich dem Nom.*)

a) Práce ustavičná[1] sílí tělo. Jak kdo činí, tak odplatu[2] béře. Lépe křivdu[3] trpěti[4] než činiti. Kdo chce jádro[5] jísti, musí nejprv[6] skořepinu[7] rozluštiti[8]. Pýcha předchází[9] pád. Bezpráví[10] sluje[11] všecko, co se mimo**) řád[12] a právo[13] děje[14]. Pro hubu patří[15] na hubu. Pro pravdu se často lidé marnomyslní[16] hněvají. Moudrý otec rozumně vychovává[17] syna, ale zpozdilá[18] matka nezřídka[19] kazí[20] dceru. Jako dech[21] zrcadlo[22] zatemňuje[23], tak vášnivost[24] rozum. Slovo dělá muže. Dokonalý syn ctí[25] a miluje upřímně[26] otce a matku. Bůh spravuje[27] a zachovává[28] nebe i zemi. Kvítí[29] představuje[30] mladost a pomíjejičnosť[31]. Laskavá odpověď[32] odvracuje[33] hněv, ale řeč zpurná[34] vzbuzuje[35] prchlivosť[36].

[1]ſtärken [2]die Belohnung [3]das Unrecht [4]leiden [5]der Kern [6]zuerſt [7]die Schale [8]aufbeißen [9]vorhergehen [10]die Widerrechtlichkeit, der Frevel [11]heißen [12]die Ordnung [13] das Recht [14]geſchehen [15]gehören [16]eitel [17]erziehen [18]langſam, thöricht [19]nicht ſelten [20]verderben [21]der Hauch [22]der Spiegel [23]verdunkeln [24]die Leidenſchaftlichkeit [25]ehren [26]aufrichtig [27]regieren [28]erhalten [29]die Blumen [30]vorſtehen [31]die Ver-

*) Die Tabellen zu den Deklinazionen kann der Lehrer nach den angegebenen Schemen auf der Tafel entweder ſelbſt entwerfen oder von einem Schüler entwerfen laſſen.

**) Folgende Präpoſizionen regieren den Akkuſativ:
mezi zwiſchen, unter, auf die Frage wohin?
mimo vorbei, vorüber, außer,
na auf die Frage wohin, worauf, wie?
nad über „den," an „den,"
o um was, für was, wegen was, binnen,
ob um, an,
po bis an das, bishin, hin durch, nach,
pod unter das „das,"
pro vor, durch, wegen, um, um willen,
přes über, durch,
s um das Maß, das Vermögen, die Möglichkeit anzuzeigen,
skrz durch, wegen; ferner
u in, zu,
ve in das „das,"
za innerhalb, in Verlauf, während.

gänglichkeit [32]die Antwort [33]abwenden [34]trotzig, hoffärtig [35]erregen, anfachen [36]die Wuth, der Grimm.

b) Svědek[1] věrný neklame, ale svědek křivý[2] mluví lež. Oblak[3] zakrývá[4] slunce. Hříšná radosť plodí[5] žalosť. Přesycenosť[6] přináší ošklivosť[7]. Kdo skrývá[8] obilí[9], zlořečen[10] bude. Přítele postrádati[11] jest veliká ztráta[12]. Kdo sužuje[13] otce a zahání[14] matku, jest hanebný[15] člověk. Lakomství jest dobrý hospodář pro dědice[16]. Přes zdvořilosť[17] lidé nepadají. Oheň zlato, nouze přítele zkouší[18]. Když učí kuře slepici, tut mistrují[19] učenníci[20]. Cvičení[21] a zkušení[22] dává umění[23]. Soužení působí[24] trpělivosť a trpělivosť zkušení; zkušení pak naději, a nadějeť nezahanbuje[25]. Svatý apoštol uvádí[26] jedenáctero[27] ovoce[28] Ducha svatého (des heiligen Geiſtes), a sice: lásku, radosť, pokojnosť[29], shovívání[30], dobrotivosť[31], dobrotu[32], dlouhočekání[33], tichosť[34], věrnosť[35], zdrželivosť[36] a čistotu. Kdo miluje domlouvání[37], moudrý bude. Učenlivosť[38] přináší chleb a čeť, hnilosť přivádí[39] na žebrotu.

[1]der Zeuge [2]falſch [3]die Wolke [4]verdecken [5]erzeugen [6]die Ueberſättigung [7]der Eckel [8]verbergen [9]das Getreide [10]verflucht [11]vermiſſen [12]der Verluſt [13]quälen [14]vertreiben [15]ſchändlich [16]der Erbe [17]die Höflichkeit [18]prüfen [19]meiſtern [20]der Lehrling [21]die Uibung [22]die Erfahrung [33]die Kenntnis [24]erzeugen, bewirken [25]zu Schanden machen [26]anführen [27]eilferlei [28]die Frucht [29]der Friede [30]die Geduld, die Nachſicht [31]die Freundlichkeit [32]die Gütigkeit [33]die Langmuth [34]die Sanftmuth [35]die Treue [36]die Enthaltſamkeit [37]der Verweis [38]die Lernbegierde [39]führen, bringen.

14.

Gott iſt die Wahrheit. Gott lieben und die Wahrheit lieben iſt eins. Wer die Wahrheit liebt, der liebt auch Gott, wer aber den Verweis nicht liebt, der liebt auch die Zucht nicht. Arbeitſamkeit bringt Ehre und Brot, Müßiggang nur Schande und Noth. Üppigkeit[1] verzehrt[2] den Leib und noch mehr die Seele. Ehre (cti) den Greis[3] und in dem Greiſe (v starci) die Erfahrung, die Klugheit und die Tugend. Jeder Vogel lobt ſein Neſt. Liebe erzeugt[4] wieder Liebe. Noth bricht[5] Eiſen. Gut iſt es das Eiſen zu ſchmieden[6], ſo lange es heiß iſt. Beſſer iſt's Schaden zu leiden, als Schaden zu thun. Ein reines Herz durchdringt[7] Himmel und Hölle. Für[8] Nahrung[9], Ruhm und Ehre wagen[10] die Menſchen oft das Leben. Der Menſch kann den Menſchen wohl[11] quälen[12], allein auch beglücken[13]. Wohin du

den Baum biegst[14], dorthin wächst er. Wer nicht Noth und Hunger leiden will, der muss auch arbeiten. Die Sonnenstralen[15] machen das Licht, das Licht macht den Tag. Das Schaf ist ein sehr nützliches Thier, es bringt dem Menschen (člověku) Fleisch, Milch[16], Käse[17], Wolle[18] und Vließ[19]. Der Zorn verkürzt[20] das Leben. Die Eigenliebe gebiert die Eitelkeit, den Hochmuth[21], den Stolz, die Hoffart und die Aufgeblasenheit[22]. Die Arbeit schafft[23] Bequemlichkeit[24], Ueberfluss[25] und Achtung[26]. Kleine Kinder essen Brot, aber große das Herz. Wer seinen Vater beleidigt und seine Mutter verflucht[27], der ist ehrlos und unglücklich. Ein böses Gewissen erzeugt Argwohn[28] und Mistrauen[29].

[1]bujnost [2]sežírám [3]stařec [4]roditi [5]lámati [6]kouti [7]proniknu, It. VII. [8]pro [9]potrava [10]vážiti, nasaditi, It. VIII. [11]ovšem [12]soužiti [13]blažiti [14]shýbnu, It. VII. [15]papršlek [16]mléko [17]sýr [18]vlna [19]rouno [20]zkrátím; It. VIII. [21]vysokomyslnosť [22]nadutosť [23]dělati [24]pohodlí [25]nadbytek [26]vážnosť [27]prokleti, It. VII. [28]podezření [29]nedůvěra.

15.

Die männlichen Substantiva der starken Deklinazion haben im Akk. Plur. **-y**.

Die männlichen Substantiva der schwachen Deklinazion haben im Akk. Plur. **-e**.

Alle andern Substantiva haben den Akkusativ gleich dem Nominativ.

Povolnosť[1] přátely rodí, pravda nenávisť[2] plodí. Nuzná[3] potřeba práva lomí. Dobře růže trhati[4], když květou. Oko pánovo nejlépe koně obročí[5]. Tovaryšstvo[6] rozpustilé zajisté porušuje[7] dobré (gute) mravy. Člověk soudný[8] skoumá důvody[9] a odvody[10]. Dokud míza[11], dlužno[12] píšťalky[13] dělati. Pes zapomíná[14] rychle na ublížení[15]; ale dobrodiní[16] pamatuje si dlouho. Moře činí břehy[17], zálivy[18], předhoří[19], ostrovy[20], půlostrovy[21], okřídlí[22], průlivy[23], a má úskalí[24] a písčiny[25]. Prudká[26] voda předse[27] běží, tichá břehy podrývá[28]. Svatý apoštol Pavel uvádí[29] mezi jinými skutky těla (unter anderen Werken des Fleisches) také následující (folgende): modloslužebnosť[30], trávení[31], nepřátelství, sváry, nenávisti, hněvy, vády[32] různice[33], roty[34], závisti, vraždy[35], opilství, žrádla a těm podobné (und diesen ähnliche) věci. Kámen zlato zkouší, zlato lidí. Přičinlivosť[36] zapla-

cuje[37] dluhy[38], ale choulostivost[39] množí[40] je (sie). Nenávisť vzbuzuje sváry, ale láska všecka provinění[41] přikrývá[42]. Člověk převrácený[43] vzbuzuje sváry a klevetník[44] rozlučuje[45] přátely. Království s národu (von einem Volke) na národ přenáší se[46] pro nespravedlnosti a křivdy a pohanění[47] a podvod[48]. Bratr ať miluje sestry a sestry ať milují bratry své (ihre).

[1]die Nachgiebigkeit [2]der Haſs [3]dringend [4]reißen [5]füttern [6]die Geſellſchaft [7]verderben [8]verſtändig [9]der Grund [10]der Gegengrund [11]der Saft [12]ſoll man [13]die Pfeife [14]vergeſſen [15]die Beleidigung [16]merken [17]das Ufer [18]die Bucht, der Meerbuſen [19]das Vorgebirge [20]die Inſel [21]die Halbinſel [22]die Erdenge [23]die Meerenge [24]der Riff [25]die Sandbank [26]ſchnell, reißend [27]fort [28]unterwühlen [29]anführen [30]die Abgötterei [31]die Giftmiſcherei [32]der Hader [33]die Uneinigkeit [34]die Spaltung [35]der Todtſchlag [36]die Thätigkeit [37]bezahlen [38]die Schuld [39]die Weichlichkeit [40]vermehren [41]das Verbrechen [42]verdecken [43]verkehrt [44]der Klatſcher [45]trennen [46]kommen [47]die Schmach [48]der Betrug.

16.

Die Jugend muß vorzüglich[1] drei Gegenſtände[2] ehren: Gott, den Monarchen[3], die Aeltern. Faule Leute wollen immer Feiertage[4] haben. Wohlthaten erweiſen[5] heißt[6] Gott nachfolgen[7]. Die Sanftmuth ziert[8] am beſten die Chriſten. Die Furcht[9] hält[10] oft Mücken[11] für Elefanten. Bäume muſs man*) biegen, ſo lange ſie noch jung und klein ſind. Gute Bäume tragen nicht bloß Blätter, ſondern auch Früchte, und gute Chriſten nicht bloß Worte, ſondern auch Werke. Die Bauern liefern[12] den Städtern (měšťákům): Holz, Getreide, Flachs[13], Hanf[14], Butter[15], Käſe, Honig[16], Pferde, Ochſen, Kühe und Kälber, Gänſe, Änten[17], Hühner, Kapaunen[18], Eier[19], Stroh[20] und Heu[21] und andere (jiné) Dinge[22]. Das Glück macht Freunde, das Unglück ſtellt[23] ſie (je) auf die Probe. Wer ſich auf Lügen[24] ſtützt[25], der nährt[26] Winde und jagt[27] fliegenden (letící) Vögeln nach. Ein fröhliches Herz erfriſcht das Leben; ein trauriges Gemüth aber trocknet[28] die Gebeine[29] aus. Wer Geld und Reichthümer zu ſehr liebt, lebt gewöhnlich dürftig. Um Gottes willen ſollen wir Freunde und Feinde lieben.

[1]především [2]předmět [3]vladař [4]svátek [5]prokázati, It. VIII. [6]slouti [7]následují [8]zdobiti, krášliti [9]strach [10]držeti [11]komár [12]dávati [13]len [14]konopě [15]máslo [16]med [17]kachna [18]kapoun [19]vejce, [20]sláma [21]seno [22]věc [23]zkusiti, It. VI. [24]klam [25]spolehnouti, It. VII. [26]živiti [27]stíhati c. Acc. [28]vysušiti, It. VI. VIII. [29]kost.

*) Das deutſche „man" wird im Böhmiſchen am beſten durch eine beſtimmte Perſon des Plurals ausgedrückt.

17.

Adjektiva im Akkusativ.

Adjektiva possessiva und prädikativa haben den Akkusativ des Singular und des Plural gleich den starken Deklinazionen.

Bratr prodává[1] louku Anninu[2] a kupuje dům sousedův. Časem[3] i pravdu lhářovu za lež držíváme. Tu máš bratrův klobouk a otcovu hůl[4] a již pojďme (gehen wir). Já mám pero Václavovo a ty máš knihu Terezčinu. Kdo miluje zisk[5], Jidášovu[6] píseň[7] zpívá. Poctivý učitel vyučuje[8] stejnou horlivostí (mit gleichem Eifer) syna nádeníkova jako syna úředníkova. Šiji košili bratrovu a lemuji[9] šátek sestřin. Vidím bratra zdráva, sestru nemocnu, dítě mrtvo. Budeš-li poslušen, učiním[10] tě (dich) bohata a sestru šťastnu. Ty Hospodine[11] lid pokorný (das demüthige) spasen učiníš. Dobrotivý otec vychovává syny sousedovy a laskavá matka šatí dcery sousedčiny. Zahradník zalévá[12] květiny[13] hraběnčiny[14]. Pasák[15] vyhání na pastvu[16] jehňata[17] Vojtěchová[18]. Nevidíš koně Procházkovy ani voly sládkovy[19]? Kdo kupuje hříbata[20] bratrova? Kdo hříbata bratrova kupuje, nevím; ale pole sestřina kupuje sládek. Syn moudrý přijímá[21] učení otcovo, ale posměvač[22] hněvá se na domlouvání matčino. Kdo se nespravedlivě hněvá, poskvrňuje[23] srdce — příbytek Kristův a chrám Ducha svatého (des heiligen Geistes).

[1]verkaufen [2]Anna [3]manchmal [4]der Stock [5]der Gewinnst, der Vortheil, der Nutzen [6]des Judas [7]Lied, [8]unterrichten [9]einsäumen [10]ich werde machen [11]Jehovah, Gott [12]begießen [13]die Blume [14]die Gräfin, [15]der Hirtenknabe [16]die Weide [17]das Lamm, [18]Adalbert [19]der Bräuer [20]das Füllen [21]aufnehmen [22]der Spötter [23]beflecken, beschmutzen.

18.

Kennst du nicht des Bruders Tochter? Des Bruders Tochter kenne ich nicht, allein den Sohn der Schwester kenne ich gut. Warum kaufst du des Nachbars Feld, kaufe (kup) lieber die Gärten und die Wiesen der Nachbarin. Siehst du nicht, dass Adalberts Hirtenknabe auch des Bauers Schafe und Pferde auf die Weide heraustreibt? Hörst du nicht die Worte des Lehrers, und hast du schon vergessen (zapomněl jsi na) die Mahnung des Vaters und die Bitten[1] der Mutter? Die Religion Christi kennen ist die wahre Weisheit, und die Gesetze[2] Christi erfüllen die wahre Tugend. Die Wissenschaften[3] bilden[4] das Herz und

den Sinn des Jünglings. Das Wort der Mutter lenkt[5] die Schritte[6] des Sohnes und die Wege der Tochter. Die redlichen Lehrer unterrichten mit gleicher Sorgfalt die Töchter der Bettlerin, wie die Söhne der reichen Frau[7]. Beſſer iſt das Schweigen[8] des Weiſen[9], als das Reden[10] der Narren[11]. Wer den Geiſt Chriſti nicht hat, der iſt nicht ſein (jeho). Wer die Miſſethat[12] des Sünders lobt, iſt gewiſs ſelbſt ein Sünder.

[1]prosba [2]zákon [3]věda [4]vzdělati, It. VII. [5]spravovati, říditi [6]krok [7]bohačka [8]mlčení [9]mudrc [10]mluvení [11]blázen [12]nešlechetnost.

19.

Adjektiva mit dem beſtimmten Ausgang haben im Akkuſ. Sing. männl. belebt **-ého**.

Adjektiva mit dem beſtimmten Ausgang haben im Akk Sing. weibl. **-ou**.

Adjektiva mit dem beſtimmten Ausgang unbelebt und Neutra haben den Akkuſ. Sing. gleich dem Nominativ.

Člověk šťastný nerozeznává[1] přítele pravého a nepravého. Kdož miluje syna svého*), často jej (ihn) mrská[2]. Štědrého[3] dárce[4] pán Bůh miluje. Dobrý strom dobré ovoce nese; ale zlý strom nese zlé ovoce. Nechceš-li blouditi, slyš (höre) moudrou radu. Kdož ospravedlňuje[5] bezbožného i kdož odsuzuje[6] spravedlivého, ohavní[7] jsou oba před Bohem (vor Gott). Moudrý zná nevědomého[8], protože sám druhdy nevědom byl; ale nevědomý nezná moudrého, protože nikdy moudrý nebyl. Říká-li[9] někdo[10], že Boha miluje, nenávidí[11] ale bratra svého, píše sv. Jan, lhář jest. Nebo kdo ne-

*) Das zueignende Fürwort (Pronomen possessivum) svůj, svá, své wird immer geſetzt, ſo oft das Subjekt und das zueignende Fürwort eine und dieſelbe Perſon oder Sache ſind, alſo:

ich — mein = svůj, -á, -é, z. B. ich habe meinen Hut, mám klobouk svůj;
du — dein = svůj, -á, -é, z. B. haſt du deinen Hut? máš klobouk svůj?
er, es — ſein; ſie, ihr = svůj, -á, -é, z. B. er hat ſeinen Hut und ſie hat ihr Buch, on má klobouk svůj a ona má knihu svou.

Dagegen:

ich — dein = tvůj, -á, -é, z. B. ich habe dein Meſſer, mám tvůj nůž;
du — mein = můj, -á, -é, z. B. du haſt meine Feder, máš péro mé;
er, ſie, es — mein = můj, -á, -é, er hat meinen Rock und ſie hat deinen Ring, on má kabát můj a ona má prsten tvůj;
er, ſie, es — dein = tvůj, -á, -é,; und ſo geht es durch alle Kaſus und Perſonen.

Er, ſie, es — ſein, d. i. eines andern, und ſie — ihr, d. i. einer andern Perſon, heißt nie svůj, svá, své, ſondern wird mit dem Genitiv von on, ona, ono gefügt, alſo jeho, její, jejich; wovon weiter unten.

miluje bratra svého, kteréhož[12] vidí; Boha, kteréhož nevidí, kterak může milovati? Každá[13] bylina[14] má svůj věk[15] jako člověk. Starý hřích novou hanbu činí. Každý hřích svou pokutu[16] má. Zdárné[17] dítě ctí otce svého i matku svou. Práce a hlad i sprostý pokrm koření[18]. Mužové opravdově[19] učení rádi se přiznají[20], že mnohou věc nevědí[21]; ale polo-učení[22] obyčejně všecko vědí. Bouřka občerstvuje[23] dusné[24] povětří[25]. Krtek[26] má slabý zrak[27], ale velmi jemný[28] hmat[29] a sluch. Nemilosrden jest, kdo vidí člověka bídného a nepomáhá mu (iḥm), ač může. Země, když se neoře[30], žeň[31] rodí bodlavou[32], totiž řepíky[33] a bodláčí[34]; a srdce, když se nevzdělává[35], plodí jen vášně a hřích. Lidé bojí[36] se často holou[37] pravdu mluviti a obvíjejí[38] slova svá v hedbáví[39]. Zahálka a dobré bydlo[40] tělo bujné[41] činí. Aj jak malý oheň jak veliký les zapálí[42]. Statek[43] nespravedlivý sežírá[44] i spravedlivý. Chudobného ani svojeť[45] nezná. Lež má plýtké[46] dno[47]. Lepší jest jmeno dobré nežli bohatství veliké; a přízeň[48] lidskou míti jest lepší než stříbro a zlato. Nic není nepravějšího[49] než milovati peníze; nebo takový[50] i duši svou prodajnou[51] má. Bůh rozum lidský převyšuje, pročež ne vše na rozum, více na Boha dáti.

[1] unterſcheiden [2]geißeln [3]freigebig [4]der Geber [5]rechtfertigen, [6]verurtheilen [7]ſchändlich, gräulich [8]unwiſſend, [9]ſagen [10]jemand [11]haſſen [12]welcher [13]jeder [14]die Pflanze [15]die Dauer, die Zeit [16]die Strafe, die Sühne [17]gerathen [18]würzen [19]wahrhaft [20]bekennen [21]nicht wiſſen [22]halbgelehrt [23]erfriſchen [24]ſchwül [25]die Luft [26]der Maulwurf [27]das Geſicht [28]zart, fein [29]der Taſtſinn [30]ackern [31]die Ärnte [32]ſtachlicht [33]die Klette [34]die Diſtel [35]bilden [36]ſich fürchten [37] pure, nackte [38]einwickeln [39]die Seide [40]der Wohlſtand [41]übermüthig [42]anzünden [43]das Gut [44]aufzehren [45]der Seinige [46]ſeicht [47]der Boden [48]die Gunſt [49]ſo ungerecht [50]ſolcher [51]feil, verkäuflich.

20.

Beſſer iſt's bittere[1] Wahrheit als ſüße[2] Lüge zu reden. Gott iſt höchſt gerecht, er belohnt[3] das Gute und beſtraft[4] das Böſe. Nicht das Blut[5], ſondern das Herz macht die wahre Verwandtſchaft[6]. Die Trommel[7] macht einen ſehr großen Lärm[8], aber inwendig[9] iſt nur Wind. Eine kleine Nachläſſigkeit verurſacht oft großes Unglück. Eine Schwalbe[10] macht keinen Sommer. Oft verfolgt[11] ein Unglück das andere [12]. Es geziemt[13] ſich nicht das Sichere[14] um des Unſicheren willen zu verlaſſen[15]. Wer ſeine Zunge nicht zähmt[16], deſſen

(tohož) Religion ist eitel[17]. Das Gute für Böses auszugeben[18] ist Bosheit[19]. Die Hand unterscheidet durch's Anrühren der Dinge (dotýkáním se věcí) Maß[20] und Beschaffenheit[21], Warmes und Kaltes, Feuchtes[22] und Trockenes[23], Hartes[24] und Weiches[25], Glattes[26] und Rauhes[27], Schweres und Leichtes. Der Betrieger[28] trügt[29] den Betrieger, der Eitle den Eitlen, der Blinde[30] den Blinden, der Schwache den Schwachen, wenn er ihn (jej) erhebet[31]. Drei Stücke[32] befördern[33] ungemein[34] die menschliche Gesundheit, nämlich[35]: Freude, Mäßigkeit und Ruhe. Jederman ist (má) verpflichtet[36] seine Ehre und Ehrlichkeit zu schützen[37], zu bewahren[38], und rechtlich[39] und schicklich[40] zu vertheidigen[41]. Viele Leute ertragen[42] leichter ein Unglück als ein großes Glück. Oft zündet ein kleines Feuer einen großen Wald an. Ein Weiser achtet die Zucht für einen goldenen Schmuck. Wir müssen eben so[43] unser Äußeres[44] wie unser Inneres[45] prüfen und ordnen[46]. Wer Ungerechtigkeit liebt, hasset seine Seele.

[1]hořký [2]sladký [3]odměniti [4]trestati [5]krev [6]příbuzenství [7]buben [8]hluk [9]vnitř [10]lašťovka [11]pronásledovati [12]druhý [13]slušeti [14]jistý [15]opustiti [16]krotiti [17]marný [18]vydati [19]nešlechetnosť [20]míra [21]velkosť, jakosť [22]vlhký [23]suchý [24]tvrdý [25]měkký [26]hladký [27]drsný [28]podvodný [29]klamati [30]slepý [31]vynášeti, velebiti [32]věc [33]podporovati [34]velice [35]totiž [36]povinnosť [37]opatruji [38]zachovávám [39]právě [40]slušně [41]hájím [42]snášeti [43]rovně [44]zevnitřnosť [45]vnitřnosť [46]pořádati.

21.

Adjektiva mit dem bestimmten Ausgang haben im Akk. plur. männl. und weibl. **-é**, sächlich **-á**.

Vítr prudký klátí[1] a poráží[2] mnoholeté[3] duby. Na naší zemi (auf unserer Erde) nalezáme[4] vysoké vrchy, hluboká údolí, úrodná pole, příkré rozsedliny[5] a stinné[6] lesy. Muž hněvivý vzbuzuje sváry, ale kdož trpěliv jest, krotí[7] sváry vzbuzené[8]. Také moře má své obyvatele[9]; ono živí raky[10], lastury[11], malé a velké ryby a nesčíslná[12] jiná[13] zvířata. Zlosyn[14] zlé věci kuje. Pošetilec nemoudré věci na se (auf sich) béře. Mladík, který rád moudrá slova poslouchá, dokonalý bude. Jazyk jest zajisté malý oud[15], a však veliké věci provodí[16]. Ucho[17] slyší[18] zvuky[19] jak umělé[20] tak přirozené[21]. Italie chová[22] ve svém lůně (in seinem Schoße) nesčíslná podivná[23] jezera[24], plesa[25], kalužiny[26], teplice[27], vody

uzdravující (Gesund-), přemnohé[28] studnice[29] a prameny[30], řeky a potoky na[31] způsob[32] žil (von Adern) po celé krajině se křižující (die sich im ganzen Lande kreuzen). V letě (im Sommer) pouští[33] slunce na krajiny[34] italské téměř[35] přímo[36] své luky[37] a paprsky. Duchovní[38] potěšení[39] převyšuje[40] všecky (alle) lahůdky[41] světské. Největší mudrc jest, kdo náležitě[42] uznává[43] chyby své. Bůh sesílá[44] déšť na dobré i na zlé. Zlí a neučení lékaři zabíjejí[45] těla, neučení kněží[46] duše lidské. Časté účty[47] dělají dobré přátely. Jsouť čtyry[48] dobré matky, ježto[49] častokráte čtyry nešťastné dcery plodí. Pravda zplozuje nenávisť, štěstí pýchu, jistota[50] nebezpečí, důvěra[51] opovržení[52].

[1]schütteln [2]niederwerfen [3]vieljährig [4]finden [5]die Kluft [6]schattig [7]zähmen, dämpfen [8]erregt [9]die Bewohner [10]der Krebs [11]die Muschel [12]unzählig [13]anderes [14]der Bösewicht [15]das Glied [16]zu wege bringen [17]das Ohr [18]hören [19]der Ton, Laut [20]natürlich [21]künstlich [22]bewaren, enthalten [23]wunderbar [24]der See [25]der Sumpf [26]die Pfütze [27]die warme Quelle [28]sehr viel [29]der Brunnen [30]die Quelle [31]in [32]die Gestalt [33]schließen [34]die Gegend [35]beinahe [36]gerade [37]der Pfeil [38]geistig [39]der Trost [40]übertreffen [41]die Annehmlichkeit [42]gehörig [43]erkennen [44]schicken [45]tödten [46]der Priester [47]die Rechnung [48]vier [49]welche [50]die Sicherheit [51]das Vertrauen, die Zuversicht, [52]die Verachtung.

22.

Gerechtigkeit erhebt ein Volk, die Sünde aber macht die Völker elend. Glückliche Menschen vermögen nicht gute und falsche Freunde zu unterscheiden. Gute Bäume bringen gute Früchte und schlechte Bäume bringen schlechte Früchte. Die Väter lieben ihre Söhne und ihre Töchter gewöhnlich mehr als die Söhne und Töchter ihre Väter und Mütter zu lieben pflegen. Der Wolf frisst die Schafe ungezählt[1]. Die Winde reinigen die Luft, indem sie die schädlichen Ausdünstungen[2] zerstreuen[3]. Der Neid, der Gefährte[4] der Tugend (cnosti), verfolgt gewöhnlich nur rechtschaffene Leute. Große Eigenschaften[5] machen große Menschen. Der Undankbare erinnert[6] sich nicht gern an empfangene[7] Wohlthaten. Gelegenheit[8] macht Diebe, aber auch große Männer. Der Staar hat einen gelben[10] Schnabel[11], schwärzliche[12] Federn[13] und auf dem ganzen Leibe (po celém těle) kleine weiße Flecken[14]. Der Ordentliche[15] verrichtet[16] seine Pflichten sorgsam, der Träge nachlässig. Arbeit entfernt[17] von uns (od nás) drei böse Dinge: die lange Weile[18], das Laster und die Noth. Gott ist die Liebe, also strafet er niemanden (ni-

koho) wegen[19] unverschuldeter Irrthümer[20]. Schlechte Gesellschaft verdirbt gute Sitten.

[1]nesečtěn [2]výpar, pára [3]rozháněti [4]průvodce [5]vlastnosť [6]vzpomínati si [7]obdržený [8]příležitosť [9]špaček [10]nažloutlý [11]zobák [12]začernalý [13]peří [14]skvrna [15]správný [16]plniti, konati [17]zaháněti, zapuditi [18]chvíle [19]pro [20]blud.

23.

Adjektiva kontrakta haben im Akk. Sing. männl. belebt **-ího.**

Männlich unbelebt, weibl. und neutr. **-í.**

Im Plural haben sie für alle drei Geschlechter **-í.**

Znáš tajné soudy Boží, že tak nelaskavě bližního[1] posuzuješ[2]? Bázlivec[3] svůj vlastní stín[4] za strašidlo[5] má. Koukej (schau) raději na zadní[6] než na přední[7] kola. Přední povinnosť naše jest milovati bližního svého jako sebe (sich) samého. Bůh nám (uns) dává chléb vezdejší[8] i vše, čehož (was) potřebujeme. Kdo domácí pokoj ruší[9], jest nepřítel lidí (der Menschen). Bloudícího[10] na pravou cestu uvésti[11] máme. Kde nemůže kůže[12] lvova[13] projíti[14], tu sluší kůži liščí[15] přičiniti[16]. Chtějícího[17] snadno jest nutiti[18]. Nemírná[19] hra[20] i nejlepšího člověka v chudobu a hanbu uvádí. Svět pomíjí i žádost[21] jeho (ihre); ale kdo činí vůli Boží, zůstává[22] na věky. Nestůj (stehe) o cizí. Kdo stojí o cizí, přichází[23] o vlastní. Neustupný[24] vždy slovo poslední míti chce. Věřitelé[25] mají lepší paměť[26] nežli dlužníci. Pozdraviti[27] mimojdoucí[28] jest přívětivý obyčej. Mnohý drží se za nešťastna, vidí-li bratra šťastnějšího.

[1]der Nächste [2]beurtheilen [3]furchtsam [4]der Schatten [5]das Gespenst [6]hintere [7]vordere [8]täglich [9]stören [10]irren [11]führen, bringen [12]die Haut [13]Löwe- [14]durchkommen [15]Fuchs- [16]zusetzen, hinzuthun [17]wollend [18]nöthigen [19]unmäßig [20]das Spiel [21]die Begierde, die Lust [22]bleiben [23]kommen [24]der Unnachgiebige, der Hartnäckige [25]der Gläubiger [26]Gedächtnis [27]grüßen [28]vorübergehend.

24.

Wer die Gebote Gottes kennt und sie (je) nicht erfüllt, hat eine viel größere Sünde als derjenige, der sie nicht kennt. Die Sonne, wenn sie am niedrigsten[1] ist, gibt den kürzesten Tag und fängt[2] den Winter an; wenn sie am höchsten ist, macht sie den längsten Tag und fängt den Sommer an. Selig ist der Mensch, der das Wort Gottes hört und es bewart. Böser Rath schlägt[3] den eigenen Herrn. Ein jeder Vogel liebt sein eigenes Nest. Je mehr wir die Welt Gottes betrachten[4], je schöner finden wir sie (jej). Die Seele, das größte Ge-

schenk Gottes, müssen wir vervollkommnen[5]. Das Korn hat gewöhnlich einen längeren Halm[6] und eine längere Aehre[7] als der Weizen. Misgunst[8] frisst[9] ihr eigenes Herz, aber kein fremdes. Der barmherzige Gott nimmt[10] selbst den größten Sünder gnädig auf, wenn er seine bösen Wege verlässt. Wer ein reines Gewissen hat, hat den größten Schatz. Die Geschichte[11] zeigt uns (nám)Gottes Wege und Rathschläge[12].

[1]nízký [2]počínati [3]býti [4]považovati [5]zdokonaliti, It. VIII. [6]stéblo, [7]klas [8]nepřízeň [9]žráti [10]přijmouti [11]dějepis [12]řízen í.

25.

Der Genitiv.

A. Starke Konjugazion im Singular.

Belebte Maskulina und Neutra haben im Genit. Sing. **-a.**
Unbelebte Maskulina „ „ „ „ **-u***).
Feminina „ „ „ „ **-y.**

Nejlepší koření pokrmu jest hlad. Rozum jest pravidlo[1] života. Kde není protivníka**),tu není půtky[2]. Kdo si na nevděčnost stěžuje[3], nikdy vděku nezasluhuje[4]. Kdo se topí[5], stébla se chytá[6]***). Přikázání jest svíce, a zákon světlo a cesta života jsou domlouvání vyučující[7]. Žváč[8] slibuje hory[9], doly[10], když k skutku (zur That) přijde, nepodá[11] ani vody. Bez†) lásky jest život náš malovaný[12] sen. Střídmost mírní[13] žádosti a působí, že tyto rozumu poslou-

---

*) In der ältesten Zeit hatten sowohl die belebten als unbelebten Substantiva im Genitiv -a. Jetzt haben dieses -a im Genitiv noch etwa 30 unbelebte Substantiva, vorzüglich jene, die im Leben häufig vorkommen, und zwar:

1. chléb das Brot, dobytek das Vieh, klášter das Kloster, kostel die Kirche, oves der Hafer, popel die Asche, sýr der Käse, svět die Welt, údol das Thal, oběd das Mittagessen, ocet der Essig, večer der Abend, zákon das Gesetz, život das Leben.

2. Die Namen der Monate auf en, leden Januar, březen März u. s. f.; ferner die Namen der Tage auf ek, z. B. pondělek Montag.

3. Die Namen der Städte und Dörfer, wenn sie keine Gattungsnamen sind, z. B. Londýn, Řím u. s. f. Können die Namen der Städte zugleich Gattungsnamen sein, so haben sie im Genitiv -u, z. B. Brod, Stadt Brod und die Furt; Most, die Stadt Brüx und die Brücke u. s. f.

**) Der Böhme betrachtet die Negazion am Verbum als etwas Selbständiges; sie ist ihm bei dem Verbum nebýti und nestáti se ein unbestimmtes Subjekt, und deswegen setzt er auch das bestimmte Subjekt, das sonst im Nominativ stünde, in den Genitiv. Ist das negative Verbum ein transitives, so gilt gewöhnlich die Negazion als Objekt und folgerecht muß der Objektakkusativ in den Genitiv gesetzt werden.

***) Die reflexiva Verba, besonders wenn sie zusammengesetzt sind, haben das Sachobjekt im Genitiv.

†) Folgende Präpositionen regieren den Genitiv: bez ohne, außer; do bis, zu, bis zu, dle, podle, vedle wegen, willen, ob; krom, kromě außer; od, ode ab, von, weg; okolo, kolem, vůkol um, herum; na bei, an; z, ze aus, herum. Ferner s, se ab hinunter, hinab; za während, bei unter.

chají*). Kde pán do kouta[14] nahlédá[15], tu hospodářství[16] dobře stojí. Po niti[17] klubka[18] dojdeš[19]**). Škoda[20]***) krásy, kde rozumu není. Pýcha a závisť netrpí pravdy. Dobré jméno a ctnosť víc platí než mnoho†) zlata. Kdo si mála nevšímá, není mnoha hoden††). Slávu[21] světa vždycky zármutek provází[22]. Smrť jest odměna[23] hříchu. U Boha nepostačuje[24] výmluva[25]. Mnohý má sice peníze, ale rozumu nemá. Mlsná huba příčina žebroty. Nikdo bez vady[26] není. Svědek falešný[27] nebude bez pomsty[28], a kdož mluví lež, zahyne[29]. Hospodin hledí na cesty člověka a všecky kroky jeho (seine) znamená[30]. Moudrosť i umění a povědomosť[31] zákona od Boha jest. Mnohé mluvení[32] nebývá bez hříchu, kdož pak zdržuje[33] rty[34] své, opatrný jest. Rána biče[35] působí modřinu[36]; rána pak jazyka potírá[37] kosti. Z ruky Boží přichází život i smrť. Kdo se hříchu bojí, nepotřebuje se pekla báti.

[1]die Regel, die Richtschnur [2]der Kampf [3]klagen [4]verdienen [5]versinken [6]greifen [7]belehrend [8]der Schwätzer, der Mauldrescher [9]der Berg [10]das Thal [11]darreichen [12]gemahlt [13]mäßigen [14]der Winkel [15]schauen, nachsehen [16]die Wirtschaft [17]der Faden [18]der Knäuel [19]erreichen [20]der Schade [21]der Ruhm [22]begleiten [23]der Lohn [24]ausreichen [25]die Ausrede [26]der Fehler, der Makel [27]falsch [28]die Rache [29]zu Grunde gehen [30]bemerken [31]Kenntnis [32]das Reden [33]abhalten [34]die Lippe [35]Peitschen- [36]ein blauer Fleck [37]zerbrechen, zerreiben.

26.

Die Metallarbeiter[1] machen aus Zinn[2] Kannen[3], aus Kupfer[4] Kessel[5], aus Messing[6] Leuchter[7], aus Silber Thaler[8], aus Gold Dukaten[9]. Wer einen Freund ohne Makel sucht[10], sucht einen überirdi-

*) Einige einfache Verba, die im Deutschen transitiv gebraucht werden, haben im Böhmischen ihr Sachobjekt im Genitiv. Hieher gehören:
a) Die einen Schutz bezeichnen, brániti, chrániti, hájiti, šetřiti, hleděti, dbáti.
b) Die irgend eine Gemüthsbewegung anzeigen: žádati, toužiti, přáti, litovati, želeti, pykati, plakati, žalovati; ferner všímati si, minouti, hledati, čekati, následovati, prositi, poslouchati; tajiti, mstíti; nechati.

**) Die zusammengesetzten Verba besonders mit: do-, na-, po-, při-, pro-, u-, vy-, za- haben gern das Objekt im Genitiv, welcher in diesem Falle meist partitiv ist.

***) Škoda und hanba haben ihre Ergänzung im Genitiv.

†) Die Wörter, die eine unbestimmte Menge anzeigen, werden im Nominativ und Akkusativ als Substantiva neutra angesehen und folglich mit dem Genitiv gefügt.

†† Mehrere Adjektiva haben ihr Objekt im Genitiv, namentlich: bedlivý eifrig, fleißig in, blízký nahe von, citedlný empfindsam, daleký weit von, hoden würdig, chtivý begierig nach, milovný Liebhaber von etwas, mocný mächtig des, oučastný theilhaftig wessen, pilen fleißig in, pln voll von, poslušen gehorsam wem? práv quitt von, prázden leer von, prost ledig von, příbuzný anverwandt mit, schopen fähig zu, svědom bewusst mit allen Zusammensetzungen; syt satt wessen? tajný verborgen vor, trpělivý geduldig in, vděčný dankbar für, zdrželivý enthaltsam von, žádostivý begierig nach.

schen[11] Schatz. Außer Gott ist nichts ewig. Das Leben des Menschen vergeht schnell wie der Schatten. Vor einem Böswicht läuft[12] selbst ein Böswicht davon. Reichthum und Armut sind die Quellen der Unordnung. Der Hochmuth ist des Stolzes Bruder. Die Vernünftigen kümmern sich nicht um den Beifall[13] des Pöbels[14]. Die Luft[15] zu schaden stammt[16] aus der Hölle, die Luft zu nützen aus dem Himmel. Reichthum und Vergnügungen[17] stürzen[18] den Menschen gar oft ins Verderben[19]. Liebst du das Leben, so vergeude (nemarni) keine Zeit; denn das Leben besteht[20] aus der Zeit. Ein Mensch ohne Wert[21] ist ein Pflug ohne Rad, eine Quelle ohne Wasser, ein Feld ohne Korn. Die Kraft[22] des Gebetes[23] richtet[24] auf, die Macht[25] des Glaubens hält[26] aufrecht, die Gewalt[27] der Liebe erhebt[28]. Die Schnelligkeit[29] des Gedankens übertrifft die Schnelligkeit des Auges. Wenn die Noth ins Haus geht[30], geht die Liebe aus dem Hause. Gutes und Böses, Leben und Tod, Armut und Reichthum kommen[31] von Gott. Alle Weisheit ist von Gott dem Herrn. Nur was vom Herzen kommt, geht wieder zum Herzen. Ein jeder, der Sünde thut, ist ein Knecht der Sünde.

[1]řemeslník [2]cín, čistec [3]konvice [4]měď [5]kotel [6]mosaz [7]svícen [8]tolar [9]dukát [10]hledati [11]nadpozemský [12]uteku, It. VII. [13]pochvala [14]lid [15]žádosť [16]pocházeti [17]rozkoš [18]uvrci, It. VII. VIII. [19]záhuba [20]pozůstanu, It. VII. [21]cena [22]síla [23]modlitba [24]pozdvihnouti, It. VII. VIII. [25]moc [26]držeti [27]mocnosť [28]povznesti, It. VI. [29]rychlosť [30]vcházeti [31]býti.

27.

Die übrigen Deklinazionen im Singular.

Die schwachen Deklinazionen haben im Genitiv des Singular **-e**,*), muže, meče, duše, pole.

Die Feminina der Einzelndeklinazion haben im Genit. des Singulars **-i**, kosti.

Die kontrakte Deklinazion hat im Genit. des Singulars **-i** znamení.

Spokojenosť[1] srdce jest největší odměna ctnosti. Cesty moudrosti jsou cesty utěšené[2] a všecky stezky[3] její (ihre) pokojné. Lepší hrsť[4] jistoty[5] nežli pytel[6] naděje. Střídmosť jest matka zdraví. Bázeň Hospodinova jest počátek[7] moudrosti. Nedostatek[8] skromno-

*) Die belebten Neutra nehmen im Genitiv und in den übrigen Fällen (ausgenommen Akk. und Nom.) das Augment -et- an, demnach hat děvče, das Mädchen, im Genitiv děv-čet-e.

sti[9] veliký nedostatek rozumu jeví[10]. Velké muže ceníme[11] dle ctnosti a nikoli dle štěstí. Kdo se bojí nouze, nerad pro Bůh*) dává. Znáti kořen[12] nemoci, jest počátek zdraví. Opatrnosť a výmluvnosť[13] jsou vlastní sestry, z jedné (einer) matky „chytrosti“[14] narozené. Kdo pronáší[15] tajné věci přítele, ztracuje[16] víru a nenalezne víc přítele podle vůle své (seinem). Raději z marnosti jarmo[17] nosíme, nežli z povinnosti rozkaz[18] plníme. Květ mladosti jest kratinký[19] sen. Život bez přátelství jest jako svět bez slunce. Jako tělo duše poslouchá, tak i žádosti rozumu poslouchati mají. Lepší jest jméno dobré nežli drahé masti[20], a den smrti lepší jest než den narození[21]. Lepší jest jíti do domu pláče než do domu hodování[22]. Porušení[23] jazyka jest porušení národnosti[24] a počátek jejího (ihres) pádu. Darové Ducha svatého (heiligen), kteří usnadňují[25] vykonávání[26] ctnosti, jsou: dar moudrosti a rozumu, dar rady a síly, dar umění a dar bázně Boží. Karbaniti[27] znamená[28] tolik[29] jako zboží své do moře házeti. Kdo pomoci[30] potřebuje, nebude liknovati[31] stále[32] a úsilně[33] žádati, pokorně vzývati[34], pro Bůh prositi. Žádná věc nemůže lépe naučiti člověka požívati[35] času nežli blízkosť[36] smrti. Nedostatek péče[37] více škodí, nežli nedostatek důvtipů[38]. Kde není studu, tam není cti. Nikdo bez práce její koláče[39]. Bůh není Bůh různice ale pokoje. Následkové[40] pomlouvání[41], nespravedlnosti, nestřídmosti, lenivosti jsou vždycky mrzutí, bolestní, smutní. Zahálka, lenosť a bujnosť jsou hlavní nepřátelé a vrahové nevinnosti. Největší protivenství, které člověka potkati může, jest býti bez protivenství. Kdo od lakomce pomoci čeká, pošetilec jest, neboť lakomec nezná, kromě peněz, jiného předmětu, kterýž by miloval (lieben würde).

[1]die Zufriedenheit [2]lieblich [3]der Steg [4]die Handvoll [5]die Gewissheit [6]der Sack [7]der Anfang [8]der Mangel [9]die Bescheidenheit [10]offenbaren, zeigen [11]schätzen [12]die Wurzel [13]die Veredsamkeit [14]die Schlauheit [15]offenbaren [16]verlieren [17]das Joch [18]der Befehl [19]sehr kurz [20]die Salbe [21]die Geburt [22]das Gelage [23]die Verderbnis, die Verkommenheit [24]die Nazionalität [25]erleichtern [26]die Uebung [27]das Kartenspiel [28]bedeuten [29]soviel [30]die Hilfe [31]säumen [32]anhalten [33]angestrengt [34]anrufen [35]genießen [36]die Nähe [37]die Sorgfalt [38]der Scharfsinn, der Witz [39]der Kuchen [40]die Folge [41]die Verleumdung.

*) Ehedem hatten die belebten Substantiva den Akkusativ gleich dem Nominativ, was sich noch in einigen Fraseu erhalten hat, z. B. pro Bůh, na kůň u. s. w.

28.

Die Geschichte[1] ist die Lehrerin der Weisheit und Tugend. Die Sprache ist ein Bild[2] der Seele. Der Gehorsam[3] ist die Mutter der Weisheit. Das Geräusch[4] der Welt und der Wirbel[5] der Zerstreuung[6] ersticken[7] oft die Stimme des Gewissens. Der Mensch ist ein Gast[8] der Erde, das Ebenbild[9] Gottes, der Unterthan[10] des Gesetzes und der Laune[11], das Spiel[12] des Glückes und die Beute[13] des Todes. Der Zug[14] des Herzens ist des Schicksals[15] Stimme. Nur Feinde der Tugend sind Freunde der Lust. Ein Armer ohne Tugend ist wie eine Lampe[16] ohne Öhl, und Schönheit ohne Tugend ist Fleisch ohne Salz[17]. Begleiterin der Arbeit ist die Gesundheit, und Begleiterin des Schweißes[18] ist die Wohlfahrt[19]. Die göttliche Vorsicht[20] ist der Unschuld Wächter und des Unrechtes Rächer[21]. Die Vergessenheit[22] ist meistens[23] ein Zeichen der Faulheit. Der Friede der Seele erhält[24] die Gesundheit des Körpers. Der Mensch liebt den Menschen mehr von[25] der Ferne[26]. Der Zunge Stottern[27] verräth[28] gar oft des Herzens Grund[29]. Der Fleiß ist die Mutter des Glückes. Wo kein Kläger[30] ist, dort ist auch kein Richter. Bei Gott reicht[31] keine Ausrede[32] aus. Der Stachel[33] des Todes ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz. Gelobt sei der Name Gottes, des Schöpfers[34] des Himmels und der Erde. Die Früchte der Geduld, der Sanftmuth, der Leutseligkeit[35] sind die Zufriedenheit, der Friede und das Glück. Welche Sünde thun und Unrecht[36], sind Feinde ihrer Seele. Der Neid ist ein Begleiter der Tugend und des Ruhmes. Das Reich Gottes ist ein Reich des Lichtes und des Friedens.

[1]dějepis, dějiny [2]obraz [3]poslušnosť [4]hluk [5]vír [6]rozkoš [7]udusiti, It. VIII. [8]host [9]obraz [10]poddaný [11]rozmar [12]hra [13]kořisť [14]tah [15]osud [16]lampa [17]sůl [18]pot [19]blahobyt [20]prozřetelnosť [21]mstitel [22]zapomnětlivosť [23]obyčejně [24]zachovati, It. VII. [25]ze [26]vzdálí [27]zajíkání [28]prozraditi It. VIII. [29]úmysl [30]žalobník [31]postačiti [32]výmluva [33]osten [34]stvořitel [35]přívětivosť [36]nepravosť.

29.

Der Genitiv des Plurals wird vom Nominativ des Plurals auf dreifache Art gebildet:

1. Man wirft den Nominativ-Ausgang weg, und kürzt den Stammvokal namentlich bei zweisilbigen Substantiven; z. B. rány die Wunden, Genitiv ran, mouchy die Fliegen, Genit. much. Sollten durch die Weg-

werfung des Nominativ-Ausganges mehrere Konsonanten zusammenkommen, so schiebt man ein **-e-** ein, z. B. jádra die Körner, Genitiv jader, svatby die Hochzeiten, Genitiv svateb.

Auf diese Art bilden den Genitiv:

a) alle Neutra und alle Feminina der starken Deklinazion, also ryb, slov. Ferner:

b) alle Feminina der schwachen Deklinazion mit den Bildungssilben **-ice, -ile, -yně,** z. B. slepice Genitiv slepic, košile Genit. košil, přítelkyně Genit. přítelkyň.

c) Die Ortsnamen nebst einigen andern männlichen Substantiven der starken und schwachen Deklinazion, als: Dobřany Genitiv Dobřan, Budějovice — Budějovic, peníze — peněz, přátelé — přátel, lokte — loket, tisíce — tisíc.

2. Man setzt an die Stelle des Nominativ-Ausganges den Ausgang **-ů** oder **-ův,** z. B. holubi Genit. holubův, muži Genit. mužův ꝛc. Diesen Genitiv haben alle Maskulina der starken und schwachen Deklinazion ohne Ausnahme.

3. Man setzt an die Stelle des Nominativ-Ausganges die Endung **-í,** z. B. kosti Genit. kostí, země Genit. zemí, znamení Genit. znamení. Diesen Genitiv haben:

a) Alle Feminina der schwachen Deklinazion.

b) Alle Neutra der schwachen Deklinazion, wenn sie nicht in die starke übergehen.

c) Alle Feminina der Einzelndeklinazion.

d) Alle Substantiva kontrakta.

Koruna[1] starcův jest mnohé umění a sláva jejich (ihr) bázeň Boží. Dobrá vůle chleba jídá, zlá ani koláčů[2] nechce. Lepšíť jest zajisté[3] poslušenství[4] nežli[5] oběti, a uposlechnouti[6] více jest nežli obětovati tuk[7] skopců[8]. Věnce[9] reků[10] vadnou během (im Laufe) času jako květ stromů a květin. Zpěv[11] skřivanů[12] a slavíků[13] a vrkání[14] holubů jest nám (uns) milé, ale škohrtání[15] žab[16] a krákání[17] vran[18] a vytí kulichů[20] a sýčků[21] bývá nám protivné[22]. Náboženství, dcera nebes, jest věrný[23] průvodce lidí. Lépe se hodí[24] dobré svědomí[25] nežli plné opasky peněz. Jakož tělo bez ducha mrtvo jest, tak i víra bez skutků mrtva jest. Kdo se mnoha*)

*) Die Nomina, welche eine unbestimmte Menge anzeigen, namentlich mnoho, málo, kolik, několik können auch als Substantiva angesehen und als solche, wie es ihr Auslaut ausweist, dekliniert werden.

cest[27] chytá[28], nejde leč bloudí. Kdo u[29] cesty staví[30], mnoho mívá nepřátel. Dobré jmeno rodičů[31] jest nejlepší dědictví. Kdo domácí pokoj ruší[32], jest nepřítel lidí. Požehnání otcovo utvrzuje[33] domy synů: zlořečení[34] pak mateřino z kořene[35] vyvrací[36] základy[37]. Síla jest mladíků rozkoš, šediny[38] jsou starců okrasa[39], a hodné děti jsou rodičů veselí[40]. Užitek slepic[41] jest značně[42] veliký. Žloutek[43] vajec*)[44] jest záživnější[45] než bílek[46]. Pravda a spravedlnost jsou nejhlavnější podpory[47] státu[48]. Více sluší Boha poslouchati než lidí. Řekové[49] jsou učenníci Asiatův a Egyptčanův, Římané[50] jsou zase učenníci Řekův, a my všickni jsme zas učenníci Římanův a Řekův. Dobré svědomí nepotřebuje mnoho svědků. Kde jest mastná[51] kuchyně[52], tu much[53] sletí[54] velmi mnoho. Všickni časové vždycky dobří jsou; ale lidé časův zle požívají[55]. Mnoho řemesel[56] málo chleba. Smrt nemá ani kalendáře[57] ani hodin[58]. Kdo se zdržuje od sváru, umenšuje hříchů. Jazyka žádný z lidí zkrotiti[59] nemůže, on jest nepokojné zlé. Řeč jest divuplný[60] a vzácný dar nebes.

[1]Die Krone [2]der Kuchen [3]in der That [4]der Gehorsam [5]das Opfer [6]gehorchen [7]das Fett [8]der Hammel [9]der Kranz [10]der Held [11]der Gesang [12]die Lerche [13]die Nachtigall [14]das Girren [15]das Quacken [16]der Frosch [17]das Krächzen [18]die Krähe [19]das Heulen [20]das Käuzchen [21]die Todteneule [22]widerwärtig [23]treu [24]passen, taugen [25]das Gewissen [26]der Gürtel [27]der Weg [28]ergreifen, wählen [29]am [30]bauen [31]die Aeltern [32]stören [33]befestigen [34]der Fluch [35]von der Wurzel aus [36]zerstören [37]der Grund [38]graues Haar [39]die Zier [40]die Luft [41]die Henne [42]sehr, merklich [43]der Dotter [44]das Ei [45]verdaulich [46]das Eiweiß [47]die Stütze [48]der Staat [49]der Grieche [50]der Römer [51]fett [52]die Küche [53]die Fliege [54]zusammenfliegen [55]gebrauchen, anwenden [56]das Handwerk [57]der Kalender [58]die Uhr [59]zähmen [60]wundervoll.

30.

Der Himmel ist die Heimath[1] der Seelen. Wer dir (tobě) viele Neuigkeiten[2] zuträgt, trägt auch viele Neuigkeiten aus dem Hause. Die Fehler der Kinder sind selten so unbedeutend[3], als oft die Aeltern meinen[4]. Viele abergläubische[5] Menschen sehen[6] eine Sonnen- und Mondesfinsternis[7] als[8] einen Unglücksboten[9] an; halten Bäume, Gesträuche[10] und Steinhaufen[11] für Ungeheuer[12]; das Geschrei der Eulen

*) Vejce bildet den Genitiv des Plurals unregelmäßig vajec.

klingt[13] ihnen (jim) wie Sterbegeläute[14]. Die Gesetze sind die besten Beschützer[15] der Bürger. Die Werke[16] der Natur sind viel künstlicher als alle Werke der Künstler[17]. Ist Gott allein der Juden[18] Gott? Ist er nicht der Heiden[19] Gott? Ja wohl, auch der Heiden Gott. Nur jener ist allein, der ohne Freunde ist. Ein frommes Leben ist der sicherste Weg in den Himmel. Tugend ist das einzige wahre Gut, das nicht von der Macht des Glückes und den Befehlen des Königs abhängt[20]. Wer Gott nicht fürchtet, der schämt[21] (Genit.) sich auch vor den Menschen nicht. Es ist besser ohne Geld als ohne Freunde zu leben. Die Beredsamkeit bedarf vieler Worte, die Weisheit hat an wenigem (na mále) genug. Keine Sünde hat so viel Ausreden[22] als der Geiz. Die Geduld ist ein Arzneimittel, das zwar nicht heilt[23], aber doch die Leiden[24] wenigstens[25] mindert[26] (Genit.). Keine Rose ist ohne Dornen.[27] Kindeskinder[28] sind die Krone der Greise und Väter sind die Ehre[29] ihrer (jejich) Söhne. Wer sparen[30] will, muß vom Munde[31] anfangen[32]. Die Noth ist die Mutter der Helden, die Erzieherin[33] der Weisen. Stolz und Anmaßung sind die sichersten Kennzeichen[34] der Thoren. Es ist besser ohne Kinder[35] zu sterben als gottlose Kinder zu hinterlassen[36].

[1]otčina [2]noviny [3]nepatrný [4]domnívati se [5]pověrečný [6]považiti, It. VIII. [7]zatmění [8]za [9]posel — [10]křoví [11]kámen, hromada [12]obluda [13]zníti [14]hrana [15]ochrance [16]výtvor [17]umělec [18]Žid [19]pohan [20]záviseti [21]styděti se [22]výmluva [23]hojiti [24]utrpení [25]aspoň [26]umenším [27]trn [28]syn—syn [29]sláva, čest [30]spořiti [31]ústa (neutr.) [32]začíti [33]pěstounka [34]znak [35]dítě hat im Plur. děti und geht somit nach kost, [36]zůstaviti po sobě.

31.

Adjektiva im Genitiv.

I. Adjektiva mit dem bestimmten Ausgang.

Diese Adjektiva haben im Genit. des Singul. männl. Geschl. **-ého,**
„ „ „ „ „ „ sächl. „ **-ého,**
„ „ „ „ „ „ weibl. „ **-é.**

Milé jsou zlého počátky, leč[1] konec[2] žalostný[3]. Tělo lidské jest chrám Ducha svatého. Ustavičné starosti ztrpčují[4] všecky doby života lidského. Homér praví, že krásná Helena byla první příčina dlouhé války Trojanské. Kdož jest s to[5], by vypsal[6] ouzkost[7] a bolest laskavé matky, když vidí, že synové a dcery od cesty svaté pravdy ustupují[8]. Královdvorský[9] rukopis[10] obsahuje[11] nejstarší pa-

mátky[12] českého básnictví[13]. Nepředloženosť[14] mladého věku bývá zhusta[15] pramen mnohého neštěstí. Střídmosť, pohybování[16] těla a pokoj duše jsou nejjistější základové[17] stálého zdraví. Žádný nemůže předvídati[18] poslední den aneb poslední hodinu[19] svého života, Bázlivec[20] i svého stínu se leká[21]. Bližní tvůj jest každý, kdož tvé pomoci potřebuje. Zasmáti[22] se spůsobného[23] jest obyčej, chechtati[24] se nezdvořilého[25]. Každá ctnosť svého hance[26] nalézá. Pro obranu[27] pravdy nemáme se nikde a nikdy hněvu a nepřízně žádného člověka báti. Kdo Boha z celého srdce miluje, ani smrti, ani muk[28], ani soudu, ani pekla se nebojí. Bůh nehledí na osobu[29] žádného. Každý jest strůjce[30] štěstí svého. Nemoudrého, hloupého[31] a nesmyslného[32] skutek jest, bez úmyslu[33] někam[34] se nésti[35]; nerozumného[36], bláznivého[37] a šíleného[38] nenáležitých[39] věcí žádati; pošetilého[40] a vzteklého[41] nemožné[42] věci na se bráti[43]; nezkušeného[44] (nezběhlého) a nerozvážlivého[45] zanedbávati[46] příhodnosť[47]. Zlosyn[48] každého chřestu[49], i svého stínu se bojí. Všickni dnové chudého zlí jsou; ale dobré svědomí jest ustavičné hodování[50]. Bůh velice nenávidí život chudého pyšného, bohatého lživého[51] a starce pošetilého a nerozumného.

[1]allein [2]das Ende [3]kläglich [4]verbittern [5]vermag, ist im Stande [6]beschreiben [7]die Angst [8]weichen [9]Königinhofer [10]die Handschrift [11]enthalten [12]das Denkmal [13]die Dichtkunst [14]die Unüberlegtheit [15]häufig [16]die Bewegung [17]die Grundlage, der Grund [18]vorhersehen [19]die Stunde [20]der Furchtsame [21]erschrecken, fürchten [22]lachen ein wenig [23]artig [24]lachen unmäßig [25]unartig [26]der Tadler [27]der Schutz [28]die Marter [29]die Person [30]der Schmied [31]einfältig [32]unvernünftig [33]der Zweck [34]wohin [35]streben [36]thöricht [37]Narr [38]wahnsinnig [39]ungebührlich [40]aberwitzig [41]toll [42]unmöglich [43]auf sich uehmen [44]unerfahren [45]unbesonnen [46]vernachlässigen [47]die Gelegenheit [48]der Bösewicht [49]das Geräusch [50]das Festmahl [51]lügenhaft.

32.

Die Folgen[1] der Ausschweifungen[2] sind: Armut, Verlust der Gesundheit und des guten Rufes. Die Mäßigkeit ist die Quelle einer festen Gesundheit. Deines Körpers Leuchte ist dein Auge. Wer den Willen meines Vaters thut, spricht der Herr, der ist mein Bruder, meine Schwester. Der Hunger blickt[3] zuweilen[4] in die Thüre[5] des Arbeitsamen, aber er wagt[6] es nicht hineinzugehen[7]. Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude, und eine thörichte Tochter ist ihrer Mutter Gram.

Nur wenige[8] Ueberbleibſel[9] verkündigen[10] den Ruhm des alten Wyšehrad. Es iſt Pflicht eines jeden rechtſchaffenen Bürgers für das Wohl ſeiner Vaterſtadt[11] zu ſorgen. Wer ſeinen Vater ehret, wird lange leben, und wer ſeinem Vater gehorcht, erquicket[12] ſeine Mutter. Weder der Ehrgeizige[13] noch der Heuchler[14] iſt wahrer Freundſchaft fähig[15]. Der deiner Hilfe bedarf, iſt dein Nächſter. Der Tadel des Weiſen iſt beſſer, als das Lob der Thoren. Die Zunge des Gerechten iſt reines Silber, des Gottloſen Herz aber iſt nichts wert. Das Herz des Weiſen ſucht Belehrung, aber der Thoren Freude iſt die Thorheit. Die Früchte eines ehrbaren[16] Wandels[17] ſind die Furcht des Herrn, Reichthum, Ehre und Leben. Von Gott abfallen[18] iſt der Anfang des menſchlichen Hochmuths. Vergiſs den Armen nicht, wenn du einen fröhlichen Tag haſt.

[1]následek [2]prostopášnosť [3]hledět [4]časem, někdy [5]dvéře [6]opovážiti se [7]vejdu [8]málo [9]pozůstatek [10]zvěstovati [11]domov [12]občerstviti [13]ctižádostivý [14]pokrytec, [15]schopen [16]počestný [17]život, obcování [18]odpadnu.

33.

Adjektiva mit dem beſtimmten Ausgang haben im Genitiv des Plurals für alle drei Geſchlechter **-ých**.

Země studených pásem[1] mají nejdelší dny ale i nejdelší noci. Srdce moudrých bývá tu, kde jest zármutek, ale srdce bláznů tu, kde jest veselí. Jediný šťastný den přivádí[2] v zapomenutí[3] dlouhou řadu[4] odporných[5] osudů. Jen málokteří[6] lidé znají nesčíslná jména čtvernohých[7] zvířat. Krása barev duhových[8] jest velkolepá[9]. Malá jiskra[10] bývá často příčina velkých ohňů. Lék hojí neduhy[11] tělesné[12], moudrosť ale osvobozuje[13] ducha z bouřlivých[14] vášní[15]. Bujna půda[16] některých[17] krajin českých a moravských přináší velké množství[18] rozličných[19] plodů[20] přírody. Jazyk moudrých ozdobuje[21] umění, ale ústa[22] bláznů pronášejí[23] bláznovství. Světlo voskových[24] svící[25] jest čistší než světlo svíček[26] lojových[27]. Často malé věci velkých jsou příčina. Povaha[28] starých Čechů byla přímá[29] a upřímná. Mnozí lidé dobře znají své činy vymlouvati[30], ale výmluvy jiných přijímati nechtí. Bez ušlechtilých[31] mravů a upřímné vlídnosti[32] ani ten největší mudrc za nic nestojí. Strašidel[33] se báti nepotřebujem, protože žádných není. Blažený život záleží[34] z činů dobrých. Rtové spravedlivého mluví libé věci: ale ústa bezbožných převrácené[35]. Jistý velký sluha[36] Boží tvrdil (behauptete), že jest

ráj sídlo chudých, pronásledovaných[37], pokořených[38] a zarmoucených, jacíž jsou všickni svatí, jmenovitě[39] svatí mučenníci[40]. Smrť jest od nemoci, nemoc od zlých vlhkostí[41], vlhkosti zlé od nezažívání[42], nezažívání od zbytečností[43], že se tak mnoho do žaludku[44] cpá[45] a leje, že převařovati[46] stačiti[47] nemůže.

[1]der Gürtel [2]bringen [3]die Vergeſſenheit [4]die Reihe [5]widrig [6]wenig [7]vierfüßig [8]der Regenbogen [9]prächtig, majeſtätiſch [10]der Funke [11]die Krankheit [12]körperlich [13]befreien [14]ſtürmiſch [15]die Leidenſchaft [16]der Boden [17]mancher [18]die Menge [19]mannigfaltig [20]die Frucht, das Erzeugnis [21]zieren [22]der Mund [23]vorbringen [24]Wachs [25]die Kerze, das Licht [26]die Kerze [27]Inslicht= [28]der Charakter [29]gerad [30]entſchuldigen [31]edel [32]die Freundlichkeit [33]das Geſpenſt [34]beſtehen [35]verkehrt [36]der Diener [37]der Verfolgte [38]der Gedemüthigte [39]namentlich [40]der Martyrer [41]die Feuchtigkeit [42]die Unverdaulichkeit [43]der Ueberfluſs [44]der Magen [45]ſtopfen [46]kochen [47]ausreichen, zureichen.

34.

Die Nüchternheit iſt eine Enthaltung von überflüſſiger Nahrung. Das Leben vieler Menſchen iſt oft nichts als eine ſtäte Mühſal[1] und Drangſal. Die Geſchichte der griechiſchen[2] Staaten enthält eine große Menge berühmter Namen. Die ſteilen Gipfel[3] hoher Berge deckt[4] ein ewiger Schnee[5]. Du ſollſt lieber ernſte[6] Reden alter Männer anhören als leichtſinnige Scherze[7] junger Thoren. Johannes von Gott[8] war der Stifter[9] des Ordens der barmherzigen Brüder. Das Lob der Guten iſt der Widerhall[10] der Tugend. Der Zorn iſt die Quelle unzähliger Uneinigkeiten und Zänkereien. Den Tod, das Ende aller (všech) irdiſchen Dinge, fürchtet der Tugendhafte nicht. Der Herr iſt ferne[11] von den Gottloſen, allein die Gebete der Gerechten erhört er. Wahre Weisheit iſt Erkenntnis[12] göttlicher und menſchlicher Dinge. Herrenkrankheit[13] iſt der Armen[14] Geſundheit. Das Herz des Ruchloſen[15] trachtet[16] nach Böſem[17] (Genit.): ein aufrichtiges Herz nach Weisheit. Das Gebet der Demüthigen bringt durch die Wolken. Die Unreinlichkeit iſt die Urſache von vielen, beſonders anſteckenden[18] Krankheiten. Eine träge Hand bringt[19] Armut, die Hand der Thätigen aber erwirbt[20] Reichthümer. Der Gerechte ſorgt auch um das Leben ſeines Viehes[21], das Herz des Gottloſen aber iſt grauſam[22]. Der Ruhm der Reichen, der Großen und der Armen iſt die Furcht Gottes. Ein gottesfürchtiger Sohn iſt beſſer als tauſend*)[23] gottloſe[24] Kinder.

*) Die Grundzahlwörter von 5 an ſind eigentlich Subſtantiva feminina; allein dieſen

[1]svízel [2]řecký [3]temeno [4]krýti [5]sníh [6]vážný [7]žert [8]Boží [9]zakladatel [10]ohlas [11]dalek mit dem Genit. [12]poznání [13]panský — choroba [14]ubohý [15]nepravý [16]žádostiv býti [17]zlá věc [18]nakažlivý [19]působiti [20]dobudu [21]dobytek [22]ukrutný [23]tisíc [24]bohaprázdný.

35.

II. Adjektiva kontrakta.

Alle Adjektiva kontrakta und alle Komparative, Superlative und alle Partizipia des Präsens haben im Genitiv des Singulars

Mask. und Neutr. **-ího**

Femin. **-í.**

Im Plural haben sie für alle drei Geschlechter **-ích.**

Lepší rány[1] milujícího[2], nežli lstivé[3] líbání[4] nenávidícího[5]. Moudrý člověk hledí svého a cizího si nevšímá. Pohodlno[6] z cizí kůže řemeny[7] krájeti[8]. Mnozí lidé jsou jako slepice: pro zrnéčko[9], pro červíka[10] rozhrabou[11] hromady[12] — štěstí bližního. Jako nejistá jest hodina[13] dnešního dne, tak nejistá jest hodina smrti. Kdo poslouchá rady zkušenějších osob, moudrý bude. Nezhřeší, kdo se bojí budoucího soudu Božího. Zákonů Božích moudrosť kdož zapírati[14] může? Polní[15] půdy poloha[16] severní není tak prospěšná jako jižní, západní a východní. Čím[17] kdo moudřejší, tím[18] větších nedokonalostí[19] do sebe (an sich) znamená, a protož tím jest pokornější. Z ruky Boží máme bez rozdílu[20] dobré i zlé, sladké i trpké[21], veselé i smutné přijímati. Nic není lepšího jako bázeň Boží a nic sladšího jako zřetel[22] míti na přikázání Páně. Nejlepší struny[23] se dělají (werden gemacht) z tenkých střev[24] ovčích, jehněčích[25], kamzičích[26], kozích, kočičích[27].

[1]der Schlag [2]liebend [3]listig, betrügerisch [4]der Kuß [5]hassend [6]bequem [7]der Riemen [8]schneiden [9]das Körnchen [10]das Würmchen [11]auseinanderscharren [12]der Haufe, die Menge [13]die Stunde [14]leugnen [15]der Acker [16]die Lage [17]je [18]desto [19]die Unvollkommenheit [20]der Unterschied [21]bitter [22]die Rücksicht [23]die Saite [24]der Darm [25]das Lamm [26]die Gämse [27]die Katze.

36.

Wer rühmlich handelt, weil er keinen Bessern über sich (nad sebou) sehen will, ist aus der schlimmsten Neigung[1], aus Neid gut.

[1]substantivischen Charakter behalten sie gegenwärtig nur im Nom. und Akkusativ. Hieraus läßt sich der Genitiv, den sie in diesem Falle regieren, erklären.

Ein Freund Gottes ist, wer den Geboten Gottes (Genit.) gehorsam ist. Demuth ist die Anerkennung[2] eigener Unvollkommenheit. Aus den Gemeinde-Einkünften[3] sollten (měly by) auch die Gemeinde-Bedürfnisse[4], wie die Bedürfnisse der Kirchen und Schulen bestritten werden[5]. Die Annehmlichkeit[6] eines Frühlingstages macht, dass wir gerne die Stürme[7] vieler Winternächte vergessen[8]. Die Fruchtbarkeit[9] des heurigen[10] Jahres[11] ist nicht so groß, als die Fruchtbarkeit des vorigen[12] Jahres war. Manche vergleichen[13] den Glanz[14] des Morgenthaues[15] mit dem Glanze (lesku) des Regenbogens[16]. Nichts*) ist theuerer[17] auf der Welt (na světě) und nichts wohlfeiler[18] als die Zeit. Das Gewand[19] ist oft ein Zeichen der menschlichen Gesinnung. Des Armen Trost[20] ist die Hoffnung auf Gott, des Unglücklichen Trost ist der Glaube an das künftige bessere Leben; des unbarmherzigen Reichen Trost ist sein Geld. Der Fleiß ist die Mutter des bevorstehenden[21] Glückes. Wer sich vor kleinen Fehlern[22] nicht hütet[23], fällt allmählich in größere.

[1]náklonnosť [2]uznání [3]důchod obecní [4]potřeba [5]zapraviti se [6]příjemnosť [7]bouř [8]zapomenu [9]úrodnosť [10]letošní [11]rok, léto [12]lonský [13]přirovnávati, [14]lesk [15]rosa [16]duha [17]drahý [18]laciný [19]šat, oděv [20]útěcha [21]nastávající [22]úhona [23]varovati se.

37.

III. Adjektiva possessiva.

Die Adjektiva possessiva gehen im Genitiv des Singulars wie die Substantiva der starken Deklinazion, im Plural wie die Adjektiva mit dem bestimmten Ausgange.

Anmerkung. Wenn der possessive Genitiv eine Bestimmung hat, oder wenn sich auf denselben ein Relativum bezieht, oder wenn er im Plural steht, oder wenn man ihn besonders hervorheben will: so wird auch im Böhmischen der possessive Genitiv und nicht ein Adj. poss. gesetzt.

Hrad[1] Tetín má jméno od Tety, sestry Libušiny. Kdo nedbá moudré rady otcovy a nevšímá si rozšafných[2] řečí matčiných, sám si škodí. Do Karlových Varů[3] přicházívají cizinci[4] téměř ze všech (aus allen) dílů[5] světa. Oběť Melchisedechova byla obraz oběti Kristovy. Ctnosti svatého Vojtěcha, syna Slavníkova, jsou podivu[6] i chvály hodny. Rány od jazyka utrhačova[7] jsou bolestnější[8] než rány od meče vojínova. Jakož nemožno z kalužiny čisté vody nabrati[9], tak i nemožno z huby lichometníkovy[10] čisté pravdy se do-

*) Nic wird immer als Substantiv angesehen mit der Ergänzung im Genitiv.

vèděti[11]. Nechceš-li na mizinu[12] přijíti, varuj se (nimm dich in Acht) domu lichvářova[13]. Povinnost bojovníka Kristova jest následovati práporu Kristova.

[1]Die Burg [2]vernünftig [3]Karlsbad [4]der Fremdling [5]der Theil [6]die Bewunderung [7]der Verleumder [8]schmerzlich [9]schöpfen [10]der Schmeichler [11]erfahren [12]das Elend [13] der Wucherer.

38.

Seid eingedenk[1] der Ermahnungen des Vaters und vergesset (nezapomínejte) nie die Bitten der Mutter. Nach Neuhaus[2] führt der Weg von Prag[3] über[4] Tabor. Wer seine Pflicht thut, braucht sich nicht vor dem Zorne des Lehrers zu fürchten. Der Inhalt[5] sehr vieler Psalmen[6] Davids ist außerordentlich[7] rührend[8]. Die Lage des Gartens der Schwester ist viel schöner als die Lage der Gärten der Tante. Der Scharfsinn[9] und die Weisheit der Libuša, Kroks jüngster Tochter, waren größer als der Scharfsinn und die Weisheit ihrer (jejích) älteren Schwestern Teta und Kaša. Wer vom Gesetze Christi weicht, weicht von seinem Heile.

[1]pamětliv [2]Jindřichův Hradec [3]Praha [4]přes [5]obsah [6]žalm [7]velice [8]tklivý [9]rozum, vtip.

39.

Dativ.

1. Die Maskulina und die Neutra der starken Deklinazion haben im Dativ des Singulars **-u***), die Feminina aber **-ě****).

2. Alle übrigen Deklinazionen haben im Dativ des Singulars **-i**.

3. Die Kontrakta haben **-í**.

Lví jazyk podobá[1] se pilníku[2]. Někdy bývá pokrm jazyku příjemný, žaludku ale škodí. Lháři nikdo nevěří. Co jest císařovo[3] jsme povinni dáti císaři, a což Božího jest, Bohu. Co slušno jest, to se hodí času***) i osobě. Zlá rada bývá rádci nejhorší. Měsíc jest zemi bližší než slunce. Moudrý muž nepropůjčuje[4] ucha svého pochlebenství, pomocníku nešlechetnosti. Kde káže[5] žena muži, ovce beranovi[6], kráva volu, béda[7] tomu (dieſem) domu. Kdo snu[8] věří, stín chytá. Pokrmové nad míru[9] jedení[10] škodí tělu i duši.

*) Die Nomina propria und belebten einsilbigen Substantiva haben im Dativ gern **-ovi**.

) Welchen Einfluß das **-ě auf den unmittelbar von ihm stehenden Konsonanten hat, ist bekannt.

***) Der Dativ commodi oder incommodi steht im Deutschen gar oft an die Frage für wen? oder wozu?

Sedlákovi náležejí vidle[11], kněz[12] bible[13]. Oheň jest protiven vodě, voda ohni. Nevíš li, že má noha[14] v dativu (im Dativ) jednotného čísla[15] noze, pýcha pýše, ruka ruce, pravda pravdě, řeka řece, koza[16] koze, moucha mouše, kosa[17] kose? Děvčeti nejlépe stydlivost[18], čistota, zbožnost[19] a jemnost[20] sluší. Vlk jest podoben psu, sob[21] jelenu[22], levhard[23] tigru[24], mezek koni, zajíc[25] králíku[26]. Mouše přináší muchomůrka[27] smrt. Proti*) věku není léku. Pokora jest proti pýše, střídmost proti lakomství, trpělivosť proti hnevu, láska proti závisti. Důvěrně ten smrti vstříc hleděti může, který nábožně živ jest. Co oko tělu, to svědomí duši. Kdo proti nebi plije[28], na tvář jeho (sein) se slina[29] vrací[30] a padá. Voda se potřebuje na mytí[31], k praní[32], ke koupání[33], k vaření[34], k pití[35], na zalívání[36] atd. Čechy hraničí[37] k východu[38] na Moravu[39], k západu[40] na Bavory[41], k severu[42] na Sasy[43], k jihu[44] na Rakousy[45]. Bídný člověk, kdo se k pomstě nakloniti[46] dá. Mzdu[47] zaslouženou[48] dělníku[49] zadržeti[50] jest hřích do nebe volající[51]. Člověk ku tváři, ale Bůh k srdci hledí. Bratr bratru jako silná věž. Oběť Bohu příjemná jest duch skormoucený[52]. Počátek cesty dobré činiti spravedlnosť: a tať jest příjemnější Bohu nežli obětovati oběti. K pomstě nebudiž kvapen nikdy. Jako mol[53] roucho[54] a červ dřevu: tak zármutek člověka škodí srdci jeho. Lež jest druhý stupeň[55] ku křivdě, jakož dělání[56] dluhů první. Chceš-li dobře pochoditi[57], času hověti[58] musíš. Bláznu a dítěti nejspíš se hodí pravdu pověděti. Zlá příležitosť a společnosť vede k zahynutí[59]. Oběti bezbožných ohavné jsou Hospodinu; ale slibové[60] spravedlivých líbí se jemu (ihm). K hněvu jest otci syn blázen, a k žalosti matce. Budiž každý člověk rychlý k slyšení[61]; ale zpozdilý k mluvení[62] a zpozdilý k hněvu.

[1]ähnlich sein [2]die Feile [3]der Kaiser [4]leihen [5]befehlen [6]der Widder [7]wehe [8]der Traum [9]das Maß [10]genossen [11]die Mistgabel [12]der Priester [13]die Bibel [14]der Fuß [15]die Zahl [16]die Ziege [17]die Sense [18]die Verschämtheit [19]die Frömmigkeit [20]der Zartsinn [21]das Rennthier [22]der Hirsch [23]der Leopard [24]der Tiger [25]der Hase [26]das Kaninchen [27]der Fliegenschwamm [28]spucken [29]der Speichel [30]sich wen-

*) Folgende Präpositionen regieren den Dativ:
k, ke, ku zu, gegen, nach;
proti, naproti, vstříc, wider, gegen, entgegen;
po auf, nach Art, wird gerne mit substantivisch gebrauchten Beiwörtern verbunden; z. B. po dobru in Güte; po česku auf Böhmisch.

den [31]das Waschen [32]Wäsche waschen [33]das Baden [34]das Kochen [35]das Trinken [36]das Begießen [37]gränzen [38]Osten [39]Mähren [40]Westen [41]Baiern [42]Nord [43]Sachsen [44]Süd [45]Oesterreich [46]bewegen [47]der Liedlohn [48]verdient [49]der Arbeiter [50]vorenthalten [51]schreiend [52]zerknirscht [53]die Schabe [54]das Kleid [55]die Stufe [56]das Machen [57]gut fahren, ankommen [58]abwarten [59]das Verderben [60]das Gelübde, das Versprechen [61]das Hören [62]das Reden.

40.

Der Mund, der gerne lügt, tödtet die Seele, und die Lüge macht, dass die Menschen oft der Wahrheit nicht trauen. Was vom Herzen geht, geht wieder zum Herzen. Viele Thiere sind einander sehr ähnlich. So ist z. B. dem Rennthier ähnlich der Hirsch, dem Leoparden der Tiger, dem Maulesel das Pferd, dem Hasen das Kaninchen, und der Mensch ist dem Körper nach[1] dem Affen[2], der Seele nach aber Gott ähnlich. Wenn jedoch der Mensch sündiget, so wird er Gott, der ohne Sünde ist, unähnlich, und wird ähnlich dem bösen (zlému) Geiste, dem Vater der Sünde. Wem wollet ihr ähnlich sein, Gott, dem Vater der Gnade, oder dem Teufel, dem Vater der Sünde? Ein gutes Gewissen ist dem Menschen angenehmer als der größte Reichthum. Oft ist der Tadel dem Schüler nützlicher als das Lob. Wer einem Narren die Weisheit empfiehlt[3], begeht[4] selbst eine thörichte Handlung. Nichts ist dem Jüngling verderblicher[5] als der Müßiggang; denn der Müßiggang, sagt das Sprichwort[6], ist aller (všech) Laster Anfang. Dem Menschen soll ein Wort gelten[7] wie ein Schwur[8]. Freude, Mäßigkeit und Ruh schließt[9] dem Arzt[10] die Thüre zu. Die Andacht[11] des Herzens gefällt Gott. Ein Mädchen[12] ohne Sittsamkeit[13] gleicht einer Rose ohne Duft[14]. Der Mensch ist zur Arbeit erschaffen wie der Vogel zum Fluge[15]. Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen. Reine Luft[16] ist dem Menschen eben so nothwendig, wie dem Fische das frische, reine Wasser. Zur Tugend ist ein mühe-[17] und arbeitsvoller[18] Weg. Arbeit ist die beste Waffe[19] gegen das Laster[20]. Wie der Körper der Seele dient[21], so sollen die Begierden der Vernunft dienen. Barmherzigkeit[22] üben[23] und Recht gefällt dem Herrn besser als Opfer. Der wahre Adel[24] beruht[25] nicht am Reichthume, welcher mehr zur Schlechtigkeit[26] und Bosheit[27] reizt[28] als zum Edelmuth[29] und Tugend. Gegenwärtig[30] gleicht der Schmeichler dem Lamme; aber abwesend ist (budiž) er dem Wolfe zu vergleichen[31].

[1]dle [2]opice [3]poroučeti [4]dopustiti [5]záhubný [6]přísloví [7]býti [8]přísaha [9]zavříti [10]lékař [11]zbožnost [12]děvče [13]mravnosť [14]vůně [15]let [16]povětří [17]úsilný [18]pracovitý [19]zbraň [20]nepravosť [21]sloužiti [22]milosrdenství [23]činiti [24]urození [25]záležeti [26]nešlechetnosť [27]zlosť [28]vnaditi [29]šlechetnesť [30]přítomen [31]přirovnán.

41.

Die Maskulina der ſtarken und der ſchwachen und die Neutra der ſtarken Deklinazion haben im Dativ des Plurals **-ům.**

Die Feminina und Neutra der ſchwachen Deklinazion haben im Dativ des Plurals **-ím.** Denſelben Ausgang haben auch die Kontrakta.

Die Feminina der ſtarken Deklinazion haben im Dat. d. Plur. **-ám.**

Die Feminina der Einzeldeklinazion „ „ „ „ **-em.**

Děti jsou rodičům povinny největší úctu[1] a lásku. Modloslužebníci[2] na místě Tvůrci[3] tvorům[4] se klanívají[5]. Člověk moudrý nesmí žádostem pouštěti uzdu[6], nýbrž musí všecky chtíče[7] podrobovati[8] rozumu. Práce dodává[9] sílu údům[10] těla. Krev[11] ptáků jest teplá jako krev ssavců[12], a jako ssavcům slouží i ptákům plíce[13] k dýchání[14]. Na podzim[15] stromům listí vadne i opadává[16]. Vojny jsou lidem i zemím záhubné, neboť bojovníci hospodaří často záhubně. Dětem a bláznům neklade[17] se za hřích, když pravdu mluví. Vlasť občanům[18] neméně drahá vezdy býti má, jako děti rodičům. Mnozí domýšlejí se, že lidé tím více prostředkův[19] mají ku slastem[20] a rozkošem, čím bohatší a vzdělanější[21] jsou. Veliký národ slovanský náleží ku plemenu[22] indoevropskému (indoeuropäiſchen), a tudíž[23] Thrákům, Řekům, Latinníkům, Vlachům[24], Němcům Litvanům v (in) Evropě, v Asii pak Indům, Peršanům[25], Médům příbuzen[26] jest. Mdlého[27] člověka srdce snadno se marnostem poddává[28]. Nic bez práce nepřichází[29] lidem. K hostem[30] vespolek[31] přívětivi býti máme. Ani otec k dětem jako Bůh k lidem. Dětinská chuť[32] k šperkům[33] jest nebezpečné bláznovství. Strany[34], kteréž se soudí, podobny jsou k ptákům, radnice[35] čihadlu[36], soud síti[37], právní přítel čiharí[38]. Větší jest práce odpírati[39] nepravostem a náruživostem, než tělesné práce až do potu konati.

[1]die Ehrfurcht [2]der Götzendiener [3]der Schöpfer [4]das Geſchöpf [5]anbeten [6]der Zaum [7]die Begierde [8]unterwerfen [9]geben [10]das Glied [11]das Blut [12]das Säugethier [13]die Lunge [14]das Athmen [15]der Herbſt [16]abfallen [17]anrechnen (paſſiv) [18]der Bürger [19]das Mittel [20]die Luſt-

barkeit [21]gebildet [22]die Rasse, der Stamm [23]demzufolge [24]der Italiener [25]der Perser [26]verwandt [27]matt, feig [28]ergeben [29]kommen [30]der Gast [31]wechselseitig [32]die Lust [33]der Putz [34]die Partei [35]das Rathhaus [36]der Vogelherd [37]das Netz [38]der Vogelsteller [39]widerstehen, bekämpfen.

42.

Die Freude ist dem Menschen das, was Licht und Sonnenschein[1] den Pflanzen ist. Die schönsten Eigenschaften eines Schülers[2] sind: Unschuld, Sittsamkeit, Gehorsam und Ehrerbietung[3] gegen Ältern und Lehrer, Lernbegierde[4], Friedfertigkeit, Ordnungsliebe[5] und Reinlichkeit[6]. Moses[7] gab (dal) den Juden, Solon den Athenern[8] und Lykurg den Spartanern Gesetze. Allen (všem) Obrigkeiten[9] gebührt[10] Achtung und Gehorsam; denn sie handhaben[11] Gerechtigkeit und Ordnung, und sorgen für Sicherheit[12] und Wohlfahrt[13] des Landes[14]. Wollet ihr Gott gefallen, so dürftet ihr nicht den Leidenschaften den Zügel[15] schießen[16] lassen. Groß ist die Macht des Herrn, Länder und Meere gehorchen ihm (jeho), er gebietet nicht nur der Sonne und den Sternen, sondern auch den Winden und den Fluten[17] des Meeres (mořským). Es ist keine leichte Sache den Herren die Wahrheit zu sagen. Ein Spassmacher[18] gefällt den Leuten, aber sie achten ihn (ho) nicht. Wer böse Thaten der Kinder und der Untergebenen den Aeltern und den Vorgesetzten[19] verheimlicht[20], macht sich ihrer (jejich) Sünden theilhaftig[21]. Die Geizigen sind den Pferden gleich, welche Wein[22] fahren[23] und Wasser trinken, und den Eseln, welche Geld tragen und Disteln fressen. Wer Gott untreu ist, ist auch den Menschen untreu. Den Müttern gebührt es, um die Erziehung[24] ihrer Kinder besondere Sorge zu haben. Unglücklich werden die Kinder, welche den Ermahnungen ihrer Aeltern widerstehen[25]. Gott verheißt den Kindern, die ihren Aeltern gehorsam sind, zeitliches und ewiges Wohl. Die Hoffnung stärkt und erhebt[26] den Muth und bahnt[27] zu Thaten den Weg. Wahrheit ist die Pforte[28], welche zum Himmel führt.

[1]slunce [2]školák, žák [3]uctivosť [4]učenlivosť [5]pořádnosť [6]čistotnosť [7]Mojžíš [8]Athéňan [9]vrchnosť [10]patřiti, náležeti [11]udržeti, It. VIII. [12]bezpečnosť [13]blaho [14]země [15]uzda [16]pustiti, It. VI. [17]vlna [18]šprýmař [19]představeným [20]zatajiti, It. VIII. [21]oučasten [22]víno [23]vézti [24]vychování [25]protiviti se, It. VIII. [26]povznesu, It. VI. [27]klestiti [28]brána.

43.
Adjektiva im Dativ.

1. Adjektiva mit dem bestimmten Ausgange haben im Dativ des Sing. Mask. und Neutr. **-ému.**
   Femin. **-é.**
2. Adjektiva kontrakta, ferner die Komparative und die Superlative haben im Mask. und Neutr. **-ímu.**
   Femin. **-í.**

Ani nemocnému zlaté lůžko[1], ani hlupci[2] štěstí neprospívá. Kdo nešlechetnému ustupuje, uráží[3] tím (dadurch) šlechetného. Neutrhejtež*) (lästert nicht) jeden druhému, bratří! Kdo utrhá bratru, aneb kdo soudí bratra svého, utrhá zákonu a soudí zákon. Lvu zdechlému[4] snadno vytrhati[5] bradu.[6] Člověku ctnostnému jest každý nakloněn[7]; ale cesta k ctnosti jest každému otevřena. Každému člověku, spravedlivému i bezbožnému, dobrému i zlému, nevinnému i hříšnému jest souzeno[8] umříti. I muži nejmoudřejšímu udá[9] se, že někdy klesne[10]. Lživá ústa vlastnímu pánu úklady[11] strojí[12]. Poskytnouti[13] lačnému[14] kus[15] chleba zákon přirozený velí[16]. Jinak[17] se modlíme[18] k Bohu, jinak k rodičce[19] Boží. Chceš-li drahé vlasti své prospěti, nesmíš k hlasu jejímu (ihrer) hluch[20] býti. Člověk jest povolán [21] k trpení[22] a k práci, a ne k zahálce a ničemné[23] rozprávce[24]. Hřích jest vždy proti zákonu Božímu. Bůh dal (gab) každému zvířeti jakous[25] zbraň: včele[26] dal žíhadlo[27], lvu sílu, člověku ale dal rozum. Těžko jest zvyklému[28] odvykati[29]; ale mnohem tíže své vlastní vůli na odpor[30] býti. Podle činův každý se tovaryší[31], věrný k věrnému, dobrý k dobrému, zlý k zlému, nebo každý k sobě (ihm) podobné miluje. Duši lidské nad hřích nic není škodnějšího. Nižádná[32] netečnost[33] povinnosti a danému[34] slovu překážeti[35] nemá. Hluchému snadno housti[36]. Soudce má vésti pravdu chudému jako bohatému. Lépe vinnému odpustiti[37], než nevinného kárati[38]. Proti své krvi bojuje[39], kdo svůj národ nemiluje. Jak šíp[40] a meč a střela[41] ostrá[42], tak jest člověk ten, kterýž mluví proti bližnímu svému křivé svědectví. Lakomý méně věří Bohu než svému měšci[43].

*) Folgende Verba verlangen im Böhmischen ihre Ergänzung im Dativ: utrhovati lästern; učiti lehren, z. B. hudbě Musik; rozuměti verstehen; věřiti slovům glauben; zlořečiti fluchen; dobrořečiti segnen; smáti se lachen; diviti se sich wundern; radovati se sich freuen; hájiti und brániti wehren; překážeti hindern; ublížiti beleidigen; nadáti se hoffen, erwarten.

Sukně[44] jest oděv[45] těla, a tělo oděv duše, jedno druhému podobno jest. Kdo se mocnosti protiví, Božímu zřízení[46] se protiví.

[1]das Lager, das Bett [2]der Dummkopf [3]beleidigen [4]todt [5]herausreißen [6]der Bart [7]geneigt [8]bestimmt [9]treffen, begegnen [10]fallen [11]die Nachstellung [12]bereiten [13]darbieten [14]hungrig, nüchtern [15]das Stück [16]befehlen [17]anders [18]beten [19]die Gebärerin [20]taub [21]berufen [22]Leiden [23]unnütz [24]das Reden, das Plaudern [25]irgend ein, ein gewisser [26]die Biene [27]der Stachel [28]angewöhnt [29]sich entwöhnen [30]widerstehen [31]sich gesellen [32]kein [33]die Gleichgiltigkeit [34]gegeben [35]hinderlich sein [36]geigen [37]vergeben [38]strafen [39]kämpfen [40]der Pfeil [41]das Geschoß [42]scharf [43] der Geldsack [44]der Rock [45]das Kleid [46]die Anordnung.

44.

Was nützt[1] dem Gottlosen der Reichthum, da er sich darum (za ně) Weisheit nicht kaufen kann. Viel fehlt[2] dem Armen, dem Geizigen alles. Alle erschaffene[3] Dinge gereichen[4] dem Frommen zum Guten, dem Gottlosen zum Bösen. Einem schlechten Rath dürfen wir eben so wenig trauen, als einem unvorsichtigen Freunde. Der Mensch gleicht einer schönen Feldblume, die heute blüht und morgen bereits verdorrt. Dem Reichen regnet[5] es, dem Armen tropft[6] es weder[7]. Dem Vorsichtigen sind fremde Gefahren nützlich. Ein jeder soll seiner Pflicht genügen[8]. Mehr schuldig ist, wer zum Bösen räth, als wer das Böse thut. Einem lügenhaften Menschen glaubt man nicht, auch wenn er die Wahrheit spricht. Die Wahrheit gefällt nicht[9] jedermann; manchen ist auch die Lüge lieb. Ein übermäßiger Zorn schadet Jung und Alt. Die Arbeit ist dem Fleißigen angenehm, dem Faulen unangenehm. Das Schicksal der Menschen darf nicht dem Zufalle[10] oder dem Einflusse[11] der Sterne zugeschrieben[12] werden, sondern Gottes allsehendem[13] Auge und dessen (jeho) allregierender[14] Hand, so wie auch unserer (naší) Unvorsichtigkeit oder Unbedachtsamkeit[15] und Sünde. Dem menschlichen Auge erscheint die Sonne viel kleiner als sie wirklich[16] ist. Ein unterrichteter Mann[17] ist dem feinen[18] Golde gleich, welches überall gilt. Dem Gerichte Gottes entgeht[19] kein Mensch. Der Tod droht[20] dem Reichen und dem Armen. Dem ewigen Könige[21], dem unsterblichen, unsichtbaren[22], einzigen[23] Gotte sei Ehre und Preis[24] auf ewige Zeiten. Wer seinem Vater oder seiner Mutter etwas stiehlt, und sagt, dies sei keine Sünde, der ist einem Todtschläger[25] ähnlich.

[1]platno býti [2]scházeti [3]stvořený [4]býti [5]pršeti [6]kapati [7]ani

[8]zadost činiti [9]líbíti se [10]náhoda [11]vliv [12]připsati, It. VIII. [13]vševidoucí [14]vševládnoucí [15]nepředloženosť [16]skutečný [17]učený [18]dobrý [19]ujíti [20]hroziti [21]král [22]neviditelný [23]jediný [24]chvála [24]vražedlník.

45.

3. Adjektiva possessiva haben den Dativ im Singular wie die Substantiva der starken Deklinazion; somit: Maskulina **-u**, Feminina **-ě**, Neutra **-u**.

Jidášovu[1] políbení[2] nevěř (traue nicht), ani psům, ani noze koní[3]. Samodruhovi, synu Boleslavovu, bylo jméno dáno Strachkvas. Synové rádi se učívají řemeslu otcovu. Kdo své matce laje, okrádá[4] se o požehnání Boží, a kdo moudré radě otcově se protiví, jde časné i věčné záhubě vstříc. Svatý Jan Nepomucký byl k rozkazu královu s mostu[5] do Vltavy svržen[6]. Kdo věří slovu lhářovu, na písek[7] staví[8]. Blázen posmívá[9] se kázni otcově; ale kdo ostříhá[10] domlouvání, chytřejší[11] bude.

[1]der Judas [2]der Kuss [3]Pferd- [4]sich befehlen, bringen [5]die Brücke [6]herabgeworfen [7]der Sand [8]bauen [9]verhöhnen [10]bewaren [11]klug.

Wehe den Aeltern, die dem Eigensinn[1] des Sohnes und der Thorheit der Tochter nachgeben[2]. Die Sünde schadet am meisten dem Glücke des Sünders. Wer zur Freundes Bitte sein Ohr verschließt[3] und von der Thräne des Unglücklichen sein Auge abwendet[4], der weiß nicht, wie schwer und bitter das Unglück ist. Dem Fortgang[5] eines Schülers schadet am meisten Unaufmerksamkeit[6] und Trägheit. Es ist gut bei dem Rathe eines Verführers[7] sein Gehör zu verschließen und dem Lobe eines Schmeichlers nicht zu trauen.

[1]svéhlavosť [2]povoliti, It. VIII. [3]zavříti, It. VII. [4]odvrátiti, It. VIII. [5]prospěch [6]nepozornosť [7]svůdník.

46.

4. Adjektiva prädikativa und Partizipia passiva haben im Dativ für beide Zahlen und für alle drei Geschlechter den Ausgang **-u**.

Sluší býti křesťanům pokornu. Třeba opatrnu býti každému pánu, aby (damit) jej (ihn) lakomství nepodtrhlo (nicht zum Falle bringen). Člověku nelze[1] milovánu býti, pokud náruživostem hoví[2]. Lépe jest samotnu[3] býti, nežli spolek[4] s zlými míti. Není dobře člověku samotnu býti. Lakomcům nelze ctnostnu býti. Slušné jest pánům býti rozumnu a poslouchati písma Žádný neví, dlouho-li bude jemu živu býti.

[1]nicht möglich [2]frönen [3]allein [4]die Gemeinschaft.

Fröhlich ſein in Ehren (ve cti) kann uns (nám) niemand wehren[1]. Ohne einen Freund iſt es niemanden (nikomu) möglich zu leben[2]. Wahrlich[3] nur wenigen[4] gelingt[5] es im Unglück (v neštěstí) zufrieden zu ſein. Dem Stolzen iſt es wohl lieb gegrüßt[6] zu werden, allein ſelbſt grüßen[7] mag er nicht. Dem Fleißigen widert[8] es an, müßig[9] zu ſein. Für die Jugend ſchickt es ſich heiter, für die Greiſe ernſt[10] zu ſein. Beſſer iſt's ehrlich zu ſterben, als ehrlos[11] zu leben.

[1]brániti [2]živ býti [3]zajisté [4]nemnohý [5]podařiti se [6]pozdraven býti [7]pozdraviti [8]protiviti se [9]zahálčiv [10] vážen [11]nectný.

47.

Adjektiva mit dem beſtimmten Ausgang und Adjektiva poſſeſſiva haben im Dativ des Plurals für alle Geſchlechter **-ým**.

Adjektiva kontrakta haben im Dativ d. Pl. für alle Geſchlechter **-ím**.

Bůh se pyšným protiví, ale pokorným dává milost. My máme poplatky[1] a desátky[2], které nám (uns) více ujímají[3] než panské a kněžské. Poplácíme[4] zahálce, poplácíme hrám a rozkošem, robotujeme[5] novým krojům[6] a nádhernému šatstvu[7], robotujeme starým, škodlivým[8] zvykům, neumělosti, hlouposti[9]. Jiří Poděbradský zajisté náleží[10] k nejmoudřejším králům českým. Starým lidem těžko bývá zastaralým[11] obyčejům odvykati. Proti jazykům uštěpačným[12] a jizlivým jest nejlepší zbraň trpělivosť a mlčení. Služebníci poddáni buďte ve vší (in aller) bázni pánům, netoliko dobrým a mírným, ale také zlým. Pro lásku ku člověčenstvu[13] nešťastným jakéhokoli[14] národu pomáhati máme, ne ale pro odplatu stonásobnou[15], po které sobec[16] lapá[17]. Závisť jiným zlé přeje a hubí se[18] sama. Staří Slované se mívali k zajatým[19] a cizincům vlídněji, než u jiných národů vídáno[20]. Přemnozí přátelé podobají se ptákům vodním, kteří od jednoho (einem) rybníka[21] k druhému poletují[22]. Mrtví mluví k živým: Co jste vy, to jsme byli my, co jsme my, to budete vy. Literní[23] umění jest obecným[24] lidem místo[25] stříbra, urozeným místo zlata, knížatům místo perel[26] a drahého kamení. Pán má býti štít[27] dobrým a zlým kladivo[28]. Těžko dáti starým věcem novoty[29], novým vážnosti, vetchým[30] lesku, temným[31] světla, mrzutým[32] milosti[33], pochybným[34] víry. Mladým dělati, mužům říditi[35], starým přisluší se modliti. Bůh povyšuje a ponižuje,

a vznešeným i nepatrnym[36], boháčům i chudákům, mocným i slabým zároveň[37] ukládá[38] povinnosti.

[1]die Abgabe, die Steuer [2]der Zehent [3]Abbruch thun [4]ſteuern [5]arbeiten, Frohndienſte thun [6]die Tracht, die Mode [7]das Kleid [8]ſchädlich [9]die Dummheit [10]gehören [11]veraltet [12]biſſig, ſpottend [13]die Menſchheit [14]welche immer [15]hundertfältig [16]der Egoiſt, der Selbſtſüchtige [17]haſchen [18]ſich zu Grunde richten [19]der Gefangene [20]geſehen [21]der Teich [22]fliegen [23]literäriſch [24]gemein [25]anſtatt [26]adelig [27]das Schild [28]der Hammer [29]die Neuheit [30]abgenützt [31]das Dunkel [32]häſslich [33]die Lieblichkeit, die Anmuth [34]zweifelhaft [35]anordnen, regieren [36]unanſehnlich, unſcheinbar [37]zugleich [38]auferlegen.

48.

Nicht immer wählen die Menſchen zu den beſten Zwecken[1] die beſten Mittel. Der Menſch hat immer mehr Neigung zum Böſen als zum Guten. Die Urſache davon (toho) muß man der Erbſünde[2] und ihren (jeho) ſchlechten Folgen zuſchreiben[3]. Böſe Geſellſchafter und Geſellſchafterinnen[4] verderben die guten Sitten braver junger Leute, und böſe Worte ſchaden jungen und alten Leuten oft mehr, als dann die beſten Reden gut machen[5] können; wer aber Unſchuldige verführt[6], wird den bittern Vorwürfen[7] der Verführten[8] nicht entgehen (neujde). Schmeichleriſchen[9] Reden darf man nicht immer glauben. Den Handlungen der Menſchen gibt die Abſicht den Wert, die Zeit die Belohnung. Gewohnheit und Unmäßigkeit nehmen[10] ſinnlichen[11] Vergnügungen den Reiz[12]. Gott hilft dem Arbeitſamen, auf die Faulen iſt er böſe. Der treue Freund muß den Waſſerpflanzen gleichen, die ſo lange ausdauern[13], bis der Teich austrocknet[14]. Wer wiſſentlich[15] ſeinem Feinde Böſes zufügt[16], handelt[17] wider die göttlichen Gebote. Eine gute Erziehung iſt das beſte Erbtheil, das Aeltern ihren Kindern hinterlaſſen[18] können. Neuen Freunden und alten Häuſern iſt nicht gut zu trauen. Den Reinen iſt alles rein; den Unreinen[19] aber und Ungläubigen[20] iſt nichts rein; denn ſowohl ihr (jejich) Gemüth als ihr Gewiſſen iſt befleckt[21]. Gott gibt die nothwendige[22] Nahrung nicht bloß den Menſchen, ſondern auch den Vögeln in der Luft[23], den Thieren im Walde[24], den Fiſchen im Meere[25] und den Würmern in der Erde[26].

[1]účel [2]hřích dědičný [3]připsati [4]tovaryška [5]napraviti [6]svedu, It. VI. [7]výčitka [8]svedený [9]lichometný, úlisný [10]odnímati [11]tělesný, smyslný, [12]vnada [13]vytrvati [14]vyschnouti [15]vědomky [16]učiniti [17]je-

dnati [18]zanechati [19]poskvrněný [20]nevěřící [21]poskvrněn [22]potřebný [23]v povětří [24]lesní [25]mořský [26]zemní.

49.

Lokal.

Der Lokal ist im Singular durchwegs dem Dativ des Sing. gleich, außer daſs er gegenwärtig nur mit Präpoſizionen gebraucht wird, weshalb man ihn auch den Präpoſizional nennt. Dieſe Präpoſizionen ſind: **na** auf die Frage wo, wenn? **o** auf die Frage wovon, worüber, wann, mit? **po** an, in, auf, zur, über, längs, nach, von, durch? **při** bei, gegen, an? **v** oder **ve** = „in dem."

Die leblosen Subſtantiva maskulina und neutra der ſtarken Deklinazionen haben im Lokal auch den Ausgang **-ě**. Nach **h, ch, k** ſetzt man lieber **-u** als **-ě**.

Lidská věc chybiti[1], ale ďábelská[2] v chybě setrvati[3]. Kdo žije ve vlasti, ať žije vlasti. Veliké má v srdci ukojení[4], kdož ani na chválu ani na hanu[5] nedbá. Cestu ku blaženosti osvědčuje[6] moudrosť založená[7] na ctnosti. Kdo jest nedbalý v práci své (ſeiner), bratr je marnotratníkův a svůj vlastní krádce. Oko, které se otci posmívá, čteme[8] v knize přísloví, a které šedinami (die grauen Haare) matky své pohrdá[9], ať*) vyklinou[10] krkavci[11] a snědí[12] je (es) orlíčata[13]. Hvězdy na nebi, ptactvo[14] v povětří, zvěř v lese, ryby ve vodě a člověk na zemi, ano sám červ v prachu zvěstují boží moc, dobrotu a moudrosť. Upřímnému co na srdci to na jazyku. Chutnější[15] chléb na svobodě[16] nežli koláč v porobě[17]. Kdo rolníka v uctivosti nemá, nezná čtvrtou prosbu v modlitbě Páně. Na knězi, na učitelovi, na soudcovi mnoho záleží; ale ne na jejich (ihrem) kabátu[18], plášti[19] a kříži, nýbrž na rozumu, úmyslu a skutku. Nejvyšší vrchové na zemi jsou v Asii a v Americe. Zlý skutek trápí[20] člověka v žaláři[21] i na trůnu[22]. Bůh dává údům těla sílu, krásu květině polní, potravu zvěři lesní a ptákům v povětří a rybám ve vodě. Přední[23] ctnosť jest držeti jazyk na uzdě. Třeštěnec[24] nosí na jazyku vlasť, ale moudrý v srdci. Chceš-li v pokoji žíti, musíš slepý, hluchý, němý[25] býti. Na váze[26] rozumu váží[27]

*) Dieſe Partikel wird geſetzt, wenn man die wünſchende Art ausdrücken will; im Deutſchen wird ſie mit mögen oder ſollen überſetzt.

mínění[28] muže rozšafného mnohem více než chvála milionů bláznů a zločinců[29]. Lepší vrabec[30] v hrsti[31] než holub na střeše. Za zdravého života dobře činiti hleď (ſtrebe), po smrti času nebude. Tři jsou, kteří svědectví vydávají na zemi: duch, voda, krev, a ti tři jedno jsou. Pokud jsme na tomto (dieſer) světě, bez soužení[32] a pokušení býti nemůžeme, protož je psáno[33] v knize Jobově: Bojování[34] jest život člověka na zemi. Ptáka poznáváme po peří, člověka po řeči. Když dědic pláče, v srdci se směje. Kdo přijímá[31] osobu v soudu, nečiní dobře, takovýť i pro kus chleba opouští pravdu. Ten má krátký půst[36], kdo o velikonoci[37] dluh platiti musí. V Praze blaze, kdo má peníze. Šarlat,[38] hedbáví, aksamit[39] a tykyta[40] uhašují[41] oheň v kuchyni[42]. Pořád-li z bečky[43] a nikdy do bečky, budeš brzy na dně[44]. Křivdu i ti v nenávisti mají, kdož ji sami činí. Ohyzda[45] zlá na člověku jest lež. Jako hlína[46] v ruce hrnčíře[47], tak jsme my v ruce Hospodina. Pravá urozenost[48] zůstává při dobrém a šlechetném člověku vždycky a ustavičně v hojnosti[49] i nedostatku[50], v bohatství i chudobě, v slávě i potupě[51], v štěstí i neštěstí, anobrž neopouští ho (ihn) ani po smrti.

[1]ſchlen [2]teufliſch [3]verbleiben [4]die Beruhigung [5]der Tadel, der Spott [6]anzeigen [7]gegründet [8]leſen [9]verachten [10]aushacken [11]der Rabe [12]aufeſſen [13]junger Adler [14]die Vögel [15]ſchmackhaft [16]die Freiheit [17]die Knechtſchaft [18]der Rock der [19]Mantel [20]quälen [21]das Gefängnis [22]der Thron [23]vorzüglich [24]der Schwärmer [25]ſtumm [26]die Wage [27]wägen [28]die Meinung [29]der Verbrecher [30]der Sperling [31]die Hand [32]die Plage, der Kummer [33]geſchrieben [34]der Kampf [35]Rückſicht, Partei nehmen [36]die Faſten [37]die Oſtern [38]der Purpur, der Scharlach [39]der Sammt [40] der Taffet, der Atlas [41]auslöſchen [42]die Küche [43]das Faſs, der Bottich [44]der Boden [45]die Schmach, der Gräuel [46]der Thon [47]der Töpfer [48]der Adel [49]der Ueberfluſs [50]der Mangel die [51]Schmach.

50.

Ein treuer Freund iſt ein lebendiger Schatz; er iſt unſer Troſt in der Einſamkeit[1] und unſere Zuflucht im Unglücke. Die Wahrheit hat immer Freunde, obzwar nicht immer auf der Gaſſe. Das Krokodil hält ſich beim Tage auf dem Lande, bei der Nacht aber im Waſſer auf. Das Kameel[2] lebt in Afrika und in Aſien, beſonders in Arabien. Zu Jeruſalem war der Sitz[3] der Könige der Juden[4], zu Samaria aber der Sitz der Könige der Iſraeliten. Das ſchönſte Denkmal[5] nach Kaiſer Karl zu Prag iſt die ſteinerne[6] Brücke und die hohen Schulen.

Das Gute lernt man am besten nach dessen (jeho) Verluste schätzen. Mancher Mensch trägt auf der Zunge Honig, im Herzen aber birgt[7] er Gift.[8] Wer schnell aburtheilt[9], bereuet[10] es (toho) gewöhnlich nach der That. Den Helden[11] erkennen wir im Kriege, den Weisen im Zorne, den Freund in der Noth. Obzwar in der Zunge keine Beine sind, so bricht sie dennoch oft die Beine. Nach dem Gewitter pflegt es heiter zu sein, nach der Helle[12] kommen wieder Wolken. Gibt es eine Freude auf der Welt, so hat sie derjenige, welcher eines reinen Herzens ist. Im Herzen eines sinnlichen Menschen kann kein Friede sein. Die Erinnerung[13] an ein gutes Werk schweigt nicht in der Todesstunde. In Christo ist vereint[14] die höchste Liebe, die höchste Majestät[15] und die höchste Weisheit. Groß ist der Mensch im Kampfe für's Vaterland. Wer am Boden sitzt, fürchtet sich nicht vor dem Falle. Es ist eine verkehrte Weisheit, nach der That klug[16] zu sein. Der Müßiggänger[17] weiß nicht, wie süß die Ruhe[18] nach der Arbeit ist. Das Wetter[19] kennt man am Wind, den Vater am Kind, den Herrn am Gesind,[20] den Vogel am Gesang, den Topf am Klang[21], den Esel am Ohr, am Wort den Thor. Besser ein Hase im Sack, als eine Taube am Dach. Ein verletztes[22] Gewissen verursacht größere Schmerzen als eine Wunde am Körper. Wenn der Gerechte auf der Erde leiden muß, wie viel mehr der Gottlose und der Sünder? Der Mensch verräth schon in der Jugend, wie er im Alter sein wird.

[1]samota [2]velbloud [3]sídlo [4]židovský [5]památník [6]kamenný [7]ukrýti [8]jed [9]odsouditi [10]pykati [11]hrdina [12]jasno [13]vzpomenutí [14]spojen [15]velebnosť [16]mudřeti [17]zaháleč, povalovač [18]odpočinutí [19]povětrnosť [20]čeleď [21]zvuk [22]uražen.

51.

Adjektiva im Lokal.

Adjektiva possessiva haben im Lokal Sing. für alle drei Geschlechter den Auslaut **-ě**, im Mask. und Neutr. können sie auch **u** haben.

Adjektiva konkreta haben im Lokal Maskul. und Neutr. **-ém**, Femin **-é**.

Adjektiva kontrakta haben im Lokal Maskul. und Neutr. **-ím**, Femin. **-í**.

Samodruhovi, Boleslavovu synu, bylo dáno jméno Strachkvas pro strašný[1] skutek, který na knížeti Václavovi, bratru Boleslavovu,

o posvícení[2] spáchán[3] byl. Po Žižkově hoře[4] u Prahy rozkládají[5] se sady[6], vinohrady[7] a pole. Na Karlově týně[8] bývaly poklady koruny české chovány[9]. Velké břemeno[10] hledá, kdo po vysoké důstojnosti[11] touží[12]. V cizím oku mrvu[13] hledáš, břevno[14] ve svém nevidíš. Bůh přebývá[15] v světle[16] nepřístupném[17]. Lépe jest na malém lůžku člověku zdravému, nežli váleti[18] se na širokém loži[19] nemocnému. Často v nepatrné[20] nádobě[21] dobrý nápoj bývá. Moudrost otcova a milost matčina pečuje[22] o zdárné[23] vychování dítek. Po trusu[24] holubím výborně vše roste a se daří. Po železné dráze[25] i další cesta v kratším čase se vykoná[26] než na obyčejné silnici[27]. V obecné radě mají býti osoby bezpečné[28]. I na nejlepším člověku bývá často něco ku kárání. O svatém Jakubě*) jsou dny značně[29] kratší než o svatém Janě; ještě kratší jsou o svatém Václavě. Vůbec známá píseň o svatém Václavu jest prastará[30]. O svatém Jakubovi apoštolu se píše, že byl sťat[31]; o svatém Janu Nepomuckém víme, že byl s mostu do Vltavy svržen[32]. V Kainově oběti neměl (hatte) Bůh žádného zalíbení[33], tím větší ale v oběti Abelově. Ctnost nezáleží[34] v slovích, ale v počestném[35] jednání. V počestném úmyslu nepohnutě[36] setrvati[37] a pevně zůstati stálost[38] jest, nesetrvati lehkovážnost[39]. Kdo v dobrém utvrzen[40] jest a čisté má svědomí, bez starosti se klade[41] a vesel vstává[42]. Oči (die Augen) Hospodinovy spatřují[43] na všelikém místě dobré lidi i zlé. Muž nepravý přeluzuje[44] přítele svého a vede ho (ihn) po čestě nedobré. Každý, kdož odstupuje a nezůstává v učení Kristově, nemá Boha.

[1]fürchterlich, entſetzlich [2]die Kirchweihe [3]verübt [4]der Berg [5]ſich ausbreiten [6]die Anlagen [7]der Weingarten [8]die Umzäunung, Karlstein [9]aufbewart [10]die Bürde, die Laſt [11]die Würde, das Amt [12]ſehnen [13]der Splitter [14]der Balken [15]wohnen [16]das Licht [17]unzugänglich [18]ſich wälzen [19]das Lager, das Bett [20]unanſehnlich [21]das Gefäß [22]ſorgen [23]wohlgerathen [24]der Koth [25]die Bahn [26]vollbringen [27]die Straße [28]zuverläſſig [29]merklich [30]uralt [31]enthauptet [32]herabgeworfen [33]das Gefallen [34]beſtehen [35]ehrlich [36]unwandelbar,, unbeweglich [37]verharren [38]die Beſtändigkeit [39]die Leichtfertigkeit [40]befeſtigt [41]ſich legen [42]aufſtehen [43]ſehen [44]verführen.

52.

Salomon ſchreibt im Buche der Weisheit: daſs die Weisheit nicht

*) Die Namen der Heiligen bekommen bei der Zeitbeſtimmung im Lokal den Ausgang -ě, ſonſt -u oder -ovi.

eingehen werde (nevejde) in eine lasterhafte Seele, und dass sie nicht wohne in einem Körper, welcher der Sünde unterworfen ist. Besser ist ein Armer, der in seiner Einfalt[1] wandelt[2], als ein Reicher auf den Wegen der Ungerechtigkeit. Im kleinen Wasser können nur kleine Fische sein. Die beste Waare ist ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. Im Gemeinderathe zu sitzen macht dem Eitlen Vergnügen, dem Bescheidenen aber Verdruß. Bei einem schönen Volksliede[3] erheben[4] sich die Herzen aller (všech) gefühlvollen[5] Menschen. In Karlstein können wir noch heut zu Tage viele schöne Bilder und Malereien[6] aus Karls Zeiten sehen. Der verrätherische[7] Durynk beging (dočinil se) an Zbislaw, Wlastislaw's Sohne, einen gräulichen Mord. Ein friedfertiger Mensch liegt ruhig selbst auf nackter Erde. Wer den Nächsten um Gottes willen liebt, der liebt Gott im Nächsten. Am Hofe[8] Swatopluks, des mächtigen Königs von Mähren[9], haben Cyrill und Methud die Religion Christi verbreitet (rozšiřovali). Nur der Thor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott. Was ihr immer thut[10] in Wort oder That, thuet (čiňte) alles im Namen unseres (našeho) Herrn Jesu Christi. Tugend und Glück hängen[11] an einem dünnen[12] Faden. Um Johanni und Martini werden in Pilsen große Jahrmärkte[13] gehalten[14]. Vom heiligen Martin erzählt die Heiligengeschichte, dass er zu den Armen sehr mitleidig war. Vom heiligen Johann von Nepomuk wissen mir, dass er wegen des bewarten[15] Beichtsiegels[16] gemartert[17] wurde. Um Johanni ziehen[18] eine Menge Wallfahrer[19] nach Prag, um ihre (svou) Andacht[20] am Grabe dieses (tohoto) Heiligen zu verrichten (aby vykonali).

[1]sprostnosť [2]choditi [3]píseň národní [4]povznesti se, It. VI. [5]citelný [6]malba [7]zrádný [8]dvůr [9]moravský [10]cokoli činíte [11]viseti [12]teničký [13]trh výroční [14]držeti se [15]zachovaný [16]pečeť zpovědní [17]umučen [18]choditi [19]poutník [20]pobožnosť.

35.

Alle Substantiva haben im Lokal des Plurals **-ích**; nur die Feminina der starken Deklinazion haben **-ách**, und die Feminina der Einzelnform haben **-ech**.

Den Ausgang **-ách** nehmen auch die Neutra der starken Deklinazion an, wenn vor o ein h, ch, k steht, und den Ausgang **-ech** fast alle Maskulina der starken Form, wenn sie nicht auf **h, ch, k** endigen.

Die Wirkung des -ich ist bekannt. Es müssen nämlich die vorstehenden harten Konsonanten erweicht, die Gutturalen verwandelt werden.

Kdo jest opatrný, pracuje v letě, ale blázni spí o žních[1]. Moudrý člověk nenosí své bohatství na zádech[2], nýbrž v srdci. Vlašťovky[3] a vrabci hnízdí[4] v domech, skřivánci[5] ale hnízdí v osení[6]. V lesích rostou všelijaké[7] byliny, houby[8], jahody[9], borůvky[10] a maliny[11]. Jezvec[12] bydlí v lesích a v doupatech[13], kdež ve dne si hoví[14], a v noci na lup[15] vychází. Holubi nezůstávají vždy v holubnících[16], nýbrž létají i na pole, a často na polích škodu dělají. O svátcích[17] a v neděli[18] nemá se žádná těžká práce konati. Přírodopis[19] jedná[20] buď o živočiších[21]: o ssavcích[22], ptácích, plazech[23], rybách, hmyzech[24] a červích; aneb o rostlinách[25]: o stromech, křovinách[26], zelinách[27], bylinách[28] a travách[29]; aneb konečně o nerostech[30]: o zeminách[31], o kamenech[32], o solích[33], hořevinách[34], vodách, plynech[35], o kovech a rudách[36]. Cvrčkové[37] zdržují se obyčejně v kuchyních, v pivovářích[38], v pokárnách[39], ve světnicích[40] a vůbec[41] všady, kde přílišně teplo a sucho jest. Jakož se dvéře[42] obracejí[43] na stěžejích[44] svých (ihren), tak lenivý na lůžku svém. Lakomec víc po penězích než po spasení[45] dychtí[46]. Lépe jest naději míti v Hospodinu, nežli naději skládati[47] v knížatech. Čím více se kdo v srdci svém ponižuje[48] a čím pokorněji Bohu se podrobuje[49], tím moudřejší a pokojnější bude ve všech (allen) případnostech[50]. Ten člověk bohat jest,' dí Epiktet, který v žádostech chud jest. Ctnosť těžkosti[51] se neleká[52], a v protivenstvích[53] neheká[54]. Nejprv přebývali lidé v jeskyních[55], teď ale v domech a palácích[56]. Moudrosť a prozřetelnosť v rozprávkách[57] jest nad výmluvnosť[58]. Po snažnostech[59] poznáno bývá pachole, budou-li čistí a praví skutkové jeho (ſeine). Sláva[60] budiž Bohu na výsostech[61] a na zemi pokoj lidu dobré vůle.

[1]die Aernte [2]der Rücken [3]die Schwalbe [4]niſten [5]die Lerche [6]die Saat [7]allerlei [8]der Schwamm [9]die Erdbeere [10]die Schwarzbeere [11]die Himbeere [12]der Dachs [13]die Höhle [14]ſich pflegen [15]der Raub [16]der Taubenſchlag [17]der Feiertag [18]der Sonntag [19]die Naturgeſchichte [20]handeln [21]das Thier [22]das Säugethier [23]das Reptil [24]das Inſekt [25]das Gewächs [26]der Strauch [27]das Kraut [28]die Pflanze [29]das Gras [30]das Mineral [31]die Erde [32]der Stein [33]das Salz [34]brennbares Mineral [35]das Gas [36]das Erz [37]die Grille [38]das

Bräuhaus [39]der Backofen [40]das Zimmer [41]überhaupt [42]die Thür [43]sich drehen [44]die Angel [45]die Seligkeit [46]streben [47]setzen [48]sich erniedrigen [49]unterwerfen [50]der Vorfall [51]die Schwierigkeit [52]erschrecken [53]die Widerwärtigkeit [54]klagen [55]die Höhle [56]der Palast [57]die Rede [58]die Beredsamkeit [59]die Bemühung [60]der Preis, die Ehre [61]die Höhe.

54.

Die Flechten[1] und Moose[2] wachsen auf trockenen Orten, auf Felsen[3], Bäumen, Dächern und empfangen[4] ihre Nahrung aus der Luft. Wer den ganzen Tag den Freuden und Vergnügungen nachgeht[5], kennt weder den Werth der Zeit, noch die Würde des menschlichen Lebens. Das Seegras[6] wächst im Meere[7], in Sümpfen[8] und auf Felsen. Die Schnecke[9] trägt ihr Haus am Rücken. Ein weiser Bauer verbietet strenge seinen Knechten, Mägden und Hirtenjungen[10], die Ochsen, Kühe, Kälber[11], Schafe und Schweine[12] auf den Wiesen, Feldern und Hutweiden[13] anderer Bauern und Nachbarn zu weiden[14], denn es ist eine große Sünde jemanden (někomu) an seinem (jeho) Eigenthume[15], an seinen Feldern, Wiesen, Wäldern, Teichen und Hutweiden zu schaden. Manche Leute haben immer Gott im Munde, aber wenig im Herzen; die andern tragen ihre Andacht[16] nur in Büchern, einige wieder in Bildern. Die Ruhe des Gewissens gewährt[17] dem Körper und der Seele in Widerwärtigkeiten das größte Vergnügen. Drei sind, die Zeugnis geben im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese Drei sind Eins. Im Munde der Narren ist ihr Herz, und im Herzen der Weisen ist ihr Mund. Glücklich derjenige, der den Herrn fürchtet und auf dessen (jeho) Wegen wandelt[18]. Besser ist auf den Herrn als auf einen Menschen vertrauen[19]; besser ist auf den Herrn als auf Fürsten sich zu verlassen[20]. Glücklich ist der Reiche, welcher ohne Makel[21] befunden[22] wird, dem Golde nicht nachgeht, und seine Hoffnung auf Geld und Schätze nicht setzt. Ein guter Herr und ein guter Hirt sind einander (sobě) in ihren Eigenschaften[23] gleich.

[1]lišejník [2]mech [3]skála [4]dostati, It. VII. [5]jíti po, It. IV. [6]mořský [7]moře [8]bahniště [9]hlemejžď [10]pasák [11]tcle [12]prase [13]pastviště [14]pásti [15]jmění [16]pobožnosť [17]poskytnouti, It. VIII. [18]choditi [19]důvěřovati [20]spoléhati se [21]pokorná [22]nalezen [23]povaha.

55.

Im Plural ist der Lokal aller possessiven und konkreten Adjektiven **-ých**, der kontrakten **-ích**.

Dobře smýšlejí[1], jižto v dobách šťastných neštěstí se obávají[2]. Také v zlatolesklých[3] palácích zůstává otroctví. Po neznámých věcech nedychtíme. Jmél bílý[4] jest rostlina příživná[5], rostoucí[6] na stromech jehličnatých[7], lupenatých[8], nejhojněji[9] na dubech a na sosnách. V dobrých sklepích[10] bývá v létě studeněji než v zimě. Železo samorodé[11] prý u velkých kusích ve vzduchu se tvoří[12]. O českých bratřích se vypravuje[13], že si zvlášť na dobrých školách dávali (ließen) záležeti[14]. Ve městech při splavných[15] řekách aneb při moři ležících[16] panuje daleko větší živost[17], než v městech ostatních[18]. Po lidských žlabech[19] kalná[20] voda teče[21]. V Karlových Varech může se čísti pověstná[22] báseň Bohuslava z Lobkovic na vary[23] skoro ve všech (allen) jazycích evropských. V národních písních jeví se nejlépe duch národa. Ve východních zemích dělají Turci čápům[24] na svých domech hnízda. Perly drobné a perly bohaté[25] rostou ve skořepinách[26], korály na mořských stromcích[27]. Kdo sám dobrý jest, i o jiných dobře smýšlí; kdo ale rád na hříších jiného hledá[28], jest bezpochyby[29] sám hříšník, soudí[30] totiž ze sebe (von ſich) na jiné. U velkých věcech ne tak hlava jako více pevný[31] ušlechtilý[32] ráz[33] a čilosť[34] ducha působí. Kdo chodí upřímně, zachován[35] bude; ale kdo po převrácených cestách kráčí, padne (wird fallen) pojednou. Kdo doufá v knížatech aneb v synech lidských, staví naději na písek, kdo ale doufá v Hospodina, blahoslavený[36] bude. Historie vždy hojněji vypravuje o krutých[37] bojích, násilných[38] podmanitelích[39] a potlačitelích[40], plenitelích[41] a zboubcích[42] nežli o mírných zaměstnáních[43], domácích ctnostech, vzdělavatelích[44] rolí a polí, milovnících tichých umění a řemesel[45], obchodu[46], kupectví[47], učitelích lidu a rozšiřovatelích[48] nauk[49].

[1]denken [2]ſich fürchten [3]goldglänzend [4]die Miſtel [5]der Schmarotzer [6]wachſend [7]Nadel [8]Laub- [9]häufig [10]der Keller [11]gediegen [12]ſich bilden, entſtehen [13]erzählen [14]angelegen ſein [15]ſchiffbar [16]liegend [17]das Leben [18]übrig [19]die Rinne [20]trüb [21]fließen [22]berühmt [23]der Sprudel [24]der Storch [25]groß [26]die Muſchel [27]das Bäumchen [28]nagen [29]der Zweifel [30]richten, urtheilen, ſchließen [31]feſt [32]edel [33]der Charakter [34]die Friſche [35]erhalten [36]ſelig [37]grauſam [38]gewaltthätig [39]der Eroberer [40]der Unterdrücker [41]der Plünderer [42]der Verwüſter [43]die Beſchäftigung [44]der Bebauer [45]das Gewerbe [46]der Handel, [47]die Kaufmannſchaft, der Wandel [48]der Verbreiter [49]die Wiſſenſchaft.

56.

Oft finden ſich in gemeinen Dorfhütten[1] glücklichere Leute, als in

den prächtigen Paläſten der Städte. In Karlsbad und in den übrigen Bädern[2] Böhmens kommen jährlich[3] ſehr viele Leute zuſammen[4]. Das Rohr[5], das Schilf[6] und die Binſen[7] kommen[8] in ſumpfigen[9] Orten häufig vor. Beim Studieren[10] richtet[11] man in einer (jedné) Morgenſtunde mehr aus, als in drei (ve třech) Nachmittagsſtunden[12]. Die Spatzen ſind ſehr faule Vögel, ſie niſten am liebſten in fremden Neſtern, beſonders in Schwalbenneſtern. Ein Armer, welcher in ſeiner Einfalt wandelt, iſt beſſer als ein Reicher auf böſen[13] Wegen. Aeneas Sylvius ſagt von den Böhmen, daſs ſie kühn[14], tapfer[15], muthig[16], in Gefahren unerſchrocken[17], in Kriegsangelegenheiten[18] erfahren[19], in ihren Verſprechungen[20] und Zuſagen[21] beharrlich[22], zur Gottesfurcht geneigt[23] ſind. Wer nur nach ſinnlichen Freuden haſchet, kennt nicht die Annehmlichkeit der geiſtigen Freuden. Das Lob der Guten wohnt in ihrem (jejich) Gewiſſen und nicht in den Mäulern[24] der Leute[25]. Die Störche bauen am liebſten ihre Neſter auf den höchſten Häuſern, auf Kirchen, auch auf alten zerſtörten[26] Burgen[27] und auf Dächern. Gar viele Leute ſtreben mit aller Kraft (vší silou) nach großen Reichthümern, nach hohen Würden und nach ſinnlichen Vergnügungen, indem ſie glauben, daſs (že by) ſie ohne dieſe (těch) Dinge nicht glücklich ſein könnten (nemohli). Das Lob eines Schülers beſteht in guten Sitten und im lebendigen Fleiße. Suche nicht (nehledej) immer in dem Munde[28] der Menſchen volle Wahrheit, ſondern in ihren (jejich) Werken. Mancher hat es erſt in fremden Ländern erfahren (zkusil), daſs es überall gut iſt, aber zu Hauſe am beſten. Wer gerne von ſeinen guten Eigenſchaften und großen Kenntniſſen[29] ſpricht, iſt entweder ein Lügner oder ein eitler Praler[30]. Der Menſch ſollte (neměl by) den Muth[31] in keinerlei[32] Widerwärtigkeiten und keinerlei Drangſalen[33] verlieren; denn gleichwie[34] nach dem Regen Sonnenſchein[35] zu kommen pflegt, ſo kommt auch nach Bedrängniſſen[36] Freude.

[1]chatrč vesní [2]lázně [3]ročně [4]sejíti se, It. VI. [5]tříti [6]síti [7]rokytí [8]roditi se, přicházeti [9]bařinatý [10]studování [11]vyříditi, učiniti [12]odpolední [13]nepravý [14]smělý [15]udatný [16]statečný [17]nestrašlivý [18]věc válečná [19]zběhlý [20]slib [21]přípověď [22]zdrželivý [23]nakloněn [24]huba [25]lidský [26]zbořený [27]hrad [28]ústa N. pl. [29]vědomost [30]chlubil [31]mysl [32]žádný [33]otrapa [34]jakož [35] slunce [36]nátisk

57.
Instrumental.

Der Instrumental wird überhaupt:

1. zur Bezeichnung derjenigen Verhältnisse und Umstände gebraucht, die man im Deutschen oft nur mit den Präpositionen: von, mit, durch ausdrückt. Er erhält auch von den verschiedenen Verhältnissen und Umständen, zu deren Bezeichnung er dient, seinen Namen. Und zwar bezeichnet er:

a) das Verhältnis des Werkzeuges, womit und des Mittels, wodurch etwas gethan wird. Der pure Instrumental; z. B. sekyrou sekati.

b) Das Verhältnis und den Umstand der Ursache und des Grundes, warum und weshalb etwas geschieht. Instr. causae; z. B. strachem se třásti.

c) Das Verhältnis und den Umstand der Art und Weise, wie oder wornach etwas geschieht. Instr. modi; z. B. hlasem křičeti, honem jíti.

d) Das Verhältnis und den Umstand der Zeit, wann etwas geschieht, Instr. temporis; z. B. dnem i nocí pracovati, ranním jitrem vstávati.

e) Das Verhältnis und den Umstand des Ortes, wenn eine Richtung, oder ein Raum, oder ein Ort, durch den eine Bewegung geschieht, angegeben wird. Instr. loci; z. B. oknem vyhoditi, stranou jíti, dveřmi uteci.

2. Wird das Prädikat mit der Kopula **státi se**, werden immer, mit der Kopula **býti** häufig, in den Instrumental gesetzt. Dies geschieht namentlich in allen denjenigen Fällen, wenn die genannte Kopula nicht einen ruhigen Zustand, sondern eine Art von Bewegung anzeigt, und mit dem Verb. státi se, učiniti se verwechselt oder erklärt werden kann.

3. Ueberhaupt setzt man das Prädikat oder den, das Objekt ergänzenden Akkusativ immer in den Instrumental, wenn an dem Subjekte oder an dem Objekte dasjenige verwirklicht werden soll, oder verwirklicht wurde, was das Prädikat oder die Ergänzung des Objektes aussagt: z. B. zdá se nemocným; učinil se králem, učí se myslivcem, jmenuje se velikým.

4. Steht der Instrumental nach den Präpositionen: **mezi** unter „dem," **nad** über „dem," **pod** unter „dem," **před** vor „dem," **s** mit „wem," **za** hinter „wem," nach „dem".

Substantiva maskulina und neutra der starken und schwachen Deklinazion haben im Instrumental des Sing. **-em,**
Substantiva kontrakta „ „ „ „ **-ím,**
Feminina der starken Deklinazion haben im Instrum. d. Singul. **-ou,**
Feminina der schwachen Deklinazion und der Einzelndeklinazion haben im Instrumental des Singulars **-i.**

Učení Kristovo duchem lásky dýše[1]. Člověk často trním[2] a bodláčím protloukati[3] se musí. Často chvilkou[4] promarníme[5], čeho (was) nelze rokem nahradit[6]. Kapkou[7] medu více much chytíš, nežli džberem[8] octa[9]. Závistivý[10] štěstím svého bližního mře. Kdo dluh dluhem platí, ten klín[11] klínem, jak říkají, vyráží[12]. Barva bílá jest znakem[13] spravedlnosti a nevinnosti, barva modrá znakem důvěry a věrnosti, a barva červená znakem radosti a lásky. Lépe jest těžiti[14] moudrostí, než těžiti stříbrem; neboť moudrost dražší jest, než drahé kamení, a všecky nejžádostivější[15] věci nevyrovnají[16] se jí (ihr). Střídmosť ve štěstí jest velká ctnosť, rovně jako pevná mysl v neštěstí, avšak tato mnohem jest záslužnější[17] a hrdinství[18] důkazem[19]. Které břemeno jest člověku nejtěžší? Když sobě (ſich) sám břemenem se stane[20]. Lepší jest chudý zdravý a silný, než bohatý mdlý[21] a zbičovaný[22] zlostí. Zajisté lépe jest uměním jiné předčiti[23] než bohatstvím. Duši nemocné jest lékem řeč. Buď trpěliv v protivenství, neb hlavou zeď neprorazíš[24]. Nezdárné[25] dítě souží rodiče hořem. Ohavností[26] jest Hospodinu závaží[27] dvojí[28], a váha falešná[29] jest zlá věc. Zvěř jest tělem i obličejem[30] k zemi pochýlena[31]; ale člověk přímo[32] k nebi hledí. Syn zdárný obveseluje otce; ale syn bláznivý zármutkem jest matce. Varuj se (hüte dich) hříchu, za hříchem pokuta[33] v patách[34] běží. Kteří se s odtahem[35] k polepšení[36] života strojí[37], nikdy nemívají dneška[38] než vždy zejtřek[39]. Kdo za pluhem kleje[40], zlé semeno seje. Údolí úzké[41] oužlabím[42] se jmenuje, a však širší údolí dolinou[43] se nazývá[44]. Stromoví[45] na jaře[46] listím[47] a kvítím se odívá[48]. Co kopřivou má a chce býti, to hned na počátku bude žíhati[49]. Styďte (ſchämet euch) se před otcem a matkou za nečistotu a před vladařem a pánem za lež; před knížetem a soudcem za provinění[50]; před obcí a lidem za nepravosť[51]; před tovaryšem a přítelem za nespravedlnosť. Před Bohem stojí vše odkryto[52]. Milejší ctnost s chudobou nežli hřích s ozdobou. Lepší jest maličko se spravedlností, nežli mnozí užitkové s nepravostí. Přístavy[53] a kotvy[54] jsou nadějí a útočištěm plavců[55]. Že někdy vídáme mládence moudré a starce blázny, důvod jest, že věkem ani zkušením moudrost nepřipadá[56]. Vídáme, jak se bezbožní slávou a bohatstvím osypají[57], však pravého blaha nepožívají. Lépe jest vládnouti moudrostí nežli vládnouti zlatem. Malá nedbalosť bývá příčinou veliké neřesti[58]. Kdo má k obědu[59] marnosť, dostane[60] k večeři[61] potupy,

nebo pých[62] s nadbytkem[63] snídá[64], obědvá s chudobou a večeří s hanbou. Zůstávati každého času v stejné míře jest znamením velikosti ducha a spolu prostředkem k vezdejší[65] blaženosti. Lépe jest pozvánu býti na zelí[66] s láskou, nežli na krmné[67] tele s nenávistí. Jako pokora ohavností jest pyšnému, tak jest ohavností bohatému chudý. Za prostopášností a rozmařilostí[68] stojí chudoba a nemoc. Za štěstím často neštěstí běží, za rozkoší trpkost[69].

[1]athmen [2]der Dorn [3]sich durchschlagen [4]die Weile [5]vergeuden [6]ersetzen [7]der Tropfen [8]der Kübel [9]der Essig [10]neidisch [11]der Keil [12]heraustreiben [13]das Zeichen [14]wuchern [15]wünschenswert [16]gleichkommen [17]verdienstlich [18]der Heldenmuth [19]der Beweis [20]werden [21]matt, schwach, [22]gegeißelt [23]übertreffen [24]durchschlagen [25]ungerathen [26]der Gräuel [27]das Gewicht [28]zweifach [29]falsch [30]das Angesicht [31]geneigt [32]gerade [33]die Strafe [34]die Ferse [35]der Aufschub [36]die Besserung [37]bereiten [38]heute [39]der Morgen [40]fluchen [41]eng [42]die Schlucht [43]die Niederung [44]nennen, heißen [45]die Bäume [46]das Frühjahr [47]die Blätter [48]sich bekleiden [49]brennen [50]das Verbrechen [51]das Laster [52]offen [53]der Hafen [54]der Anker [55]der Seemann [56]kommen [57]sich umgeben [58]der Schaden, die Trübsal [59]das Mittagmahl [60]bekommen [61]das Abendmahl [62]der Uebermuth [63]der Ueberfluß [64]frühstücken [65]zeitlich, täglich [66]das Kraut [67]gemästet [68]die Weichlichkeit [69]die Bitterkeit.

58.

Besser ist ein Stück trockenen Brodes mit Zufriedenheit, als ein Haus voll Ueberfluß mit Zwietracht. Der Weise ist mit Wenigem zufrieden. Glatte Worte eines Lasterhaften sind Gift für unerfahrene Jünglinge. Der Holzhauer[1] schneidet[2] das Holz mit der Säge[3], und spaltet[4] es mit dem Beil[5] und dem Keil. Der Tangenichts[6] hilft sich oft mit der Lüge, da er es mit der Wahrheit nicht thun kann. Durch Einigkeit wachsen kleine Sachen, durch Uneinigkeit und Zwietracht gehen große zu Grunde. Tugend geht nie verloren[7], weder durch Unglück am Meere, noch durch Feuerbrand[8]. Niemand soll durch fremden Schaden reich[9] werden. Durch Fahrlässigkeit[10] gehen selbst die besten Dinge zu Grunde. Nichts ist so selten[11] unter dem Himmel als wahre Freundschaft. Wer sich von der Hoffnung nährt, der wird des Hungers sterben (umře). Ein Trunkenbold[12] ist der Mörder seines eigenen Lebens. Die Lüge macht den Menschen zum Satan. Der Gerechte erbarmt[13] sich (nad) seines Viehes[14]; aber das Herz des Gottlosen ist unbarmherzig. Durch Dienstfertigkeit[15] erwirbt[16] sich der Mensch Freunde. Doppelt[17] sündigt, der sich mit der Sünde brüstet[18]. Das Haus Gottes

ist ein Bethaus, und wir machen es oft zu einer Mördergrube[19]. Niemand vermag[20] seine Tugend zu erproben[21], außer er kommt[22] mit einem Feinde irgend[23] einer Tugend zusammen. Wer kann mit Zuverlässigkeit[24] wissen, wie lange er leben wird? Mancher muß sich elend durchs Leben durchbringen. Gebet mit Fasten und Almosen[25] ist viel besser als Schätze von Gold anhäufen[26]; denn Almosen rettet vom Tode, reiniget[27] die Sünde, und macht, dass man Barmherzigkeit und das ewige Leben findet[28]. Was nützt es demjenigen (tomu) Erbe großer Schätze zu sein, der sie (jich) nicht weise nützen kann. Gott ist reich an Gnade (Instr.). Bei jeder Sache ist Vorsicht nothwendig; denn durch Unvorsichtigkeit kommen[29] wir um das (o to), was wir haben. Wer mit seinem Reichthum pralt, bedenkt[30] nicht, dass hinter der Pralerei[31] der Bettlerstab[32] stehe. Wer mit der Sünde spielt[33], spielt[34] ein Spiel um Leben und Tod.

[1]drvoštěp [2]řezati [3]pila [4]štípati [5]sekyra [6]ničemník [7]ztratiti se [8]požár [9]bohatnouti [10]nedbalosť [11]řídký [12]ožralec [13]smilovati se [14]dobytek [15]úslužnost [16]dobývati si [17]dvakrát [18]honositi se [19]peleš lotrovská [20]nemohu [21]zkusiti [22]potkati se [23]některý [24]jistota [25]almužna [26]schovávati [27]očistiti, It. VIII. [28]nalezti [29]přijíti, It. VI. [30]pomysliti [31]chlouba [32]hůl žebrácká [33]zahrávati [34]hráti.

59.

1. Substantiva maskulina und neutra der starken Deklinazion haben im Instrum. des Plurals **-y**.

Substantiva maskulina und neutra der schwachen Deklinazion haben im Instrum. des Plurals **-i**.

Alle andern Substantiva bilden den Instrumental von Nom. Sing., indem man die Silbe -mi anfetzt; ryba-mi; země-mi; kosť-mi psaní-mi.

Zlosyn ostny svědomí svého svírán[1] jest. Člověk jest nadán[2] rozumem a pěti[3*]) smysly, totiž: zrakem, sluchem, čichem[4], chutí

*) Die Grundzahlen von fünf angefangen bis hundert (sto) nehmen im Genitiv, Dativ, Lokal und Instrumental den Auslaut -i und treten in die Reihe der Adjektiva; im Nominativ, Akkusativ und Vokativ sind sie, wie bereits bekannt, Substantiva neutra.

a hmatem. Povětří naplněno jest ptáky a hmyzem. Vče,a raní[5] ži-hadlem, raci klepety[6]. Hlad se nedá slovy utišiti[7]. Země jest po-rostlá květinami, travou, stromy a křovinami[8]. Evropčané převyšují všecky obyvatele země mocí, vědami[9], uměním a vzdělaností[10]. Něk-terá zvířata jsou porostlá vlnou, některá chlupy[11], některá peřím, některá šupinami[12], některá ostny a štětinami[13], člověk ale musí se krýti oděvem. Zahrady ozdobeny bývají loubím[14], besídkami[15], vodotrysky[16], sochami[17]. Nejužší průchod[18] horami přesmykem[19] se zove. Křídlatí[20] tvorové létají, vodní živočichové plovají, onino křídlama[21] a peřím, tito perutím (plýtvama)[22]; čtvernozí[23] běhají[24], zeměplazové[25] lezou. Ryby vodu ústy vpuštěnou[26] žábrami[27] vypouštějí[28]. Trn v noze a myš v stoze[29], moucha v jíše[30], mol[31] v kožiše, vlk mezi ovcemi, pes mezi kočkami, kozel[32] v zahradě a nepřítel v radě, můž tomu (das) každý rozuměti, že ty věci bez škody nemohou býti. Voda větry[33] a mysl vášněmi se hýbe[34]; tato náruživostmi, ona blátem[35] se rmoutí[36]. Počne-li srdce slovy hráti, zachce i povinnostmi. Na každém místě jest poloviční[37] nebe, kde lidé lidmi jsou a sebe (ſich) vespolek milují. Každý sobě (ſich) přeje, aby dobré jmeno mezi lidmi měl. Kteří jsou Kristovi, tit tělesnosť[38] svou křižují[39] s hříchy a žádostmi. Ohyzdná jest věc i před Bo-hem i před lidmi, když kdo sám tomu (dem) činí křivdu, jehož (den) má brániti[40] křivdě. Moudrosť toliko dobrým přisluší[41], kteříž ne řečmi, ale skutky moudrosť provodí[42]; neb ona ve věcech a ne v řečích záleží. Bližního svého máme milovati ne slovy toliko, ny-brž i skutky a v pravdě. V nenávisti jest před Bohem i lidmi pýcha a mrzká[43] všeliká[44] nepravosť národu. Ne tak starostí šedivějí[45] vlasy, jako starostmi. Ženský[46] to obyčej slzami bídě pomáhati.

[1]geplagt, geänſtigt [2]begabt [3]fünf [4]der Geruch [5]verwunden [6]die Scheere [7]ſtillen [8]das Geſträuch [9]die Wiſſenſchaft [10]die Bildung [11]die Haare [12]die Schuppen [13]die Borſte [14]die Laube [15]das Luſthaus [16]der Springbrunnen [17]die Säule, Statue [18]der Durchgang [19]der Engpaſs [20]beflügelt [21]der Flügel [22]die Floſsfeder, die Finne [23]vierfüßig [24]lau-fen [25]das Reptil [26]eingelaſſen [27]die Kieme, die Kiefer [28]auslaſſen [29]der Schober [30]der Brei [31]die Schabe [32]der Bock [33]der Wind [34]be-wegen [35]der Koth [36]trüben [37]halb [38]die Sinnlichkeit [39]kreuzigen [40]ſchützen, vertheidigen [41]zukommen [42]üben, thun [43]gräulich, der Gräuel [44]alles, jedes [45]grau werden [46]Weiber-.

60.

Durch die Muskeln[1] geſchieht[2] die Bewegung des thieriſchen[3]

Körpers. Was man mit Worten verspricht, das soll man auch mit Werken erfüllen. Durch's Feuer wird das Gold gereinigt[4], der Mensch aber durch Widerwärtigkeiten, Drangsale[5] und Unglücksfälle[6]. Mit Geld können wir uns (si) zwar viele Dinge kaufen, nur nicht die verlorene Ehre. Die slavischen Völker sind mit den Indern[7], Persern[8], Medern[9], Griechen, Lateinern und Deutschen verwandt. Wer mit Versuchungen spielt, ist dem Falle sehr nahe, ja er sündigt schon. Die Slaven befassen[10] sich schon seit[11] den ältesten Zeiten mit dem Ackerbau[12], Handel und Handwerken. Den Feind mußt du durch Gefälligkeit[13] und Wohlthaten zu gewinnen[14] suchen[15]. Durch Thaten und nicht durch Worte bezeiget[16] der Edle seine Weisheit. Ein geschäftiges[17] Leben bewaret[18] vor Sünden. Der Stolze findet keine Gnade weder vor Gott noch vor den Menschen. Wer gute Werke thut aus Furcht vor Strafen, der ist ein Sklave; wer aus Hoffnung auf künftige Belohnung, der ist ein Wucherer. Am lieblichsten und süßesten unter allen (všemi) Vögeln singt die Nachtigall. Vor Jahren glaubten die Menschen, dass sich Gewitter mit Glockengeläute[19] vertreiben lassen. Alte Leute sollen sich schmücken (ozdobujte se) mit Tugenden und nicht mit Rosen und Eitelkeit. Wer hinter den Schulen zu sein pflegt und nicht in den Schulen, wird wenig lernen. Man darf nicht mit Gabeln, Nadeln[20], Messern und andern (jiným) Metallen in den Zähnen stochern[21] oder auf zu harte Sachen beißen.

[1]sval [2]díti se [3]zvířecí [4]čistiti se [5]otrapa, soužení [6]neštěstí [7]Ind [8]Peršan [9]Méd [10]zabývati se [11]od [12]orba [13]přívětivost, úslužnost [14]získati [15]hleděti, snažiti se [16]ukazovati [17]činný [18]chrániti [19]zvonění [20]jehla [21]párati se.

61.

Adjektiva konkreta und possessiva haben im Instrumental des Singulars maskul. und neutr. **-ým**, fem. **-ou**.

Adjektiva kontrakta maskulina und neutra **-ím**, fem. **-í**.

U člověka lenivého bývá nouze častým hostem. Kdo neumí býti dobrým mužem, dobrým otcem, dobrým sousedem, dobrým přítelem, ten nikdy nebude dobrým občanem. Kdo se řídí moudrou radou, nikdy nechybí. Nejchytřejším zvířetem jest prý liška[1]. Licoměrný[2] šibal[3] povrchní[4] nábožností[5] nezbednost[6] svou zakrývá[7]. Jazykem českým tak lahodně[8] všecko může povědíno[9] býti, jako řeckým. Chceme-li zdrávi býti, musíme se denně čerstvou vodou mýti. Dobré děti rády se spravují napomenutím otcovým a matčiným.

Bláznivá pošetilci nebývají moudří, než svou škodou. Snáze pronikne sova[10] svým mdlým okem kruh[11] sluneční ve blesku[12] jeho, než my rozumem svým blesk božské jasnosti[13]. Kdož pohrdá bližním svým, hřeší, ale kdož se smilovává nad chudým, blahoslaven bude. S člověkem nekonečným[14] jednati nelze. Dobří nižádným ziskem se k podvodu nedají zavésti, nešlechetní často malým. Za bohatým chodí polizači[15] a pochlebníci. Lepšít jest málo s bázní Hospodinovou, nežli pokladové mnozí s nepokojem. Jedním zubem[16] chléb jísti, když jest potřeba. Lépe za svým krajícem[17] než za cizím pecnem[18]. Pavel, dřív ouhlavní[19] nepřítel křesťanů, stal se (wurde) posléz horlivým[20] vyznavačem[21] Kristovým. Kdo se bohatstvím chlubiti chceš, chlub se (brüſte dich) aspoň bohatstvím nejdůkladnějším[22] a nejvzácnějším[23] — bohatstvím hlavy; to jediné jest, kteréž nám (uns) žádnou náhodou odňato[24] býti nemůže, ano vše ostatní tisícerým[25] způsobem[26] zmizeti může. Mezi udatným[27] a lenivým čili nejapným[28] ten jest rozdíl[29]: onen povinnosti povolání[30] pečlivě[31] koná, tento nedbale; onen pilně[32], tento lenivě; onen snažně[33], tento slabě; onen starostlivě[34], tento běžně[35]; onen tiše, tento výtržně[36]; slovem onen čilý[37] jest všudy, tento dřímavý[38] a malátný[39]. Syn moudrý obveseluje otce, ale člověk bláznivý pohrdá matkou svou. Pomluva[40] vraždu koná jediným slovem, jediným pokynutím[41] hlavy, jediným pokrčením[42] ramen, jediným pohledem[43] a usmáním[44]. Lepší jest trpělivý, nežli muž silný; a kdož panuje nad myslí svou, jest lepší, než kdo dobývá[45] měst. Lépe jest bydleti v koutě[46] na střeše, nežli s člověkem svárlivým[47] v domě společném[48]. Kdo pohrdá bližním svým, tent nemá rozum; ale muž moudrý raději mlčí.

[1]der Fuchs [2]gleißneriſch, ſcheinheilig [3]der Schalk, der Betrüger [4]äußere [5]die Frömmigkeit [6]die Ausgelaſſenheit [7]verdecken [8]anmuthig [9]geſagt [10]die Eule [11]der Kreis [12]der Glanz [13]das Licht, der Glanz, die Helle [14]endlos [15]der Speichellecker, Schmarotzer [16]der Zahn [17]der Ranft [18]der Leib [19]der Tod- [20]eifrig [21]der Bekenner [22]gründlich [23]koſtbar [24]weggenommen [25]tauſenderlei [26]verſchwinden [27]mannhaft [28]unthätig [29]der Unterſchied [30]der Beruf [31]ſorgfältig [32]fleißig [33]eifrig [34]emſig [35]obenhin [36]frech, trotzig [37]rüſtig [38]ſchläfrig [39]verdroſſen [40]die Nachrede [41]das Nicken [42]das Zucken [43]der Blick [44]das Lächeln [45]erobern [46]der Winkel [47]zänkiſch [48]gemeinſchaftlich.

62.

Sei annehmlich[1] und holdſelig[2] vom[3] Geſichte, artig[4] und höf-

lich von Gebärden[5] und Sitten[6] freundlich und wahrhaftig[7] von Worten, brünstig[8] und aufrichtig vom Herzen. Die Geduld trägt die Unfälle[9] und das Unrecht mit demüthiger Ergebung[10]. Es ist besser vor Gott in einem alltäglichen[11] Kleide zu erscheinen[12], als mit einem alltäglichen Herzen. Mit freundlicher Rede[13] erreichst[14] du mehr als mit dem Schwerte. Der Mond scheint[15] nicht mit eigenem, sondern mit einem von der Sonne entlehnten[16] Lichte. Besser ist geringe[17] Weisheit mit großer Tugend, als große Weisheit ohne Tugend. Gott bewahre (chraniž) jeden vor einem verarmten[18] Reichen, und vor einem reich gewordenen[19] Bettler. Glücklich der Mensch, der durch fremde Erfahrung klug wird. Kein Mensch kann sich selbst (sobě) ein gerechter Richter sein. Es ist leicht den irdischen Trost zu verachten, wenn der göttliche da ist. Mit dem Heiligen wirst du heilig, mit dem Auserwählten[20] wirst du auserwählt werden. Die Schmeichler haben mit ihrem eigenen Verstand einen steten Krieg. Prag war von (Instr.) Libuša, Kroks Tochter, gegründet[21]. Der Diener wird dein Herr, wenn du mit ihm (s ním) Kurzweil[22] treibst[23]. Das allergeheimste liegt offen vor Gottes Auge; er sieht Gedanken, forschet[24] Nieren[25], prüfet[26] Herzen. Wir handeln den Geboten der Liebe entgegen, wenn wir mit unserem Nächsten in Zwietracht leben. Die größten Verschwender sind, welche die Zeit mit langem Schlafe[27] vergeuden. Böses mit Bösem zahlt ab[28] der Menschen Verdorbenheit[29], Gutes mit Gutem erwiedert[30] gemeine Gerechtigkeit, Böses mit Gutem entgilt[31] christliche Vollkommenheit. Wer mit lügenhafter Zunge Schätze sucht, ist ein eitler und feiger[32] Mensch und wird in die Schlinge[33] des Todes fallen[34]. Wie auf Zinsen[35] leihet dem Herrn, wer sich seines Nächsten erbarmet. Auf einerlei Art werden wir alle geboren[36]; auf tausenderlei sterben wir. Wer sich mit einem Mächtigeren hadert[37] und mit einem Feinde berathet, rennt freiwillig in sein Verderben.

[1]příjemný [2]milý [3]ve [4]vlídný [5]povaha [6]spůsob [7]pravdomluvný [8]vroucí [9]pohroma [10]oddanosť [11]všední [12]přijíti [13]řeč [14]získati [15]svítiti [16]půjčený [17]malý, skrovný [18]zchudlý [19]obohatěný [20]vyvolený [21]založen [22]kratochvíle [23]provoditi, It. VI. [24]skoumati [25]ledví, [26]zpytovati [27]spaní [28]platiti, It. VI., VIII. [29]zkaženost [30]nahraditi, It. VIII. [31]odměniti, It. VIII. [32]nesmyslný [33]osidlo [34]upadnouti [35] úrok [36]roditi se [37]hádati se.

63.

Adjektiva mit dem bestimmten Ausgange und Adjektiva possessiva haben im Instrum. des Plurals **-ými** für alle Geschlechter.

Adjektiva kontrakta haben im Instrum. des Plurals **-ími** für alle Geschlechter.

Draví ptáci jsou opatřeni[1] pevnými, ostrými drápy[2] aneb pářaty[3] a ostrým zrakem i čichem. Česká země se honosí mnohými výbornými městy a místy lázenskými[4], jako: Karlovými Vary, Teplicí, Marianskými a Františkovými lázněmi. Významnější[5] slova v knihách bývají drobnějšími[6] a hrubšími[7] písmeny[8] tištěna[9]. Jeleni živí se listím, travou a poupaty stromovými, a zdržují se ve velkých stádech po lesích. Jeleními chlupy se vycpávají[10] sedadla[11]. Jezvec přebývá o samotě v nejhustších[12] evropských lesích, v doupatech, jež (die) si sám se svými křivými[13] nohami vyhrabuje[14], a vnitř[15] travou a listím vycpává. Hejsek[16] ustavičnými kvasy[17] jmění i zdraví svého pozbývá. Mladí s mladými, staří se starými, učení s učenými, bohatí s bohatými rádi tovaryšství[18], obecenství[19] a schůzky[20] mívají. Mezi slepými šilhavý[21] králem býti může. Želva[22] vrchem i spodem[23] přetvrdými škořepinami co štítem pokryta jest. Italie má zemi a půdu[24] ourodnou[25], plodnou[26], mastnou, květnatou[27], téměř bych řekl (ich möchte sagen), voňavou[28], divotvornou[29], tím (mit dem) nejjasnějším blankytem[30] nebeským osvěcovanou[31], líbeznými[32] větříky provívanou[33], vysokými vrchy a hlubokými doliuami ozdobenou, na ty nejvzácnější kovy, mramory a jiná kamení přebohatou, obilí a ovoce všeho druhu přinášející[34], pastvami i rolemi oplývající[35], pro rolnictví[36] a dobytkářství[37], lovectví[38], včelařství[39], sady, zahrady a vinice[40] výborně spůsobenou[41]. Živočichové pod rovníkem[42], t. pod horkým pásmem skvějí[43] se živějšími barvami nežli pod ostatními pásmy. Pán stojí poddanými a poddaní pánem.

[1]versehen [2]die Krallе [3]der Griff, die Klaue [4]Bade- [5]bedeutungsvoll [6]klein, fein [7]groß, grob [8]der Buchstabe [9]gedruckt [10]auspolstern [11]der Sitz, der Sessel [12]dicht [13]krumm [14]graben [15]im Innern [16]der Wüstling, der Schwelger [17]der Schmaus [18]die Gesellschaft [19]die Gemeinschaft [20]die Zusammenkunft [21]schielend [22]die Schildkröte [23]von unten [24]der Boden [25]fruchtbar [26]tragbar, produktiv [27]blumenreich [28]wohlriechend [29]wunderthätig [30]das Blau [31]beleuchtet [32]lieblich [33]durchweht [34]tragend [35]überflüssend [36]der Ackerbau [37]die Viehzucht [38]die Jagd [39]die Bienenzucht [40]der Weinberg [41]geeignet [42]der Acquator [43]glänzen.

64.

Die heilige Ludmila blieb (zůstala) nach dem Tode[1] ihres Gemahls is zu ihrem Absterben[2] in Keuschheit, Gott eifrig dienend (sloužíc)

und ihre Sinnlichkeit mit Fasten, Gebeten, Nachtwachen[3] und andern Werken quälend (trudíc). Mit den Vorderzähnen[4] beißen[5] wir die Speisen ab, mit den Backenzähnen[6] zermalmen[7] wir dieselben (je). Besser ist's allein zu sein, als mit Bösen Umgang zu haben[8]. Wahre und treue Freundschaft kennt keinen Unfall[9]; sie wankt nicht[10], sie verändert sich nicht[11], sie ist fest und begründet[12]; und diese kann nicht sein außer[13] unter guten Menschen. Mit den Trauernden[14] sollen wir trauern[15], mit den Fröhlichen uns freuen. Der Umgang[16] mit bösen Menschen ist nicht nur gefährlich, sondern auch verderblich[17]. Wahre Bescheidenheit[18] ist ein dichtbelaubter[19] Baum, der unter seinen Blättern die Früchte verbirgt, die er trägt. Wollen wir im Alter von der Jugend geachtet sein, so müßen wir selbst mit den grauen Haaren[20] der Greise Mitleid[21] haben. Mit guten und sanften Worten läßt sich viel mehr ausrichten, als mit stolzer Rede und rauhen Sitten. Ein verborgenes Glück geht [22] den Tugenhaften nach. Mit guten Thaten leöt es sich gut. Es ist besser mit den Demüthigen gedemüthigt[23] zu sein, als Beute[24] mit den Hoffärtigen zu theilen[25]. Wer sich mit Weisen und Gottesfürchtigen berathet, kann mit vollem Vertrauen auf Gottes Segen hoffen[26].

[1]skonání [2]smrť [3]bdění noční [4]zub přední [5]ukousnouti, It. VIII. [6]zub třenový [7]rozdrobiti, It. VIII. rozetříti, It. VII. [8]obcuji, spolek mám [9]pád [10]hýbati se [11]měniti se [12]utvrzen [13]leda [14]smutný [15]truchliti [16]obcování [17]škodný, záhubný [18]skromnosť [19]hustolistý [20]šediny [21]outrpnost [22]jíti za [23]pokořen [24]kořisť [25]děliti [26]nadíti se (Genit.).

65.

Vokativ.

1. Starke Deklinazionen.

a) Substantiva maskulina belebte und leblose haben im Vokativ des Sing. **-e** oder **-u**.

Die auf h, ch, k auslautenden haben lieber **-u**; wollte man **-e** setzen, so müßte h in ž, ch in š, und k in č verwandelt werden.

Die auf r auslautenden Belebten haben lieber **-e**, wobei das r in ř erweicht wird; die leblosen auf r und die belebten auf er und or erweichen das r nicht.

Bůh hat im Vokativ nur Bože, syn nur synu, člověk nur člověče, Jan nur Jene.

b) Substantiva feminina haben im Vokativ des Sing. **-o** und

c) Substantiva neutra haben den Vokativ gleich dem Nominativ.

2. Schwache Deklinazionen.

a) Substantiva mask. belebte und leblose haben im Vokativ d. Sing. **-i**.

Die auf **-ec** verwandeln das ec in če.

Die auf **-ce** auslautenden haben den Vokativ gleich dem Nominativ.

b) Substantiva feminina und c) Substantiva neutra haben den Vokativ gleich dem Nominativ.

3. Vereinzelte weibliche Deklinazion.

Substantiva feminina der vereinzelten Deklinazion haben im Vokativ des Sing. **-i**.

4. Kontrakte Deklinazion.

Substantiva kontrakta haben den Vokativ gleich dem Nominativ.

Aus der Vergleichung dieser Deklinazionen unter einander ergibt sich Folgendes:

1. Substantiva nach holub und dub haben im Vokativ d. Sing. -e und -u.
2. Substantiva nach muž, meč und kosť haben -i.
3. Substantiva feminina nach země, ferner Substantiva kontrakta, Substantiva neutra und endlich die maskulina der schwachen Deklinazion auf ce haben den Vokativ gleich dem Nominativ.

Abweichend sind die mask. auf ec und r; und ferner Bůh, syn, člověk, Jan.

Im Plural ist der Vokativ durchwegs dem Nominativ gleich. Auch alle Adjektiva haben den Vokativ in beiden Zahlen gleich dem Nominativ.

Pane Bože, Otče náš, ty otevíráš[1] ruku svou a naplňuješ[2] všeliký živočich požehnáním. Ne ten, kdo mi říká: „Pane, pane!“ praví Spasitel, „vejde do království Božího: ale kdo plní vůli Otce mého, jenž jest v nebesích.“ Lenochu, nebojíš se hříchu, že pořád zahálíš! Jak jsi pomíjitelná[3] a marná, ó kráso! Ptáku, krásné jest peří tvé, ale hlas tvůj protivný jest! Ó skromnosti, jak milování hodné činíš mladíky! Ó naděje, jak příjemná jsi věc nešťastným! Mysli, jak jsi drahý klenot[4] bohům i lidem vzácný! Dube, jak dlouho budeš ještě svá ramena[5] k nebesům vypínati[6]! Petře, nemůžeš mlčeti, ješto slyšíš, že otec mluví! Vojtěchu, proč tak dlouho ležíš, nevidíš, že bratr již vstává? Běda vám (euch), pokrytci, kteříž to modlitbou dlouhou se modlíce (betend) zžíráte[7] domy vdov[8]

a sirotků[9]! Dobrotivý Bože, jak nepochopitelní[10] jsou soudové tvoji a nevystížitelné[11] cesty tvoje! Synu můj, buď Boha vždy pamětliv! Ženo, proč pláčeš, koho (wen) hledáš? Člověče, pomni (gedenke), že popel jsi a popelem budeš! Všemohoucí peníze, vaše moc není ve vás, ale v očích (Augen) lidských! Hoši, buďte skromní a mravní a každý vás rád bude míti! Ubozí[12] sirotkové, kdo se o vás (für euch) starati bude? Dobrotivá matičko! proč odcházíš? proč syna svého opouštíš[13]? Kde jest, ó smrti, vítězství tvé? Kde jest, ó smrti, osten tvůj? Ó sladká radosti, že nemůžeš býti bez žalosti! Anděle Boží, strážce[14] můj, budiž mým opatrovníkem po všecky (alle) dny života mého! Ó vy krásní dnové mladosti mé, kam jste se poděli (gekommen)!

[1]öffnen [2]erfüllen [3]vergänglich [4]das Kleinod [5]der Arm [6]ſtrecken [7]aufzehren [8]die Witwe [9]die Waiſe [10]unbegreiflich [11]unerforſchlich [12]arm [13]verlaſſen [14]der Beſchützer, Schutz.

66.

O Mensch, vergiſs nicht (nezapomínej), daſs du ein ſterbliches Geſchöpf biſt! Wer, o Herr, iſt im Stande die Wunderthaten[1] deiner Macht, Weisheit und Güte zu begreifen[2]! O Thor, wie kannſt du hoffen lange zu leben, da du hier keinen einzigen Tag gewiſs haſt. Was iſt, o Herr, der Menſch, daſs du ſeiner (na něho) gedenkeſt[3]! Sohn, willſt du ein glückliches Leben führen, vergiſs nicht das vierte[4] Gebot Gottes! O Tod, wie bitter iſt dein Andenken[5] für den Menſchen (Dat.), der im Glücke ſitzt! Jüngling, du weichſt[6] von deinem Glücke, wenn du von der Tugend weichſt! Ihr Söhne und Töchter, ihr ſeid eueren Vätern und Müttern Liebe und Ehrerbietung[7] ſchuldig[8]; denn wer Vater und Mutter nicht ehrt, ſündigt wider das vierte Gebot. Heiliger Geiſt! du erfüllſt[9] uns (nás) mit deiner ſiebenfachen Gnade[10]. Meine lieben Brüder, ſeid ſtandhaft[11] und unerſchütterlich[12] im Guten. Mein Auge, o allmächtiger Schöpfer! ſieht, wohin es blickt[13], die Wunder deiner Werke[14]. Allmächtiger ewiger Gott, wer kann zählen die unendlichen[15] Werke deiner Macht und Güte! An deiner Bruſt (prsou), du gute Mutter Natur[16], nährt[17] ſich alle Kreatur[18]! O ihr guten Lehrer, ihr Führer und Bildner[19] meiner Jugend, welche Mühe[20] habt ihr mit mir (se mnou)! Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns (pros za nás) Sünder jetzt und in der Stunde unſeres Abſterbens!

[1]divy [2]pochopím [3]vzpomenouti. It. VII. [4]čtvrtý [5]památka [6]odstoupiti [7]uctivost [8]povinen [9]naplniti, It. VIII. [10]sedmerý [11]pe-

vný, stálý [12]vytrvalý, nepohnutelný [13]pohlednu [14]skutek [15]neskonalý [16]příroda [17]živiti se [18]tvor, stvoření [19]stvořitel [20]práce.

67.

Imperativ (gebietende Art).

Der Imperativ wird vom Präsens und zwar von der dritten Person der Vielzahl gebildet, indem man den auslautenden Vokal oder Diphthong wegläßt und an dessen Statt **-i** anhängt. Dieses **-i** verschmilzt mit dem vorhergehenden Konsonanten, macht ihn, wo er hart ist, weich, und bedingt die Verwandlung des **h** in **z**, **k** in **c**. Nur falls man den Imperativ ohne das **-i** nicht aussprechen könnte, muß es bleiben; z. B. kleknou, Imperativ klekni. Noch muß bemerkt werden, daſs gegenwärtig das **-a** der dritten Person der Vielzahl in der VII. Konjugazion im Imperativ in **-e** übergehe; es wird demnach der Imperativ aus volají — volej, aus dají — dej sein, und nicht volaj und daj, wie es sonst üblich war.

Demnach geschehen alle Konjugazionen durch folgende Operazion:

I.	II.	III.	IV.
Aus nesou wird nes	pijí — pij	hnou — hni	honí — hoň.
V.	VI.	VII.	VIII.
Aus hledí wird hleď	shánějí — sháněj	volají — volej	milují — miluj.

Die Abwandlung des Imperativs richtet sich in allen Personen nach dem Imperativ vom Hilfsverbum býti. Nur diejenigen Verba, die der Aussprache wegen das **-i** im Imperativ im Singular beibehalten müssen, verwandeln dasselbe im Plural in **-ě**.

Imperativ.

Singular, Einzahl.

I.	II.	III.	IV.
1. —	—	—	—
2. nes	pij	hn-i	hoň
3. nes	pij	hn-i	hoň
Plural, Mehrzahl.			
1. nes-me	pij-me	hně-me	hoň-me
2. nes-te	pij-te	hně-te	hoň-te
3. nes-te	pij-te	hně-te	hoň-te

Singular, Einzahl.

V.	VI.	VII.	VIII.
1. —	—	—	—
2. hleď	sháněj	volej	miluj
3. hleď	sháněj	volej	miluj.

Plural, Mehrzahl.

1. hleď-me	sháněj-me	volej-me	miluj-me
2. hleď-te	sháněj-te	volej-te	miluj-te
3. hleď-te	sháněj-te	volej-te	miluj-te.

1. **Anmerkung.** Den Imperativ der II. Konjugazion pij pflegt man auch in pí, píme píte, zusammenzuziehen; chci hat chtěj; jím hat jez und stojím hat stůj.

2. **Anmerkung.** Die gedehnten Stammvokale der IV. Konjugazion werden im Imperativ geschärft; z. B. soudí Imp. suď. Nur blázním behält den Stammvokal lang.

3. **Anmerkung.** Zufolge der städtischen, der deutschen Sprachweise nachgebildeten Höflichkeitssprache, wird statt der 2. Person des Plurals zum Imperativ die 3. Person des Plurals vom Präsens gebraucht, was wenn auch in der Konversazion, doch nie in der Schrift zulässig ist.

Im Imperativ darf nicht die Dauer der Handlung übersehen werden, denn es ist wohl wesentlich verschieden, ob ich sage: gib diesem Menschen einen guten Rath — also nur für den vorliegenden Fall, oder: sei ihm ein Rathgeber, so oft er eines Rathes bedürftig ist. Demnach muß der Imperativ von einem mehrmomentigen Verbum gesetzt werden, — wenn man denselben mit dem Adverbium „immer" oder mit dem Satze „beschäftige dich damit" oder auf eine ähnliche Art erklären kann; wo dies nicht möglich ist, steht immer ein einmomentiges Verbum. Ist der Imperativ ein negativer, so steht in der Regel ein mehrmomentiges Verbum.

Jez, co sytí[1]; pij, co žízeň[2] hasí[3]; nos, co tělo kryje, a nebudeš míti vydání[4] větší příjmu[5*]). Potřebuje-li kdo rady, poraď; pakli potěšení, potěš; pakli pomoci, přispěj[6] na pomoc; jestliže přímluvy[7], skloň[8] se; nemocné navštěvuj[9]; tak u všech (bei allen) zasloužíš[10] lásky a přízně. Zpívej, co umíš; jez, co máš; mluv

*) Wenn nach dem Komparativ das „než" ausgelassen wird, so setzt man den zur Vergleichung angewandten Gegenstand in den Genitiv.

co víš; dělej, cos povinen, pak obstojíš[11]. Člověče, pomni[12] na poslední věci a na věky nezhřešíš (fut.)! Jdi lenochu k mravenci a zpytuj cesty jeho (ihre) a uč se moudrosti! Nečiňte násilí[13] chudému, protože chud jest, aniž potírejte[14] nuzného na soudu! Mlč, když moudří mluví, a mluv, když tázán[15] jsi! Cti otce svého i matku svou, neboť jsou největší dobrodincové tvoji na zemi. Blahoslavený, který se nad nuzným a nad chudým smilovává! Hospodine, zachovejž ho (ihn) a obživiž[16] ho, a blahoslaveného učiň ho na zemi a nedávej ho v moc nepřátel jeho (seiner). Česky*) mysli, česky mluv a piš, kdo se Čechem býti nestydíš. Chvalte[17] Hospodina všickni národové, chvalte ho všickni lidé! Važ si času, chyť[18] se práce, zahálky se střež[19] co jedu. Nevaďme**)[20] se, ustupujme[21] pokud možná, uvažujme[22], že bez ústupnosti žádné není svornosti! Přemysli[23] dobře, začni rychle, konej[24] pilně! Buďtež poddáni Bohu, odpírejte[25] pak ďáblu i utečeť[26] od vás. Umyjte[27] ruce hříšníci a očistte srdce, a kvělte a plačte; smích váš raději v žalosť se obrať a radosť v zármutek! Synáčkové moji, nemilujmež slovem ani jazykem toliko, ale skutkem a pravdou! Neutrhujmež jeden druhému, bratří! Kdo utrhá bratru, aneb kdo soudí bratra svého, utrhá zákonu a soudí zákon. Sláva budiž Hospodinu na výsosti! Nevyjevuj[28] každému člověku srdce svého; ale s moudrým a bohabojným pojednávej[29] věc svou! Varujme[30] se hříchu, za hříchem pokuta v patách běží. Lámej lačnému chleb svůj, a nuzné i pocestné[31] uveď do domu svého; když uzříš nahého, přioděj[32] ho (ihn) a tělem svým nepohrdej! Anděle Boží, strážce můj, rač vždycky být ochrance můj, mne (mich) vždycky řiď a napravuj, ke všemu (allem) dobrému mne vzbuzuj, ctnostem svatým mne vyučuj, ať jsem tak živ, jak chce Bůh můj!

[1]sättigen [2]der Durst [3]löschen [4]die Ausgabe [5]die Einnahme [6]kommen [7]die Fürsprache [8]herablassen [9]besuchen [10]verdienen, erlangen [11]bestehen [12]gedenken [13]die Gewalt [14]unterdrücken [15]gefragt [16]ernähren [17]loben, preisen [18]ergreifen [19]sich in Acht nehmen [20]zanken, hadern [21]nachgeben [22]bedenken [23]überlegen [24]vollbringen, verrichten [25]widerstehen [26]davonlaufen [27]abwaschen [28]offenbaren [29]verhandeln [30]sich hüten [31]der Reisende, der Fremde [32]bekleiden.

*) Adjektiva auf -ský werden zu Adverbien, wenn man das Dehnungszeichen auf dem auslautenden Vokale ý wegläßt.

**) Die erste Person des Imperativs ist eine wünschende Art (Optativ) und wird im Deutschen häufig mit: „wollen, sollen, mögen, lassen“ übersetzt.

68.

Mein Sohn, pflege[1] im Alter den Vater und betrübe[2] ihn in seinem (jeho) Leben nicht! Ihr Kinder gehorchet euren (svých) Aeltern im Herrn; denn das ist gerecht. Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden! Erwirb[3] dir Weisheit, denn sie ist besser als Gold; verschaff[4] dir Klugheit[5], denn sie ist besser als Silber. Achten[6] wir die Freiheit, selbst goldene Fesseln[7] bleiben Fesseln. Fürchte, mein Sohn, den Herrn und den König, und menge[8] dich nicht unter die Verleumder[9]! Eurem Beleidiger[10] gehet auf dem halben[11] Weg entgegen[12], und wenn er die andere Hälfte nicht machen will, machet den ganzen Weg! Vater unser, der du bist im Himmel, geheiliget[13] werde dein Name! Zu uns komme[14] dein Reich, dein Wille geschehe[15] wie im Himmel also auch auf Erden! Unser tägliches[16] Brot gib uns (nám) heut, und vergib[17] uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unseren (svým) Schuldigern[18], und führe uns (nás) nicht in Versuchung[20], sondern erlöse[21] uns von allem (všeho) Uebel[22]. Sei niemals völlig[23] müßig[24], entweder lies oder schreib, bete oder betrachte[25] oder arbeite zum (pro) gemeinsamen[26] Besten[27]! Schmeichle[28] den Reichen nicht und vor dem Großen erscheine[29] nicht gern! Vertrauet nicht zu sehr[30] auf eueren Verstand, sondern höret auch die Meinung Anderer an! Alle eure Sorgen werfet[31] auf Gott, denn er sorgt für euch (o vás). Was du heute, was du jetzt thun kannst, verschiebe[32] nicht auf Morgen, thue es gleich! Verzäune[33] deine Ohren (uši) mit Dörnern; höre nicht, was eine böse Zunge redet, und mache[34] Thüren und Schlösser[35] vor deinen Mund! Wer Almosen gibt[36], vertheile[37] es mit Redlichkeit[38]! Wer der Leidenden[39] sich annimmt[40]; thue es mit Fröhlichkeit. Die Liebe sei ungeheuchelt[41]! Hasset[42] das Böse und haltet[43] am Guten fest. Vor dem Gebete bereite[44] deine Seele, und sei nicht wie ein Mensch, der Gott versucht[45]! Sage nicht alles, was du weißt, wisse jedoch immer, was du sagst! Streben wir nicht bloß gut zu scheinen, sondern auch gut zu sein. Gott ist mein Hort[47] und auf sein Wort soll*) meine Seele trauen. Den Ruhm soll der Weise verachten, aber nicht die Ehre.

*) Das deutsche „sollen, míti," hat eine doppelte Bestimmung; entweder heißt es so viel als: man sagt, oder es bedeutet eine Verpflichtung. Im ersten Falle wird es im Böhmischen mit prý oder praví se, že, im zweiten am zierlichsten mit dem Imp. oder mit míti gegeben.

[1]ošetřovati [2]zarmoutiti [3]nabyti [4]zjednati si [5]opatrnosť [6]vážiti si [7]pouto [8]přiměšovati se [9]utrhač [10]ubližitel [11]polovic [12]naproti [13]posvětiti se [14]přijíti [15]býti [16]vezdejší [17]odpustiti [18]vinník [19]uvesti [20]pokušení [21]zbaviti [22]zlý [23]zúplna [24]zaháleti [25]rozjímati [26]obecný [27]dobro [28]pochlebovati [29]choditi [30]příliš [31]uvrhu [32]odkládati [33]oplesti [34]udělati [35]zámek [36]udělovati [37]rozdávati [38]upřímnosť [39]trpící [40]slitovati [41]bez pokrytství [42]nenáviděti [43]držeti [44]připraviti [45]pokoušeti [46]hleděti [47]záštita.

69.

Perfektum (vergangene Zeit).

Das Perfekt ist wie im Deutschen eine zusammengesetzte Zeit, es besteht aus dem Mittelworte der vergangenen Zeit und dem Hilfsverbum **jsem**, z. B. bloudil jsem ich habe geirrt. Das Mittelwort, das nach on, ona, ono sich richtet, wird vom Infinitiv gebildet, indem man die Endsilbe **-ti** in **-l** verwandelt. Bei der I. und II. Konjugazion wird überdies in der Regel der lange Stammvokal, und bei der III. das **-ou** vor dem **-ti** nach bekannten Regeln gekürzt. Es wird also aus dem Infinitiv der

I.	II.	III.	IV.
nésti	píti	hnouti	honiti

das Partizip

Sing. Plur.	Sing. Plur.	Sing. Plur.	Sing. Plur.
nesl, nesli (y)	pil, pili (y)	hnul, hnuli (y)	honil, honili (y)
—a —y	—a —y	—a —y	—a —y
—o —a	—o —a	—o —a	—o —a;

aus dem Infinitiv der

V.	VI.	VII.	VIII.
hleděti	sháněti	volati	milovati

das Partizip

Sing. Plur.	Sing. Plur.	Sing. Plur.	Sing. Plur.
hleděl, hleděli (y)	sháněl, sháněli (y)	volal, volali (y)	miloval,—i (y)
—a —y	—a —y	—a —y	—o —a
—o —a	—o —a	—o —a	—o —a

Wird zu diesen Partizipien das Präsens des Hilfsverbum býti, also **jsem** u. s. f. hinzugesetzt, so erhält man, wie gesagt, das Perfekt; setzt man dagegen zu demselben das Perfekt **byl jsem**, so erhält man das Plusquamperfekt oder die vergangene Zeit, die jedoch im Böhmischen, namentlich in der Volkssprache, nur selten gebraucht wird. Wenn irgendwo, so muß besonders hier auf die Dauer der Handlung

genau geachtet werden. Ich verweise deßhalb hier auf die Lehre von der Dauer der Handlung, mit der Bemerkung, daſs diejenige Handlung, bei der man ſich vorſtellen kann: ſie ſei ſo eben in der Entwicklung, ich beſchäftige mich ſo eben mit ihr; oder ſie war in der Entwicklung, ich habe mich mit ihr eine längere Zeit beſchäftigt oder befaſſt; oder endlich ſie werde ſich durch eine Reihe von Zeitmomenten entwickeln, ich werde mich mit ihr beſchäftigen, unbedingt durch ein mehrmomentiges Verbum gegeben werden müſſe; wo dieſe Vorſtellung nicht möglich iſt, ſteht immer ein einmomentiges Verbum. Im Deutſchen ſtehen im erſten Falle häufig die Verba: ſuchen, ſich bemühen, im Begriffe ſein, beginnen u. ſ. f.; z. B. já opisoval úlohy a všecky jsem je opsal, wörtlich: Ich ſchrieb die Aufgaben ab, d. h. ich war mit dem Abſchreiben derſelben beſchäftigt, ich habe ſie alle abgeſchrieben; on volal všecky, ale bratra nezavolal, er rief alle (war mit dem Rufen beſchäftigt), allein den Bruder hat er nicht gerufen; ona odnášela dříví, ale všecko neodnesla, ſie war beſchäftigt mit dem Holztragen, allein alles hat ſie nicht weggetragen; das Waſſer ſuchte ſich einen Ausgang durchzubrechen, und brach endlich durch, voda prorývala se, až se i proryla u. ſ. f.

Staří psávali na deskách[1] voskových[2] mosazným[3] rylcem[4], jehožto (deſſen) špičatým[5] koncem vyrývala[6] se písmena, ploským[7] ale koncem zase zatírala[8] se; potom písmena psali teninkou[9] třtinou[10]. Kdo jen jedno neb drnhé písmeno špatně vyryl, nepotřeboval všecko zatírati, než zatřel jen to, co nedobře napsal. Staré přísloví české o lakomství říká, že lakomec moudrosti a bázně Boží nemá, pravdy mu se nedostává[11], upřímnost před lidmi zakopal[12] a spravedlnosti oči (die Augen) vyloupal[13]; víru do pytle zašil[14], naději udusil a lásku vysušil; kostel mu daleko, pán Bůh příliš vysoko; modlitba ho (ihn) mrzí[15], chudými pohrzí[16]. Bohužel[17], že i nyní přemnozí lidé jsou, jimž (denen) se moudrosti a bázně Boží nedostává; kteří i nyní upřímnosť před lidmi zakopávají, spravedlnosti oči vylupují, víru do pytle zašívají, naději udušují a lásku vysušují. Mnohý marnotratný[18] dědic tak dlouho dědictví své utrácel[19] a mařil[20], a tak dlouho jedl, pil a hrál, až všecken statek svůj neužitečně a zbytečně[21] utratil, promařil, projedl, propil, prohrál. Sázavský opat[22] Božetěch za časů krále Vratislava maloval[23] krásné obrazy, i řezal podobizny[24] ze dřeva a dlabal[25] z kamene, ano i

stavitelství[26] rozuměl dobře. Ze všeho (allem), co vymaloval, vyřezal a vydlabal aneb vystavěl, nezachovalo se nám (uns), pokud víme, nic. V patnáctém[28] a v šestnáctém[29] věku[30] národní[31] jazyk náš se líbě ozýval[32] jak v sprosté chatrči[33], tak v nádherném paláci po vlastech našich (unſern); a však v sedmnáctém[34] věku v mnohém palácu a v mnohé chatrči naposled snad se ozval. Kdo přemohl[35] mocí, přemohl nepřítele jen odpolu[36]. Jakkoli[37] Římané po dlouhý čas Germany přemáhali, dokonale jich (ſie) nikdy nepřemohli. Ne ten, kdo se mnoho učil, nýbrž kdo mnoho ví, učený jest. Nouze a bída naučila Dalibora na housle[38] housti. Kdo času chybil[39], všecko ztratil. V tom (darin) naši předkové velice chybovali, že málo svorni[40] byli. Sláva starého Říma, ač se poznenáhlu[41] ztrácela a míjela[42], úplně přece neztratila se a nepominula. Ne ten, kdo počal, ale kdo setrvá[43], odměnu míti bude. Staří Čechové počínali nový rok vánoci[44], my ale prvním lednem[45] jej (es) počínáme. Víc se lidí v bečce[46] nežli v řece utopilo[47]. Ne všickni utopili se, kteří se topili, aniž hned všickni umřeli, kteří umírali. Staří žili prostě; nyní kolik lahůdek, tolik záhub. Pozdě s džbánkem[48] pro vodu, když se ucho utrhlo[49]. Mnozí padli ostrostí[50] meče, ale ne tak mnozí, jako skrze jazyk svůj zahynuli. Ucho, jež slyší, a oko, jež vidí, obé to učinil Hospodin. Není ten chud, kdo nikdy ničehož (etwas) neměl, ale ten, kdo něco měl a toho pozbyl. Dobře v čas jiskru uhasiti[52], ale pozdě zavříti klec, když ptáci vyletěli a dělati závory[53], když koně vyvedli.

[1]die Tafel [2]Wachs [3]von Meſſing [4]der Griffel [5]ſpitzig [6]graben [7]flach [8]verwiſchen [9]fein [10]das Rohr [11]mangeln [12]vergraben [13]ausſtechen [14]vernähen, einnähen [15]verdrießen [16]verachten [17]leider! [18]verſchwenderiſch [19]vergeuden [20]verſchwenden [21]unnütz [22]der Abt [23]mahlen [24]die Figur [25]meißeln [26]die Baukunſt [27]ſich erhalten [28]fünfzehnte [29]ſechszehnte [30]das Zeitalter, das Jahrhundert [31]vaterländiſch [32]ertönen [33]die Hütte [34]ſiebenzehnte [35]überwinden [36]halb [37]obzwar [38]die Geige [39]verfehlen [40]einig [41]allmählich [42]verſchwinden [43]ausharren [44]Weihnachten [45]Jänner [46]das Faſs, die Tonne [47]erſaufen [48]der Krug [49]abreißen [50]die Schärfe [51]verlieren [52]löſchen [53]der Riegel.

Husité dobývali[1] města Plzně po deset[2] měsíců, přece ji (es) nedobyli, neboť Plzňané odráželi[3] útoky[4] jejich (ihre) zmužile[5], a každý šťastně odrazili. Onino stříleli na město kamenné kule[6] z děl[7], a jednou střelili do chrámu Páně právě[8], když se lidé k službám Božím scházeli, a tenkráte u velkém počtu[9] se byli sešli. Koule

vrazila[10] na zeď a pukala[11], a když pukla, padaly kusy na zem; ale žádný nepadl na lid, tak že nikdo nebyl poraněn. Měšťané házeli do husitského tábora[12] kamení a rozličná břevna[13] prakem[14], a jednou prý tam hodili pečeného[15] vepře[16], aby Husité myslili, že obležení[17] posud hojnosť[18] masa mají, jako před obležením[19] mívali, jakkoli jim všecka potrava[20] docházela[21], ano na mnoze[22] tak došla, že každý sotva čtvrtinu[23] toho (deſſen) denně dostal, co prvé byl dostával. Z nedostatku povstal mor, jímž (woran) mnoho lidí mřelo. Na podzim jich umíralo každodenně až po (zu) dvacíti[24], a jednoho (eines) dne umřelo dokonce[25] pět a dvacet osob. Měšťané činívali časté výpady[26], zaháněli[27] Husity, honili je daleko. Když je zahnali, vraceli se s kořistí do města. Jednou se vrátili s ukořistěným[28] velbloudem, přivedli jej do města a vodili jej u velké slávě po městě. Lidé se sbíhali na náměstí[29] a běhali radostně po ulicích. Mladí, staří běželi, aby viděli (um zu ſehen) neobyčejné zvíře, a když přiběhše (angekommen) je spatřili, divili se obludě[30], jakéž nikdy ještě neviděli.

[1]zu erobern, ſich bemühen [2]zehn [3]abſchlagen [4]der Angriff [5]mannhaft [6]die Kugel [7]die Kanone [8]gerade [9]die Anzahl [10]anſchlagen [11]berſten [12]das Lager [13]der Balken [14]die Schleuder [15]gebraten [16]das Schwein [17]der Belagerte [18]der Ueberfluß [19]die Belagerung [20]das Lebensmittel [21]zu Ende gehen [22]gar oft [23]der vierte Theil [24]zwanzig [25]vollends, ſogar [26]der Ausfall [27]vertreiben [28]erbeutet [29]der Ring [30]die Beſtie.

Otcové Basilejští[1] se skládali[2], sbírali[3] peníze a posýlali[4] je Plzňanům ku pomoci. Jednou složili velmi štědře, sebrali kolik tisíc dukátů a poslali je po jednom (einem) měšťanu, který z Plzně do říše[5] jezdil, a právě tenkráte do Basileje přijel. Těmi (mit dieſem) penězi vypláceli[6] Plzeňští své žoldnéře[7] a vyplativše jim (und nachdem ſie ihnen ausgezahlt hatten) dvouměsíční[8] žold, kupovali špíži[9]. Nejprvé koupili osm[10] set korců[11] žita a uplatili[12] Přibíka z Klenové, aby jim nakoupenou[13] zásobu[14] do města dodal[15]. Přibík se dal*) pohnouti[16], svážel[17] obilí z rozličných míst, vozil je (es) k Plzni a když poslední část[18] vezl, stíhali ho Husité, ale nedostihli[19], chytali povoz[20], ale nechytili ho, tak že obilí šťastně do města

*) dal ließ iſt faktitiv, nechal ließ iſt neutrum; alſo dal dělati er ordnete an, befahl zu machen, z. B. einen Rock; nechal dělati ließ zu, duldete, daſs gemacht werde.

dovezl. Tak přestáli Plzeňští největší bídu, a když nouze přestala, přestával i mor, a nastala naděje nastávajících[21] lepších časů. Husité zatím vybíjeli[22] a vypalovali[23] okolní vsi, zajímali[24] obyvatele a usmrcovali[25] je. Tak vybili a vypálili také městečko Touškov (Tuschkau), zajali tamnějšího[26] faráře[27] a ukrutně ho usmrtili. Takových a jiných zločinů[28] často se dopouštěli, ano nebylo téměř dne, kde by se nebyli ničehož nedopustili (nicht etwas begangen hätten). Někdy se také stávalo, že Husité náruživostmi[29] zaslepeni[30] vespolek se uráželi a tupili. Jedenkráte urazil jakýsi Tvaroh samého vůdce Prokopa tak těžce, že tento tábor opustil, jakkoli ho všickni prosili, aby jich neopouštěl (dass er sie nicht verlassen möchte). Zatím přicházela doba rozhodná[31] bojů[32] husitských, a když přišla, odtáhli[33] Husité od Plzně, a tak město osvobozeno[34] jest.

[1]von Basel [2]zusammenlegen [3]sammeln [4]schicken [5]das Reich [6]bezahlen [7]der Söldner [8]zweimonatlich [9]der Proviant [10]acht [11]der Strich [12]bestechen [13]angekauft [14]der Vorrath [15]liefern [16]bewegen [17]zusammenführen [18]die Partie, die Lieferung [19]nicht erreichen [20]die Fuhre [21]künftig, kommend [22]plündern [23]niederbrennen [24]gefangennehmen [25]tödten, morden, [26]dortig [27]der Pfarrer [28]der Frevel [29]die Leidenschaft [30]verblendet [31]entscheidend [32]der Kampf [33]abziehen [34]befreit.

70.

Die fromme Fürstin[1] Ludmila erzog[2] ihren Enkel[3] den heiligen Wenceslaw von Jugend auf, und die Geschichte weis't nach, dass sie ihn (jej) sehr gut erzogen habe. Wer versprochen hat, soll auch seine Versprechnisse halten und erfüllen. Manche Schüler versprachen gar oft ihren Lehrern, dass sie in den Studien fleißig sein werden; allein kaum dass die Schulen begonnen haben, vergaßen sie allmählig, was sie oft versprochen hatten. Wir begraben[4] die entseelten[5] Körper, die Alten pflegten sie zu verbrennen[6]. Im Mittelalter[7] pflegte man auch die Ketzer und Hexen[9] zu verbrennen, und im Jahre 1414*) verbrannte[10] man auch die beiden (oba) Irrlehrer[11] aus Böhmen, Hus und Hieronymus. Die alten Slaven, abgleich sie Heiden[12] waren, glaubten doch an einen höchsten Gott, den Schöpfer der Welt, den sie unter verschiedenen Namen zu verehren pflegten. Die dankbaren Böhmen beehrten[13] den Kaiser Karl den IV. mit dem Ehrennamen[14] eines Vaters des Va-

*) Auf die Frage wann? wenn eine Zeit angegeben wird, gebraucht der Böhme immer Ordnungszahlen und setzt sie am liebsten in den Genitiv oder in den Lokal mit der Präposizion ve, mitunter auch in den Akkusativ

terlandes. Die alten Deutschen zeichneten[15] sich aus durch einen großen und starken Körper, blonde[16] Haare, blaue Augen und eine große Stärke und Tapferkeit. Am meisten hatten sie sich in der Schlacht[17] im Teutoburger Walde ausgezeichnet, wo sie die römischen Heere vernichtet haben[18]. Der Kläger ist verpflichtet[19], was er angegeben hat[20] zu beweisen[21] und durchzuführen[22]. Die Alten gaben an und suchten zu beweisen, dass sich die Sonne um die Erde drehe[23]; allein Kopernik bewies (suchte zu beweisen), dass dies unmöglich sei, bis er sogar bewiesen hat, dass die Sonne stehe, die Erde aber sich drehe. Tag und Nacht entstehen[25], wenn sich die Erde einmal um ihre (svou) Achse[26] herumgedreht hat. Die verschiedenen Untersuchungen[27] der Seeleute[28] haben bewiesen, dass das Meer eine ungleiche[29] Tiefe[30] habe. Was geschah, kann nicht ungeschehen[31] werden. In den alten Zeiten pflegte zu geschehen, dass die Menschen nicht selten[32] für Zauberei[33] und Hexerei[34] hielten, was wir für eine natürliche[35] Sache halten. Ich bin jung gewesen, und bin alt geworden[36], spricht David, und habe nie den Gerechten verlassen gesehen, noch seine Kinder Brot betteln[37]. Erzähle nicht immer, was du gesehen oder gehört hast: denn ein Plauderer[38] ist, wer alles, was er sah und hörte, ohne Grund[39] wieder erzählt.

[1]kněžna [2]vychovati It. VII. [3]vnuk [4]pochovati, It. VII. [5]bezdušný [6]páliti [7]středověk [8]kacíř [9]čarodějnice [10]spáliti [11]bludař [12]pohan [13]poctíti [14]čestný — jmeno [15]vyznamenati se It. VII. [16]rusý, plavý [17]bitva [18]zničiti [19]povinnován [20]udati [21]ukázati [22]provesti [23]otočiti se It. VI. [24]věc — nemožný [25]povstati [26]osa [27]vyšetřování [28]plavec mořský, [29]nestejný [30]hloubka [31]odeslati [32]nezřídka [33]kouzla*) [34]čáry [35]přirozený [36]starati se [37]žebrati [38]tlachal [39]příčina.

Einst sagte ein Weiser[1]: So oft ich unter Menschen war, bin ich schlechter heimgekehrt[2]. Die Wahrheit dieser (této) Erfahrung[3] haben sicher auch andere, wenn sie von Unterhaltungen[4] heimkehrten, an sich (na sobě) bestätigt[5] gefunden[6]. Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz ist es gekommen[7], was Gott de-

*) Wie in der deutschen Sprache also gibt es auch in der böhmischen mehrere Substantiva, die nur im Plural oder lieber im Plural als im Singular gebraucht werden. Sie sind im Auslaute leicht erkennbar, da sie alle entweder auf -y, -ě und -a sich endigen. Die auf -y sind meist weiblich; die männlichen sind größtentheils auch im Singular gebräuchlich, daher leicht erkennbar, wie z. B. vousy der Bart und vous ein Barthaar; mravy die Sitten und mrav die Sitte. Die auf -e sind ausnahmslos weiblich, die auf -a sächlich.

nen (těm) bereitet[8] hat, die ihn lieben. Wir haben oft gehört, dass die Sünde nicht ungestraft[9] bleibe[10], auch haben wir oft gesehen, dass nicht selten der Sünde die Strafe auf dem Fuße[11] nachfolge[12], allein wir haben selten darauf (na to) geachtet[13]! Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen eingeborenen[14] Sohn für sie (za ně) in den Tod hingegeben hat[15]. Viele, die mehr ausgaben[16], als sie einnahmen[17], kamen allmählich in Schulden, und endlich sind sie sogar auf den Bettelstab[18] gekommen. Das Weinen[19] hilft nichts, wenn der Tod gekommen ist. Der Tod kömmt in aller (vší) Stille[20], und ehe sich der Mensch versieht[21], ist der letzte Tag seines Lebens gekommen. Es ist ein sehr lehrreiches[22] Wort der heiligen Schrift: Wer einen treuen Freund gefunden hat, hat einen großen Schatz gefunden. Unter den Heiden befanden sich auch Menschen, die den Mond und die Sonne, ja sogar Schlangen und Pflanzen[23] als Götter verehrten. Gott hat den Menschen zur Unsterblichkeit[24] geschaffen[25], aber durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen. Gott hat niemanden (nikomu) befohlen, gottlos zu handeln, er hat auch niemanden erlaubt[26] zu sündigen; allein Gutes zu thun, und seine (jeho) Gebote zu halten, hat er oft befohlen. Glücklich ist derjenige, der hat sündigen können, und doch nicht sündigte, der hat Böses thun können und es nicht that. Die ihr zu sündigen gewohnt waret, sündiget nicht mehr, und die ihr oft Böses thatet, lasset[27] ab vom Bösen und wendet euch (se) mit vollem Herzen zu Gott. Die Erfahrung lehrt, dass viele vom Bösen abließen, wenn Drangsale auf sie (na ně) losstürmten[28]; allein im Glück vergaßen sie Gutes zu thun. Die Geschichte erzählt, was geschehen ist, und wo, wie und warum es geschehen ist. Wer der Gewohnheit nicht widerstand[29], da sie erstarkte[30], der widersteht ihr schwer, wenn sie stark geworden ist. Böhmen war in uralten[31] Zeiten ein großer See. Das Wasser suchte sich einen Ausgang durchzubrechen[32]. Als es endlich durchgebrochen war und abzufallen[33] begann, trat[34] allmählich das feste Land hervor; und nachdem das Wasser ganz abgefallen war, trat endlich die jetzige Gestalt[35] des Landes hervor. Wer sich ohne Noth entschuldigt[36], klagt sich selbst an; wer sich gut entschuldigt hat, ist deshalb nicht schon unschuldig. Gott vertheilt[37] seine Gnaden nach seinem Wohlgefallen[38] und hat mehr, als er vertheilt hat.

[1]mudrc [2]navrátiti se [3]zkušenost [4]vyražení, kratochvíle [5]ztvrzen [6]shledati [7]vstoupiti [8]připraviti [9]bez trestu [10]zůstati [11]v zápětí

[12]jíti [13]dbáti [14]jednorozený [15]vydati [16]vydati, It. VII. [17]přijmouti It. VII. [18]mizina, žebrota, [19]pláč [20]tichost [21]nadíti se [22]naučný [23]bylina [24]nesmrtelnosť [25]stvořiti [26]povoliti [27]upustiti [28]valiti se, [29]odepru, It. VII. [30]vzmoci se, It. VII. [31]prastarý [32]proryti, It. VII. [33]opadnouti, It. VII. [34]vystoupiti, It. VIII. [35]podoba [36]vymluviti se, It. VII. [37]rozdati, It. VII. [38]dobrý — vůle.

71.

Futurum (Künftige Zeit).

Das Futurum benennt eine Handlung, die erſt werden ſoll, alſo eine künftige Handlung. Iſt dieſe mehrmomentig, ſo verſteht es ſich von ſelbſt, daſs das Futurum von mehrmomentigen Verbis genommen werden müſſe. — Dieſes wird wie im Deutſchen gebildet; man ſetzt an den Infinitiv des Hauptverbums budu, budeš u. ſ. w. an; es heißt alſo: ich werde ſchreiben; d. h. ich werde mich mit dem Schreiben beſchäftigen budu psáti; du wirſt leſen budeš čísti; er wird rechnen bude počítati u. ſ. f.

Nur folgende mehrmomentige Verba bilden das Futurum ohne budu und nehmen dafür die Vorſilbe **po** an, als: nesu ich trage, rostu ich wachſe, ženu ich treibe, lezu ich krieche, teku ich fließe, vedu ich führe, leite, vezu ich führe, fahre, květu ich blühe, jedu ich fahre, letím ich fliege, Futur. porostu, poženu u. ſ. w.; jdu ich gehe hat půjdu. Unrichtig wäre alſo zu ſagen: budu nésti, budu růsti u. ſ. f.

Soll eine dauerloſe oder momentane Handlung in der künftige Zeit ausgedrückt werden, ſo nimmt man dazu ein einmomentiges Verbum, und zwar nach Bedarf entweder ein vereinzelndes oder ein beendigendes, deren Präſensform, wie bekannt, ein reines Futurum iſt. Im Deutſchen werden die einmomentigen Futura meiſt mit dem Präſens gegeben.

Jak budeš síti, tak budeš žíti. Bez rady nic nečiň a po účinku[1] nebudeš pykati. Kdo svého nehledí[2], nebude svého nic míti. Cokoli na jiném hyzdíš[3], i ve své mošně[4] najdeš, budeš-li hledati. Vezmi z cizího štipec[5], a tvé budou bráti přehršlemi[6]. Blahoslavení pokojní, neb oni synové Boží slouti budou. Šest dní budeš pracovati a dělati všecka díla svá; sedmého pak dne sobota[7] Hospodina Boha tvého jest. Blahoslavení čistého srdce, nebo oni Boha viděti budou. Kupuješ-li, čeho nepotřebuješ, budeš prodávati, co potřebuješ. Poznej krásu ctnosti a milovati ji budeš. Kdo šetří[8] větru, neseje, a kdo vždy jen hledí na oblaky, nikdy nebude žíti. Jak my s lidmi nakládali[9], tak oni s námi (mit uns) nakládati budou.

[1]die That [2]waren [3]tadeln [4]die Moſche [5]die Peiſe [6]beide Hände voll [7]der Sabbat [8]aufmerkſam [9]verfahren, behandeln.

Nebe i země pominou[1], ale slova Kristova nepominou. Kdo jak činí, tak odplatu vezme[2]. Úsilím[3] a prací i nebe koupíš. Hněvivému vyhovíš[4], pakli libě odpovíš. Hovíš-li žádostem svým, brzy podmaní[5] tě (dich). Každý hřích přestane, samo lakomství toliko mladne a roste. Co spěšně zrá, spěšně dozrá. Anděl strážný provází člověka na všech (allen) stezkách[6] jeho (ſeinen), on ho (ihn) až k trůnu nebeského soudce doprovodí. Smrť napřed tělo v popel obrátí[7], krásu v škaredosť[8] promění[9], sílu mdlobou[10] odmění[11], zboží všecko obloupí[12] a mnohokráte[13] těm (denen) rozdá, jižto jsou nepřátelé tvoji byli, a naposledy věčné zapomenutí na tebe přivede a kdo jest, jenž nevidí, že smrť denně tělo v popel obracuje, krásu v škaredosť proměňuje, zboží pozemské jiným, než my jsme myslili, rozdává, a slavné muže v zapomenutí uvádí? Jeden dobrý skutek více moudrosti na člověku ukáže, než tisíc krásných slov bez skutku; neboť dobrý skutek ukazuje, jaký člověk jest, ale pěkná slova ukazují, jaký býti chce. Bohatému pomněti náleží, že zchudnouti může, a mrhač chudne, aniž to pozoruje[14]. Častá krůpěj i kámen vydlabe[15]. Kdo stojíš, hleď ať nepadneš. Ten již padá, kdo s hříchem hraje. Kdo se v mále proněvěřil[16], proněvěří se i v mnoze. Bohatství i v den pomsty Boží neprospěje; ale spravedlnosť vysvobodí od smrti. Almužna od všelikého hříchu i od smrti věčné osvobozuje, a nedopustí duši jíti do temností[17]. Lakomý nenasytí se penězi, a kdo miluje bohatství, nevezme užitku z něho (davon). Duše sytá pohrdá i plástem[18] strdi[19], ale duše lačná také hořké[20] za sladké přijme. V obchodu-li o pravdu dbáš, více vyděláš[21]. Bázeň Páně obveselí srdce a dá veselí i radosť a dlouhosť dnů.

[1]vergehen [2]nehmen [3]die Anſtrengung [4]genügen [5]unterwerfen [6]der Steg [7]verwandeln [8]die Häſslichkeit [9]verändern [10]die Mattigkeit, die Schwäche [11]belohnen [12]berauben [13]oft [14]bemerken [15]aushöhlen [16]untreu werden [17]die Finſternis [18]die Honigwabe [19]der Honigſeim [20]das Bittere [21]gewinnen.

Jestliže považíš, že někdy moli[1] tvůj oděv, a červi[2] tvou kůži hlodati budou, zajde[3] ti všecka pýcha. Kdo považuje sobě a rozjímá poslední věci lidské, nezhřeší. Čemu (woran) přivykneš[4] ve mladosti, to budeš činiti ve stáří. Kdo ctnosti přivyká, bude se hříchu báti. Z každého slova prázdného[5], kteréž mluviti budou lidé, vydají

počet v den soudný. Kdo uvažuje, že bude v den soudný počet vydávati, bude ctnostem přivykati. Budeš-li jinde orati, musíš vlastní obmeškati[6]. Budeš-li s každou prací váhati[7], nic nedokonáš[8]. Nebudete-li, praví Kristus, jako maličtí, nevejdete do království nebeského. Když umře člověk, děditi bude hany a žížaly[9] a červy. Až budeme umírati, poznáme marnosť vší (aller) pozemské slávy. Nebudeš-li pilně držeti se bázně Páně, rychle dům tvůj podvrátí[10] se. Podržíš-li[11] dobrovolně[12], co jsi nalezl, a nevrátíš-li, komu (wem) patří, zloděj jsi a nešlechetník. Bůh dopouští[13], ale neopouští; on také tebe (dich) neopustí, budeš-li čisto u myslí o milost jej vzývati. Kdo hněv svůj podmaňuje, statečnosť dokazuje; koho (wen) ale hněv podmaní, jest člověk choulostivý[14] a slabý. Komu (wem) Bůh pomáhá, ten vše přemáhá; pevně-li v něj (auf ihn) důvěříš, bude zajisté také tobě (dir) pomáhati a v největší opuštěnosti[15] ti (dir) pomůže. Budeš-li dmýchati[16] na jiskru, jako oheň roznítí se[17], pakli na ni plineš[18], uhasne[19], a obé to z úst tvých pochází.

[1]die Motte, die Schabe [2]der Wurm [3]vergehen [4]gewöhnen [5]leer [6]vernachläſſigen [7]zaudern, zögern [8]vollenden, beendigen [9]das Ungeziefer [10]umſtürzen [11]behalten [12]freiwillig [13]zulaſſen [14]feig [15]die Verlaſſenheit [16]blaſen [17]entzünden [18]ſpucken [19]erlöſchen.

72.

Wer in der Jugend nichts lernt, wird im Alter nichts kennen. Wie du dir gebettet haſt[1], ſo wirſt du ſchlafen. Wer in der Jugend müßig geht[2], wird müßen im Alter arbeiten oder betteln. Gott wird am jüngſten[3] Tage alle Menſchen richten, die lebendigen und die todten. Wer in der Jugend ſchwelgt[4], wird im Alter darben[5]. Wer den Armen gibt, wird nicht Noth leiden: wer aber auf den Bittenden[6] nicht achtet[7], der wird Mangel haben. Wie du geſäet haſt, ſo wirſt du auch ärnten. Haſt du einmal einen Menſchen ſterben geſehen, ſo denke, daſs auch du denſelben (tou) Weg (Instr.) gehen wirſt. Wer Gaſtmähler[8] liebt, wird Mangel leiden; wer den Wein und das Wohlleben[9] liebt wird, nicht reich werden[10]. Sorget euch nicht ängſtlich[11], und ſaget nicht: was werden wir eſſen, was werden wir trinken, womit (čím) werden wir uns bekleiden[12]; denn euer Vater weiß, daſs ihr alles deſſen (všeho toho) bedürfet[13].

[1]ustlati [2]zaháleti [3]poslední [4]hýrati [5]nuzeti [6]prosící [7]všímati

dbáti [8]hod [9]dobrý—živobytí [10]zbohatnouti [11]ouzkostně [12]odíti se It. VII. [13]potřebovati.

Wer von der Tugend weicht[1], weicht von seinem Glücke. Auch du, Jüngling, wirst von deinem Glücke weichen, wenn du von der Tugend weichen wirst. Leicht wird man einen Stock[2] finden, wenn man den Hund schlagen will. Wer andere verachtet, wird selbst in Verachtung[3] fallen. Der heutige Tag weiß nicht, was der morgige[4] bringen wird. Ein Schüler, der ohne Bücher lernt, wird nicht viel erlernen. Wenn du den dünnen Stab nicht biegst[5], den dicken[6] wirst du nicht biegen. Gott hat Zähne gegeben, er wird auch Brot geben. Keiner weiß, wo er seine Knochen[7] niederlegen wird[8]. Der morgige Tag ist unsicher, und wir wissen nicht, ob wir den morgigen Tag erleben werden[9]. Dem Gerichte Gottes wird niemand entgehen[10]. Ein liebevolles Wort findet ein liebevolles Ohr. Die Lüge hat kurze Füße, weit wird sie nicht kommen. Es wird eine Zeit kommen, wo der Winter fragen wird[11], was du im Sommer gethan. Umsonst suchst du den gestrigen Tag, der wird nicht mehr zurückkehren. Die Krankheit kommt schnell, aber die Gesundheit kehrt langsam zurück. Mit dem Stillschweigen[12] kömmt man am weitesten. Unser Körper wird einstens in Staub zerfallen[13]; denn alles Irdische zerfällt, nur die Seele wird ewig dauern. Wo ein Blinder den andern führt, fallen beide in die Grube. Wie wird der befehlen[14], wer seinen Leidenschaften zu befehlen nicht versteht?

[1]ustoupiti [2]hůl [3]pohrdání [4]zejtřejší [5]ohnouti [6]tlustý [7]hnát, kost [8]složiti [9]dočkati se [10]ujíti [11]zeptati se [12]mlčení [13]rozpadnouti [14]rozkazovati.

Gott wird uns (nám) vergeben, wofern[1] wir nicht mehr sündigen werden. Du wirst dich versündigen[2] an Gottes Gerechtigkeit, wofern du nicht deinen Feinden verzeihen wirst. O, wie trostreich[3] ist die Lehre, dass Gott den Sündern ihre Sünden verzeiht. Gott ist gütig und barmherzig, er wird uns zu Hilfe kommen, wenn wir ihn zur Zeit der Noth um Hilfe bitten werden. Werden wir dem Nächsten in seiner Verlassenheit beistehen[4], so können wir hoffen, dass auch er uns nicht verlassen wird, wenn wir Hilfe brauchen werden. Wie du gesäet haben wirst, so wirst du auch ärnten, und was du gesäet haben wirst, das wirst du auch ärnten. Wer sparsam[5] säen wird, der wird auch sparsam ärnten. Christus ist in den Himmel aufgefahren[6] und wird von dort[7] wieder kommen,

und wird richten die Lebenden und die Todten. Arbeitet, so lang es Tag ist; denn es wird eine Zeit kommen, wo ihr nichts mehr werdet arbeiten können. Der Tod kommt langsam, er kommt aber gewiss. Ein jeder, welcher sein Haus, seinen Bruder oder Schwester, Vater oder Mutter, Weib, Kinder oder Acker wegen meines Namens verlassen wird, wird es hundertfältig[8] bekommen[9] und das ewige Leben besitzen. Verlasset ihr die Armen, wenn sie zu euch (k vám) um Hilfe rufen, so werdet auch ihr zu Gott rufen und Gott wird euch nicht erhören. Wenn wir mit Christo dulden werden, werden wir auch mit Christo herrschen; wenn wir ihn verläugnen[10] werden, wird auch er uns verläugnen. Wir werden wahre Schüler Christi sein, wenn wir uns selbst verläugnen werden. Wirst du den Herrn, deinen Gott, suchen, so wirst du ihn finden: wenn du ihn nur vom ganzen Herzen suchen wirst. Der Herr wird sehen[11] auf das Gebet der Demüthigen, und wird nicht verschmähen[12] ihr Flehen[13]. Wenn wir in unserer Trübsal[14] zu dem Herrn rufen[15] und unsrem Gott schreien[16] werden; so wird er hören von seinem Tempel unsere Stimme und unser Geschrei[17] wird kommen zu seinen Ohren. Wer den Raben Speise bereitet, wenn sie schreien, der wird auch den Armen seine Speise bereiten, wenn er zu ihm (k němu) rufen wird.

[1] ač [2]prohřešiti se [3]potěšitelný [4]pomohu [5]skoupě [6]vstoupit [7]odsud [8]stonásobně [9]vzíti [10]zapříti [11]popatřiti [12]nezhrdati [13]prosba [14]soužení [15]vzývati [16]volati [17]křik.

73.

Passive (leidende) Bedeutung.

Die Zeiten der passiven Bedeutung werden in der böhmischen Sprache auf zweifache Art ausgedrückt:

a) Wie im Deutschen, indem man an das Mittelwort der leidenden Bedeutung die benöthigte Zeit und Art vom Hilfsverbum býti setzt. Der Gebrauch dieses Partizips ist bereits bekannt; es erübrigt nur noch über dessen Bildung zu sprechen. Das Partizip passivum wird am bequemsten vom Partizip perfekti aktivi gebildet und zwar auf folgende Art: Man verwandelt bei der I., IV., V., VI. Konjugazion den Ausgang des aktiven Partizips, der unmittelbar auf die Wurzelsilbe folgt, in **-en**, bei der VII. und VIII. aber in **-án**; bei der II. und III. geht **-l** in **-t** über.

I.	IV.	V.	VI.
Part. prf. act. nesl	hon-il	hled-ěl	shán-ěl
part. passiv. nes-en	hon-ěn	hled-ěn	shán-ěn
VII.	VIII.	II.	III.
Part. prf. act. vol-al	milov-al	Part. prf. act. pi-l	hnu-l*)
part. passiv. vol-án	milov-án	part. passiv. pi-t	hnu-t.

Die Wirkung des -ě in der Silbe -ěn auf den vorhergehenden Konsonanten ist bekannt; es müßen nämlich die wandelbaren Konsonanten verwandelt werden, wodurch **k** in **č**, **h** in **ž**, **t** in **c**, **d** in **z**, **s** in **š**, **z** in **ž**, **st** in **št** übergeht, die erweichbaren aber erweicht werden; auf diese Art wird aus: vlekl schleppen, postihl erreichen, zamkl zusperren, ustřihl abschneiden, mlátil dreschen, hladil glätten, nosil tragen, pustil lassen — vlečen, postižen, zamlčen, ustřižen, mlácen, hlazen, nošen, puštěn, etc. In der V. Konjugazion pflegt derlei Umwandlung der Konsonanten nicht zu geschehen. Dass auch hier auf die Dauer der Handlung die nothwendige Rücksicht genommen werden muß, versteht sich von selbst.

Die Umstellung des aktiven Satzes in einen passiven geschieht übrigens wie im Deutschen, nur muß das Subjekt des aktiven Satzes im passiven mit „od“ in den Genitiv, oder auch in den Instrumental ohne alle Präposizion gesetzt werden.

Utíká a není honěn. Vymlouvá se a ještě není vinen. Maní[1] a náhodou lidské věci kolotány[2] nejsou. Hrnec bývá poznán z klepání[3], blázen z blekotání[4]. Hrou i nejlepší člověk v chudobu a hanbu uváděn[5] bývá. Čím (womit) srdce nadchnuto[6], tím (damit) ústa jsou naplněna. Všeliký hřích a rouhání[7] bude lidem odpuštěno, ale rouhání proti Duchu svatému nebude odpuštěno. Všeliký strom, kterýž nenese ovoce dobrého, vyťat[8] bude, a na oheň uvržen[9] bude. Kdo snadno věří, lehko sklamán[10] bývá. Mluv máio a mluv rozumně, chceš-li za člověka rozumného pokládán[11] býti. Lidé marní a lehkovážní[12] jako nádoby prázdné nejsnadněji za uši uchva-

*) Fast alle Verba der III. Konjugazion bilden das Partizip perf. akt. und pass. auch nach der I. Konjugazion. Dies geschieht, indem man den Infinitiv-Ausgang nouti wegläßt und an die Wurzel die Partizipialauslaute setzt. So hat dostihnu Partizip akt. dostihnul und dostihl; dotknu, dotknul und dotkl und Part. pass. dostihnut und dostižen; dotknut und dotčen. Nur diejenigen Verba der III. Konjugazion, die nach Weglassung des Inf.-Ausgangs nouti eine offene Silbe oder nur zwei Wurzelkonsonanten behalten, lassen die zweifache Partizipialbildung nicht leicht zu: z. B. hy-nouti.

ceni vedeni[13] bývají. Zkušený a moudrý starec od každého ctěn a vážen bývá. Mnohý člověk býval ctěn a vážen, pokud štěstí mu (ihm) přálo; sotva ale štěstí od něho (von ihm) se odvrátilo, opouštějí ho bývalí ctitelé[14]. My víme, že přísně od Boha souzeni budeme, a přece málo na to dbáme. V den soudný nebudeme tázáni, co a mnoho-li jsme čtli, nýbrž co a jak jsme činili. Dokud mlád jsi, nemíchej[15] se v řeči starců, leda byl-li jsi tázán. Čím větší a dokonalejší vědomosti máš, tím přísněji souzen budeš. Rozum lidský jest mdlý a může oklamán[16] býti. Kdo jedenkráte byl oklamán, má se podruhé na pozoru[17]. Když hřímá[18], bývá země otřásána[19] a zkypřena[20]. Komu (wem) s hůry[21] není dáno, v lékárně[22] nekoupí. Praha nebyla za jeden rok vystavěna[23]. Proti mysli jest od nepřítele podrobenu[24] býti. Kteří mnoho vědí, chtějí rádi viděni býti a moudrými slouti. Proč hledáš pokoje, ještoť k práci stvořen jsi? Kdo almužnu dá, půjčí[25] Pánu, a kdo Pánu půjčí, tomu (dem) bude stokrát vynahraženo[26]. Kdo zacpává[27] ucho své ku křiku chudého, i on sám křičeti[28] bude a nebude vyslyšán[29]. Štědrá ruka na zkázu[30] přichází a lakomá shnilostí[31] bývá zkažena[32]. Bázeň Boží zapuzuje[33] hřích, nebo kdo jest bez bázně, nebude moci ospravedlněn[34] býti. Tomu (dem), kdož se bojí Pána, dobře se díti[35] bude v nejposlednější čas, a v den skonání[36] požehnán bude. Odpusť bližnímu svému, kterýž tobě (dir) škodí, a když se modliti budeš, hříchové tvoji rozvázáni[37] budou.

[1]ungefähr [2]bewegen, herumtreiben [3]das Klopfen [4]das Geſchwätz [5]führen, bringen [6]begeiſtern [7]die Läſterung [8]heraushauen [9]werfen [10]hintergehen, betriegen [11]gehalten für etwas [12]leichtſinnig [13]ergreifen [14]der Verehrer [15]ſich einmiſchen [16]betriegen [17]in Acht [18]donnern [19]erſchüttern [20]lockern [21]oben [22]die Apotheke [23]bauen [24]unterwerfen [25]borgen [26]entgelten [27]verſtopfen [28]ſchreien [29]erhören [30]der Schaden, das Verderben [31]die Fäulnis [32]verderben [33]vertreiben [34]rechtfertigen [35]gehen [36]das Abſterben [37]löſen.

74.

Selig ſind die Trauernden[1], denn ſie werden getröſtet[2] werden. Liebe Gott und die Menſchen und du wirſt von ihnen (od nich) geliebt werden. Das Gold wird durchs Feuer geprüft, der Freund aber wird im Unglücke erkannt. Wohl[3] dem (tomu), der durch fremdes Unglück belehrt[4] wird. Erhebe dich nicht wegen der Größe und Schönheit

des Leibes, welche durch eine kleine Krankheit verwüstet[5] und entstellt[6] wird. Wie oft sehen wir, dass durch eine kleine Krankheit die Schönheit des Körpers verwüstet und entstellt wurde, und dennoch gibt es Menschen, die sich mehr um die Schönheit des Körpers als um die Schönheit der Seele kümmern. Bist du beleidigt worden, so beleidige nicht wieder; bist du aber wegen irgend einer Unvollkommenheit getadelt worden, so nimm es mit Dank an. Wer verachtet[7] zu werden fürchtet, sucht sich oft mit Entschuldigung zu schirmen[8]. Das Zeugnis der Menschen trügt oft, aber das Urtheil Gottes ist wahr, wird bestehen[9] und wird nicht umgestoßen[10] werden. Gott kann nicht betrogen werden. Die Ungerechten werden gestraft werden und der Same der Gottlosen wird zu Grunde gehen. Wir verdienen nichts anderes als gegeißelt[11] und gestraft zu werden, weil wir Gott oft und schwer beleidigt[12] haben. Wer absichtlich[13] eine schlechte That begangen hat[14], wird mit Recht bestraft werden. Besser ist es von einem Weisen gestraft als durch Schmeichelei der Thoren betrogen zu werden. Die Metalle werden aus den Erzgruben[15] ausgegraben[16], woraus (z nichž), weil sie sowohl zerfließen[17] als wieder gerinnen[18], mancherlei Sachen gegossen[19] werden. Wer mit der Welt sündiget, wird mit der Welt bestraft werden. Den Menschen ist bestimmt[20] zu sterben, dann folgt[21] das Gericht. Der Weg der Sünder ist mit Steinen gepflastert[22]; am Ende führt er in die Hölle[23], Finsternis[24] und Qual[25]. Bittet, so wird euch (vám) gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet[26] an, so wird euch aufgethan[27] werden. Wir sind erlöset[28] nicht mit vergänglichem[29] Gold und Silber, sondern mit dem kostbaren[30] Blute unseres Herrn. Selig sind, die nach der Gerechtigkeit dürsten[31], denn sie werden gesättiget werden.

[1]lkající [2]potěšiti [3]blaze [4]ponaučiti [5]porušiti [6]zohaviti [7]opovrhnouti [8]hájiti [9]trvati [10]podvrátiti [11]bičovati [12]uraziti [13]úmyslně [14]dokončiti se [15]dol [16]dobyti [17]rozpustiti [18]ssedati se [19]líti [20]určiti [21]následovati [22]dlážditi [23]peklo [24]tma [25]muka (plur.) [26]klepati [27]otevříti [28]vykoupiti [29]porušitelný [30]předrahý [31]žízniti.

75.

b) Zweitens werden die Zeiten der passiven Bedeutung ausgedrückt durch ein aktives Verbum mit dem zurückführenden Fürworte se; übrigens verfährt man wie oben unter a) angegeben wurde. Diese Form der leidenden Bedeutung wird viel häufiger angewendet als die früher

beſprochene, beſonders wenn in der deutſchen Sprache „man" als Subjekt iſt. Nur wenn durch Anwendung dieſer Leidensform eine Zweideutigkeit entſtünde, muß ſie vermieden werden. Dieſe Zweideutigkeit kann jedoch nur dann ſtattfinden, wenn am Subjekte nicht erkannt werden könnte, ob dasſelbe ein aktives oder paſſives iſt; z. B. myje se. Hier könnte es eben ſo gut heißen: er wäſcht ſich, als er wird gewaſchen.

Soudce dary, mládež zlými příklady se porušuje. Kámen, který se často s místa hýbá, nerad mechem obrostá. Co se vždy jí, to se přejí'. Nejlépe se zná dobré po ztrátě. Totě veliká moudrosť, nedati se každým větrem slov pohnouti. Snadno bráti, dokud se dává. Obruč[2] hrubá pomalu se ohýbati musí. Ne vše pravda, co se pěkně mluví. Člověk se po řeči, bylina po vůni pozná. Ctnost se žádným se nerodí, než teprv v životě nabývá[3] se ode všech (von allen), kdo chce dobře živ býti. Často se chvilkou promarní, čeho (was) nelze rokem nahraditi. Kde se pravda nemluví, tam mnoho klamu. Slova přirovnávají se k větru, skutky k podstatě[4]. Národu se činí křivda, když za neschopný[5] k vzdělanosti a osvětě[6] se pokládá. Obilí po žních laciněji se kupuje, než kdy jindy. Mezi dvojím[7] zlým vždy se má menší vyvoliti. Svěřená[8] věc vrátiti se má, ne zapírati[9], ne zatajovati. Dobré se pomní dlouho, zlé ještě déle. Nejdražší jest, co se prosbou kupuje.

[1]ſatt bekommen, überſättigen [2]der Reif [3]erwerben [4]das Weſen [5]unfähig [6]die Aufklärung [7]zweierlei [8]anvertraut [9]verläugnen.

76.

Durch die Sünden wird die Ruhe der Seele geſtört[1]. Durch Müßiggang wird kein Ruhm erlangt[2]. Nicht der geboren wird, ſondern der ſtirbt, iſt frei. Wie ein Schiff[3] ohne Steuerruder[4] von den Wellen[5] hin- und hergetrieben[6] wird, ſo wird ein nachläſſiger[7] und unbeſtändiger[8] Menſch auf verſchiedene Weiſe verſucht. Man weiß, was aus einer Arbeit wird[9], die mit Unluſt[10] verrichtet[11] wird. Wo der Hauswirt ſelbſt nicht nachſieht[12], dort wird ſchlecht gearbeitet. Wenn wir richtig über Dinge urtheilen, ſo ſagt man, wir haben Verſtand. Der Tag ſoll vor dem Abende nicht gelobt werden. Je reicher die Aernte, je ſchneller muß man ſchneiden[13]. In den böhmiſchen Bergwerken hat man am tiefſten in Kuttenberg[14] gegraben. Das Tauſendguldenkraut[15] wird als Hausarznei gebraucht[16]. Nach dem Geruche

erkennt man das Gewürz. Zweier[17] Dinge Verluſt iſt ſchwer zu erſetzen[18]: verlorene Zeit und verlorene Ehre. Große Thaten werden nicht durch die Kräfte des Körpers, ſondern durch Geiſteskräfte vollbracht[19]. Gibt man der Natur das Nothwendige, ſo wird ſie erquicket[20] und geſtärkt; Ueberfluß aber drückt[21] und ſchwächt ſie (ji). Warum ſucheſt du Ruhe, da du zur Arbeit geboren biſt? Einem jeden Vogel iſt lieb das Neſt, in welchem er ausgebrütet[22] wurde.

[1]rušiti [2]dosáhnouti [3]loď [4]veslo [5]vlna [6]zmítati [7]nedbalý [8]nestálý [9]pojíti [10]nechuť [11]konati [12]dohlížeti [13]žíti, žnu [14]Kutná Hora [15]zeměžluč [16]užívati [17]dvou [18]nahraditi [19]konati [20]občerstviti [21]potlačiti [22]vylíhnouti.

77.

Konjunktiv (verbindende Art).

Der Konjunktiv wird bei allen Verbis, das Hilfsverbum býti mit eingeſchloſſen, auf gleiche Art gebildet, und zwar mittels des Verbums bych, deſſen Konjugazion nachfolgende iſt:

Singular: 1. bych — Plural: 1. bychom oder bychme oder bysme,
2. bys od bysi*) — 2. byste,
3. by — 3. by.

Wird dieſes Verbum mit dem Mittelworte Perf. akt. eines mehrmomentigen Verbs verbunden, ſo entſteht der Konjunktiv gegenwärtiger Zeit; z. B. bych nesl.

Wird er mit dem Mittelworte perfek. akt. eines einmomentigen Verbs verbunden, ſo entſteht der Konjunktiv künftiger Zeit; z. B. odnesl bych.

Wird zu dem Konjunktiv präſ. oder futur. noch ein byl geſetzt, ſo wird der Konjunktiv ein vergangener und zwar ein mehrmomentiger oder ein einmomentiger, z. B. bych byl nesl, bych byl odnesl.

Das Verb bych, bys u. ſ. w. wird häufig mit den Partikeln a und kdy verbunden; und dann heißt abych etc. damit ich, auf daſs ich, daſs ich; und kdybych wenn ich u. ſ. w.

Marná chvála světská tomu chce, aby každý sám sobě (ſich) raději nežli jinému poctivosti[1] přál. Tři věci jsou potřebné, bychom

*) Häufig auch wie in der dritten Perſon beider Zahlen, das nur zu ſehr abgeſchliffene by.

se dobrými lidmi osvědčili: dobré činiti, pravdu mluviti a své slovo držeti. Lépe jest, aby děti plakaly než otcové. Nenarodil se ten, co by se líbil všem (allen). Kdybychom lépe znali přírodu, zajisté by naše vychování bylo podstatnější[2] a naše živobytí příjemnější. Každý řetěz tlačí, byť články[3] jeho i zlaté byly. Kdyby nebylo „kdyby," nebylo by chyby. Kdyby lidé řeč kupovali, ne tak mnoho by mluvili, řeči by sobě vážili. Lež by jak chtěl líčil[4], nebude pravdou. Když chceš jinému dobře činiti, abys sám nouzi netrpěl, máš na to pozor dáti. Neznámým nelahoď[5], aby, že vábíš[6] a oukladů strojíš, nemyslili. Každého živocha Bůh obmyslil[7], čím (wovon) a jak by živ byl. Není člověka na světě, jenž by svých křehkostí[8] neměl. Byť by se skryl v tajném místě, Bůh tě přece vidí jistě. Kdybys okusil[9], co je nouze, uvěřil bys nuznému. Pracuj, ne abys vrabce[10] vydělal a ztratil hus. Aby všem ústa zavázal[11], musel by mnoho plátna míti. Kuře nehrabe, aby nějakého zrnéčka[12] nenašlo. Nebylo viděno, ani slyšeno, ani čteno, aby v těle, kteréž rozkošmi posedlé[13] jest, zdravá mysl byla. Nesnadno, kdo se obírá[14] smolou, by se jí (mit ihm) neslepil[15]. Nesmíte myslit, že by lhostejné[16] bylo, co lidé o vás (über euch) myslí a mluví. Sníh osení přikrývá, aby od mrazu[17] aneb od ledu[18], když mrzne, nezmrzlo. Bych věděl všecky věci, kteréž na světě jsou, lásky pak kdybych neměl, což by mně (mir) prospělo před Bohem, kterýž mne (mich) podle skutku souditi bude. V přírodě lidské ten budiž řád zachován, aby tělo vůle, vůle rozumu, rozum ale Boha poslušen byl. Chceš-li hřešiti, vyhlídni[19] si k tomu (dazu) místa, kde by tě (dich) Bůh neviděl. Při zrození[20] svém plakals, a okolostojící[21] se radovali; žij tak, abys při smrti smáti se mohl, a přítomní aby plakati musili. Lakomci nikdy dost není, byť měl i všeho světa jmění. Kdo marně utrácí čas, větší škodu sobě činí, nežli by peníze utrácel, neb peněz nabyti může, ale času nikdy. Žádná moc na zemi tak velice vzrůsti nemůže, aby naposledy v čase od Boha uloženém[22] pádu vzíti a zase pominouti neměla. Ani věk, ani zkušení nedávají moudrosti, neb kdyby to dvé[23] činilo moudrým, sami stáří lidé byli by moudří. Kdož miluje syna svého, často jej mrská, aby se radoval v posledním čase svém a nežebral u dveří bližních.

[1]die Ehre, Hochachtung [2]reell [3]das Glied [4]schminken [5]schmeicheln [6]locken [7]bedenken, versehen [8]die Schwäche, die Gebrechlichkeit [9]verkosten

[10]der Sperling [11]verbinden [12]das Körnchen [13]einnehmen [14]sich beschäftigen [15]zusammenkleben [16]gleichgiltig [17]der Frost [18]das Eis [19]aussehen, auswählen [20]die Geburt [21]umstehend [22]bestimmt [23]die Zwei, das Paar.

78.

Mancher wollte arbeiten, und er kann nicht; und mancher könnte und er will nicht. Wäre kein Hehler[1], so wäre kein Stehler[2]. Oft fürchtet sich der Mensch vor künftigen Dingen mehr, als wenn sie gegenwärtig wären. Kinder erzählen, was sie thun, die Alten, was sie gethan, die Thoren, was sie thun möchten, und die Weisen, was zu thun sei. Gerechter wäre es, wenn du dich selbst anklagen[3] und deinen Nächsten entschuldigen würdest. Handle immer so, dass man nicht sage, dass du viel und schön redest, allein wenig thuest. Dazu ist der Mensch, dass er arbeite. Lebe nicht, um zu essen, sondern iss, um zu leben. Der Geizhals hat nie genug, wenn er auch das Vermögen der ganzen Welt besäße. Was nützt[4] es dem Menschen, wenn er auch die ganze Welt gewänne[5], an seiner Seele aber Schaden leiden würde? Keiner ist so mächtig, dass er die Hilfe anderer nicht brauchen würde. Wer immer redet, was er will, wird bald hören müssen, was er nicht gern hören möchte. Wenn der Jüngling müßte, der Alte könnte, der Faule wollte, so gäbe es nichts Gutes in der Welt, das nicht geschehen[6] würde. Wenn alles Gold der Erde dein Eigenthum wäre; wenn du in den prachtvollsten Palästen wohntest; wenn dir (ti) ein tausendjähriges Leben gesichert[7] wäre, und du hättest die Liebe nicht, so würde kein Weiser dich (tě) um dein Geld und um dein Alter beneiden[8]. Dem (tomu), der die Wahrheit spricht, glaubt man, wenn er auch Unwahrheit spräche. Sage niemand, dass ihm die Kräfte fehlen, um dem Vaterlande und dem Volke nützlich zu sein; auch der Schwächste vermag mit lebendigem Eifer[9] viel, wenn er nur festen Willen und ein gutes Herz hat. Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle. Christus wird noch einmal wiederkommen, um über alle Menschen, über gute und böse Gericht zu halten. Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er sich bekehre[10] und lebe. Unsere größte Sorge sei, dass unser Gewissen nicht gegen uns (nám) zeuge.

[1]skrývač [2]krádce [3]žalovati na [4]prospěti [5]získati [6]státi se [7]pojistiti [8]záviděti [9]horlivost [10]obrátiti.

79.

Auf ähnliche Art wird der Konjunktiv passiver Bedeutung gebraucht.

Kdyby se moudrosti učením docházelo[1], musila by zajisté v knihách býti. Nečiň, čeho sám nežádáš, aby tobě (dir) činěno bylo. Marnotratník jest blázen, který své jmění na to (dazu) obětuje, aby do řádu žebráckého přijat byl. Není stavu tak svatého, aniž místa tak soukromého[2], kde by se nenacházelo pokušení aneb protivenství. Nic není tak zlého, aby se neobrátilo někdy v něco dobrého. Taková potrava dětem se dávati má, aby život se mohl posilovati a ne přecpávati[3] a obtěžovati[4]. Nestyď se za otce, byť ze samých provázků[5] spleten[6] byl. Nemůže býti věc tak tajná, aby vyjevena nebyla. Správci obce potřebí jest, aby od občanů svých milován byl. Bůh chce, aby všickni lidé spaseni byli a ku poznání[7] pravdy přišli. Bůh by měl ode všech (allen) lidí býti ctěn a milován. Jen ten, kdo dobré miluje, měl by býti vážen. Žádný, když bývá pokoušín, neříkej, že by od Boha pokoušín byl, neboť Bůh žádného nepokouší. Bratří, byl-li by i zachvácen člověk v nějakém hříchu, vy, kteříž duchovní jste, učte takového v duchu tichosti.

[1]erlangen [2]abgelegen, geheim [3]überfüllen [4]beſchwören [5]das Strickchen, der Faden [6]flechten [7]die Erkenntnis.

80.

Gute Dinge ſollten nicht aufgeſchoben werden. Der Dieb nimmt ſich in Acht, daſs er nicht auf der That erwiſcht werde; doch Gott wird er nicht entrinnen. Nichts iſt ſo ſchön, daſs es vom Alter[1] nicht aufgezehrt[2] würde. Die Obrigkeiten müſſen darauf (na to) ſehen, daſs von Allen (všech) die Geſetze beobachtet werden[3]. Wir gehorchen den Geſetzen, damit die Ordnung des Staates erhalten werde[4]. Die Römer pflegten immer zwei (po dvou) Konſulen zu wählen, damit durch den einen (jedním) die Macht des anderen in Schranken gehalten[5] würde. Es gibt keinen Menſchen, der nicht einmal betrogen worden wäre. Chriſtus ſtarb für uns, damit wir von der Sünde erlöſt und mit Gott vereinigt[6] werden. Die Armen ſollten nicht verachtet, ſondern bedauert[7] werden. Wenn das Böſe ſtets verachtet würde, würde manche Sünde verhütet[8] werden. Thuet immer Gutes, damit ihr nicht zu einer Stunde abgerufen[9] werdet, wo ihr nicht vorbereitet[10] ſeid. Auf dem ganzen Erdboden iſt nichts, was nicht zum Nutzen und

zur Bequemlichkeit[11] der Menschen erschaffen wäre. Mein Sohn, hast du gesündiget, sündige nicht wieder, sondern bitte, dass dir die vorigen Sünden vergeben werden. Hütet euch (se), dass ihr euere Gerechtigkeit nicht übet vor den Menschen, damit ihr von ihnen (od nich) gesehen würdet, sonst werdet ihr keine Belohnung haben bei eurem Vater, der im Himmel ist.

[1]vetchost [2]stráviti [3]zachovati, It. VII. [4]zachovati [5]obmeziti [6]spojiti [7]litovati [8]zabrániti (Dat.) [9]zavolati [10]připraviti [11]pohodlí.

81.

Pronomina (Fürwörter, náměstky oder zájmena) *).

1. Die Pronomina possessiva můj tvůj, svůj richten sich in allen Endungen, die Nominative ausgenommen, nach den attributiven Adjektiven, wo sie auch behandelt wurden. Eben so gehen týž, táž, též derselbe u. s. f. (nur dass das emfatische ž oder **že** immer beigesetzt bleibt) und das selten gebrauchte **ký, ká, ké** welcher u. s. f.

2. Die Personalpronomina: já, ty, on, ona, ono kennen wir bereits im Nominativ des Singulars und Plurals, daher hier nur die übrigen Endungen angeführt werden:

já hat im Akkusativ und Genitiv des Singulars mne oder mě**)
ty „ „ „ „ „ „ „ tebe „ tě
das Reciprokum hat im „ „ „ sebe „ se.

*) Die Fürwörter werden für andere Wörter gesetzt. Durch die mannigfaltige Art und Weise, wie dies geschieht, entstehen auch verschiedene Arten von Fürwörtern, als:
1. Persönliche (personalia, osobní):
já, ty, on und das reziproke sebe oder se.
2. Zueignende (possessiva, přivlastňovací):
můj, tvůj, jeho mein, dein, sein;
náš, váš unser, euer.
3. Anzeigende (indicativa, ukazovací):
ten, ta, to dieser u. s. f.;
onen, ona, ono jener u. s. f.;
týž, táž, též, derselbe u. s. f.;
sám, sama, samo, selbst u. s. f.
4. Beziehende (relativa, vtažné):
který, která, které, welcher u. s. f.;
ký, ká, ké, welcher, was für einer u. s. f.;
jenž, jež, jež, welcher u. s. f.;
kdo wer, co was;
čí wessen.
Fragende (interogativa, tázací):
5. jaký, jaká, jaké? welcher, was für ein? qualis?
**) kteraký, kteraká, kteraké? welcher? qualis?
Die längeren Pronomina mne, tebe, sebe, müssen stehen am Anfange des Satzes,

Já jsem první a poslední a mimo mne není Boha, dí Hospodin. Ty se mě bojíš? Čiň dobře a boj se Boha, mne se báti nepotřebuješ. Kdo dává do sebe, nemůže dáti na sebe. Milá mládeži, ty jsi květoucí[1] naděje vlasti, na tebe ona se těší. Kdo nechce sebe zapírati, stane se brzy otrokem svých vášní. Jsi-li moudrý, hleď před sebe a za sebe. Mluvný[2] nepřítel bezpečnějšího tebe činí, než mlčenlivý. Nepij a nejez, leč tě žízeň a hlad pobízí[3]. Co tě nepálí, nehas. Každý hleď, aby prvé sebe samého poznal. Chovej se tak, aby tě moudří chválili, chválí-li tě ale blázen, tedy se styď. Kdo chce býti mým učeníkem, dí Kristus, zapřiž sebe sám, vezmi kříž svůj a následuj mne. Nejprv sebe naprav, potom jiného. Jestliže kříž rád neseš, ponese tebe a přivede tě ke konci žádanému[4]. Nech ať tě chválí jiný a ne ústa tvá: cizí a ne rtové tvoji.

[1]blühend [2]gesprächig [3]nöthigen [4]erwünscht.

Ich esse und trinke nie, außer wenn mich Hunger und Durst treiben. Ich will mich stets so betragen, damit mich auch die Weisen loben könnten. Wirst du gut und edel sein, so wird Gott Freude an (z) dir haben. Was mich nicht brennt, das lösche ich nicht. Der Neidische quält sich selbst. Was gut ist, lobt sich selbst. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Ein jeder sorgt nur für sich, Gott aber für alle (všecky). Treibe[1] kein Gespött[2] mit dem Unglück deines Nächsten, bald genug kann die Reihe auch an dich kommen. Wenn ihr mich liebet, haltet meine Gebote, spricht der Herr. Nimm dich in Acht vor dem Menschen, der dich in's Angesicht lobt; denn selten ist wahr, was er sagt; gar oft ist es entweder eine leere Schmeichelei oder eine böswillige Heuchelei. Sohn, wandle stets den Weg der Tugend, auf dass deine Aeltern Freude an (z) dir haben. Lernet alle von mir, spricht der Herr, denn ich bin sanftmüthig und demüthig vom Herzen. Wer Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, sagt Christus der Herr.

[1]dělati si [2]posměch.

82.

Im Akkusativ und Genitiv des Plurals hat já: nás.
" " " " " " " ty: vás.
Das Reziprokum: sebe oder se.

---

nach einem Vorworte, im Gegensatze und endlich des Nachdrucks wegen, sonst werden die kürzeren oder enklytischen mě, tě, se gesetzt. Diese Regel gilt in allen Endungen.

Bůh se nás dotýká[1] časnou[2] bídou, aby nás buď v dobrém utvrdil[3], buď od zlého odvrátil. Milujte učitele své, neboť oni jako rodičové vaši starají se o vás. Budete-li opatrni, tak snadno vás nikdo neošidí[4]. Každý z vás buď rychlý ku poslouchání, ale zdlouhavý[5] ke mluvě. Uvrhněte všelikou péči na Boha, nebo on má péči o vás. Jeden každý z nás sám za sebe počet vydávati bude Bohu. Bídy a strasti od nás odňaty[6] nebudou, pokud živi budeme. Nebudete-li sami sebe zapírati, stanete se brzy otroky svých vášní. Mějte se rádi, vždyť vás jedna vlasť zrodila. Napravte nejprv sebe, než jiných napravovati počnete. Buďtež poddáni Bohu, odpírejte[7] ďáblu a uteče od vás.

[1]berühren, heimſuchen [2]zeitlich [3]kräftigen [4]betriegen [5]langſam [6]odníti, wegnehmen [7]widerſtehen.

Habet ein gutes Gewiſſen und Gott wird euch wohl beſchirmen. Wer euch nicht kennt, würde euch kaufen. Verlaſſet[1] euch nicht auf euch ſelbſt, ſondern bauet alle euere Hoffnung auf Gott. Wer euch aufnimmt, ſpricht der Herr, der nimmt mich auf. Gott verlanget von uns Menſchen nichts, als Liebe. Der Tod entbindet[2] uns von allen irdiſchen Qualen. Unſere Meinung[3] und unſer Sinn trügen uns oft. Liebet euch unter einander, wie ich euch geliebet habe, ſpricht der Herr; denn daran wird man euch erkennen, daſs ihr meine Schüler ſeid, wenn ihr euch wechſelſeitig lieben werdet, wie ich euch geliebet habe.

[1]vzpoléhati se [2]zbaviti [3]domnění.

83.

Im Dativ des Singulars hat já: mně oder mi.
„ „ „ „ „ ty: tobě „ ti.
Das Reziprokum: sobě „ si.
Der Lokal hat nur die längere Form mně, tobě, sobě.

Co ti může kdo slovy neb křivdami uškoditi? Víceť sám sobě škodí než tobě. Nenít tobě třeba za jiné odpovídati, ale sám za sebe počet vydáš. Dnes mně, zejtra tobě. Nedbám na měsíc, když mi slunce svítí. Přítel učiní-li tobě něco zlého, hledí to opraviti se vší (mit allem) snažností[1]. Jistě přítelem tvým není, kdo ti pochlebuje. Nedávej se do věcí, ku kterým ti síla schází. Co nemilo tobě, jinému nečiň. Každý sobě štěstí kuje[2]. Pravdu sobě mluvme, dobří spolu

buďme. Sobě se učíš, sobě též uměti budeš. Kdo jazyk svůj střeží[3], mnoho si mrzutostí[4] uspoří[5]. Kdo sám sobě zlý, komu (wem) dobrý? Bídní to lidé, kteří jen sami sobě živi jsou. Jak člověk neskonalého[6] Boha obraz v sobě nosí, z činů poznati se může. Kdo mi dobře přeje, vím, třeba mi to do očí neříkal. I o mně Bůh dobře ví, i o mne on pečuje. Kdo bez přestání[7] o sobě mluví, jest buď tlučhuba[8], buď marný chlubil[9]. Neříkej k chudému, co jest mi po tobě, neb nevíš, kdy chudého pomoci potřebovati budeš. Jde-li o tobě dobrá pověst, buď pilen, ať skutečně jsi, co se o tobě vypravuje. Bude-li věc tvá vždy spravedliva, budou zajisté poctiví při tobě státi. Kdo si nedáš na sobě záležeti, nediv se, upadneš-li v pohrdání u jiných.

[1]der Fleiß, die Emſigkeit [2]ſchmieden [3]bewachen [4]der Verdruſs [5]erſparen [6]unendlich [7]das Aufhören [8]der Maulbreſcher [9]der Praler.

Gieße nicht Galle[1] in den Honig, wenn er dir ſüß ſchmecken[2] ſoll. Wer den Willen meines Vaters, der im Himmel iſt, thut, der iſt mir Bruder, Schweſter und Mutter, ſagt Chriſtus der Herr. Wie du mir, ſo ich dir. Wer ſich ſelbſt genügt[3], iſt reich. Da du dir ſelbſt nicht wohlwillſt, wie kannſt du mir wohlwollen? Wer ſich ſelbſt gefällt, gefällt ſelten andern. Arbeite und Gott wird dich ſegnen. Traue dem Schmeichler nicht mehr als dir ſelbſt. Wirſt du (kem.) weiſe ſein, dir allein wirſt du weiſe ſein. Der Lügner glaubt ſich ſelbſt. Es iſt fürwahr eine große und ſeltene Sache, ſich ſelbſt Wahrheit zu ſagen. Halte dich an Gott; Gott kann dir auch dann noch helfen, wenn dir kein Menſch mehr helfen kann. Der Glaube, hat er keine Werke, iſt todt in ſich ſelbſt. Gönne und es wird dir gegönnt werden; gib und es wird dir gegeben werden. Was ihr dem Geringſten[4] aus den Meinigen gethan, das habt ihr mir gethan, ſpricht der Herr. Wenn niemand etwas böſes von dir weiß, ſo denke nicht, daſs du ſchon deshalb vollkommen biſt, denn auch Gutes ſoll man von dir wiſſen. Gibſt du Acht auf das, was du innerlich in dir biſt, dann wirſt du dich nicht kümmern um das, was die Leute von dir reden. Wer ſein Geld immer bei (při) ſich führt, iſt entweder ein Geizhals, oder ein mistrauiſcher[5] Menſch. Auf dir wird es beruhen, lieber Jüngling! ob du in den Wiſſenſchaften fortſchreiten wirſt[6] oder nicht. Mit[7] dir und der Unſchuld wird es aus[8], wenn du in ſchlechte Geſellſchaften geräthſt.

[1]žluč [2]chutnati [3]potlačiti [4]malý [5]nedůvěřivý [6]pokročiti [7]po [8]veta.

84.

Já hat im Dativ des Plurals nám, im Lokal des Plurals (v) nás.
Ty „ „ „ „ „ vám, „ „ „ „ (v) vás.
Das Reziprokum hat im Dativ des Plurals sobě oder si, und im Lokal des Plurals (v) sobě.

Ptáci na léto k nám přilétají[1] a zase odlétají[2]. Ten se nám hnusí[3], kdo víc než slušno mluví. Často týž lék, jenž nám prospěti může, může nám i škoditi. Amen, Amen, pravím vám, dí Kristus, kdo žije ve mně, má život věčný. Jakou měrou měříme[4], takou bude i nám měřeno. Nermutte se, jestli se vám vše po vůli nedaří, nebo od Boha pochází veškeren zdar[5]. Vy nemůžete sami sobě raditi; jak nám raditi můžete? Ještě vám brky[6] nedorostly[7] a již chcete lítati. Musíte míti k sobě důvěru, chcete-li něco velkého dovésti. Ne nám Hospodine, ne nám, ale jmenu svému dej slávu! Díme-li, že hříchu nemáme, sami se svádíme[8], a pravdy v nás není. V nás od přirození dva (zwei) živlové[9] bojují, ctnosť a hřích. Buďte mládenci ctnostni a přičinlivi, ať se vlasť ve vás nesklamá[10]. O vás jde pověsť, že o nás dobře nesmýšlíte! Ve vás, mládenci, dřímají[11] krásné vlohy[12]; nezanedbávejte jich (sie). My o sobě nic neučinili, než vše s radou tvou, proč nás medle káráš? Proč pořád ten hněv v sobě dusíte[13]? podejte si ruce (Hände) a odpusťte si, a bude i vám odpuštěno. Podíváme-li se na sebe, snadno poznáme, že v nás živ jest svět a marná žádost, lidem se líbiti. Kteří o sobě mnoho myslí, zapomínají, že lidé o nás jinak soudívají, než my o sobě soudíme. Nebude-li při nás žádná vina shledána, doufejme, že Bůh při nás bude. Po vás je veta[14], neb neslyšeli jste dobré rady.

[1]herbeifliegen [2]wegfliegen [3]anwidern [4]meſſen [5]das Gedeihen [6]der Federkiel, die Schwinge [7]heranwachſen [8]betriegen [9]das Element [10]täuſchen [11]ſchlummern [12]die Anlage [13]drücken [14]iſt aus, iſt geſchehen.

Die Wahrheit ſoll uns ſtets heilig ſein. Oft wollen wir andern rathen und können wir uns ſelbſt nicht rathen. Der Menſch widert uns an, der nur von ſich und von ſeinen Verdienſten ſpricht. Wenn es auch ſchlecht geht in dieſem (tomto) Leben, ſo denket, daſs es noch ein anderes Leben gibt, wo ſich alles ausgleichen[2] wird. Gott erweiſet[3] uns täglich unzählige Wohlthaten. Das Gewiſſen iſt eine innere Stimme, die uns deutlich[4] ſagt, was Recht und Unrecht iſt. Nicht alles, was uns angenehm iſt, iſt uns auch nützlich. Oft nützt uns das Leben ſehr,

indem es zum Guten führt. Wir verachten mit Recht diejenigen, welche uns schmeicheln. Ohne Gottes Willen kann euch kein Haar gekrümmt[5] werden. Kinder, fliehet böse Gesellschaften, denn sie rauben[6] die Unschuld und stürzen[7] euch ins Verderben. Es wird euch nichts schaden, wenn Leute von euch Böses reden, wenn ihr nur nicht böse seid. Wie ihr von anderen denket, so werden auch andere von euch denken. Wollen wir einen guten Ruf nach uns zurücklassen, so müßen wir stets edel handeln. Kinder machet euern Aeltern keinen unnützen Kummer, auf euch ruht der größte Theil ihrer (jejich) Hoffnungen. Wenn ihr Acht gebet auf das, was ihr innerlich in euch seid, dann brauchet euch nicht zu kümmern, was die Leute von euch reden. Von uns hängt es ab, ob wir zufrieden sind oder nicht.

[1]uměti [2]vyrovnati [3]prokázati, It. VIII. [4]zřetelně [5]ohnouti [6]odníti, It. VII. [7]uvrhu, It. VIII.

85.

Já hat im Instrumental des Singulars mnou, im Plural námi.
Ty „ „ „ „ „ tebou, „ „ vámi.
Das Reziprokum hat im Instr. des Sing. und Plurals sebou.

Když Pán Bůh se mnou, kdo proti mně? Kdekoli jsem, Bůh všudy se mnou. Kdekoli jsi, všudy vůkol tebe jest vzduch, před tebou, za tebou, nad tebou, nestojíš-li na zemi pevně. Lichometník vůčí[1] s tebou dobře, a krom očí štípá[2] co had. Milosrdenství[3] Boží s sebou pohrávati[4] nedá. Kdožkoli sám sebou vládnouti neumí, jiných k moudrosti nepřivede. Kdo není se mnou, jest proti mně, dí Hospodin. Chce-li kdo za mnou přijíti, praví Spasitel, zapři sebe sám. Nejvyšší a nejprospěšnější učení jest; sebe samého dobře poznati a sebou samým opomítati[5]. Zle bude s námi, nebude-li milosrdenství Boží větší než naši hříchové. Bratři, máte-li co proti nám, mluvte, ať se domluvíme[6] a není žádného nepřátelství mezi námi a vámi. Před vámi leží krásná budoucnost, mládenci, pakli nepromarníte[7] mladosti své. Chcete-li něco velikého a důležitého[8] podniknouti[9], nebeřte radu jediné s sebou, nýbrž raďte se s jinými moudrými a zvláště s Bohem. Přede vším společnou mezi sebou lásku ustavičnou mějte; nebo láska přikrývá množství hříchů.

[1]ins Gesicht [2]beißen, zwicken [3]die Barmherzigkeit [4]spielen [5]verachten [6]übereinkommen, sich vergleichen [7]vergeuden [8]wichtig, groß [9]unternehmen.

Und würde auch der Tod vor mir stehen, fürchten werde ich mich nicht, spricht der Gerechte. Ist Gott mit dir, dann kann dir kein Feind schaden. Sei demüthig und friedfertig, und Gott wird mit dir sein; sei fromm und still, und Gott wird bei[1] dir bleiben[2]. Willst du, dass man mit dir Geduld habe, so mußt du auch mit anderen Geduld haben. Wer einen Regenbogen[3] sieht, hat die Sonne hinter sich und die Regentropfen[4] vor dem Gesichte[5]. Unter uns sehen wir die Erde, über uns den Himmel. Viel vermag, wer sich selbst gut beherrscht. Wer mit sich selbst unzufrieden ist, wie kann der mit anderen zufrieden sein· Wenn Gott mit uns ist, wer kann wider uns sein? Verzweifle[6] nicht im Unglücke; denn Gottes Vorsehung[7] wacht[8] väterlich über uns. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen[9], sprach Christus; ich gehe vor euch hin, euch dort eine Wohnung zu bereiten[10]. Oft wissen wir selbst nicht, was wir über uns vermögen[11], aber die Vorsehung macht es uns offenbar, wie viel wir im Guten zugenommen haben[12]. Theuere Aeltern, ihr seid unsere wahren, besten Freunde; wir freuen uns über (z) euch, wir wünschen euch alles Gute, wir beten für euch, wir wollen euch unterstützen[13], wir wünschen mit euch zu leben, von euch hören wir gern reden.

[1]s [2]zůstati [3]duha [4]krůpěj [5]tvář [6]zoufati [7]prozřetelnost [8]bdíti [9]příbytek [10]připraviti [11]mohu [12]prospěti [13]podporovati.

86.

Deklinazion von on, náš, váš, všecken, co mit dem zusammengesetzten: ledaco was immer, něco etwas, nic nichts.

Nominativ.

Singular, Einzahl.			
masculinum		feminimum	neutrum
belebt	unbelebt		
on	on	on-a	on-o
váš	náš	naš·e	naš-e
váš	váš	vaš-e	vaš-e
(ves)*)	(ves)	(vš-e)	(vš-e)
všecek	všecek	všeck-a	všeck-o
všechen	všechen	všech-na	všechn-o
všecken	všecken	všeckn-a	všeckn-o
			c-o
			nic

*) Die eingeklammerten Formen sind mehr oder weniger schon veraltet, aber für die Etymologie wichtig.

Plural, Mehrzahl.			
masculinum		femininum	neutrum
belebt	unbelebt		
on-i	on-y	on-y	on-a
naš-i	naš-e	naš-e	naš-e
vaš-i	vaš-e	vaš-e	vaš-e
(vš-i)	(vš-e)	(vš-e)	(vš-e)
(všicc-i)	všeck-y	všeck-y	všeck-a
všichn-i	všechn-y	všechn-y	všechn-a
všickn-i	všeckn-y	všeckn-y	všeckn-a.

Diese Nominative sind bereits bekannt und werden auch gehörigen Orts eingeübt. Die übrigen Endungen sind:

Akkusativ.

Singular, Einzahl.			
masculinum		femininum	neutrum
belebt	unbelebt		
j-eho*)		j-i	j-e
ho			
j-ej	j-ej		
naš-eho	náš	naš-i	naš-e
vaš-eho	váš	vaš-i	vaš-e
vš-eho	(ves)	(vš-i)	vš-e
	všecek**)	všeck-u	všeck-o
	všechen	všechn-u	všechn-o
	všecken	všeckn-u	všeckn-o
			c-o
			nic.

Plural, Mehrzahl.			
masculinum		femininum	neutrum
belebt	unbelebt		
j-e	j-e	j-e	j-e
naš-e	naš-e	naš-e	naš-e
vaš-e	vaš-e	vaš-e	vaš-e
(vš-e)	(vš-e)	(vš-e)	(vš-e)
všeck-y	všeck-y	všeck-y	všeck-a
všechn-y	všechn-y	všechn-y	všechn-a
všeckn-y	všeckn-y	všeckn-y	všeckn-a

*) Dieser Kasus ist wie auch alle übrigen nicht von on, ona, ono, sondern von dem veralteten jen, ja, je.

**) Diese und die übrigen Formen von vše gehen im Nominativ, Akkusativ und Vokativ wie die Substantiva der 1. Klasse.

Nikdo naše svědomí tak dobře nezná, jako my sami. My bezdušné tělo pochováváme a nepálíme je, jako staří dělávali. Kdo nedbá o roli, nebude též ona dbáti o něj*). Kdo sám sebe nectí, nezasluhuje, aby jiní jej ctili. Křivdu i ti v nenávisti mají, kdož ji sami činí. Život a smrt, t. j. štěstí a neštěstí jest v moci jazyka; kdo jej ostříhá, bude ovoce toho (deſſen) jísti. Miluješ-li syna, nešetři metly, nebo kdo metly[1] šetří, nenávidí syna, ale kdož ho miluje, za času ho trestce. Jen zlovolníci[2] tupí řeč naši a naši milou vlast. Každý červ se kroutí[3], když ho hněteme[4]. Měsíc doprovází zemi naši na dráze její (ihrer). Moudří lidé nehněvají se, když je lidé haní, aniž se vyvyšují, když je chválí. Dostáváš-li dobrodiní, nikdy na ně nezapomínej; prokazuješ-li nějaké, nikdy na ně nezapomínej. Karbaniti[5] znamená tolik, jako zboží své do moře házeti, a je na pobřeží[6] očekávati[7]. Kdo jest Bůh kromě Hospodina, a kdo jest Bůh kromě Boha našeho? Co jest člověk, že pomníš na něj, nebo syn člověka, že navštěvuješ[8] jej? Maličko's jej menšího učinil než anděly; slávou a ctí korunoval[9] jsi ho: a ustanovil[10] jsi jej nad dílem rukou svých. Přičiňte[11] se všemožně[12] prospívati v umění: neb umělosť[13] vaši nikdo vám odciziti[14] nemůže. Kdo shromáždí[15] zboží lichvami[16] a úrokem[17], člověku štědrému[18] k chudým shromažďuje je. Kdo nic nemá, něco si přeje, a kdo něco má, přeje si všecko. Nechť neví levice[19] tvá, co činí pravice[20] tvá. Všickni lidé všecko vědí. Kdo zákony a práva naše zná, ví také, že výborná jsou, jen kdyby jich všickni lidé šetřili[21]. Dobrá věc by byla, kdyby všickni učenci naši všecky řeči naše znali. Kdož má přikázání zná a zachovává je, tenť jest, dí Kristus, který mne miluje. Co Bůh činí, vše dobře činí. Jestliže odpustíte lidem hříchy jejich (ihre), odpustíť i vám Otec nebeský hříchy vaše. Budeš mne všeho[22] míti, budeš-li poslušen přikázání Božích. Všecek duch, všecko srdce, všecko tělo, všecek život můj živ buď tobě, ó Pane, nebs ty mne všeho vysvobodil, aby mnou vším (mich ganz) vládl, všehos mne obživil, aby mne zase všeho sobě měl. Slýchal jsem jak živ, že lakomému, by měl všecken svět, nikdy dosti není. Vše-

*) der Anlaut -j geht in ň über, so oft die Endung von einer Präpoſition regiert wird.

cku pilnosť musíme přičiniti, chceme-li dokonalými se státi. Lépe jest, bys přišel o všecken statek, než o zdraví.

[1]die Ruthe [2]der Böswillige [3]sich winden [4]drücken [5]übermäßig spielen [6]das Ufer [7]erwarten [8]heimsuchen [9]frönen [10]bestimmen, stellen [11]sich bemühen [12]möglichst [13]das Wissen, die Kenntnis [14]entfremden, wegnehmen [15]sammeln [16]der Wucher [17]der Zins [18]freigebig [19]linke Hand [20]rechte Hand [21]achten, wahren [22]ganz.

87.

Unsern Körper erquicket ein mäßiger[1] Schlaf und ein frühes Wachen stärket ihn. Wer einen makellosen[2] Freund sucht, der wird ihn nie finden. Bereuet[3] jemand, dass er dich beleidigt hat, so verzeihe ihm und du wirst dir ihn sehr verbinden[4]. Wer unsere Sprache schimpft, der kennt sie nicht oder er zürnt über Gott, dass er sie gemacht. Der Eitle ist ein gebrechliches Geschöpf; eine Miene kann ihn beleidigen. Die größten Zeitverschwender sind die, welche sie mit langem Schlafen tödten[6]. Hasse den Bösen nicht, sondern trachte ihn zu bessern. Tadle den Unvorsichtigen, allein in Gefahr verlasse ihn nicht. Sieh nicht darauf, wer redet, sondern was er redet. Die Zeit offenbaret[7] alles. Thue den Menschen, was du willst, dass sie dir thun sollen. Gott sollen wir über alles lieben. Die Leutseligkeit[8] gewinnt[9] uns aller (všech) Herzen, und macht sie uns geneigt. Geduld überwindet alles. Die Ordnungsliebe[10] erleichtert[11] uns unsere Geschäfte[12], weil wir unsere Sachen stets an Ort und Stelle[13] finden. Die Liebe baut Reiche, die Furcht zerstöret sie. Wenn jemand unsere schlechten Thaten sieht und unsere lasterhaften Reden hört, und er warnt uns nicht[14], sobald er es vermag, der ist nicht unser Freund. Stehet nicht um das Unsrige[15], und wir werden nicht um das Eurige stehen. Wenn ihr nur eure Freunde und Wohlthäter liebet und nicht auch eure Feinde, so erfüllet ihr nicht die Pflichten eines vollkommenen Christen. Lobe die Menschen nicht, so lange du sie nicht reden hörst, oder nicht handeln siehst. Die Zeit bringt alles. Christus gibt sich für uns ganz[16] dahin, um den ganzen Menschen zu erlösen. Setzen wir alle unsere Hoffnung auf Gott, und Gott wird unsere Hoffnung nicht zu Schanden machen[17]. Der Mensch ist erhaben[18] über alle Geschöpfe.

[1]mírný [2]bez — poskvrna [3]pykati [4]zavázati [5]pohled [6]mořiti [7]otevříti [8]vlídnosť [9]dobyti [10]pořádnosť [11]usnadniti [12]práce [13]na svém místě [14]varovati, vystříhati [15]naše [16]ves (všeho) [17]sklamati [18]povýšený.

88.

Genitiv.

Singular, Einzahl.			Plural, Mehrzahl.		
mascul.	femin.	neutr.	mascul.	femin.	neutr.
j-eho ho	j-í	j-eho	j-ich	j-ich	j-ich
naš-eho	naš-í	naš-eho	naš-ich	naš-ich	naš-ich
vaš-eho	vaš-í	vaš-eho	vaš-ich	vaš-ich	vaš-ich.
vš-eho	vš-í	vš-eho č-eho nič-eho			

Pravopis[1] naší řeči jest mnohem snažší[2], než pravopis řeči německé. Chce-li hospodář, aby čeledín[3] dělal, což jeho jest, ať i on dělá, což jeho jest. Kdo se se smolou obírá, zmaže[4] se od ní. Rozumné dítě rádo se učí, vít ono, že to vlastní jeho prospěch, Dej každému, což jest jeho, dát on tobě, což jest tvého. Dobře jest jiskru potlačiti[5], dříve než se z ní rozmůže[6] oheň. Kdo jinému jámu[7] kopá, sám do ní padá. Dni našeho života jsou sečteny[8], ale hodina smrti naší není nám známa. Buďte dítky vždy poslušny rodičů i učitelů svých, neboť oni hledí jedině blaha vašeho. Svět pomíjí i žádost jeho, ale kdož činí vůli Boží, zůstává na věky. Kdo za věku mladého moudrosti míti nebude, na stará kolena jí stíží nabude. Náruživosti jsou větrové, kteří loď našeho života pohybují[9]. Buď tobě milejší spravedlnost, nežli všeho rodu[10] tvého i cizího přátelé. Vždy rozumnějším a lepším stávati se, jest koruna vší moudrosti. Chceš-li pokojně živ býti, varuj se všeho zlého. Draho sobě ceníme[11], čeho trudně[12] nabýváme. Základ vší chvály a pověsti jest spravedlnost. Nikdo jinému nedá, čeho sám nemá. Nebudeme-li sami svých věcí pilni, nepořídíme[13] ničehož. Což platno něco chvalně začíti, čehož by nemohl dokonati. I vlasy hlav našich jsou sečteny. Letopisové[14] slavných předků[15] našich přemnoho paměti hodného v sobě obsahují[16]. Nestůjme tvrdošíjně[17] na svém zvyku a na svých náhledech[18], dávejme sami jiným příklad ústupnosti[19] a pak očekávejme i ústupnost od nich. Poctivost předků našich byla na slovo vzata[20]. Nestýskej[21] si na daně a povinnosti, nebo bez nich obec veliká, v které žijeme, státi nemůže. Mnozí z vlastenců našich nosí vlast na jazyku, ale v srdci nic. Měkká[22] těla jsou, jichžto částky se dají snadno potrhati[23], n. př. vosk[24], máslo[25]. Nechval hodů, až z nich půjdeš. Abel obětoval Hospodinu z prvo-

rozených[26] stáda svého a jich tuku[27]. Bůh odplatí lidem podle vlastních zásluh[28] jejich. Bez vůle Boží ani vlas s hlavy naší nesejde[29]. Oči Páně patří na ty, kteří se ho bojí a on zná všeliký skutek člověka. Chtěje lidi poznati, pozoruj činy jejich*), kdy se domnívají, že jich nikdo nevidí. Miluj vlast svou a starej se o její blaho.

[1]die Rechtſchreibung [2]leicht [3]der Dienſtbote [4]beſchmutzen [5]erdrücken [6]erſtarken [7]die Grube [8]zählen [9]treiben [10]die Familie, das Haus [11]ſchätzen [12]mühſam, ſchwer [13]ausrichten [14]die Annalen, die Jahrbücher [15]die Ahnen [16]enthalten [17]hartnäckig [18]die Anſicht [19]die Nachgiebigkeit [20]berühmt ſein [21]ſich beſchweren [22]weich [23]zerreißen [24]das Wachs [25]die Butter [26]erſtgeboren [27]das Fett [28]das Verdienſt [29]herabkommen, fallen.

89.

Gott können wir nicht ſehen, wohl aber ſeine Werke. Wer nicht aus Gott iſt, gehorcht nicht ſeinen Geboten. Mancher verlangt, daſs alles nach ſeinem Kopfe gehe. Wehe dem Menſchen, deſſen Ohren (uši) der Wahrheit verſchloſſen[1] ſind. Der kann leicht zufrieden und ruhig ſein, deſſen Gewiſſen rein iſt. Die Enthaltſamkeit[2] iſt ein Baum, ſeine Wurzel[3] heißt: zufrieden ſein, ſeine Frucht: Ruhe. Die Hand des Glückes ſchreibt abwechſelnd[4] Freude und Schmerz in das Buch unſeres Lebens. Die Geſtalt[5] unſerer Erde iſt kugelförmig[6]. Das Heil[7] unſerer Seele hängt ab[8] von unſerem Wandel[9] während[10] unſeres Lebens. Es iſt ungewiſs, an welchem Orte uns der Tod erwartet, daher wollen wir ihn an jedem Orte erwarten. Gehorſam iſt die wichtigſte Pflicht der Kinder; wer von ihr weicht[11], der rennt in ſein Verderben. Die Ehre iſt wie der Schatten[12]; ſie flieht[13] den (toho), der ſie ſucht, und begleitet den, der ſie flieht. Unſer Vater im Himmel weiß, was wir bedürfen, ehe wir ihn darum bitten. Gott kann dich an jedem Orte finden, daher hüte dich vor aller Sünde. Der Geiz iſt die Wurzel alles Uebels. Das erſte Gebot der Liebe lautet[14]: Du ſollſt den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüte[15] und aus allen deinen Kräften. Aus etwas kann wieder etwas werden, aus nichts kann aber nichts werden. Alles hat derjenige, der nichts ver-

*) Zu den poſſeſſiven Fürwörtern rechnet man auch die Genitive jeho ſein, její ihr und den Plural jejich (jich) ihr, die dann geſetzt werden, wenn das Poſſeſſivum ein vom Subjekt verſchiedener Gegenſtand iſt. Im Deutſchen kann man derlei Genitive mit deſſen, deren, derer überſetzen.

langt[16]. Niemand gibt einem anderen etwas, was er selbst nicht hat. Hoffnung und Wünsche sind die Zeichen unserer Gebrechlichkeit[17]. Ein sorgfältiger[18] Landmann pflanzet[19] oft viele Bäume, deren Frucht er niemals sehen wird. Warum sollen wir nicht diejenigen (těch) lieben, von denen wir nebst[20] Gott das Leben erhalten haben[21]. Der gewöhnliche[22] Mensch pflegt uns nach[23] unseren Kleidern und nach unserem Schmucke[24] zu beurtheilen. Der Kopf ist der vorzüglichste[25] Sitz[26] unserer Sinne. Hütet euch, dass ihr euere Gerechtigkeit nicht übet vor den Menschen, damit ihr von ihnen gesehen werdet; sonst[27] werdet ihr keine Belohnnug haben bei curem Vater, der im Himmel ist. Der Hass unserer Feinde und die Schelsucht[28] unserer Neider[29] bringen uns oft mehr Nutzen, als das Beifallklatschen[30] unserer Freunde. Wohl der Gemeinde, deren Bewohner mehr die Schande, als die Strafe fürchten. Sei eingedenk deiner Seele und deren Heils.

[1]zavříti [2]zdrželivosť [3]kořen [4]střídavě [5]podoba [6]koulovit [7]spasení [8]záviseti [9]obcování [10]za [11]ustoupiti [12]stín [13]utíkati [14]zníti [15]mysl [16]žádati [17]křehkosť [18]starostliv [19]saditi [20]mimo [21]dostati [22]obyčejný [23]po [24]šperk [25]přední, hlavní [26]sídlo [27]jinak [28]nepřízeň [29]závistník [30]pochvala.

90.

Dativ.

Singular, Einzahl.			Plural, Mehrzahl.		
mascul.	femin.	neutr.	mascul.	femin.	neutr.
j-emu	j-í	j-emu mu	ji-m	j-im	j-im
mu	naš-í	naš-emu	naš-im	naš-im	naš-im
naš-emu	vaš-í	vaš-emu	vaš-im	vaš-im	vaš-im
vaš-emu	vš-í	vš-emu			
vš-emu		č-emu			
		nič-emu			

Moudrý se zlého bojí, i varuje se zlého, blázen ale vtírá[1] se k němu a drzý jest. Bůh, jemuž život svůj děkujeme, jest všudy přítomen. Odprošuje-li[2] tě kdo, odpusť mu. Zpozdilý[3] teprv závory dělá, když mu koně vyvedli. Člověče, miluj duši svou a přej jí, aby se denně k Bohu modlitbou nesla. Ohavností[4] jsou Hospodinu rtové lživí: ale ti, již věrně činí, líbí se jemu. Duši naší se protiví, vidíme-li bližního nevinně utisknuta[5]. Všecka přikázání Boží k blahu našemu směřují[6]. Syn moudrý přijímá[7] cvičení[8] otcovo

ale posměvač[9] ctnosti neslyší, když se mu domlouvá. Dokonalí mužové nesnadno věří všemu, co se povídá. Když jsme mladí, říkáme ke všemu: to neškodí, ale když sestárneme, pak známe bolestné následky. Kdo z mládí ničemu se neučí, nebude v stáří také nic uměti. Co kde vidíš, ne všemu chtěj. Kdo čemu chce, dá se jedním (mit einem) vlasem přitáhnouti[10]. Práva naše to v sobě zavírají, že nemáme žádného k ničemu bezděky[11] nutiti. Čemu se z mládí naučíš, to se ti k stáru hodí. Děti lečemus[12] se smějí a ledačemu[13] věří. Ožralec k ničemu dobrému nemůž býti příjemný. Čas všemu přijde. Proti vší jedná spravedlnosti, kdo zaslouženou mzdu[14] dělníkům zadržuje. Když útrpnost máme s plačícími, tím je jako občerstvíme, jim polehčíme a odtušíme[15]. Kdo s moudrými zachází, bude moudrý, ale přítel bláznů jim podobný učiněn bude. Jak žádáte, aby vám lidé učinili, tak i vy čiňte jim. Nesedej při nespravedlivých soudech, a sedáš-li, vší (mit allen) snahou se jim opírej, aby průchodu[16] neměly. Pochlebníkův soud o tvé dobrotě dotud pěkný bude, dokud ruka tvá jim sypati bude. Slovo Boží jest svice nohoum našim a světlo stezkám našim.

[1]ſich drängen [2]abbitten [3]thöricht [4]der Gräuel [5]unterdrücken [6]ziehen [7]annehmen [8]die Unterweiſung [9]der Spötter [10]ziehen [11]wider Willen [12]was immer — [13]die Kleinigkeit [14]der Liedlohn [15]beruhigen [16]die Geltung, die Kraft.

91.

Iſt jemand glücklich, ſo gönne es ihm; iſt er unglücklich, ſo bedauere ihn. Sohn, liebe deine Mutter, die dich geboren hat und beleidige ſie nicht, noch laſſe zu, daſs ſie jemand beleidige. Wer ſich ſelbſt Schande macht, iſt nicht wert, daſs ihm andere Ehre erweiſen. Wenn jemand von euch Weisheit bedarf, der verlange ſie von Gott und ſie wird ihm gegeben werden. Die Tugend iſt nach Gott das erſte, ſie iſt der Weg zu ihm. Reiche gerne dem Irrenden[7] die Hand, und zeige ihm willig[2] den Pfad[3]. Unſerer Seele ſchadet nichts ſo ſehr als die Sünde. Die Geduld ſchließt alle Thüren auf und hilft wider alles Uebel. Wir leſen nirgends, daſs ein Freund dem andern zu etwas Böſem gerathen hätte. Beſſer iſt's: „ich weiß nicht!" zu ſagen, als zu plaudern[4], was wir nicht verſtehen. Woran ſich jemand gewöhnt hat, das kommt ihm nicht ſchwer an. Wer gelegene[5] Zeit zu etwas hat, der warte auf keine andere. Dieſelbe Sache, die den Menſchen ein Vergnügen macht, bringt ihnen oft einen peinlichen Schmerz[6]. Die Meinigen laſſen ſich

Euch und den Eurigen empfehlen[7]. Die Aeltern, denen wir unzählige Wohlthaten zu danken haben, verdienen von uns Hochachtung und Liebe. Kinder spielet nicht mit Katzen[8] und Hunden, es ist ihnen nicht zu trauen. Gott wird unsere und eure Unternehmungen[9] segnen, wenn wir ihn darum (za to) mit reinem Herzen bitten werden. Es ist nicht immer gut und schön, was unsern Sinnen schmeichelt[10].

[1]bludný [2]ochotný [3]stezka [4]žvatlati [5]příležitý, příhodný [6]trapný [7]poroučeti [8]kočka [9]podniknutí [10]lahoditi.

92.

Lokal.

Singular, Einzahl.			Plural, Mehrzahl.		
mascul.	femin.	neutr.	mascul.	femin.	neutr.
[v] n-ěm	[v] n-í	[v] n-ěm	[v] nich	[v] n-ich	[v] nich
[v] naš-em	[v] naš-í	[v] naš-em	[v] naš-ich	[v] naš-ich	[v] naš-ich
[v] vaš-em	[v] vaš-í	[v] vaš-em	[v] vaš-ich	[v] vaš-ich	[v] vaš-ich
[v] vš-em	[v] vš-í	[v] vš-em			
		[v] č-em			
		[v] něč-em			

Chceš-li tajnou věc aneb pravdu vyzvěděti[1], blázen a opilý člověk umějí o ní pověděti. Kdo miluje nebezpečenství, zahyne v něm. Země, na níž přebýváme, také oběžnicí jest. První povinnosť naše jest milovati pravdu a v ní se důvěrovati. Pokud v naší vlasti víra a poctivosť a upřímnosť panovati bude potud bude šťastna. Ne po našem chtění[2], ale po Božím dopuštění[3]. Při smrti naší skončují se všecka vezdejší trápení[4]. Trudno[5] oheň hasiti, dokud tráva při něm trvá. Co jsi navařil[6], to jísti budeš: t. j. v čem jsi pochybil, za to odbývati[7] budeš. Při čem kdo mní, že dobře stojí, toho (davor) nechať se nejvíce bojí. Časové se mění[8], a my měníme se v nich. Jak velké hodiny ukazují, tak malé po nich se spravují. Mnoho takových je bylin, ježto (die) jisté své krajiny a jistá svá místa mají, v nichž i bujněji[9] rostou. Pamatuj na Stvořitele svého a na přikázání jeho ve dnech mladosti své, prvé než na tebe přijde čas trápení a přiblíží se léta, o nichž díš: „Nelíbí se mi!“ Neposlouchejte všech (alle) vrtochů[10], které se v hlavách vašich rodí[11]. Nebe i země, i všecky věci, kteréž na nich jsou, svědčí, že Bůh učinil je. Zákony časem jsou podobny pavučinám[12], chudí v nich snadno váznou[13], ale bohatí a mocní je prorážejí[14]. Jestli při vší přičinlivosti a při všem namahání práce tvá se ti nedaří, neustávej, nýbrž pevnou důvěrou v Boha se ohraď, a Bůh svým časem tobě po-

žehná. Zapuďte všecku hořkou závisť, a hleďte, ať nejsou žádní svárové v srdcích vašich.

[1]erfahren [2]das Wollen [3]die Zulaſſung [4]die Qual [5]ſchwer [6]kochen [7]büßen [8]ſich ändern [9]üppig [10]die Grille [11]zeugen, entſtehen [12]das Spinnengewebe [13]ſtecken bleiben [14]durchreißen [15]entfernen.

93.

In unſerer heiligen Religion findet jedermann Troſt und Belehrung für alle Lagen[1] ſeines Lebens. Wenn jemand die Welt liebt, ſo iſt die Liebe des Vaters nicht in ihm. Schön iſt die böhmiſche Sprache, übe[2] dich nur in ihr, und du wirſt ihre Schönheit bald inne[3] werden. Gott iſt die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Wer die Gefahr liebt, wird in ihr umkommen[4]. An jeder Vollkommenheit bleibt in dieſem (v tomto) Leben gewiſſe Unvollkommenheit und an aller Klarheit[5] in unſern Gedanken iſt eine gewiſſe Dunkelheit[6]. Wer in nichts geprüft iſt, weiß nicht, wie er ſelbſt iſt. Worin du gefündigt haſt, darin mußt du büßen. — Sollen unſere Verdienſte für uns ſprechen, ſo müßen wir von ihnen ſchweigen. Der Beſcheidene ſteht nicht um Aemter[7] und Würden, auch haſcht[8] er nicht nach denſelben. Viele Leute wiſſen von unſern Angelegenheiten[9] bei weitem mehr, als wir ſelbſt. In den heißen Erdſtrichen[10] wachſen ganz andere Pflanzen als in unſern Gegenden. Die Kämpfe und Zwiſtigkeiten[11] unter uns entſtehen[12] aus unſern böſen Lüſten, die in unſern Gliedern kämpfen. Wollet ihr, daſs Friede in euern Herzen ſei, ſo dürfet ihr dieſelben mit keiner Sünde beflecken[13]. Die Rechtſchaffenheit[14] hat eine ſo große Gewalt, daſs wir ſie nicht blos an unſern Freunden, ſondern ſelbſt an unſern Feinden ſchätzen.

[1]postavení [2]cvičiti se [3]poznati [4]zahynouti [5]jasnota [6]temnost [7]řád [8]lapati, sháněti se [9]záležitost [10]pásmo [11]svár [12]povstati [13]skvrniti [14]rozšafnost.

94.

Inſtrumental.

Singular, Einzahl.			Plural, Mehrzahl.		
mascul.	femin.	neutr.	mascul.	femin.	neutr.
j-ím	j-í	j-ím	j-imi	j-imi	j-imi
naš-ím	naš-í	naš-ím	naš-imi	naš-imi	naš-imi
vaš-ím	vaš-í	vaš-ím	vaš-imi	vaš-imi	vaš-imi
vš-ím	vš-í	vš-ím			
		č-ím			
		něč-ím			

Máš-li čeledína věrného, budiž tobě jako duše tvá, a jak s bratrem tak s ním nakládej[1]. Stydlivosť a skromnosť jsou nerozlučné[2] družky ženského pohlaví; odejde-li jedna, druhá za ní pospíchá[3]. Neštěstí na jevo dává, kdo naším jest přítelem. Bůh zůstává, i když tresce, dobrotivým otcem naším. Rtuť[4] není mokrá, neb buď že ji na něco vyleješ, aneb něco do ní pohroužíš[5], aneb jí něco pokropíš[6], nic nenamokne[7]. Se vší uctivostí předcházej[8] učitele své, nebo to je slušné. S čím kdo zachází, s tím také schází[9]. Čím hrneček[10] navře[11], tím střípek[12] zapáchá[13]. Bez přátelství život ničím není. Kdo na mále dosti má, bohatší jest nežli ten, který vším oplývá[14] a nespokojen jest. Chceš-li blahoslaven býti, všecko musíš dáti za všecko, aniž sobě samému něčím býti smíš. Nedělej se tím, čím nejsi. Dokud máš, hleď se s potřebnými[15] sdělovati, nebo po své smrti nebudeš moci vládnouti ničím. Běda člověku, který nevázaným žádostem hoví a jimi se dá spravovati. S naším uměním a s našimi hodinkami stejně to vyhlíží[16]; každý věří svým a začasté žádné dobře nejdou. Mezi našimi a vašimi náhledy o vznikání[17] země jest velký rozdíl. Ať nejsou, bratří, mezi našimi a vašimi pacholky[18] žádní svárové, pilně hleďme. Lidé jsme, nic jiného než křehcí lidé, jakkoli nás mnozí za angely mají a jimi nás jmenují. Všecky lidi milovati přisluší, ale s nimi se příliš přáteliti, není dobře. Ve světě se vede ne naším rozumem, ale Božím soudem.

[1]umgehen [2]unzertrennlich [3]eilen [4]das Queckſilber [5]eintauchen, verſenken [6]beſpritzen [7]feucht, naſs werden [8]zuvorkommen [9]zu Grunde gehen [10]das Töpfchen [11]Geruch bekommen [12]die Scherbe [13]riechen [14]Ueberfluſs haben [15]dürftig [16]ausſehen [17]das Entſtehen, die Bildung [18]der Knecht.

93.

Nicht der iſt euer Freund (Inſt.), der euch ſchmeichelt, ſondern der euch die Wahrheit ſagt. Habe Mitleid mit dem Armen und verhärte[1] dein Herz nicht über[2] ihn, wenn er Schutz bei dir ſucht; noch verſchließe deine Hand vor ihm, wenn er dich um Unterſtützung[3] bittet, wiſſend,[4] daſs auch du vor Gott ein Bettler biſt. Wer mit ſeiner Ehre Scherz[5] treibt[6], wird auch mit unſerer Ehre ſcherzen[7], und ſie, ſobald er kann, dem Geſpötte[8] preisgeben[9]. Beſchäftige[10] dich immer mit etwas Nützlichem. Das lerne vor allem, wodurch du von Tag zu Tag beſſer wirſt. Ein dummer Menſch iſt mit all ſeinem Reichthum wenig geachtet. Unſer Glaube iſt eine feſte Burg; durch ihn

sind wir sicher vor allen (všemi) Nachstellungen[11] unserer Feinde. Wer Gott zum Freunde hat, und mit ihm sich berathet, wird nie irre gehen. Womit wir gesündiget haben, damit werden wir auch einst entgelten[12] müßen. Kein Dürftiger, der vor eurer Thüre steht, soll unbeschenkt[13] von dannen gehen[14]. Mit unseren Ansichten[15] über gewisse Gegenstände verhält es sich wie mit unseren Kleidern, wir ändern sie sich nicht selten nach der Mode[17]. In den wärmeren Gegenden Europa's gedeihen[18] viel edlere Früchte, als in unseren kalten Ländern. Habet Mitleid mit den Schwachheiten[19] eures Nächsten, damit auch er mit euren Schwachheiten Mitleid habe.

[1]zatvrditi [2]snad [3]podpora [4]věda [5]žert [6]tropiti [7]žertovati [8]potupa [9]vydati [10]zabývati se [11]osidlo [12]splatiti [13]podařiti [14]odejíti [15]náhled [16]jest, vyhlíží [17]moda, kroj [18]dařiti se [19]slabost.

96.

Abänderung von ten, onen, jeden, kdo sammt den zusammengesetzten leckdo, někdo, nikdo u. s. w. und všickni u. s. w.

Die Nominative der Einzahl und der Vielzahl von ten, onen, jeden sind bereits bekannt, daher hier nur noch die übrigen Endungen behandelt werden. Kdo mit seinen Zusammensetzungen kann nur in der Einzahl gebraucht werden.

Akkusativ.

Singular, Einzahl.

masculinum		femininum	neutrum
belebt	unbelebt		
t-oho	t-en	t-u	t-o
on-oho	on-en	on-u	o-no
jedn-oho	jed-en	jed-nu	jed-no
t-oho			

Plural, Mehrzahl.

masculinum		femininum	neutrum
belebt	unbelebt		
t-y	t-y	t-y	t-a
on-y	on-y	on-y	on-a
jedn-y	jedn-y	jedn-y	jedn-a
všeckn-y	všeckn-y	všeckn-y	všeckn-a
všechn-y	všechn-y	všechn-y	všechn-a
vš-e	vš-e	vš-e	vš-e

Chceš-li koho kárati, musíš sám vší viny prost býti. Štěstí může jen toho oklamati, kdo se na ně spoléhá[1]. Stydlivosť a čistota jsou dvě nerozlučné perly, kdo onu ztratil, ztrácí i tuto. Těžko toho hlídati[2], kdo sám o sebe péče nemá. Nikoho nechtěj příliš chváliti. Dosti brzo cítíme, co nám od jiných trpěti jest; co ale jiní od nás trpí, na to nehledíme. Dlužník jednu díru[3] zandává[4] a druhou otvírá. Kdo sám sebe povyšuje, toho Pán Bůh ponižuje. Koho Bůh miluje, toho i tresce. Desatero přikázání dal Bůh pro všecky lidi i pro všecky časy. Zřídka kdy můžeme ty za blažené považovati, jimž štěstí bohatství v hojnosti[5] udělilo. Bůh zná všecka i ta nejtajnější myšlení naše. Všelikým muž moudrý má sám sebe v moci své i vše věci své. Jako lev vždycky číhá[6] na zvěř, tak hříchové na ty, kteří páší nepravosti. Jsouť dvojí lidé, jedni, kteří se pro každou maličkosť rádi hněvají, a druzí, kteří na to, co se o nich povídá, nedbají.

[1]sich verlaſſen [2]bewachen [3]das Loch [4]zumachen [5]die Fülle [6]lauern, paſſen [7]begehen.

Wen der Herr liebt, den ſtraft er, und geißelt jeden Sohn, den er aufnimmt. Die Zeit wartet auf niemand. Wer ſich ſelbſt lobt, den wird niemand loben. Gewiſs wird das Glück niemand frei machen, ſondern die Tugend. Es iſt nicht gut, den böſe zu machen, den du morgen um Vergebung[1] bitten mußt. Gott, der alle Geheimniſſe durchdringt[2], wirſt du nicht betriegen. Gott wird uns alle ſelig machen, wenn wir treu alle ſeine Gebote beobachten werden. Die Hand des Herrn lenkt[3] alle unſere Schickſale. Liebe diejenigen, die dich haſſen[4], und vergib denen (těm), die dich beleidiget haben. Menſch, du haſt nur eine Seele, pflege[5] ſie, daſs ſie dir nicht verloren (k ztracení) gehe. Viele Menſchen bringen[6] Tage und Nächte in lauter Vergnügungen durch, und halten es für keinen Zeitverluſt; allein eine einzige Stunde dem Gebete zu widmen[7], iſt ihnen zu viel. Wir können nur diejenigen Menſchen für glücklich halten, deren Seele rein von aller Schuld iſt, und die alle ihre Handlungen nach dem Willen Gottes ordnen[8]. Wer bald dieſe bald jene Arbeit unternimmt, wird mit keiner fertig.

[1]odpuštění [2]proniknouti [3]říditi, spravovati [4]nenáviděti [5]opatrovati [6]stráviti, prožíti [7]věnovati [8]pořádati.

97.
Genitiv.

Singular, Einzahl.			Plural, Mehrzahl.		
mascul.	femin.	neutr.	mascul.	femin.	neutr.
t-oho	t-é	t-oho	t-ěch	t-ěch	t-ěch
on-oho	on-é	on-oho	on-ěch	on-ěch	on-ěch
jedn-oho	jedn-é	jedn-oho	jedn-ěch	jedn-ěch	jedn-ěch
k-oho			vš-ech	vš-ech	vš-ech
			všech-něch	všechn-ěch	všechn-ěch
			všeckn-ěch	všeckn-ěch	všeckn-ěch

Táž mysl k velikosti nepřijde, kteráž se drží světa tohoto*). Z kterého domu pilnosť se vystěhuje[1], do toho vchází žebrácký pytel. Co jsme učinili s rozmyslem, toho, že se stalo, litovati nebudem. Mámeť se onoho soudce co báti, kterýž prozírá[2] i neprůhledné[3] věci. Kdo rád ze svého udělí, tomu Pán Bůh nadělí[4]. Lidé rádi poslušni jsou toho představeného, kterýž, ač nežádá[5] nic hodnosti své nedůstojného, jich co bratří svých považuje[6]. Co tobě do toho, jestli tento jest takový neb takový, aneb zdali jiný tak neb tak činí neb mluví. Nemilujte světa ani těch věcí, kteréž na světě jsou. Těsná[7] brána jest a úzká[8] cesta, kteráž vede k životu, a málo jest těch, kteříž ji nalezají. Bůh zajisté neoblibuje těch, kteříž nadutá[9] srdce mají. Z jedné nepravosti plyne[10] deset jiných. Stůjte pevně u víře, bez té ctnosti nelze líbiti se Bohu. Málo jest těch, jižto se nemocí polepšují, jakož i ti, kteří mnoho po poutěch[11] chodí, zřídka svatosti docházejí[12]. Kdo se za svůj jazyk stydí, hoden potupy všech lidí. Království Boží jest království všech věků. Jsou lidé, kteří každého člověka pomlouvají[13], též jsou lidé, kteří každý poklesek vymlouvají; přátelství nehledej ani jedněch ani druhých.

[1]ausziehen [2]durchſchauen [3]undurchſichtig [4]vergelten [5]verlangen [6]anſehen [7]eng [8]ſchmal [9]aufgeblaſen [10]fließen [11]die Wallfahrt [12]erlangen [13]bereden.

Das Glück iſt wie ein Fieber[1], es überfällt[2] den, welchen es will. Es iſt keine Schande zu lernen von wem immer. Das größte Vorurtheil[3] hat denjenigen erfaſſt[4], welcher meint, daſs er ohne alles Vorurtheil und ohne alle Fehler iſt. Die Menſchlichkeit iſt eine Brücke, die das Herz von dieſer Welt in jene baut. Der Müßiggang iſt aller Laſter Anfang. Der Aufrichtige erwirbt ſich Achtung und Zutrauen bei allen

*) Des Nachdruckes und der näheren Beſtimmung halber wird an das anzeigende Pronomen ten noch die Silbe „to“ angehängt.

die ihn kennen. Die Frömmigkeit ist der Grund[6] aller Tugenden. Fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib tödten, aber die Seele nicht tödten können; sondern fürchtet vielmehr denjenigen, der Leib und Seele ins Verderben stürzen[7] kann. Womit sich der Jüngling zu sehr ergötzt, das (Genit.) wird der Greis bereuen. Fliehe[8] diejenigen Menschen, die gerne an dem Namen ihres Nächsten nagen.

[1]zimnice [2]přepadnouti [3]předsudek [4]posednu [5]vlídnosť [6]základ [7]uvrci [8]varovati se.

98.

Dativ.

Singular, Einzahl.			Plural, Mehrzahl.		
mascul.	femin.	neutr.	mascul.	femin.	neutr.
t-omu	t-é	t-omu	t-ěm	t-ěm	t-ěm
on omu	on-é	on-omu	on-ěm	on-ěm	on-ěm
jedn-omu	jedn-é	jedn-omu	jedn-ěm	jedn-ěm	jedn-ěm
k-omu			vš-em	vš-em	vš-em
			všechn-ěm	všechn-ěm	všechn-ěm
			všeckn-ěm	všeckn-ěm	všeckn-ěm

Blaze tomu, kdo se cizím neštěstím kaje[1]. Kdo se v pochlebenství pouští, ten je živ ne sobě, nýbrž tomu, komu pochlebuje. Kdo nerad dělá, tomu vždy svátek. Komu s hůry není dáno, v lékárně nekoupí. Peníze jedněm panují, druhým slouží. Židé i křesťané klaní[2] se jednomu Bohu. Neubližuj nikomu, chceš-li pokoj s každým míti. Prospívej všechněm, neškoď žádnému, šťastných věcí žádej do jednoho všechněm. Ilra žádnému nic nedává, a těm zvláště, kteří po ní nejvíce jdou. Řeči moudrosti životem jsou těm, kteříž je nalézají, a všemu tělu jejich lékařstvím[3]. Dávejte všem, co jste povinni; komu daň[4], tomu daň, komu clo[5], tomu clo; komu bázeň, tomu bázeň; komu česť, tomu česť. Pravda jest rosa nebeská, komu ji dáváš, hleď aby byla i nádoba hezká[6]. Kdo pracují, těm maso, kdo nepracují, těm kosti. Kdo v svých hříších ostávají[7] a jim odvoliti[8] nechtějí, těm odpustkové[9] nic platni nejsou. Ne jednomu Pán všecko dal, ale všechněm všecko. Smutku[10] ulehčujeme, myslíme-li, že se všechno všechněm přihoditi může. Synu můj! znej otce svého a služ jemu s celým srdcem a myslí ochotnou, nebo všecko srdce zpytuje Hospodin a všem myšlením myslí rozumí. Co jednům lidem škodívá, druhým prospívá. Kdo se bojí Pána, ctí rodiče své a jako pánům slouží těm, kteří ho zrodili. Komu Bůh slíbil, nikdy ho nemine.

[1]bereuen, sich warnen lassen [2]anbeten [3]die Arznei [4]die Steuer

[5]der Zoll [6]hübsch, schön [7]bleiben, verharren [8]entsagen [9]der Ablafs [10]die Trauer.

99.

Wer einem eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Wer klopft, dem wird aufgethan. Wem du ein Versprechen gethan[2], dem halte[3] das Wort. Demjenigen nützt die Weisheit nichts, der sie nicht zur Führerin[4] seiner Handlungen gebraucht. Verlange nicht mächtig zu werden, wenn du dazu nicht zureichenden[5] Verstand hast. Wem es schwer fällt zu schweigen, dem ist das Sprechen gefährlich. Gebratene[6] Tauben fliegen niemanden in den Mund. Wem Gott helfen will, dem wird keines Menschen Bosheit zu schaden im Stande sein. Wem nicht zu rathen ist, dem ist nicht zu helfen. Niemand kann allen Menschen gefallen. Denen, die Gott lieben, müßen alle Dinge zum Besten gereichen. Wo du jemanden einen Gefallen[7] machen kannst, so thue es anspruchslos[8] und mit Herzlichkeit[9]. Der Tod ist nur denen fürchterlich, deren Leben ganz mit Lastern bedeckt ist. Gott ist nahe denen, die ihn lieben. Gott hilft denen, die sich selbst helfen. Wer Abends gelogen hat, dem wird auch Morgens nicht geglaubt. Dem Gerechten ist Freude, zu thun, was recht[10] ist; denen aber, welche Böses[11] thun, ein Schrekken[12]. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen; allen, welche ihn in Wahrheit anrufen. Willst du sündigen, so sieh dir da zueinen Ort aus, wo dich Gott nicht sehen würde.

[1]klepati [2]slíbiti [3]státi v [4]průvodkyně [5]dostatečný [6]p eku [7]služba, libosť [8]upřímný [9]srdečnosť [10]spravedlnosť [11]nepravo st [12]strach.

100.

Lokal.

Singular, Einzahl.		
masculinum	femininum	neutrum
(v) t-om	(v) t-é	(v) t-om
(v) on-om	(v) on-é	(v) on-om
(v) jedn-om	(v) jedn-é	(v) jedn-om
(v) kom		
Plural, Mehrzahl.		
masculinum	femininum	neutrum
(v) t-ěch	(v) t-ěch	(v) t-ěch
(v) on-ěch	(v) on-ěch	(v) on-ěch
(v) jedn-ěch	(v) jedn-ěch	(v) jedn-ěch
(v) vš-ech	(v) vš-ech	(v) vš-ech
(v) všechn-ěch	(v) všechn-ěch	(v) všechn-ěch
(v) všeckn-ěch	(v) všeckn-ěch	(v) všeckn-ěch

Nebývá vždy zlý, na kom utrhači[1] si jazyk brousí[2]. I rozum tomu odvolává[3], abychom dobře smýšleli o tom, jehož zjevně zlého vidíme. Tresci sám své hříchy v tomto světě, aby je přísný soudce netrestal v budoucím. V kom jsem se jednou sklamal, tomu tak snadno nevěřím. Člověk na jednom Bohu, ale ne na jednom příteli dosti má. Kdo čeho nezkusil, neumí o tom rozprávěti. Hloupost a pych na jednom stromě rostou. Synové, poslouchejte rodičů ve všech věcech, nebo to jest libé Pánu. Ve všech svých věcech spolehej na Boha a pomůžeť tobě. Mnohý vyniká[4] v tom, jiný v onom. Jsou dvě cesty k věčnosti, po jedné se kráčí k nebi, po druhé k peklu. Věrnýť jest Hospodin ve všech slovích svých a svatý ve všech skutcích svých. Mocný jest Bůh a má při všech věcech svou vůli. Na těch přátelích nic nezáleží, kteří se po páře táhnou. V jedné žádosti se všickni srovnáváme a to v žádosti po blaženosti. V té ctnosti se nejvíce cvič, která se ti nejtěžší býti zdá.

[1]der Verleumder [2]wetzen, ſchärfen [3]hindern, widerſprechen [4]ſich auszeichnen.

Von wem du ſagen kannſt, daſs er weiſe ſei, von dem kannſt du auch ſagen, daſs er gut ſei. Die Tugend wird in dieſem Leben nicht immer belohnt, das Böſe nicht immer beſtraft. Dann erſt lieben wir uns ſelbſt, wenn wir nur nach dem trachten, was uns wahrhaft gut und glücklich macht. Suche dein Heil[1] nur in dem, was unvergänglich[2] iſt. Manchem geht es in dieſer Welt nicht gut, ja ſchlecht. Es gibt himmliſche und ſinnliche Freuden; wer ſich nach den einen ſehnt[3], ſehnt ſich nicht nach den andern; ſtrebe nach jenen, in dieſen findeſt du keine Beruhigung. In allen Wiſſenſchaften und Künſten kann kein Sterblicher bewandert[4] ſein. Trachte nach jener Glückſeligkeit, die keine Wechſelfälle[5] des Schickſals zerſtören können. Bei wem Glück iſt, bei dem ſind auch Menſchen. Mancher Menſch ſteht mit einem Fuße bereits im Grabe, und noch denkt er nicht an die Ewigkeit. Solche Freuden taugen[6] nichts, die Schmerz und Leid im Herzen verurſachen[7]. In allen deinen Gedanken, Worten und Werken habe Gott vor Augen (očima).

[1]spása, blaho [2]nepominouti [3]toužiti [4]zběhlý [5]změna [6]nebýti pro [7]plodit, působiti.

101.
Instrumental.

Singular, Einzahl.			Plural, Mehrzahl.		
mascul.	femin.	neutr.	mascul.	femin.	neutr.
t-ím	t-ou	t-ím	t-ěmi	t-ěmi	t-ěmi
on-ím	on-ou	on-ím	on-ěmi	on-ěmi	on-ěmi
jedn-ím	jedn-ou	jedn-ím	jedn-ěmi	jedn-ěmi	jedn-ěmi
k-ým			vše-mi	vše-mi	vše-mi
			všechn-ěmi	všechn-ěmi	všechn-ěmi
			všeckn-ěmi	všeckn-ěmi	všeckn-ěmi

Kdekoli jsi, s kým jsi, pozor dej. Dítky, Bůh tím zakládá jen vaše štěstí, přikazuje-li, abyste ctily rodiče své. Výborná jest zajisté ctnosť i učenosť; této všickni jsou žádostivi, onou ale mnozí pohrdají. Pracovitosť jest užitečnější než lenosť, onou silní se tělo, touto ale slábne. S kým se obíráš a přátelství máš, k tomu buď otevřený a beze lsti[1]. S kým jsi nerostl, s tím nežertuj. Jestliže jsi kdy viděl člověka umírati, považ, že i ty tou cestou půjdeš. S těmi neobcuj, o nichž víš, že jsou bezbožní. Kdo by koli celého zákona ostříhal[2], přestoupil by pak v jediném, učiněn jest všemi vinen. Mezi všemi přáteli jest nejlepší a nejvěrnější Bůh. Drž na uzdě ústa svá, jedním slovem kolikráte zkazí se mnoho. Bůh stvoří člověka podle obrazu svého a dal mu moc nad těmi věcmi, kterěž jsou na zemi. Kdo s Bohem počíná, s tím Bůh končí. Tou se nehonos ctností, která v ohni protivenství a pokušení zkoušena nebyla. Marnotratnosť jako rozsáhlá nádoba; jedním koncem liješ a desíti teče.

[1]die Liſt [2]halten, bewahren.

Sage mir, mit wem du umgehſt, und ich werde dir ſagen, wer du biſt. Reich iſt, wer mit dem, was er hat, zufrieden iſt. Bemühet euch mit allen in Eintracht[1] zu leben. Wir haben mehr Urſache uns über diejenigen zu freuen, die uns ſtrafen, als über diejenigen, die uns ſchmeicheln. Wahre Freundſchaft kann nur unter denjenigen beſtehen, denen die Tugend heilig iſt. Verachte[2] nicht jene (Inſt.), die dir untergeordnet ſind, ſondern gehe mit ihnen ſchonend[3] um. Vertrage[4] dich mit allen Menſchen. Vor allen Dingen ſtrebet nach dem Reiche Gottes. Nicht mit einem einzigen Wort, nicht mit einem einzigen Gedanken ſollſt du dich gegen Gott verſündigen. Uiber uns alle waltet[5] ein guter Gott. Schwerlich wird der zur Vollkommenheit gelangen, der mit einem Auge nach den ſinnlichen Freuden ſchielt[6], die er

verlassen, und mit dem andern den engen Pfad[7] betrachtet, den er betreten soll.

[1]svornosť [2] pohrdati [3]šetrně [4]snášeti se [5]vládnouti [6]šilhati [7]stezka.

102.

Dual (Zweizahl) der Substantiva und Numeralia.

Oko, ucho		ruka koleno ret	noha rameno prs	dva oba sto*)	dvě obě	dvě obě
N. A. V.	oči uši	ruce rty	noze**) prsy	dva oba	dvě obě	dvě obě
Genitiv	očí uší	rukou kolenou rtou	nohou ramenou prsou	dvou obou	dvou obou	dvou obou
Dativ	očím uším	rukoum kolenoum rtoum	nohoum ramenoum prsoum	dvěma oběma	dvěma oběma	dvěma oběma
				ober	ober	ober
				dvoum oboum	dvoum oboum	dvoum oboum
Lokal	očích uších	Gleich dem Genitiv		dvou obou	dvou obou	dvou obou
Instrum.	očima ušima	rukama kolenama rtoma	nohama ramenama prsoma	dvěma oběma	dvěma oběma	dvěma oběma

Všecko, co jest na světě, jest žádosť těla a žádosť očí a pýcha života, kteráž není z Otce, ale jest ze života. Hrozné jest upadnouti v ruce Boha živého. Také sluší oči v týle[1] míti. Skutky každého člověka jsou před Bohem a nic není divného před očima jeho. Dluh má nohy, pole oči, les uši; na ty tři věci pozor dáti sluší. Řídcí jsou lidé, jež vichr zisku neb škody neunáší, u kterých skromnosť v očích, stud na jazyku a stálosť v mysli přebývá. Kolik kdo má přátel, tolika očima vidí a tolika ušima slyší a tolika nohama chodí. Když ruka ruku myje, obě budou bílé. Pochlebníci okolo uší knížat jsou jako otravci[2], kteří do studní[3] obecných jed házejí. Na všelikém místě oči Hospodinovy spatřují dobré lidi i zlé. Všecky cesty člověka zjevné jsou očím Hospodinovým. Oplzlými řečmi stydlivé uši, a necudnými (unzüchtig) obrazy stoudné oči se urážejí.

*) sto hat nur den Nominativ, Akkusativ und Vokativ im Dual — stě; die übrigen Kasus sind bloß im Plural üblich.

**) noha, koleno und rameno haben gegenwärtig im Nominativ, Akkusativ und Vokativ keinen Dual.

Lepší vrabec v rukou, než orel v povětří. Nikdo nemůže dvěma pánům sloužiti, nemůže sloužiti Bohu a mamoně. Pravda oči kole[4]. Souditi bude Hospodin ne podle vidění očí, ani podle slyšení uší trestati bude. Nechceš-li na mizinu přijíti, varuj se domů i také rukou lichvářových. Lehkověrnému snadno dělati na oči bělmo[5]. Ošemetník[6] na obou[7] ramenou[8] nosí. Neubližuj židu, pohanu[9], Bůh oběma otcem. Bůh vložil, člověče, do tvých rukou i spasení i odsouzení tvé, i jednej tedy tak, ať povolání svému dostojíš. Kde dva, tu rada, kde tři, tu zrada. Lepší jedno dnes, než dvě zítra. Dvou zákonů přede vším pilni býti musíme; to jest lásky k Bohu a k bližnímu. Lépe trhati[10] konopě[11] rukama než krkem[12]. Nevěřím, kdyby mi pravil, že moře po kolena, leč sám břísti[13] budeš. Jeden dům dvou pánů netrpí[14]. I malé myši mají uši. Nespějí všickni, kteří mají oči zavřeny. Kde milost[15], tu oči; kde bolest, tu ruce. Pocty[16] a darové[17] oslepují oči soudců. K vinám cizím rysí[18] oči máme, ale na své jako sovy a krtkové[19] patříme.

[1]der Rücken [2]der Giftmischer [3]der Brunnen [4]stechen [5]das Fell am Auge, blauer Dunst, [6]der Hinterlistige [7]beide [8]Achsel [9]der Heide [10]reißen [11]der Hanf [12]der Hals [13]waten [14]dulden [15]Anmuth, Liebe [16]Ehrenbezeigung [17]das Geschenk, die Gabe, Bestechung [18]Luchs [19]der Maulwurf.

103.

Ein frommer Mann hat Gott stets vor Augen. Deswegen gab dir die Natur eine Zunge, zwei Augen und zwei Ohren, dajs du mehr sehen und hören, als reden solleſt. Zweien traue nicht — dem Heuchler und dem Schmeichler. Wahre Freundschaft ist gleichsam eine Seele in zwei Körpern. Du Schmeichler, du stellst dich in die Augen schön, hinter dem Rücken aber beredest du. Wer die Augen nicht aufmacht, wird den Beutel aufmachen müßen. Mit zwei Flügeln[1] schwingt[2] sich der Mensch über die irdischen Dinge in die Höhe, mit der Einfalt[3] und mit der Reinigkeit. Das Allergeheimste liegt offen vor Gottes Augen. Die Augen trauen nur sich selbst, die Ohren glauben andern Leuten. Was Hände bauten, können Hände stürzen[4]. Man sieht einem an den Augen, was er im Schilde[5] führt. Ueberall habe Gott vor Augen, vor ihm leuchtet die Nacht wie der Tag. Das Glück ist äußerst unbeständig, ehe du dich versiehst[6], entschlüpft[7] es deinen Händen. Ein Heute ist mehr werth als zwei Morgen. Der menschliche Körper hat zwei hundert[8] und siebenzig[9] Knochen. Ein Pferd kaufe nicht mit den Ohren, sondern mit den Augen. Falsche Freunde sind Fischer[10], die

das Wasser vor den Augen trüben. Das Auge des Herrn schafft[11] mehr als seine beiden Hände. Gehe nicht auf fremden Füßen, denke nicht mit bezahlten Köpfen, verdiene dein Brot nicht mit deines Nächsten Händen, höre und sieh mit eigenen Ohren und Augen: so wird es dir wohlgehen[12] auf Erden. Wie der Essig den Zähnen und der Rauch den Augen ist, so der Träge denen, die ihn geschickt haben.

[1]peruť [2]povznesu [3]sprostnosť [4]zrušiti [5]obmysliti [6]nadíti se [7]vymknouti se [8]sto [9]sedmdesát [10]rybář [11]spomoci [12]býti, povesti.

104.

Der Transgressiv (přechodník).

Der Transgressiv wird dann gesetzt, wenn zwei oder mehrere durch Konjukzionen verbundene Sätze mit Weglassung der Konjunkzion in einen Satz zusammengezogen werden. Dies kann überhaupt dann geschehen, wenn die Sätze ein gleiches Subjekt haben. Für jede Hauptzeit gibt es einen Transgressiv.

Der Transgressiv des Präsens und des Futuri einmomentiger Verba wird gebildet von der 3. Person des Plurals der Präsensform, indem man bei der I. und III. Konjugazion den Auslaut **-ou** für das Maskulinum in **-a**, Femininum in **-ouc**, Neutrum **-ouc**; und im Plural für alle drei Geschlechter in **-ouce** verwandelt. Verba der II., IV., V., VI., VII. und VIII. Konjugazion, die sich alle in der 3. Person des Plurals auf **-í** endigen, verwandeln dieses **-í** für das Maskulinum in **e**, Femininum **-ic**, Neutrum **ic**, und im Plural für alle drei Geschlechter in **-ice**, also:

Praes. 3. pl.	I.		III.	
	nesou		mnou	
Transgressv.	singular	plural	singular	plural
masc.	nesa	nesouce	mna	mnouce
fem.	nesouc		mnouc	
neutr.	nesouc		mnouc	

Praes. 3. pl.	II.		IV.		V.	
	pijí		honí		hledí	
Transgressiv	singular	plural	singular	plural	singular	plural
masc.	pije	pijíce	honě	honíce	hledě	hledíce
fem.	pijíc		honíc		hledíc	
neutr.	pijíc		honíc		hledíc	

Praes. 3. plur.	VI.		VII.		VIII.	
	shánějí		volají		milují	
Transgressiv	singular	plural	singular	plural	singular	plural
masc.	shánějе	shánějíce	volaje	volajíce	miluje	milujíce
fem.	shanějíc		volajíc		milujíc	
neutr.	shánějic		volajíc		milujíc	

Der Gebrauch der Transgressiva ist folgender:

Entwickeln sich die Handlungen im Nebensatze und Hauptsatze zu gleicher Zeit, so wird das Verbum des Nebensatzes in den Transgressiv Präsens gesetzt; entwickeln sie sich jedoch zu verschiedenen Zeiten, so setzt man es, wenn die Handlung des Nebensatzes zum Hauptsatze gehalten, und eine künftige ist, in den Transgressiv Futuri, und wenn sie bereits eine verflossene ist, in den Transgressiv Perfekti.

Ničemník často sobě lží pomahá, nemoha pravdou. Kdo nechtě a nevěda zlého se dopustil, politování hoden jest. Jarním povětřím okřívá země, nabývajíc nové síly. Všecka zvířata vědí návodem[1] přírody, neučíce*) se tomu, kde a jak potravy si mají hledati. Mlád jsa pomni, že star budeš. Někteří lidé mnoho činíce, nic nečiní. Lakomec vždy potřebný jsa nouzi trpí. Lidé často bojíce se holou pravdu mluviti, slova svá v hedbávi obvíjejí. Lépe jest, abyste dobře činíce trpěli, než zlé. Proti pravdě buďto mlče nebo lhaje rovně prohřešovati se můžeš. Někdo bohatým se dělaje nic nemá. Vědouce, že umříti musíme, proč bychom se báli? Svým služebným ukruten nebuď, mysle na to, že Bůh jest jediný pán tvůj i jejich. Dobří lidé beze strachu živi jsou kladouce v Boha svou důvěru. Bůh nám zajisté milostiv bude, budeme-li jej ctíti, jemu se klaníce[2], jej chválíce, čest, chválu jemu plodíce, za všeliká svá obmeškání oběť jemu vzdávajíce**). Nebývejme marné chvály žádostivi, jedni druhých popouzejíce[3] a jedni druhým závidíce. Mnozí mstíce malého bezpráví, upadají u větší.

[1]Die Anleitung [2]anbeten [3]reizen.

Als Sokrates einen reichen aber unwissenden Jüngling sah, sagte er: Siehe einen goldenen Sklaven! Ein Thor ist, der sich um kleinliche Nebendinge[1] kümmert und die Hauptsachen vernachlässigt[2]. Wer lie-

*) Der negative Transgressiv wird im Deutschen am gewöhnlichsten mit dem negativen Infinitiv ohne zu gegeben.

**) Wenn mehrere Transgressive nach einander im Plural stehen, wirft man gern das e weg.

gend zu Gott betet, den hört Gott schlafend an. Willst du jemanden eine Wohlthat erweisen, so thue es ohne Verzug[3]. Langsamkeit macht das Geschenk schlechter. Als Christus, der Herr, die Verkäufer aus dem Tempel hinaustrieb, sprach er zu ihnen: Mein Haus ist ein Bethaus, und ihr machet es zu einer Mördergrube[4]. Brüste dich nicht mit dem morgigen Tage, da du nicht weißt, was er bringen wird. Weil ihr leutselig seid, so werdet ihr überall willkommen sein. Da du ein Diener des Müßiggangs bist, so jammere nicht, dass du ein Haderſammler[5] bist. Die Magnetnadel zeigt den Seefahrern den Weg, weil sie immer gegen Norden sich richtet. Der Mensch, wenn er auch nicht sehen kann, kann noch weinen. Wer einmal den Weg der Tugend betreten hat, der schreite muthig vorwärts, ohne auf menschliche Urtheile zu achten.

[1]věc vedlejší [2]zanedbati [3]odkud [4]peleš–lotrovská [5]hadrník.

105.

Šíp smrti přiletě učiní všemu namahání konec. Lépe jest, abys nesliboval, než slibě nesplnil. Snáze jest darů nebráti, nežli vezma je, tomu po vůli nebýti, od koho vezmeš. Lepší jsem, za poctivosť život dada, než bych se proněvěřil[1]. Poradíce se s rozumem, choptež se ctnosti, a jí až do smrti se držte. Mnozí mudrci mnohým haněním rozkoš obecnému lidu hyzdí[2], a to z té příčiny, aby odstrašíce[3] jiné od ní, sami jí užívali hojněji. Nikdy dítky nezahálejte, nýbrž naučíce se úlohám buďto něco užitečného čtěte, anebo pište, aneb jinak slušně se zaměstnávejte[4]. Zrno pšeničné[5] padnouc v zemi, zůstane samo, a pakli nebude porušeno[6], mnohý užitek vezme.

[1]veruntreuen [2]schänden, verhasst machen [3]abschrecken [4]sich beschäftigen [5]Weizen [6]zerstören.

Der heilige Apostel Paulus ermahnt uns die Lüge abzulegen und Wahrheit zu reden. Wenn du in fremde Länder kommst, so verleugne nicht dein Vaterland und dein Volk: denn du hast keine Ursache dich ihrer zu schämen. Die lasterhaften Menschen können unmöglich fröhlich sein, wenn sie an ihr Ende gedenken. Christus wird einst kommen mit großer Macht und Herrlichkeit und wird über die Handlungen und Gedanken der Menschen Gericht halten. Wenn die Sonne

hinter die Berge wird untergegangen sein, wird sie aufhören unseren Horizont[2] zu erleuchten. Lernet, Kinder, schon in der Jugend eure Lüfte zügeln[3], und werdet ihr nur dies eine gelernt haben, so werdet ihr glücklich sein. Wohin du dich immer wenden wirst, wirst du Gott dir entgegenkommen sehen.

[1]zapříti [2]obzor [3]v uzdu pojímati.

106.

Der Transgressiv perfekti wird gebildet vom Partizip perfekti akt., indem das **-l** des Partizips akt. für das männliche Geschlecht im Singular in **-v**, im weiblichen in **-vši**, im sächlichen auch in **-vši**; im Plural für alle drei Geschlechter in **-vše** verwandelt wird. Z. B. mnul, Transgressiv des Singulars maskul. mnuv, feminin. mnuvši, neutrum mnuvši; Plural mnuvše u. s. f.

Mnohý teprv stonek[1] utne ubodnuv se oň*), kámen s cesty svrze uraziv se oň. Člověk má vždy toho býti pamětliv, že narodiv se ničehož neměl. Bůh všelikým dobrem naplniv svět, chce aby lidé sobě dobře činíce, blažili sobě život. Jdeš-li nepravou cestou, poznav to, nemeškej se vrátiti, neb ušlechtileji jest přiznati se k chybě, než aby omylným studem zaslepen dále bloudil. V Sibiři tak silně mrzne, že rtuť mrazem ztuhnuvši kouti se může. Seneka kázal sobě v lázni káď oukropu[2] připraviti, a tu vsed**) kázal sobě žíly zatíti[3]. Lhář, byť i nebyl zrazen, v sobě samém nese trest; on cítí, že dobrý čin zkaziv sebe snížil. Čiňte dobré, učinivše vrzte do moře třeba ryby tomu nerozuměly. Učiniv dobré nelituj toho; učiniv zlé, vždy se strachuj. Přátely hledejte bedlivě, a našedše chraňte starostlivě. Kristus trpěl za nás, nám pozůstaviv příklad, abychom následovali šlépějí[4] jeho.

[1]der Klotz [2]warmes Bad [3]öffnen [4]Fußstapfe.

Der Mensch wird, wenn er Schaden genommen[1] hat, vorsichtiger. Drahomira schickte zwei Mörder auf die Burg Tetin, um dort die hei-

*) Nach den Präpositionen na, o, pro, před, za, nad, s und v wird häufig das Pronomen jej oder něj in ein pures -ň abgekürzt; also statt na něj — naň, pro něj — proň, před něj — předeň u. s. f.

**) Bei der ersten Konjugazion kann man den Transgressiv perfekti auch so bilden, dass man vor das auslautende -v einen mildernden Vokal, meist -e, einschaltet, oder dass man das -v überhaupt wegfässt, also im vorliegenden Falle statt vsedv, vsedvši — vsedev, vsedevši oder vsed, vsedši u. s. f.

lige Ludmila zu fangen und zu tödten. Als der Kaiser Titus sich einst über der Tafel erinnert hatte, dass er den ganzen Tag niemanden eine Wohlthat erwiesen hätte, so sagte er gar schön: „Freunde, ich habe den Tag verloren!“ Hast du jemanden etwas versprochen, so halte auch Wort; versprich aber nie etwas, bevor du nicht überlegt hast, ob du auch dein Versprechen halten könntest. Die Israeliten giengen, nachdem sie aus Aegypten ausgezogen waren, durch das rothe Meer. Habt ihr jemanden wider Willen beleidigt, so säumet[2] nicht, ihm bei der ersten Gelegenheit euer Wohlwollen[3] zu zeigen. Wer sein Tagewerk[4] vollbracht hat, schaue nicht auf das, was er gethan, sondern auf das, was er zu thun hat. Uns soll es ein heiliges Gesetz sein, nie etwas zu unternehmen, ohne uns vorher mit Gott berathen zu haben. Hast du dich bei irgend einer Unternehmung mit Gott und mit weisen Männern berathen, so gehe muthig[5] ans Werk.

[1]utrpěti [2]odkládati [3]dobrý — vůle [4]úkol [5]začíti.

107.

Der Transgressiv futuri mehrmomentiger Verba besteht aus dem Transgressiv buda und dem Infinitiv vom Hauptverbum.

Šlechetný mládenče, milovati buda člověčenstvo, v něm pak svůj národ, mnohé slasti účastna se učiníš. Budouce povinnosti svého povolání vždy rozšafně plniti a zachovávati, budete též spokojené mysli, nechť vás potká co potká. Nebudouce činiti zlého, nebudete žíti pokutu. Vždycky tak žijme, jako účty klásti budouce. Synu, buda se dobře míti, nezapomínej ubohých bratrů. Dcero, budouc požehnána statky pozemskými, zachovej lásku k bližnímu.

Werdet ihr die Menschen lieben wie euch selbst, so werdet auch ihr von ihnen geliebt werden. Wirst du, o Sohn, stets wachen über deine Neigungen, so wirst du dich leicht vor Fehltritten bewahren[1] können. Werdet ihr auf die weisen Reden der Alten aufmerksam sein, und werdet ihr auch thun, was ihr von ihnen gehört, so werdet ihr sicher auch glücklich werden. Wir werden Gott finden, wenn wir ihn mit Emsigkeit[2] suchen werden. Wenn du beten willst, so bereite dein Gemüth[3].

[1]uchovati se (Genitiv) [2]bedlivost [3]mysl, srdce.

108.

Die passiven Transgressive bestehen aus dem passiven Partizip einmomentiger oder mehrmomentiger Verba, je nach dem Erfordernis, und aus dem der Zeit entsprechenden Transgressiv des Hilfsverbums býti.

Což kdo, nejsa žádán, tobě poskytá[1], urputně[2] od sebe nestrkej, abys se pohrdati nezdál. Člověk moudrý nehněvá se, haněn jsa, aniž se vynáší, chválen jsa. Jsouce k dobrému napomínáni, nezatvrzujte srdcí svých; nebo kdo neslyší kázeň, opovržen bude. Dítě od mladosti v moudré kázni jsouc držáno, dokonalé bude, ale syn nekáraný bude nemravný. Lidé, kteří se vymlouvají viněni nejsouce, sami na sebe žalují. Lakomí lidé nikomu nic dobrého nečiní, jsouce láskou k penězům opanováni. Chraňte se, dí sv. Petr, abyste bludem nepravých svedeni byvše, nevypadli ze svého utvrzení[3]. Dionysius tyran, vypuzen od Syrakusanův, chlapce v Korintě vyučoval. Moudrá Libuša za vládkyni od Čechů zvolena byvši, velmi moudře a laskavě vlast spravovala. Bděte pilně nad jazykem vědouce, že slovo pronešeno byvši v ústa více se nevrátí. Král Saul od Filištínských byv poražen, sám si život vzal.

[1]darbieten [2]halsstärrig, eigensinnig [3]die Festigkeit, die Erhärtung.

Viele Menschen leben gottlos, weil sie schlecht erzogen sind. Der Mensch, weil mit Vernunft und freiem Willen begabt, kann das Gute und Böse erkennen, und das eine oder das andere thun. Da du zur Arbeit erschaffen bist, warum suchest du nur Ruhe und Müßiggang? Wen ein böses Gewissen quält, der läuft davon, ohne verfolgt zu sein. Als Antiochus von den Persern vertrieben worden war, wurde er vor Leid krank und starb. Ein Mensch, der zur Zeit der Noth selbst von seinen Freunden verlassen wurde, kann nur von Gott Hilfe erwarten. Da Josef von seinen Brüdern verkauft worden war, ist er nach Aegypten gebracht worden. Bist du von einem Unglück heimgesucht worden, so suche Hilfe zunächst bei deinen Freunden, und bald wirst du dich überzeugen, ob sie wahre Freunde waren. Wirst du einmal von Gott mit Drangsalen heimgesucht werden, so murre nicht, wohl wissend, dass du ein Sünder bist und der Züchtigung bedarfst. Wirst du einst zum Richter ernannt werden: so siehe nicht auf Fleisch und Blut, sondern auf Recht und Billigkeit. Viele eitle Leute sind der Meinung, dass sie nur dann glücklich sein werden, wenn sie von allen geachtet und geliebt sein werden.

109.

Von den Transgressiven der Präsensform und namentlich vom Plural bildet man Verbaladjektiva kontrakta, indem man den Auslaut **-e** in **-í** verwandelt. Auf diese Art wird z. B. aus nesouce—nesoucí, aus volajíce—volající.

Eben so bildet man aus dem Partizip perfekti passivi ein Verbaladjektiv, wenn man an den Endkonsonant **-ý, -á, -é** setzt und den langen Vokal der letzten Silbe verkürzt: so wird z. B. aus nesen — nesen-**ý, -á, -é**; aus volán—volan-**ý, -á, -é**. Diese Verbaladjektiva werden dann gesetzt, wenn die Relativa welcher u. dgl. ausgelassen werden. Diese Auslassung geschieht nur dann, wenn das Relativum im Nominativ steht, oder doch in den Nominativ gebracht werden kann, und wenn das Verbum in einer Zeit und Form sich befindet, wo ein Verbaladjektiv möglich ist, also im Präsens oder Perfekt. Sind diese Bedingungen vorhanden, so lässt man das Relativum aus und verwandelt das Verbum in ein Adjektiv und bringt es in Uebereinstimmung mit dem Redetheil, auf den sich das Relativ bezog.

Chtícímu se křivda neděje. Bůh neopouští doufajících v něho. My ustavičně obcujem před tváří Boha vševědoucího. Zákon jest vůle Boží, přikazující šlechetné, nešlechetnostem pak bránící. Oblaka dělají se z par v povětří vystupujících. Vlastencem pravým nemůže býti leč jen muž ctný a šlechetný, poznávající a milující své povinnosti a horlivý v plnění jich. Kdo dává chudému, nebude nuzeti: ale kdož nedbá na prosícího, trpěti bude nedostatek. Běda lidem dvojitého srdce a rtům nešlechetným a rukoum zle činícím, a hříšníku na zemi kráčejícímu dvojími cestami. Bůh snáší lid hřešící, proviňujícím promíjí, navracující se přijímá, kajícím odpouští, prosícím dává, neprosícím sám poskytá, tlukoucím otvírá, k netlukoucím sám se tluče, hledajícím nalezti se dává, nehledajícím sám na oči jde. Poslušnu býti zákona, zakládajícího se na pravdě, jest povinností občana.

Die Hoffnung des ewigen Lebens tröstet die Sterbenden. Habe Mitleid mit dem Fehlenden, und vergib dem Manne, der seinen Fehltritt erkennt und bereut, wissend, dass auch du ein Mensch bist, der häufig Sünden begeht. Glücklich der Mensch, der sich von seiner Pflicht weder durch Schmeicheleien, die den Verstand blenden, noch durch Ge-

schenke, die das Gewissen verletzten, abschrecken lässt. Alle, die anders reden und anders handeln, sind Heuchler. Viele Menschen sehen nie die aufgehende Sonne, weil sie die Morgenstunden schlafend im Bette zubringen. Das Glück eines Menschen, der noch lebt, ist nicht weniger zweifelhaft als der Sieg eines Soldaten, der noch kämpft. Der Tugendhafte fürchtet sich nicht vor dem bevorstehenden Tode, da er weiß, dass ein heiliger und gütiger Gott sein Richter sein werde. Diese Erde bietet keine Glückseligkeit, die ewig dauern würde.

Ucho jedno dej žalujícímu, druhé obviněnému. Hospodin pozdvihá všech, kteříž padají a pozdvihuje všechněch poražených. Mnozí lidé užívají rozumu jim daného ku škodě bližních. Věc svěřenou opatruj! Za ztracené cizí lýčko řemenem zaplatíš. Chyby často opakované vejdou ve zvyk. Neodkládej uraženého bratra co nejdříve udobřiti, a slunce zapadající ať nevidí vás se hněvati. Kristus vstoupiv na nebesa, seslal apoštolům slíbeného Ducha svatého. Ošizený stává se opatrnějším, ale kdo ani vlastní ani cizí škodou nezmudřel, blázen jest.

Ein Wort, das man einmal ausgesprochen hat, kann nicht mehr zurückgeworfen werden. Viele Kinder vergeuden leichtsinnig die Reichthümer, welche sie von ihren Aeltern geerbt haben. Der Fleißige denkt an die Jahre, die er gut angewendet hat. Sei zufrieden mit dem Schicksal, das dir Gott gegeben hat. Die Gelegenheit, die einmal versäumt wurde, kehrt nicht mehr zurück. Denkt immer an drei vergangene Sachen: an das begangene Böse, an das unterlassene Gute, an die verlorene Zeit. Nach vollbrachter Arbeit ist die Ruhe angenehm. Von einem schlecht gedüngten Acker lässt sich keine gute Ernte hoffen; und von einem schlecht erzogenen Kinde können wir wenig Gutes erwarten. Der Mensch, der in der Schule der Widerwärtigkeiten und Leiden erprobt wurde, weiß, dass Geduld der beste Tröster ist.

Fabeln und Erzählungen.

1.
Der Wolf und die Kinderwärterin.

Ein junger Wolf suchte Nahrung und kam zufälliger Weise vor ein Haus, in welchem ein Kind schrie. Er hörte jemand sagen: „Wenn du nicht aufhörst zu schreien, so gebe ich dich dem Wolfe, damit er dich fresse.“ Der Wolf wartete lange auf diesen Schmaus; allein es kam niemand, der ihm das Kind anbot. Das Kind schwieg und er hörte deutlich die Worte: „Wenn jetzt der Wolf kommt, so schlagen wir ihn todt.“ Da gieng der Wolf fort und dachte: In diesem Hause spricht man anders, als man denkt.

2.
Das Zieglein und der Wolf.

Eine alte Ziege gieng aus ihrem Stalle auf die Weide. Ehe sie fortgieng, sagte sie zu ihrem jungen Zieglein: „Mache ja die Thüre niemanden auf, bis ich wieder komme.“ Kaum war die alte Ziege fort, so klopfte ein gieriger Wolf an die Thüre des Stalles. Er meckerte wie eine Ziege und bat, man möchte ihm aufmachen. Das Zieglein aber dachte an die Warnung seiner Mutter, schaute durch die Spalte der Thüre und sprach: „Ich mache dir nicht auf, du meckerst wohl wie eine Ziege, aber du bist ein Wolf und willst mich fressen.“ Der Wolf zog ab und das Zieglein blieb unversehrt, weil es seiner Mutter gefolgt hatte.

3.
Der Hirsch und der Weinstock.

Ein Hirsch, der sich von den Jägern flüchtete, verbarg sich unter einem Weinstocke. Als diese eine Strecke vorüber gezogen waren und

der Hirsch sich vollkommen geborgen hielt, machte er sich daran, die Blätter des Weinstockes zu verzehren. Als dadurch ein Geräusch entstand, wandten sich die Jäger um, und indem sie glaubten, es müsse sich irgend ein Thier unter dem Laube des Weinstockes verborgen halten, thaten sie einen Schuss hinein und der Hirsch fiel. Sterbend rief er noch aus: „Was ich erleide, verdiene ich; denn ich hätte den, der mir Schutz verlieh, nicht verderben sollen."

4.

Das junge Ross.

Ein junges Ross, dem die Arbeit nicht behagte, riss sich vom Wagen los und floh in einen Wald. Hier freute es sich seiner Freiheit und brachte den ganzen Sommer und Herbst im lustigen Müßiggange zu. Aber jetzt kam der Winter, der Sturm entlaubte die Bäume. Die Felder standen leer und der Schnee bedeckte das Land. Das Ross fand nirgends Futter und überdieß hatte es kein Obdach. Da rief es reuevoll aus: „Ich Thor, wenn ich die Arbeit nicht gescheut hätte, so würde ich Haber, Heu und Obdach haben. Nun aber muss ich hungern und frieren."

Der Faule leidet bitt're Noth,
Dem Fleiß'gen fehlt es nie an Brot.

5.

Die Henne und ihre Küchlein.

Eine Henne sah in der Luft den Habicht schweben. Da rief sie ihre Küchlein zusammen. Diese sprangen eilig herbei und die Mutter barg sie unter ihre Flügel, nur eins fehlte noch. Dieses stand am Ufer eines Teiches und sah dem Plätschern der Aenten zu. Die Henne lockte immer ängstlicher, aber das Küchlein rief: „Ich mag nicht kommen, hier ist es schöner als unter deinen Flügeln." „Ach, Kind!" rief die Mutter, „komm schnell. Siehst du den Habicht über dir?" Das Küchlein sah empor; aber schon schoss der Habicht herab, erfasste es mit seinen Krallen und trug es fort. Vergebens schrie das Küchlein, der Habicht fraß es auf.

Wie diesem Küchlein, pflegt es ungehorsamen Kindern zu ergehen.

6.

Der Adler und der Fuchs.

Ein Adler raubte einst dem Fuchse seine Jungen und trug sie in ein hohes Nest, um seine Familie damit zu füttern. Flehentlich bat dieser jenen, er möchte seinen Jungen nicht das Leben nehmen; aber der Adler, stolz auf seinen Wohnsitz im sichern Gipfel hoher Eichen, verachtete diese Bitte. Was that hierauf der Fuchs? Er holte geschwind einen Feuerbrand herbei, legte ihn an die hohe Eiche und drohte sie mit dem Adlernefte zu verbrennen, um Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Der Adler gab nun, um seine eigenen Jungen zu retten, dem Fuchse seine Kleinen unversehrt zurück und merkte sich daraus für die Zukunft die heilsame Lehre: Der Stärkere soll auch mit dem Schwächern in Frieden zu leben trachten.

7.

Der Igel und der Maulwurf.

Der Igel spürte, dass der Winter sich nahe; da bat er den Maulwurf ihm ein Plätzchen in seiner Höhle einzuräumen, damit er hier gegen die Kälte geschützt sei. Der Maulwurf war zufrieden; doch kaum hatte der Igel Einlass erhalten, so machte er es sich bequem, spreitete sich aus und sein Wirt stach sich alle Augenblicke bald hier, bald dort an des neuen Gastes Stacheln. Jetzt erst erkannte der arme Maulwurf seine Uebereilung. Er schwur hoch und theuer, dass dies ihm unerträglich sei, und bat den Igel wieder hinaus zu gehen, weil seine kleine Wohnung unmöglich beide fassen könne. Aber der Igel lachte und sprach: „Wem es hier nicht gefällt, der weiche; ich für meine Person bin wohl zufrieden und bleibe."

Ueberlege ja erst mit Bedacht, wen du in deine nähere Gesellschaft aufnehmen willst; du könntest sonst, wenn es ein Unverträglicher wäre, bald mit deinem Schaden ihm Platz machen müssen.

8.

Die kluge Maus.

Eine Maus kam aus ihrem Loche und sah eine Falle stehen. „Aha!" sagte sie, „da steht eine Falle! Die klugen Menschen wollen uns damit fangen. Ja, wenn wir Mäuse nicht klüger wären. Wir

wissen wohl, wenn man den Speck in der Falle fressen will, so fällt die Falle zu und schlägt den Näscher todt. Nein, nein! ich kenne diese List und weiß mich davor zu hüten! Aber," fuhr das Mäuschen fort, „riechen darf man schon daran; vom bloßen Riechen kann die Falle nicht zufallen. Und ich rieche den Speck für mein Leben gern." Es lief sodann an die Falle und roch an dem Specke: die Falle aber war ganz lose gestellt, und kaum berührte es mit dem Näschen den Speck, klapps! fiel sie zusammen und das Mäuschen war zerquetscht.

Wenn du deine Lüsternheit nicht genug und ganz zu bekämpfen verstehst, so bringt sie dich doch immer noch in Gefahr.

9.

Der Esel und der Löwe auf der Jagd.

Der Löwe nahm einst den Esel mit auf die Jagd. Er bedeckte ihn mit Laub und Zweigen und ließ ihn mit lauter Stimme das Wild erschrecken; er selbst wollte auf der andern Seite die flüchtigen Thiere fangen. Der Anschlag gelang vortrefflich. Der Esel schrie aus Leibeskräften. Erschreckt durch die ungewöhnliche Stimme, flohen die Thiere und der Löwe überfiel und tödtete sie. Als er des Würgens müde war, rief er den Esel hervor und hieß ihn schweigen. „Nun was hältst du von meiner Stimme?" fragte dieser übermüthig; „nicht wahr, sie hat dir gute Dienste geleistet?" „O ganz vortrefflich!" erwiederte der Löwe. „Ich wäre gewiss auch vor der fürchterlichen Stimme in voller Furcht davongelaufen, wenn ich nicht gewusst hätte, dass du nur ein Esel bist."

Der leere Schall der Worte kann nur den Unbekannten täuschen; wer aber weiß, dass es nur leere Worte sind, der lacht darüber.

10.

Die Prügel, welche nicht wehe thun.

Ein Weiser in Griechenland, Namens Sokrates, gerieth niemals in Zorn; mochte auch geschehen, was da wollte. Einst erzählte demselben einer seiner Jünger: er habe mit eigenen Ohren gehört, wie ein gewisser Mensch über ihn — den Sokrates — geschimpft, und ihm gedroht habe. „Lass du ihn nur schimpfen und drohen," antwortete Sokrates, „das schadet ja nichts. Er mag mich selbst prügeln, wenn ich

nur nicht dabei bin.“ Bald darauf begegnete Sokrates einem alten Bekannten und grüßte ihn höflich, dieser aber, weil er sich vornehmer dünkte, erwiederte den Gruß nicht. „Warum grüßest du doch einen so unhöflichen Menschen?“ sagten die Jünger zu ihrem Meister. „O!“ antwortete Sokrates, „ihr werdet doch nicht verlangen, dass ich so grob sein soll wie er?

11.

Zwei Knaben.

Zwei Knaben giengen in's Freie, und kamen zu einem Nussbaum. Unter demselben fanden sie eine Nuss, die sie theilen wollten. Der eine ließ dem andern die Wahl, ob er das Innere oder das Äußere haben wollte. „Das Äußere;“ rief dieser schnell, weil er noch nie eine Nuss gesehen hatte. Er bekam es, fand sich aber in seiner Erwartung betrogen, denn die Schale war nicht zu genießen. „Ein andermal will ich klüger sein,“ sagte er; und sie giengen weiter. — Sie kamen in einen Garten und fanden eine Aprikose, die er ebenfalls nicht kannte. „Diesmal das Innere;“ sagte er gleich. „Gut,“ sagte der andere, und gab ihm den Stein. So war er wieder getäuscht.

Erfahrung macht nicht klug, wenn man nicht nachdenkt.

12.

Der Handkuss.

Eines Tages kehrten einige Züchtlinge auf den Gässen der Residenzstadt Wien das Pflaster. Da kam ein wohlgebildeter, junger Mensch die Straße herauf und nahte sich einem Züchtling und küsste ihm mit Ehrfurcht die Hand. Dies sah aus einem Fenster der Staatsrath N. Er ließ den jungen Menschen zu sich führen und sagte zu ihm: „Junger Mensch, es ist durchaus unschicklich, einem Verbrecher auf öffentlicher Gasse die Hand zu küssen.“ Der Jüngling war zwar etwas betroffen, fasste sich aber schnell und gestand, dieser Verbrecher sei sein Vater. Gerührt erzählte das der Staatsrath dem Kaiser; und der Kaiser gab den Befehl, dem jungen Menschen, der Krappenberger hieß, ein jährliches Unterstützungsgeld zu reichen, damit er irgend eine Kunst, zu welcher er Lust habe, erlernen könne.

13.

Zwei Freunde.

Zwei Freunde machten mit einander eine Reise. Da begegnete ihnen auf dem Wege ein Bär. Schnell erkletterte der eine, als er den Bären erblickte, einen hohen Baum und entgieng der Gefahr; der andere aber, welchem einfiel, dass Bären todte Körper unberührt lassen, warf sich auf den Boden nieder und stellte sich todt. Der Bär kaumt herzu, beschnuffelt den auf dem Boden Liegenden, hält ihm seine Schnauze an Mund und Ohren. Als aber der Hingestreckte seinen Athem an sich hielt, meinte der Bär, derselbe sei eine Leiche, und gieng wieder seines Weges.

Als nachher der vom Baume Herabgestiegene seinen Gefährten fragte, was ihm der Bär in's Ohr gesagt habe, antwortete er: „Er hat mich auf die richtige Wahrheit aufmerksam gemacht, dass ich keinen für meinen Freund halten soll, dessen Treue ich nicht auch in der Noth erfahren hätte."

14.

Alles zum Guten.

Ein frommer Weiser kam vor eine Stadt, deren Thore geschlossen waren. Niemand wollte sie ihm öffnen. Hungrig und durstig mußte er unter freiem Himmel übernachten. Doch sprach er: „Wie es der Höchste fügt, so ist es gut," und er legte sich auf den Boden nieder. Neben ihm stand sein Esel; zu seiner Seite eine brennende Laterne, um der Unsicherheit in jener Gegend willen. Aber ein Sturm erhob sich und löschte das Licht aus; ein Löwe kam und zerriss den Esel. Er erwachte, fand sich allein und sprach: „Was Gott schickt, ist gut." Er erwartete ruhig die Morgenröthe. Als er in die Stadt kam, fand er die Thore offen, die Stadt verwüstet, beraubt und geplündert. Eine Räuberschaar war eingebrochen, und hatte in dieser Nacht die Einwohner gefangen weggeführt oder getödtet.

Der Weise sprach: „Nun sehe ich erst ein, warum mir Gott am gestrigen Abend meinen Wunsch versagt hat."

15.
Der kluge Schäferjunge.

Im siebenjährigen Kriege raubte ein preußischer Soldat einem Schäferjungen einen Hammel von der Weide. Der Knabe bat inständig, ihm seinen Hammel zu lassen. Umsonst; der Soldat schleppte den Hammel fort. Der Knabe ging zum Obersten des Regiments. Dieser versprach den Soldaten strenge strafen zu lassen, sobald der Schäferjunge ihn herausfinden könnte. „Wenn ich ihn sehe", erwiederte dieser, „so werde ich ihn gewiss wieder erkennen." Der Oberst ließ das Regiment antreten. Als es aufgestellt war, gieng der Knabe hinter die Glieder und besah die Leute von hinten. „Ei," sprach der Oberst, „so wirst du den Dieb nicht finden. Auf dem Rücken sieht der eine wie der andere aus." „Der, den ich suche," versetzte der Knabe, „soll anders aussehen." Er gieng weiter, und zeigte endlich den sechsten Mann im dritten Gliede. „Hier, Herr Oberst," rief er, „hier habe ich den Hammeldieb." Er zog ein Stück Rothstein aus der Tasche und fuhr fort: „Mit diesem Röthel zeichnen wir unsere Hammel, und damit habe ich auch dem Soldaten einen Strich hinten auf die Degenkuppel gemacht, um ihn wieder zu erkennen. Sehen Sie, Herr Oberst, hier ist der Strich." „Bravo," sagte der Oberst, „der Einfall ist einen Dukaten wert." „Aber wer wird mir ihn geben?" fragte der Knabe. Der Oberst lachte und sprach: „Ich, du Schlaukopf." Er zog seine Börse und gab dem Knaben das Goldstück. Der Soldat aber mußte den Hammel herausgeben und würde strenge bestraft worden sein, wenn der Knabe nicht Fürbitte für ihn eingelegt hätte.

16.
Das kostbare Kräutlein.

Zwei Mägde, Brigitte und Gertrud, giengen der Stadt zu und eine jede trug einen Korb voll Obst auf dem Kopfe. Brigitte seufzte und murrte beständig; Gertrud aber lachte und scherzte nur. Brigitte sagte: „Wie magst du doch lachen? Dein Korb ist ja so schwer wie der meinige, und du bist um nichts stärker als ich." Gertrud sprach: „Ich habe ein gewisses Kräutlein zu meiner Last gelegt, und so fühle ich sie kaum. Mach es auch so!" „Ei," rief Brigitte, „das muss ein kostbares Kräutlein sein; ich möchte mir meine Last auch gern da-

mit erleichtern. Sag' mir doch einmal, wie es heißt?" Gertrud sagte: „Das kostbare Kräutlein, das alle Beschwerden leichter macht, heißt — Geduld."

17.

Der Blinde und der Lahme.

Ein Blinder traf mit einem Lahmen zufällig auf einer Strasse zusammen und war darüber sehr erfreut; denn er hoffte, dass ihn dieser leiten könne. Der Lahme aber sagte zu ihm: „Wie kann ich dir forthelfen? ich bin ja selbst so unglücklich nicht gehen zu können; doch sind, wie es scheint deine Schultern noch stark, und vermögen eine Last zu tragen. Entschließest du dich dazu, mich zu tragen, so will ich dir die Wege zeigen und auf die Weise werden deine guten Füße die meinigen ersetzen, und meine guten Augen werden uns beiden dienen und uns sicher leiten." Der Blinde willigte in diesen Vorschlag ein und der Lahme setzte sich mit seinen Krücken auf dessen kräftige Schultern. So wurde ihnen, da sie sich brüderlich vereinigten, möglich, was keiner von beiden einzeln vermochte.

18.

Der bestrafte Lügner.

Ein junger, muthwilliger Hirte rief oft, blos um andere zu necken und sich zu belustigen, mit lauter Stimme, ein Wolf sei in seine Herde eingefallen und habe schon ein Schaf geraubt. Wenn nun auf sein Jammergeschrei um Hilfe andere Hirten herbeieilten, um ihm gegen das Raubthier beizustehen, dann rief er ihnen gewöhnlich zu, sie sollten nur wieder umkehren; denn er bedürfe ihrer Hilfe nicht, da seine Herde nicht in Gefahr sei. Als nun eines Tages seine Herde wirklich von einem Wolfe angefallen wurde, und eines seiner Schafe schon gefressen worden war, da achtete niemand unter den Hirten auf seinen angstvollen Hilferuf, so laut er auch ertönte; denn man fürchtete wieder von ihm geneckt und verhöhnt zu werden. Nun erst erkannte der muthwillige Lügner, wie thöricht und ungerecht er gehandelt hatte; sein eigener Schaden machte ihn klug und zeigte ihm die Wahrheit des Sprichwortes: dass man dem, der einmal gelogen hat, auch dann nicht glaubt, wenn er die Wahrheit spricht.

19.
Der alte Großvater und der Enkel.

Es war einmal ein steinalter Mann, dem waren die Augen trüb geworden, die Ohren taub und die Kniee zitterten ihm. Wenn er nun bei Tische saß und den Löffel kaum halten konnte, schüttete er oft die Suppe auf das Tischtuch. Seinem Sohne und dessen Frau misfiel das und deswegen mußte sich der alte Großvater endlich hinter den Ofen in die Ecke setzen und sie gaben ihm sein Essen in einem irdenen Schüsselchen, und noch dazu nicht einmal zur Sättigung. Da sah er betrübt nach dem Tisch und die Augen wurden ihm nass. Einmal aber konnten seine zitternden Hände das Schüsselchen nicht festhalten, es fiel zur Erde und zerbrach. Die junge Frau schalt, er aber sagte nichts und seufzte nur. Da kauften sie ihm ein hölzernes Schüsselchen für ein Paar Heller, daraus mußte er nun essen. Wie sie so da sitzen, so trägt der kleine Enkel von 4 Jahren auf der Erde kleine Brettlein zusammen. „Was machst du da?" fragte der Vater. „Ich mache ein Tröglein", antwortete das Kind, „daraus sollen Vater und Mutter essen, wenn ich groß bin." Da sehen sich Mann und Frau eine Weile an, fiengen endlich an zu weinen, holten alsofort den alten Großvater an den Tisch und ließen ihn von nun an immer mitessen, sagten auch nichts, wenn er ein wenig verschüttete.

20.
Der redliche Handwerksmann.

Ein redlicher Handwerksmann, der sich mit seiner Hände Arbeit ernährte, fand auf der Landstrasse einen Beutel mit einer beträchtlichen Summe Geldes. Er freute sich aber nicht darüber, sondern war recht bekümmert und dachte: wie traurig wird doch derjenige sein, der das Unglück gehabt hat, den Beutel zu verlieren! Darum gab er sich nun alle Mühe, den Eigenthümer des Geldes zu erfahren, und machte es öffentlich bekannt. Der rechtmäßige Herr dieses Geldes meldete sich auch bald, und empfieng dasselbe richtig wieder. Nun aus Freude darüber, dass er das Verlorene wieder erhalten hatte, bot er dem guten Handwerksmann etliche Dukaten zur Belohnung an; aber dieser sagte: „Mein Herr, Sie dürfen mir das nicht bezahlen, was ja meine Schuldigkeit war. Wenn Sie aber gern ein Geschenk machen wollen, so

schicken Sie doch die Dukaten der armen Witwe, die hier neben mir wohnt, und die oft nicht Brot hat, um ihre vielen Kinder zu sättigen." Die Bitte des gewissenhaften Handwerksmannes wurde erfüllt: die arme Witwe bekam das Geschenk, das er nicht hatte annehmen wollen; aber der gute Mann freute sich und dankte dem lieben Gott, dass nicht nur jener Herr sein vorlorenes Geld wieder erlangt hatte, sondern auch der armen Witwe eine Hilfe in ihrer Noth zu Theil geworden war.

So weiß der liebe Gott gute Menschen zu Werkzeugen des Segens zu machen. — Willst du nicht auch ein solches werden?

21.
Der Sack voll Erde.

Ein reicher Man brachte eine arme Witwe um ihren einzigen Acker, um damit seinen Garten zu vergrößern. Als er am andern Tage auf dem Acker umhergieng, kam die arme Witwe mit einem leeren Kornsacke, und sprach zu ihm mit weinenden Augen: „Ich bitte euch, lasst mich von meinem väterlichen Erbtheile nur so viel Erde nehmen, als in diesen Sack hineingeht." Der Reiche sagte: „Diese thörichte Bitte kann ich Euch wohl gewähren." Die Witwe füllte den Sack mit Erde, und sprach dann: „Nun habe ich aber noch eine Bitte: seid so gut und helft mir den Sack auf die Schultern!" Der Reiche, der das Arbeiten nicht gewöhnt war, wollte lange nicht daran. Allein die Wittwe ließ mit Bitten und Flehen nicht nach, bis er einwilligte. Als er aber den Sack aufheben wollte, rief er seufzend: „Es ist unmöglich, er ist zu schwer!" Jetzt sprach die Witwe mit großem Nachdrucke: „Da Euch dieser Sack voll Erde zu schwer ist, wie wird erst der ganze Acker — den tausend solche Säcke nicht fassen könnten — Euch in Ewigkeit drücken!" — Der Mann erschrack über diese Rede und gab ihr den Acker wieder zurück.

22.
Die Fahrt über den Strom.

Ein Jüngling kam vor einen breiten Strom, um sich übersetzen zu lassen. Es war die erste Fahrt in seinem Leben. Das Dorf, wohin er begehrte, lag der Anfahrt (přívoz), von welcher er abstieß, gerade gegenüber,

der Schiffer aber stemmte sich auf seiner Fahrbarke (pramice) der Strömung des Wassers so mächtig entgegen, dass es schien, als wollte er oberhalb des Zieles landen. Der Reisende fragte daher: „Wo soll es denn hingehen, guter Freund?“ „Gerade gegenüber,“ antwortete der Fährmann. „Wenn es gerade heißt,“ sprach der Jüngling, „so habe ich alles Augenmaß verloren. Geht es so fort, kommen wir 4—500 Schritte zu weit hinauf.“ „Ja mein junger Herr! wenn es so fortgeht,“ versetzte der Fährmann; „die Gewalt des Wassers aber wird uns, wenn wir in die Mitte kommen, weit genug abwärts treiben. Mein Vater sel. Andenkens pflegte zu sagen: Ein guter Fährmann, der gerade über den Strom will, muss wie ein wahrhaft guter Schütz sein Ziel ein wenig zu hoch stecken, sonst kommt er zu tief darunter; denn jenen treibt der Strom des Wassers, diesen der Strom der Welt darunter.“ Wirklich mußte der Schiffer am Ende alle Kraft anstrengen, um nicht unter dem Ziele zu landen. Der Jüngling aber zahlte das Fahrgeld vierfach. „Eine gute Lehre,“ sprach er, „ist oft mehr wert, als ein geleisteter Dienst, und Euch, mein guter Freund, gebührt für beides meine Erkenntlichkeit.“ Immerhin stelle dein Ziel, o Jüngling, hoch — sehr hoch, damit dich weder der Strom der Welt, noch die Fluten der Leidenschaft abwärts, tief unter das Ziel treiben.

23.

Gott erhört das Gebet.

In einem Dorfe lebte ein ehrlicher, gottesfürchtiger Mann, der als Schneider durch 20 Jahre sich und seine Kinder redlich nährte. Nie hatte es ihnen an Kleidern gefehlt und nie hatten sie Hunger gelitten. Da entstand eine große Theuerung im Lande, und er gerieth in große Noth; denn das Brot und alle Lebensmittel waren sehr theuer und sein Verdienst war geringer als sonst, weil die meisten Leute all' ihr Geld auf das liebe Brod verwenden mußten, und daher keine neue Kleider machen lassen konnten. Da saß nun der gute Mann oft drei bis vier Tage ohne Arbeit und ohne Verdienst, und doch wollten er und seine Kinder alle Tage essen. In diesen schweren Zeiten war er ganz kleinmüthig und ängstlich. Schon lange hatten sie nichts anderes mehr gegessen als Wassersuppe und trockenes Brot. Da er aber auch nicht so viel Geld aufbringen konnte, so mußte er

seine besseren Einrichtungsstücke zu verkaufen, um sich mit den Seinigen vor dem Hungertode zu retten. Aber am Ende hatte er nichts mehr übrig. Es kam mit ihm so weit, dass er einmal des Morgens aufstand ohne zu wissen, woher er auch nur einen Bissen Brot nehmen sollte. Seine Kinder traten zu ihm hinzu, drückten ihm die Hände und riefen: „Brot! Lieber Vater! Brot!“ — Da hätte ihm das Herz vor Jammer brechen mögen. Allein er fasste sich und tröstete die Kinder mit den Worten: „Diesen Morgen kann ich wohl euch kein Brod geben, aber Mittag sollt ihr Euch alle sättigen.“ „Und woher wirst Du denn, Vater, Brot bekomen?“ fragten die Kinder. Der Vater zeigte gegen Himmel, wandte aber schnell sein Angesicht weg, denn die Thränen flossen ihm über die Wangen herab, und er ging in seine Kammer. Da fiel er auf seine Knie nieder und betete mit bewegtem Gemüthe: „Ach Gott und Vater! Meine Kinder — sie sind ja Deine Kinder! Sollte ich wohl den Jammer sehen, dass meine Kinder vor mir verschmachten? Du ernährst die Vögel in der Luft, und gibst den Raben ihr Futter. Unmöglich kannst Du meine Kinder vor Hunger sterben lassen. Gewiss, das kannst Du nicht; Du wirst mir gewiss Brot für sie gewähren.“

So betete er und hoffte zuversichtlich, dass der liebe Gott ihm ein Mittel zeigen würde, seinen Kindern Brot zu verschaffen. Schon eine Viertelstunde dachte er hin und her, wie er die Seinigen sättigen könnte; da kam unvermuthet eines seiner Kinder in die Kammer und sagte es wäre eine Frau da, die wollte ihn sprechen. Der Vater gieng hinaus und traf eine Bauernfrau an, die ihn fragte, ob er sich getraue neue Kleider für sie und ihre Tochter zu verfertigen, die sie nothwendig habe, um den nächsten Sonntag einer Feierlichkeit beiwohnen zu können. „Gern, gern!“ antwortete er und nöthigte die Frau in die Stube zu gehen. Sie gieng hinein, und sagte: „Damit ihr aber desto vergnügter arbeiten möget, so habe ich auch hier etwas Lebensmittel für Euch mitgebracht.“ Bei diesen Worten holte sie einen Korb herbei. Alle Kinder drängten sich hinzu, um zu sehen, was in demselben sein möchte. Da brachte sie Brot heraus, dann Erbsen und Linsen, Butter und geräuchertes Fleisch. Die Kinder schlugen in die Hände, sahen einander an und fingen an zu weinen. Der Vater stand selbst stumm da, und konnte nur mit Thränen antworten. Die Frau fragte, was das bedeute. Da erzählte ihr der kummervolle Vater die betrübten Umstände

in welchen er sich und seine Kinder befanden. Die Frau war bis zu Thränen gerührt und freute sich, dass Gott durch sie diesem ehrlichen Manne und seinen Kindern geholfen habe. Sie fasste sogleich den Entschluss, die arme Familie noch ferner zu versorgen und sagte: „Von nun an, lieber Mann, sollt Ihr mit den Eurigen keine Noth mehr leiden. Ich habe noch von dem vorigen Jahre so viel Früchte aufbewahrt, dass ich Euch alle davon ernähren und noch etwas verkaufen kann. Kommet zu mir, so oft ihr Brot brauchet, ich will Euch jederzeit geben, was Ihr bedürftet. Und wenn Ihr andere Lebensmittel brauchet, so werde ich sie Euch nicht abschlagen. Ich will Euch alles um einen billigen Preis anrechnen und Ihr könnet nach und nach mit Euerer Arbeit diese Schuld wieder tilgen. Ich habe ja auch Kinder; wer weiss, wohin sie kommen und wer ihnen in ihrer Noth beispringet. Lebet wohl und verlasset Euch auf mein Wort.“ Die ganze Familie war vor Freuden außer sich. Sobald die gute Frau weg war, bereiteten sie eine Mahlzeit und es schmeckte ihnen herrlich; denn der Hunger würzte ihnen die Speise.

Sie dankten aber auch Gott recht herzlich, der dann mit seiner Hilfe am nächsten ist, wenn wir ihn am wenigsten vermuthen. „Alle eure Sorgen leget auf ihn, denn er sorget für euch.“ „Darum sollet ihr nicht ängstlich sorgen, und sagen: was werden wir essen? was werden wir trinken? oder womit werden wir uns bekleiden? denn euer himmlischer Vater weiss, dass ihr dessen bedürfet.“

24.

Die Wasserflut.

In einem Frühjahre schmolzen Schnee und Eis bei einem heftigen Regen und warmem Winde so schnell, dass fast überal die schrecklichsten Überschwemmungen entstanden. Alle Bäche und Flüsse wuchsen zu reißenden Strömen und verbreiteten Schrecken und Verwüstung in allen Gegenden, durch welche ihr Lauf gieng. Hart am Ufer lag ein Fischerhäuschen, welches ein Mann mit seiner Frau und zwei Kindern bewohnte. Schon am Abende stieg der Fluss fast mit jeder Minute; allein der Fischer, der schon oft ein großes Wasser erlebt hatte, legte sich ruhig mit den Seinigen zu Bette. Kaum hatte er eine Stunde geschlafen, als seine Frau ihn plötzlich weckte und die Hände ringend ihm zurief:

„Wir sind verloren!“ Diesen Augenblick wird das Wasser unser Haus mit sich fortreißen. Die Eisschollen zertrümmern es.“ Plötzlich sprang er vom Lager (Bette) auf, und als er die Gefahr sah, rief er aus: „Gott erbarme Dich!“

Das Haus lag im Wasser, wie in einer offenen See und von keiner Seite her war Hilfe von Menschen zu erwarten. Das leichtgebaute Haus, das er bewohnte, konnte unmöglich noch lange der Gewalt der Wogen und dem Andrange der Eisschollen Widerstand leisten, und alles Rufen um Hilfe war bei der Größe des Wassers, bei dem Getöse der Wogen und bei dem Sturmgeläute, das von allen benachbarten Orten her erschallte, vergebens.

Der Vater weckte seine Kinder und warf sich mit ihnen und seinem Weibe nieder auf die Erde, um da, wo alle menschliche Hilfe unmöglich schien, von Gott Hilfe und Rettung zu erflehen. Sie lagen noch auf ihren Knien, als auf einmal das ganze Haus erbebte, eine Wand einstürzte und mit dem eindringenden Wasser zugleich die Spitze eines ziemlich großen Kahnes durch die Wand drang. Der Fischer bemerkte den Kahn und mit lautem Freudengeschrei ergriff er seine Frau und seine Kinder und rief: „Geschwind! Geschwind! Gott ist da mit seiner Hilfe.“ So riss er sie fort und bestieg den Kahn mit ihnen. Er trat an's Ruder, machte den Kahn los und bald trieb ihn der Strom an einen Ort, wo eine Menge Leute sich versammelt hatte. Alle staunten, als sie das Fahrzeug auf den Wasserwogen dahereilen sahen, und bestürmten ihn mit Fragen, als er glücklich gelandet und den Kahn verlassen hatte. „Woher bekamet Ihr den Kahn?“ rief alles. Der Fischer erzählte es. „Ein glücklicher Zufall,“ sagten manche. „Der Strom mußte den Kahn irgendwo losgerissen haben.“ Aber der Fischer beugte seine Knie, blickte mit Freudenthränen zum Himmel und sprach: „Dir o Vater! der Du alles lenkest und leitest, Dir danke ich meine Rettung und ich werde Dir danken mein Leben lang.“

Es gibt keine Lage des Lebens, sei sie noch so gefahrvoll, aus der uns die Allmacht und die Güte Gottes nicht zu retten vermöchten. Gesegnet sei der Mann, der sich auf den Herrn verlässt.

Wo die Noth am größten ist, da ist Gottes Hilfe am nächsten.

25.

Die Versuchung.

Ein Schornsteinfegerjunge mußte im Hause einer Prinzessin fegen. Da er aus dem Kamin heraus kam, befand er sich allein in einem prächtigen Zimmer und betrachtete alles, was immer Schönes und Kostbares darin war. Hier sah er unter andern eine goldene mit Diamanten besetzte Uhr. Neugierig nahm er sie in die Hand. Da erwachte in ihm die böse Begierde, die Uhr mitzunehmen und er fing an mit sich folgendes Gespräch zu führen:

„Nimm sie nur mit," sprach die böse Begierde, „die Prinzessin ist ja reich genug und kann diese Uhr leicht entbehren. Du bist ein armer Junge und mußt dich kümmerlich behelfen. Wenn du diese Uhr verkaufest, so kannst du so viel Geld dafür erhalten, dass du ein glücklicher Mensch werden kannst."

„Aber da würde ich ein Dieb sein, und im siebenten Gebote Gottes heißt es: Du sollst nicht stelen. Die Diebe, sagt die heilige Schrift, kommen nicht in den Himmel. Nein, ich will die Uhr nicht."

„Aber," sagte die böse Begierde, „du würdest ja auf einmal reich werden, und wer weiß es denn, dass du die Uhr genommen hast? Du machst dich gleich fort und zur Stadt hinaus, kein Mensch erfährt es."

„Allein Gott weiß es doch, dass ich ein Dieb bin und das böse Gewissen würde mich mein Leben lang nicht wieder ruhig lassen. Gott will ja, wir sollen jedem das Seinige lassen und geben und fremdes Gut nicht einmal begehren."

So sprach er zu sich selbst. Lange stand er da und konnte sich nicht entschließen, ob er seiner Begierde oder seinem Gewissen und dem Gebote Gottes gehorchen solle.

Doch endlich überwand er seine böse Begierde und sagte zu sich selbst: „Nein, ich mag die Uhr nicht haben." Er hängte sie wieder an ihren Ort, stieg durch den Kamin hinauf und ging von seiner Arbeit nach Hause, in der Meinung, dass ihn kein Mensch im Zimmer gesehen habe. Aber die Prinzessin, der die Uhr gehörte, hatte alles gesehen und gehört, denn sie war in einem Nebenzimmer und die Thüre war etwas geöffnet. Wenn er die Uhr genommen hätte, so würde sie schnell hervorgekommen sein; weil er sie aber wieder an die Wand hängte, so hatte sie sich ganz stille gehalten und ließ ihn fortgehen. Doch befahl sie noch denselben

Tag den ehrlichen Jungen kommen zu lassen, lobte seine rechtschaffene Gesinnung, ermahnte ihn ferner Gott zu fürchten und ja in keine Sünde einzuwilligen. Endlich fragte sie ihn, ob er seine Hantirung fortsetzen oder lieber etwas anderes werden wollte. Da er nun ein Verlangen bezeigte, etwas anderes zu lernen, so ließ sie ihn in allem unterrichten, wozu er Freude hatte; und weil er ordentlich, fleißig und redlich war, so wurde er ein angesehener und glücklicher Mann.

26.

Man soll gern ein Vergnügen entbehren und andern helfen.

Ein wohlhabender Bürger wollte mit seiner Frau in eine benachbarte Stadt reisen, um manche Vergnügen und Lustbarkeiten zu genießen. Er nahm ein beträchtliches Reisegeld mit, denn er wusste, daß dergleichen Unterhaltungen ziemlich theuer zu stehen kommen. Als er aber unter Weges in ein Dorf kam, welches nicht lange vorher ganz abgebrannt war, und als er daselbst die Menge Leute sah, die ihr ganzes Vermögen verloren hatten und im Mangel und Elend unter freiem Himmel oder in elenden Hütten herumlagen, da vergieng ihm die Lust in die Stadt zu gehen und sich daselbst durch theuere Lustbarkeiten zu ergötzen. Er hielt es für unschicklich, so viel Geld auf Lustbarkeiten zu verwenden und seine Nebenmenschen im größten Mangel schmachten zu lassen. Und was that er? Er nahm alles Geld, das er zur Reise bestimmt hatte, theilte es unter diese Unglücklichen und kehrte dann wieder nach Hause zurück.

Seine Frau ließ sich dieses auch gerne gefallen und sagte: „Gott im Himmel, wie glücklich bin ich, dass ich diesen Unglücklichen helfen kann."

Diese guten Leute entbehrten also gerne die Lustbarkeiten in der Stadt. Es machte ihnen mehr Vergnügen, die Freude und den Trost der Unglücklichen zu sehen, die durch ihre Gabe erquickt wurden. O, dass doch alle Reichen so gesinnt sein möchten! Es ist zwar nicht so gemeint, dass sie alle Vergnügungen entbehren sollten, sondern dass sie nur bei ihren Lustbarkeiten auch an die Armen denken und ihnen gerne auch einen Theil von ihrem Ueberflusse lassen sollten.

Wohlthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Hebr. 13, 16.

27.

Der Edelsinn.

Ein Fürst wurde einst auf einer Reise, die er in Italien machte, durch eine schnelle und fürchterliche Ueberschwemmung aufgehalten und war Augenzeuge von dem Unglücke, welches eben dadurch viele Menschen erlitten.

Am meisten gieng ihm aber das Schicksal einer Familie zu Herzen, die ihrem Untergange nahe war. Entschlossen die Rettung dieser Unglücklichen zu bewirken, wenn es nur immer möglich wäre, bot er einem Müller, den er glücklicher Weise traf, zwei hundert Dukaten an, wenn er es wagen würde, jene Familie der Gefahr des Todes zu entreißen. Nach einigem Bedenken und auf die wiederholte Aufforderung des Fürsten, welcher die angebotene Summe noch um hundert Dukaten erhöhte, eilte der Müller den Unglücklichen zu Hilfe, deren Jammergeschrei und Händeringen die Größe ihrer Gefahr anzeigten. Glücklich arbeitete er sich durch die Wogen und es gelang ihm nach und nach alle der Gefahr zu entreißen. Als er sie alle in Sicherheit wusste, sagte er: „Endlich seid ihr, Gott sei Dank, alle gerettet!"

Der Fürst, ganz außer sich vor Freude, eilt dem edlen Retter entgegen. „Nimm hier diese drei hundert Dukaten, obschon Deine Handlung nicht ganz belohnt werden kann."

„Gnädiger Herr!" antwortete der Müller, welcher das Geschenk nicht annahm; „erlauben Sie, dass ich mich erkläre."

„Rede Freund! bist du vielleicht nicht zufrieden?"

„Sie, gnädiger Herr," antwortete der Müller, „denken schlecht von mir. Ich schätze mich überaus glücklich, dass es mir mit Gottes Hilfe gelungen ist, diesen Leuten das Leben zu erhalten. Ich fühle es, wie willkommen mir derjenige wäre, der mich retten würde, wenn ich mich in einer solchen Gefahr befände. Ich empfinde eine unbeschreibliche Freude darüber. Nur hätte ich Sie um ein neues Vergnügen zu bitten."

„Rede, ich will Dir alles gern bewilligen, wenn es anders von mir abhängt," antwortete der Fürst.

„O ja," erwiederte der Müller; „Sie können es, gnädigster Herr! Obschon ich arm bin, so däucht es mir doch, dass diese Unglücklichen noch ärmer seien; ich bitte daher die Summe, die Sie mir anzubieten so gnädig waren, ihnen zukommen zu lassen."

Der Fürst, welcher durch diesen Edelsinn des Müllers innigst gerührt wurde, vergoß Thränen einer seligen Empfindung. Er gibt dem Verlangen des Müllers nach und vertheilt die drei hundert Dukaten unter die Familie, die aus der Todesgefahr gerettet wurde. Der Fürst wandte sich dann an den Retter mit den Worten:

„Würdiger Maun! wie kann ich Deine edle Gesinnung belohnen?"

„Gott hat sie schon belohnt," antwortete der Müller, „da er mir die That gelingen ließ."

Durch die Liebe diene einer dem anderen. Gal. 5, 13.

Lasset uns einander lieben nicht mit bloßen Worten und der Zunge, sondern mit der That und in der Wahrheit. 1. Joh. 3, 48.

28.

Der gewissenhafte Indianer.

Ein Indianer hatte seinen Nachbar um etwas Tabak gebeten. Dieser griff in seine Tasche und gab ihm eine Hand voll. Am andern Morgen kam der erste wieder und brachte ihm einen Viertelthaler, der unter dem Tabak gewesen war, zurück. Als ihm einige rathen wollten, das Geld zu behalten, legte er die Hand auf's Herz und sagte: „Hier im Herzen habe ich einen guten und einen bösen Menschen. Der gute Mensch hat gesagt: Das Geld gehört dir nicht, gibt es seinem Herrn zurück. Der böse Menfch sagte mir: Man hat es dir gegeben, es gehört dir. Der gute sagte darauf: Das ist nicht wahr, der Tabak gehört dir, aber das Geld nicht. Der böse Mensch sagte dann wieder: Beunruhige dich nicht, gehe und kaufe dir Branntwein dafür. — Ich wusste nicht, wozu ich mich entschließen sollte. Endlich um zur Ruhe zu kommen, legte ich mich ins Bette. Aber der böse Mensch und der gute Mensch haben sich die ganze Nacht hindurch gezankt, so dass ich keine Ruhe hatte, ich mußte das Geld wieder bringen."

29.

Der Kuhhirt.

Ein Knabe weidete ein Rind auf einem Grasplatze neben einem Garten. Als er nun in die Höhe sah nach einem Kirschbaum, bemerkte er, dass einige reife Kirschen auf demselben saßen; die glänzten ihm

röthlich entgegen, und es gelüstete ihn, sie zu pflücken. Da ließ er das Thier allein und kletterte auf den Baum. Die Kuh aber, da sie den Hirten nicht sah, gieng davon und brach in den Garten und fraß Blumen und Kräuter nach ihrem Gelüste, anderes zertrat sie mit ihren Füßen.

Als der Knabe solches sah, ward er sehr entrüstet, sprang von dem Baume auf die Erde, lief hin, ergriff das Rind und schlug und schmähte es jämmerlich. Da trat der Vater, der alles gesehen hatte, zu dem Knaben, sah ihn ernst an und sprach: „Wem gebührt solche Züchtigung? dir oder dem Thiere, das nicht weiß, was rechts oder links ist? Bist du minder deinem Gelüste gefolgt als das Thier, welches du leiten solltest? Und nun übest du ein so unbarmherziges Gericht und vergissest deiner Vernunft und deiner eigenen Sünde.“ Da schämte sich der Knabe und erröthete vor dem Vater.

30.
Das bittere Blümchen.

Eine Mutter gieng an einem Frühlingstage mit ihrem Töchterlein hinaus in das Gebirge. Und als sie nun draußen waren, freute sich das Mägdlein der vielen Blumen und Pflanzen, die am Wege standen und blüheten. Aber vor andern hatte sie Wohlgefallen an einem Blümchen, das war klein und zart, und seine Farbe war röthlich und schön. Mina — denn so hieß das Mädchen — brach das Blümchen, und betrachtete es mit Freuden uns küsste es und roch daran, und konnte nicht aufhören, es zu preisen.

Aber bald wurde sie alles dessen überdrüssig und satt. Sie verlangte noch größere Freude an dem Blümchen zu haben, steckte es in den Mund und wollte es essen. Aber was folgte nun? Mina kam im vollen Laufe zur Mutter und weinte und rief: „O liebe Mutter, das Blümchen war so schön von Gestalt und Farbe, und da aß ich es, aber nun ist es so bitter, dass es mir inwendig den Mund ganz herauszieht. O, pfui der bösen, häßlichen Blumen!“

So sagte das Mägdelein. Aber die Mutter antwortete und sprach „Mein liebes Kind, warum schmähest du die Blümchen? Sie sind doch immer noch so schön von Gestalt und Farbe wie zuvor, und geben einen lieblichen Geruch: ist das nicht viel und genug? Man isset ja auch die Blümchen nicht.“

31.

Kindliche Liebe.

Ein berühmter preußischer General war in seiner Jugend Edelknabe an dem Hofe Friedrichs des Großen. Er hatte keinen Vater mehr und seine Mutter nährte sich in ihrem Witwenstande kümmerlich. Als guter Sohn wünschte er sie unterstützen zu können; aber von seinem Gehalte ließ sich nichts enbehren. Doch fand er endlich ein Mittel, etwas für sie zu erwerben. Jede Nacht mußte nämlich einer von den Edelknaben in dem Zimmer vor dem Schlafgemach des Königs wachen, um diesem aufzuwarten, wenn er etwas verlangte. Manchen war dies zu beschwerlich, und sie übertrugen daher, wenn die Reihe sie traf, ihre Wachen gern an andere. Der arme Page (d. i. Edelknabe) fieng an diese Wache für andere zu übernehmen: sie wurde ihm vergütet und das Geld, welches er dafür erhielt, schickte er dann seiner Mutter.

Einst konnte der König des Nachts nicht schlafen, und wollte sich etwas vorlesen lassen. Er klingelte; er rief: allein es kam niemand. Endlich stand er selbst auf und gieng in das Nebenzimmer, um zu sehen, ob kein Page da wäre. Hier fand er den guten Jüngling, der die Wache übernommen hatte, an dem Tische sitzen. Vor ihm lag ein Brief an seine Mutter, den er zu schreiben angefangen; allein er war über dem Schreiben eingeschlafen.

Der König schlich herbei und las den Anfang des Briefes, welcher so lautete; „Meine beste, geliebteste Mutter! Jetzt ist schon die dritte Nacht, da ich für Geld die Wache habe. Beinahe kann ich es nicht mehr aushalten. Indes freue ich mich, dass ich nun wieder zehn Thaler für Sie verdient habe, welche ich Ihnen anbei schicke."

Gerührt über das gute Herz dieses Sohnes läßt der König ihn schlafen, geht in sein Zimmer, holt zwei Rollen mit Dukaten, steckt ihm in jede Tasche eine und legt sich wieder zu Bette.

Als der Edelknabe erwachte, und das Geld in seinen Taschen fand, konnte er wohl denken, woher es gekommen sei. Er freute sich zwar darüber, weil er nun seine Mutter noch besser unterstützen konnte; doch erschrack er auch zugleich, weil der König ihn schlafend gefunden hatte. Am Morgen, sobald er zum Könige kam, hat er demüthig um Verge-

bung seines Dienstfehlers und dankte ihm für das gnädige Geschenk. Der gute König lobte seine kindliche Liebe, ernannte ihn sogleich zum Offizier und schenkte ihm noch eine Summe Geldes, um sich alles anzuschaffen, was er zu seiner neuen Stelle brauchte.

Der treffliche Sohn stieg hernach immer höher, und diente den preußischen Königen als tapferer General bis in sein hohes Alter.

Wer Wohlthat den Aeltern erzeigt, wird nimmermehr vergessen. Sir. 3, 16.

32.

Der edle Sohn.

Ein Vater und sein Sohn dienten bei derselben Kompagnie, jener als Gemeiner, dieser als Unteroffizier. Als das Regiment eines Tages vor dem Thore exerzierte, bemerkte der General in jener Kompagnie beim Abfeuern der Gewehre einen groben Fehler. Er ritt sogleich auf den Unteroffizier zu und fragte mit zorniger Stimme, wer den Fehler begangen habe. Der Gefragte schwieg. „Kann er nicht sprechen?“ rief der General. „Ich werde ihm den Mund öffnen!“ Und sogleich befahl er dem Unteroffizier zwanzig Hiebe zu geben. In diesem Augenblicke regte sich jemand im Gliede, als ob er vortreten wollte; doch ein Blick des Unteroffiziers genügte, um jenen in Reih' und Glied zu erhalten. Als die Strafe vollzogen war, fragte der General: „Nun wird er künftig zu antworten wissen?“ „Gewiss,“ versetzte der Unteroffizier, „und auch diesmal hätte ich zu antworten gewusst, wenn nicht mein alter Vater, der sich noch nie eine Strafe zuzog, der Schuldige gewesen wäre.“ Der General sah den Unteroffizier ernst an, wandte dann sein Pferd und ritt schweigend fort; aber am folgenden Morgen ließ er ihn zu sich kommen, ernannte ihn zum Feldwebel und kündigte ihm an, dass sein alter Vater noch heute den Abschied mit erhöhter Pension erhalten werde.

33.

Der Mantel.

Einige Soldaten kamen zur Zeit des Krieges in ein Dorf und verlangten einen Wegweiser. Ein armer Taglöhner sollte mit ihnen

gehen. Es war sehr kalt, es schneite und wehte entsetzlich. Er bat die Bauern flehentlich, ihm einen Mantel zu leihen; allein sie gaben ihm kein Gehör. Nur ein fremder, alter Mann, der durch den Krieg aus seiner Heimat vertrieben worden war und sich kümmerlich als Schmiedegeselle nährte, erbarmte sich des Taglöhners und gab ihm seinen alten Mantel. Die Soldaten zogen fort — und siehe! am späten Abend kam ein junger, schöner Offizier, in prächtiger Uniform und mit einem Ordenskreuz an der Brust, in das Dorf geritten und ließ sich zu dem alten Manne führen, der dem Wegweiser den Mantel geliehen hatte. Der gutherzige Greis that, als er den Offizier erblickte, einen lauten Schrei: „O Gott! das ist ja mein Sohn Rudolf!" rief er, eilte auf ihn zu und umfasste ihn mit beiden Armen. Rudolf hatte vor mehreren Jahren Soldat werden müßen und war wegen seiner vorzüglichen Geistesgaben, seiner Rechtschaffenheit und Tapferkeit Offizier geworden. Er wusste nichts mehr von seinem Vater, der vormals in einem angesehenen Marktflecken Schmiedemeister gewesen; allein der Sohn hatte den alten Mantel erkannt, und aus der Erzählung des Wegweisers vermuthet, dass sein Vater nunmehr in diesem Dorfe sich aufhalte. Vater und Sohn weinten nun vor Freude, und alle Leute, die umher standen, weinten mit. Rudolf blieb die ganze Nacht hindurch bei seinem Vater, unterredete sich mit ihm bis an den frühen Morgen, gab ihm, bevor er weiter ritt, viel Geld, und versprach, ferner für ihn zu sorgen. Die Leute aber sagten: „Weil der alte Mann so barmherzig war, so hat sich Gott auch über ihn erbarmt und ihn einen Sohn wieder finden lassen, der ihn aus aller Noth errettet."

34.

Gott verlässt die Seinen nicht.

Ein reicher, junger Herr aus England, welcher sich zu Göttingen aufhielt, ritt an einem recht heiteren Wintertage nach Nordheim, einer kleinen Stadt, die zwei Meilen von seinem Wohnorte entfernt war. Als er daselbst ankam (dojeda města), sah er viele Menschen die Rathhaustreppe (po schod — do radnice) hinaufsteigen. Was giebt (díti se) es da oben? dachte er, gab sein Pferd ab, und stieg (jíti) auch mit hinauf. In der großen Rathhausstube war eine Versteigerung (dražba) oder ein Verkauf, wobei dem, der das meiste Geld bot, die Sache überlassen

wurde. Der junge, reiche Herr wusste nicht, was man verkaufen wollte*), er hörte aber, dass eben jemand 399 Thaler geboten hatte. Sogleich dachte er: du willst 400 Thaler voll machen (doplniti), und bot vier hundert Thaler. Und siehe, da niemand mehr geben wollte, wurde ihm der Kauf zugeschlagen (přiřknut). „Aber," fragte nun der betroffene Jüngling, „was habe ich denn eigentlich erstanden (gekauft)? ich weiß gar nicht, wovon die Rede war." „Ein Haus! ein Haus!" schreien die Leute mit großem Lachen. „Nun gut," versetzte er, „das kann man ja brauchen! aber nun führt mich auch hin, dass ich sehe, welches Haus jetzt mein ist, und was ich für mein Geld bekomme."

Der Rathsdiener schritt ihm voran, und viele Leute folgten nach. Als man nun in einer engen Gasse angekommen war, stand (zastaviti se) der Rathsdiener vor einem kleinen Hause still und sprach: „Dies hier ist Ihr Eigenthum; es thut mir leid, dass es nicht größer und schöner ist." „Nun," sagte der junge Herr, „um 400 Thaler kauft man freilich kein Schloss." Er trat in das Haus; ach, da fand er in der armseligen Stube eine alte Frau sitzend, die gar bitterlich weinte, und die Hände über einem Gebetbuche faltete. „Was fehlt dir, gutes Mütterchen?" fragte er, „warum weinst du und thust (počínati si) so kläglich?" — „Ach Gott erbarme sich!" schluchzte sie, „jetzt verkaufen sie auf dem Rathhause mein Häuslein, weil ich meine Schulden nicht bezahlen kann. Ich soll heraus, du lieber Gott! und weiß nicht wohin. Ich arme, alte, kranke Frau! Wer wird mich aufnehmen, wenn es Gott nicht thut? O wenn ich doch lieber gestorben wäre, dann könnten sie ja die Hütte nehmen, die harten Menschen!" „Sei ruhig, gute Mutter," sprach der edle Engländer, „dein Haus soll dir kein Mensch nehmen. Ich habe es gekauft und schenke es dir wieder. Von meinem Kaufgelde werden deine Schulden bezahlt werden, und du kannst in Frieden leben. Erlaubst du aber, so will ich mir in deinem Hause ein kleines Stübchen zurecht machen lassen, und so oft ich nach Nordheim komme, will ich bei dir wohnen."

*) Das deutsche Verb „wollte" bleibt unübersetzt, dafür muß das Haubtverb durch ein mehrmomentiges, also hier prodávati ausgedrückt werden. Ueberhaupt bezeichnet das deutsche Verb „wollen" gar oft nur die Dauer und die Zukunft.

35.

Kindes-Dank.

Man findet gar oft, wenn man ein wenig aufmerksam ist, dass Menschen im Alter von ihren Kindern wieder ebenso behandelt werden, wie sie einst ihre alten und kraftlosen Aeltern behandelt haben. Die Kinder lernen es von ihren Aeltern; sie sehen und hören es nicht anders und folgen dem Beispiele. So wird es auf dem natürlichsten und sichersten Wege (spůsob) wahr, dass der Aeltern Segen und Fluch auf den Kindern ruhe und sie nicht verfehle (minouti). Folgende Erzählung beweist es und verdient die Nachachtung.

Ein Fürst traf auf einem Spazierritte einen fleißigen und frohen Landmann bei dem Ackergeschäft an und ließ sich (dáti se do) mit ihm in ein Gespräch ein. Nach einigen Fragen erfuhr er, dass der Acker nicht sein Eigenthum sei, sondern dass er als Taglöhner um 15 Kreuzer arbeite. Der Fürst, der für sein schweres Regierungsgeschäft (vládu) freilich mehr Geld brauchte und zu verzehren hatte, konnte es in der Geschwindigkeit nicht ausrechnen, wie es möglich sei, täglich mit 15 Kreuzern auszureichen, und noch so frohen Muthes dabei zu sein, und wunderte sich darüber. Aber der brave Mensch im Zwillichrocke (halena) erwiederte ihm: „Ich wäre übel daran (zle by bylo), wenn ich so viel brauchte. Mir muß ein Drittel (třetina) genügen. Mit dem zweiten Drittel zahle ich meine Schulden ab, und das dritte Drittel lege ich auf Kapitalien (jistina) an.“ Das war dem guten Fürsten ein neues Räthsel. Aber der fröhliche Landmann fuhr fort und sagte: „Ich theile meinen Verdienst mit meinen Aeltern, die nicht mehr arbeiten können, und mit meinen Kindern, die erst lernen müßen. Jenen vergelte ich die Liebe, die sie mir in meiner Kindheit erwiesen haben, und an diesen hoffe ich, dass sie mich einst in meinem müden Alter auch nicht verlassen werden.“ — War das recht artig gesagt und noch schöner gedacht und gehandelt? Der Fürst belohnte die Rechtschaffenheit des wackern Mannes, sorgte für seine Söhne, und der Segen, den ihm seine sterbenden Aeltern gaben, wurde ihm im Alter von seinen dankbaren Kindern durch Unterstützung und Liebe reichlich entrichtet.

36.

Die Reue.

Ein Landmann hatte mit eigenen Händen eine Reihe edler Obstbäume gepflanzt. Zu seiner großen Freude trugen sie die ersten Früchte. Da kam der Sohn des Nachbars, ein böser Bube in den Garten, und lockte den Sohn des Landmanns, also dass sie hingiengen, und die Bäumchen allesammt ihrer Früchte beraubten, ehe denn sie völlig reif waren. Als nun der Herr des Gartens hinzutrat, und die kahlen Bäumchen alle erblickte, da ward er sehr bekümmert und rief: „Ach warum hat man mir das gethan! Böse Buben haben mir meine Freude verdorben!" Diese Worte giengen dem Sohne des Landmannes sehr zu Herzen und er lief zu dem Sohne des Nachbars und sprach: „Ach mein Vater ist betrübt um die That, welche wir verübt haben. Nun hab' ich keine Ruhe mehr in meinem Gemüthe. Mein Vater wird mich nicht mehr lieben, sondern mit Verachtung strafen, wie ich verdient habe." Da antwortete jener: „Du Thor, dein Vater weiß es ja nicht und wird es niemals erfahren; du mußt es ihm sorgfältig verhehlen und auf deiner Hut (pozor) sein." Als aber Gotthold (Bohulib) — so hieß der Knabe — nach Hause kam, und das freundliche Antlitz seines Vaters sah, da vermochte er nicht wieder freundlich zu ihm hinauf zu sehen. Jetzt trat der Vater hinzu und reichte jedem seiner Kinder von den Früchten des Herbstes und Gotthold desgleichen, da hüpften die Kinder herbei, und freuten sich sehr, und aßen. Gotthold aber verbarg sein Antlitz und weinte bitterlich. Da hub der Vater und sprach: „Mein Kind, was weinst du?" — und Gotthold antwortete: „Ach, ich bin nicht wert, dass ich dein Sohn heiße. Ich kann es nicht länger tragen, dass ich vor dir ein anderer erscheine, als ich bin. Lieber Vater, thue mir ferner nicht mehr Gutes, sondern strafe mich, damit ich wieder zu dir kommen darf, und aufhöre, mein eigener Quäler zu sein (mučiti). Lass mich es nur hart büßen, denn siehe, ich habe die jungen Bäumchen beraubt." Da reichte ihm der Vater die Hand, drückte ihn an sein Herz und sprach: „Ich vergebe dir, mein Kind! Gebe Gott, dass dieses das erste- und letztemal sei, dass du etwas zu verhehlen hast; dann soll*) es mir nicht leid sein um die Bäumchen."

*) Drückt das Futurum aus: nebude.

37.

Das gute Heilmittel.

Kaiser Josef in Wien war ein weiser und wohlthätiger Monarch, wie jedermann weiss; aber nicht alle Leute wissen, wie er einmal Doktor gewesen ist und eine arme Frau geheilt hat. Eine arme kranke Frau sagte zu ihrem Büblein: „Kind, hol' mir einen Doktor; sonst kann ich's nimmer aushalten vor Schmerzen." Das Bübleiu lief zum ersten Doktor und zum zweiten; aber keiner wollte kommen; denn in Wien kostet ein Gang zu einem Pazienten einen Gulden und der arme Knabe hatte nichts als Thränen, die wohl im Himmel für gute Münze gelten, aber nicht bei allen Leuten auf der Erde. Als er aber zum dritten Doktor auf dem Wege war, fuhr langsam der Kaiser in einer offenen Kutsche an ihm vorbei. Der Knabe hielt ihn wohl für einen reichen Herrn, ob er gleich nicht wußte, dass es der Kaiser ist, und dachte: ich will's versuchen. „Gnädiger Herr," sagte er, „wollet ihr mir nicht einen Gulden schenken? Seid so barmherzig!" Der Kaiser dachte, der fasst's kurz und denkt, wenn ich den Gulden auf einmal bekomme, so brauch' ich nicht sechzigmal um den Kreuzer zu betteln. „Thut's ein Zwanziger nicht auch?" fragte ihn der Kaiser. Das Büblein sagte: „Nein" und offenbarte ihm, wozu er des Geldes benöthigt wäre.

Also gab ihm der Kaiser den Gulden und ließ sich genau von ihm beschreiben, wie seine Mutter heißt und wo sie wohnt, und während das Büblein zum dritten Doktor springt und die kranke Frau daheim betet, der liebe Gott wolle sie doch nicht verlassen, fährt der Kaiser zu ihrer Wohnung und verhüllt sich ein wenig in seinen Mantel, also, dass man ihn nicht recht erkennen konnte, wer ihn nicht genau ansah. Als er aber zu der kranken Frau in ihr Stübchen kam, und es sah recht leer und betrübt darin aus, meint sie, es sei der Doktor und erzählt ihm ihren Zustand, uud wie sie noch dabei arm sei und sich nicht pflegen könne. Der Kaiser sagte: „Ich will euch denn jetzt ein Rezept vorschreiben," und sie sagte ihm, wo des Bübleins Schreibzeug ist. Also schrieb er das Rezept und belehrte die Frau, in welche Apotheke sie es schicken müsse, wenn das Kind heimkomme, und legte es auf den Tisch. Als er kaum eine Minute fort war, kam der rechte Doktor auch. Die Frau verwunderte sich nicht wenig, als sie hörte, er sei auch der Doktor, und entschuldigte sich, es sei schon einer da ge-

wesen, und habe ihr etwas verordnet, und sie habe nur auf ihr Büblein gewartet. Als aber der Doktor das Rezept in die Hand nahm und sehen wollte, wer bei ihr gewesen sei, und was für einen Trank und was für Pillen er ihr verordnet habe, erstaunte er auch nicht wenig und sagte zu ihr: „Frau, ihr seid einem guten Arzte in die Hände gefallen; denn er hat euch fünf und zwanzig Dublonen verordnet, diese sind beim Zahlamte zu erheben, und unten daran steht: Joseph, wenn ihr ihn kennt. Eine solche Arzenei hätte euch nicht vorschreiben können." Da thut die Frau einen Blick gegen Himmel und konnte nichts sagen vor Dankarbeit und Rührung, und das Geld wurde nachher richtig und ohne Anstand von dem Zahlamte ausbezahlt und der Doktor verordnete ihr einen Trank. Durch die gute Arzenei und durch die gute Pflege, die sie sich jetzt verschaffen konnte, stand sie in wenig Tagen wieder auf gesunden Beinen. Also hat der Doktor die kranke Frau geheilt, und der Kaiser die Arme aus der Noth gerettet.

38.

Der gerettete Jüngling.

Eine schöne Menschenseele finden
ist Gewinn, ein schönerer Gewinn ist,
sie erhalten[1], und der schönste und schwerste,
sie, die schon verloren war, zu retten[2].

Sankt Johannes aus dem öden Pathmos
wiederkehrend, war, was er gewesen,
seiner Herden Hirt. Er ordnet' ihnen
Wächter auf ihr Innerstes aufmerksam.

In der Menge sah er einen schönen
Jüngling; fröhliche Gesundheit glänzte
vom Gesicht ihm, und aus seinen Augen
sprach die liebevollste Feuerseele.

„Diesen Jüngling," sprach er zu dem Bischof,
„nimm in deine Hut[3]. Mit deiner Treue
stehst du mir für ihn! — Hierüber zeuge
mir und dir vor Christo die Gemeine[4]."

Und der Bischof nahm den Jüngling zu sich,
unterwies ihn, sah die schönsten Früchte
in ihm blüh'n, und weil er ihm vertraute,
ließ er nach von seiner strengen Aufsicht.

Und die Freiheit ward[5] ein Netz[6] des Jünglings[7],
angelockt von süßen Schmeicheleien,
ward er müßig, kostete die Weltlust,
dann den Reiz des fröhlichen Betruges,
dann der Herrschaft Reiz; er sammelt um sich
seine Spießgesellen[8], und mit ihnen
zog er in den Wald — ein Haupt der Räuber.

Als Johannes in die Gegend wieder
kam, die erste Frage an ihren Bischof
war: „wo ist mein Sohn?" „Er ist gestorben!"
Sprach der Greis und schlug[9] die Augen nieder.
„Wann und wie?" — „Er ist Gott abgestorben!
Ist, mit Thränen sag' ich es, ein Räuber."
„Dieses Jünglings Seele," sprach Johannes,
„fordre ich einst von dir. Jedoch wo ist er?"
„Auf dem Berge dort!" —

„Ich muß ihn sehen."
Und Johannes, kaum dem Walde nahend,
ward ergriffen! Eben dieses wollte er.
„Führet" sprach er, „mich zu eurem Führer."
Vor ihn trat er. Und der schöne Jüngling
wandte sich, er konnte diesen Anblick
nicht vertragen. „Fliehe nicht, o Jüngling,
nicht, o Sohn, den waffenlosen Vater,
einen Greis. Ich habe dich gelobet
meinem Herrn, und muß für dich antworten.
Gerne geb' ich, willst du es, mein Leben
für dich hin; nur dich fortan verlassen
kann ich nicht! Ich habe dir vertrauet,
dich mit meiner Seele Gott verpfändet."

Weinend schlang der Jüngling seine Arme
um den Greis, bedeckte sein Antlitz
stumm und starr; dann stürzte statt der Antwort
aus den Augen ihm ein Strom von Thränen.
Auf die Kniee sank Johannes nieder,
küsste seine Hand und seine Wange,
nahm ihn neu geschenket vom Gebirge,
läuterte sein Herz mit süßer Flamme.
Jahre lebten sie nun unzertrennet
mit einander; in den Jüngling
goss sich ganz Johannes schöne Seele.

Sagt, was war es, was das Herz des Jünglings
also tief erkannt' und innig fest hielt,
und es wieder fand, und unbezwingbar
rettete? Ein Sankt Johannes Glaube,
Zutrauen, Festigkeit und Lieb' und Wahrheit.

Herder.

[1]zachovati [2]spasiti [3]ochrana [4]svědkem býti [5]státi se [6]osidlo [7]Dativ [8]tovaryš, druh, [9]sklopiti.

39.

Der Weg zum Paradiese.

Was will das Kind nur wieder
am Spittel[1] vor dem Thor?
Was pocht es doch nur immer
und wimmert so davor?

„Ich suche meine Mutter,
ach lasst zu ihr mich ein;
sie trugen vor zwei Monden
zu euch sie ja hinein."

„Du armes, armes Mädchen,
du dauerst mich wohl sehr;

doch deine Mutter findest
du nun und nimmermehr.

Die liegt seit sieben Tagen
bereits im kühlen Grund!"
So spricht der alte Pförtner
und schließt das Thor zur Stund!

Wohl steht da vor dem Spittel
das Kind und weint und klagt;
denn nimmer hat's verstanden,
was jener ihm gesagt.

Dann schleicht es still und trauernd
zurück, woher es kam,
zur Alten[2], die es pfleget,
seit Gott die Mutter nahm.

Doch schon am Morgen wieder
steht's vor dem Spittel dort,
und pocht sich wund die Händchen
und will vom Thor nicht fort.

„O Pförtner, schlimmer Pförtner,
o lass zum Thor mich ein,
kann ja daheim nicht bleiben,
wenn fort das Mütterlein."

„Dein Mütterlein, du Aermste,
für immer dich verließ;
denn wiss' es nur, sie wohnet
ja jetzt im Paradies."

D'rauf schließt das Thor er wieder;
da steht allein das Kind
und sinnt, wie's nur die Strasse
zum Paradiese find'.

Und fort mit nackten Füßchen,
im Röckchen dünn und leicht,
geht's dann auf stein'gem Pfade[3],
das Aug' von Thränen feucht.

Und freundlich fragt es jeden,
der seinem Wege sich naht:
„Wo ist zum Paradiese,
o sagt, der rechte Pfad?"

Doch jeder spricht: „Ho, Kindchen,
dein Weg ist rauh und weit,
geb' Gott in seiner Milde
dahin dir das Geleit[4]."

Doch kann auch keiner künden[5]
ihm, wo der theure Ort:
so geht doch unaufhaltsam
das Mägdlein fort und fort.

Schon sinkt mit ihren Schauern[6]
herab die finst're Nacht,
da faltet fromm die Händchen
das Kind und betet sacht.

Dann hinter gold'nen Garben
puppt[7] sich die Kleine ein,
bis wieder mild umschimmert[8]
das Feld der Sonne Schein.

Und wieder geht sie weiter
und fleht: „O saget an,
wo ich zum Paradiese
den Weg nur finden kann?"

Da dauert wohl die Leute
Das Kind in seiner Noth,

manch eine fromme Mutter
beschenkt's mit Obst und Brot.

So wandert immer weiter
von Ort zu Ort das Kind,
schon sind ihm wund von Gehen
die Füßchen zart und lind.

Zerrauft sind seine Härchen,
die Wänglein hohl und blass,
sein dünnes Röckchen träufelt[9],
wie ist's vom Regen nass!

So sind an vierzehn Tage
entfloh'n im Lauf der Zeit,
seit fort das Kind gewandert
vom Vaterhaus so weit.

Und immer mehr entschwindet
dem Aermsten Muth und Kraft,
kaum hat sich's fort mehr schleppen
auf seiner Pilgerschaft[10].

Doch sieh, da ragt ein Kloster
zum Wolkenzelt[11] hinauf,
im Morgenschimmer flimmert
der Thürme goldner Knauf[12].

Dahin schleppt sich die Kleine,
dort sucht sie Rath und Trost,
schon lehnt sie müd am Thore
und pocht durchbebt vom Frost.

Wohl tritt da eine Nonne
heraus zum Thor geschwind:
„Was suchst du so verlassen
bei uns, du armes Kind!"

„Ich suche meine Mutter,
die mich zum Leid verließ,
und kann den Weg nicht finden
zu ihr ins Paradies."

„Du arme, arme Waise!"
So seufzt die Gottesbraut
und führt hinein die Kleine,
die fragend zu ihr schaut.

Doch ach, wie da nur rüttelt's
mit eins das Kind so wild!
hin sinkt's zum Tod ermattet
ein sterbend Engelsbild.

Wohl eilen all' die Schwestern
voll hast'ger Sorg herbei,
geschäftigfromm ihm bringend
manch kräftige Arznei.

Und jede drängt mit Weinen
sich zu dem Kindlein süß,
doch schon hat es gefunden
den Weg zum Paradies.

Vogel.

[1]špitál, chořinec [2]stařena [3]stezka [4]provoditi [5]udati, říci [6]hrůza [7]zavinouti se, [8]osvítiti [9]kapati z [10]pout' [11]obloha [12]makovice.

			III. Klasse. Vereinz. Fem. Deklinaz.	IV. Klasse. Kontrakte Dekl.
	ma belebt	utrum unbelebt	femin.	m. f. n.
Nom.	holub	pol-e	kost	znamení
Genit.	-a	-e	-i	-í
Dat.	-u, ovi	-i	-i	-í
Acc.	-a	-e	= Nomin.	-í
Voc.	-e (u)	-e	-i	-í
Loc.	-u, -ov	-i	-i	-í
Instr.	-em	-em	-í	-ím
Nom.	-i, ové,	-e	-i	-i
Genit.	-ů, ův	-í	-í	-í
Dat.	-ům	-ím	-em	-ím
Acc.	-y	-e	-i	-í
Voc.	-i, ové,	-e	-i	-í
Loc.	-ích, -ec	-ích	-ech	-ích
Instr.	-y	-i	-mi	-ími

Deklinazion der Substantiva.

	I. Klasse. Starke Deklinazionen.				II. Klasse. Schwache Deklinazionen.					III. Klasse. Vereinz. Fem. Deklinaz.	IV. Klasse. Kontrakte Dekl.
	masculinum		fem.	neutr.	masculinum		femin.	neutrum		femin.	m. f. n.
	belebt	unbelebt			belebt	unbelebt		belebt	unbelebt		
Singular (Einzahl).											
Nom.	holub	dub	ryb-a	slov-o	muž	meč	země	holoub-ě	pol-e	kost	znamení
Genit.	-a	-u	-y	-a	-e	-e	-ě	-ěte	-e	-i	-í
Dat.	-u, ovi	-u	-ě	-u	-i	-i	-i	-ěti	-i	-i	-í
Acc.	-a	= Nomin.	-u	-o	-e	= Nomin.	-i	= Nomin.	-e	= Nomin.	-í
Voc.	-e (u)	-e	-o	-o	-i	-i	-ě	= Nomin.	-e	-i	-í
Loc.	-u, -ovi	-u, -ě	-ě	-u, -ě	-i	-i	-i	-ěti	-i	-i	-í
Instr.	-em	-em	-ou	-em	-em	-em	-í	-ětem	-em	-í	-ím
Plural (Mehrzahl).											
Nom.	-i, ové, -é	-y, ové	-y	-a	-i, -ové	-e	-ě	-ata	-e	-i	-i
Genit.	-ů, ův	-ů, -ův	ryb	slov	, ův	-ů, ův	-í	-at	-í	-í	-í
Dat.	-ům	-ům	-ám	-ům	m	-ům	-ím	-atům	-ím	-em	-ím
Acc.	-y	-y	-y	-a	-e	-e	-ě	-ata	-e	-i	-í
Voc.	-i, ové, -é	-y, -ové	-y	-a	-i, ové	-e	-ě	-ata	-e	-i	-í
Loc.	-ích, -ech	-ích, -ech	-ách	-ích, -ech, -ách	-ích	-ích	-ích	-atech	-ích	-ech	-ích
Instr.	-y	-y	-ami	-y	-i	-i	-ěmi	-aty	-i	-mi	-ími

II. Klasse.
Schwache Deklinazionen.

Singular (Einzahl).

	masculinum		femin.	
	belebt	unbelebt		belebt
	belebt	muž	meč	země	holoub
Nom.	holub	-e	-e	-ě	-ěte
Genit.	-a	-i	-i	-i	-ěti
Dat.	-u, ovi	-e	= Nomin.	-i	= Nom
Acc.	-a	-i	-i	-ě	= Nom
Voc.	-e (u)	-i	-j	-i	-ěti
Loc.	-u, -ovi	-em	-em	-í	-ěte
Instr.	-em				

Plural (Mehrzahl).

Nom.	-i, ové,-é	muži, -ové	-e	-ě	-ata
Genit.	-ů, ův	hradů, ův	-ů, ův	-í	-at
Dat.	-ům	-m	-ům	-ím	-atů
Acc.	-y	-e	-e	-ě	-ata
Voc.	-i, ové,-é	-i, ové	-e	-ě	-ata
Loc.	-ích,-ech	-ích	-ích	-ích	-ate
Instr.	-y	-i	-i	-ěmi	-aty

			VII.		VIII.	
Infinitiv		né	vol-ati		mil-ovati	
		Singular	Singular	Plural	Singular	Plural
Praes.-form	1.	nesu	volám	voláme	miluji	milujeme
	2.	-eš	-áš	-áte	-eš	-ete
	3.	-e	-á	-ají	-e	-í
Imperat.	1.			volejme		milujme
	2.	nes	volej	-te	miluj	-te
	3.	nes	volej	-te	miluj	-te
Trans. praes.	m.	nesa	volaje	volajíce	miluje	milujíce
	f.	nesouc	volajíc	volajíce	milujíc	milujíce
	n.	nesouc	volajíc	volajíce	milujíc	milujíce
Adject. verb. praes.	m.	nesoucí	volající	volající	milující	milující
	f.					
	n.					
Perfect. activ.	m.	nesl jsem	volal jsem	volali(y) jsme	miloval jsem	milovali(y) jsme
	f.	-a	-a	-y	-a	-y
	n.	-o	-o	-a	-o	-a
Plsqpf. activ.	m.	nesl byl jsem	byl jsem	byli(y) jsme	byl jsem	byli(y) jsme
	f.	-a				
	n.	-o				
Transgr. perf.	m.	nes	volav	volav-še	milovav	milovav-še
	f.	-ši	-ši		-ši	
	n.	-ši	-ši		-ši	
Futur. dur.	m.	ponesu* budu	budu	budeme	budu	budem
	f.	-eš -e	-eš -e	-ete -ou	-eš -e	-ete -ou
	n.	-e	volati	volati	milovati	milovati
Partic. passiv.	m.	nesen	volán	voláni (y)	milován	milováni(y)
	f.	-a	-a	-y	-a	-y
	n.	-o	-o	-a	-o	-a
Adject. verb. perf.	m.	nesený	volaný	volaní (é)	milovaný	milovaní(é)
	f.	-á	-á	-é	-á	-é
	n.	-é	-é	-á	-é	-á
Subst. verb oder Gerund.		nesení	volání		milování	

*) Die bum budu.

Deklinazion der Adjektiva.

	Prädicativa oder mit dem unbeſtimmten Ausgange.				Complexiva oder mit dem beſtimmten Ausgange.				Relativa oder zuſammengezogene.				Possessiva oder zueignende.			
Singular (Einzahl.)																
	Masculinum		femin.	neutr.	Masculinum		femin.	neutr.	Masculinum		femin.	neutr.	Masculinum		femin.	neutr.
	belebt	unbelebt			belebt	unbelebt			belebt	unbelebt			belebt	unbelebt		
Nom.	zdráv	zdráva	zdráva	zdrávo	zdravý	zdravý	zdravá	zdravé	boží	boží	boží	boží	králův	králův	králova	královo
Genit.					-ého	-ého	-é	-ého	-ího	-ího	-í	-ího	-a	-a	-y	-a
Dat.	-u	-u	-u	-u	-ému	-ému	-é	-ému	-ímu	-ímu	-í	-ímu	-u	-u	-ě	-u
Acc.	-a	=Nomin.	-u	-o	-ého	-ý	-ou	-é	-ího	-í	-í	-í	-a	=Nomin.	-u	= Nomin.
Voc.					-ý	-ý	-á	-é	-í	-í	-í	-í	No-	mi-	na-	tiv
Loc.					-ém	-ém	-é	-ém	-ím	-ím	-í	-ím	-ě	-ě	-ě	-ě
Instr.					-ým	-ým	-ou	-ým	-ím	-ím	-í	-ím	-ým	-ým	-ou	-ým
Plural (Mehrzahl.)																
Nom.	-i	-y	-y	-a	-í	-é	-é	-á	-í	-í	-í	-í	-í	-y	-y	-a
Genit.					-ých	-ých	-ých	-ých	-í	-ích	-ích	-ích	-ých	-ých	-ých	-ých
Dat.	-u	-u	-u	-u	-ým	-ým	-ým	-ým	-ím	-ím	-ím	-ím	-ým	-ým	-ým	-ým
Acc.	-y	-y	-y	-a	-é	-é	-é	-á	-í	-í	-í	-í	-y	-y	-y	-a
Voc.					-í	-é	-é	-á	-í	-í	-í	-í	-i	-y	-y	-a
Loc.					-ých	-ých	-ých	-ých	-ích	-ích	-ích	-ích	-ých	-ých	-ých	-ých
Instr.					-ými	-ými	-ými	-ými	-ími	-imi	-ími	-ími	-ými	-ými	-ými	-ými

Konjugazion des Verbums.

		I.		II.		III.		IV.		V.		VI.		VII.		VIII.	
Infinitiv		nés-ti		pí-ti		m-nouti		hon-ití		hled-ěti		shán-ěti		vol-ati		mil-ovati	
		Singular	Plural	Singular	Plural	Singular	Plural	Singular	Plural	Singular	Plural	Singular	Plural	Singular	Plural	Singular	Plural
Praes.-form	1.	nesu	neseme	pijí	pijeme	mnu	mneme	honím	honíme	hledím	hledíme	sháním	sháníme	volám	voláme	miluji	milujeme
	2.	-eš	-ete	-eš	-ete	-eš	-ete	-íš	-íte	-íš	-íte	-íš	-íte	-áš	-áte	-eš	-ete
	3.	-e	-ou	-e	-í	-e	-ou	-i	-í	-í	-í	-i	-ějí	-á	-ají	-e	-i
Imperat.	1.		nesme		pijme		mněme		hoňme		hleďme		shánějme		volejme		milujme
	2.	nes	-te	pij	-te	mni	-ěte	hoň	-te	hleď	-te	shaněj	-te	volej	-te	miluj	-te
	3.	nes	-te	pij	-te	mni	-ěte	hoň	-te	hleď	-te	sháněj	-te	volej	-te	miluj	-te
Trans. praes.	m.	nesa	nesouce	pije	pijicc	mua	mnouce	honě	honíce	hledě	hledíce	sháněje	sháníce	volaje	volajíce	míluje	milujice
	f.	ncsouc	uesouce	pijíc	pijice	mnouc	mnouce	honíc	honíce	bledic	hledíce	sháníjc	sháníce	volajíc	volajíce	milujíc	milujíce
	n.	nesouc	uesouc	pijic	pijice	mnouc	mnouce	honíc	honice	hledíc	hledíce	sháníjc	sháníce	volajíc	volajice	milujíc	milujíce
Adject. verb. praes.	m.	nesoucí	nesoucí	pijící	pijící	mnoucí	mnouci	honíci	honíci	hledicí	hledící	sháníjící	sháníjící	volající	volajíci	milující	milující
	f.																
	n.																
Perfect. activ.	m.	nesl -a -o jsem	nesli (y) -y -a jsme	pil -a -o jsem	pili (y) -y -a jsme	mnul -a -o jsem	mnuli(y) -y -a jsme	honil -a -o jsem	honílí(y) -y -a jsme	hleděl -a -o jsem	hleděli (y) -y -a jsme	sháněl -a -o jsem	sháněli (y) -y -a jsme	volal -a -o jsem	volali(y) -y -a jsme	miloval -a -o jsem	milovali(y) -y -a jsme
	f.																
	n.																
Plsqpf. activ.	m.	nesl -a -o byl jsem	nesli (y) -y -a byli (y) jsme	pil -a -o byl jsem	pili (y) -y -a byl (y) jsme	byl jsem	byli(y) jsme	byl jsem	byli(y) jsme	byl jsem	byli(y) jsme	byl jsem	byli(y) jsme	byl jsem	byli(y) jsme	byl jsem	byli(y) jsme
	f.																
	n.																
Transgr. perf.	m.	ues -ši -ši	nes-še	piv -ši -ši	pivše	mnuv -ši -ši	mnuv-še	honiv -ši -ši	honiv-še	hleděv -ši -ši	hleděv-še	sháněv -ši -ši	sháněv-še	volav -ši -ši	volav-še	milovav -ši -ši	milovav-še
	f.																
	n.																
Futur. dur.	m.	ponesu* -eš -e	poneseme -ete -ou	budu -eš -e píti	budeme -ete -ou píti	budu -eš -e mnouti	budeme -ete -ou mnouti	budu -eš -e honiti	budeme -ete -ou honiti	budu -eš -e hleděti	budeme -ete -ou hleděti	budu -eš -e shánětí	budeme -ete -ou shánětí	budu -eš -e volati	budeme -ete -ou volati	budu -eš -e milovati	budem -ete -ou milovati
	f.																
	n.																
Partic. passiv.	m.	nesen -a -o	neseui (y) -y -a	pit -a -o	piti (y) -y -a	mnut -a -o	mnuti (y) -y -a	honěu -a -o	honěni (y) -y -a	hleděn -a -o	hleděni (y) -y -a	sháněn -a -o	sháněni(y) -y -a	volán -a -o	volání (y) -y -a	milován -a -o	milování(y) -y -a
	f.																
	n.																
Adject. verb. perf.	m.	nesený -á -é	nesení (é) -é -á	pitý -á -é	pití (é) -é -á	muutý -á -e	mnutí(é) -é -á	honěný -á -é	houění (é) -ě -á	hleděný -á -ě	hledění(é) -é -á	sháněný -á -é	shánění(é) -é -á	volaný -á -é	volaní (é) -é -á	milovaný -á -é	milovaní(é) -é -á
	f.																
	u.																
Subst. verb oder Gerund.		nesení		piti		mnuti		honění		hledění		shánění		volání		milování	

*) Die Vorsilbe po- vertritt bei diesem Verbum und bei lezu, vezu, jedu, letim, květu, rostu, u. s. w. das Hilfsverbum budu.

	Indicativa (anzeigende)							Relativa und Interrogativa beziehende und fragende				
	mascul.		fem.	neut.	masc.	fem.	neut.	masc.	fem.	neut		
neut.	bel.	unb.										
	ten onen	ten onen	ta ona	to** ono	týž	táž	též	který	-á	-é	kdo	co
jeho	toho onoho		té oné	toho onoho	téhož	též	téhož	Wie die Adjektiva mit dem beſt. Ausgange	Wie die Adjektiva mit dem beſt. Ausgange	Wie die Adjektiva mit dem beſt. Ausgange	koho	čeho
	tomu onomu		té oné	tomu onomu	témuž	též	témuž				komu	čemu
	toho onoho	ten onen	tu onu	to ono	téhož	tuže	též				koho	co
	(v) tom onom		(v) té oné	(v) tom onom	(v) témž	(v) též	(v) témž				(v) kom	(v) čem
	tím oním		tou onou	tím oním	týmž	touž	týmž				kým	čím
	ti oni	ty ony	ty ony	ta ona	tíž	též	táž	Wie die Adjektiva mit dem beſt. Ausgange	Wie die Adjektiva mit dem beſt. Ausgange	Wie die Adjektiva mit dem beſt. Ausgange		
jejich	těch oněch		těch oněch	těch oněch	týchž	týchž	týchž					
	těm oněm		těm oněm	těm oněm	týmž	týmž	týmž					
	ty ony		ty ony	ta ona	též	též	táž					
	(v) těch oněch		(v) těch oněch	(v) těch oněch	(v) týchž	(v) týchž	(v) týchž					
	těmi oněmi		těmi oněmi	těmi oněmi	týmiž	týmiž	týmiž					

an' ſtets in der urſprünglichen Form gebraucht; die übrigen Endungen werden zu-
uſ'ého, u. ſ. w. Das weibliche und ſächliche Geſchlecht zieht ſelbſt die Nominative

Plural nach ti, ty, ta.

Deklinazion der Pronomina.

Singular (Einzahl.)

	Personalia (persönliche)							Possessiva (zueignende)										Iudicativa (anzeigende)									Relativa und Interrogativa beziehende und fragende				
	1.	2.	recip.	3. mascul. bes.	3. mascul. unb.	fem.	neut	mascul. bes.	mascul. unb.	fem.	neut	mascul. bes.	mascul. unb.	fem.	neut	masc.	fem	neut	mascul. bes.	mascul. unb.	fem.	neut	masc.	fem.	neut	masc.	fem.	neut		
Nom.	já	ty	—	on	on	ona	ono	můj tvůj svůj	můj tvůj svůj	moje tvoje svoje	moje* tvoje svoje	uáš váš	náš váš	uaše vaše	naše vaše				teu onen	ten oueu	ta ona	to** ono	týž	táž	též	který	-á	-é	kdo	co
Genit.	mne mě	tebe tě	sebe	jeho ho		jí	jeho ho	mého	mé	mého	našeho		uaší	našeho	jeho	její	jeho	toho onoho	té oné	toho onoho	téhož	též	téhož	Wie die Adjektiva mit dem best. Ausgange	Wie die Adjektiva mit dem best. Ausgange	Wie die Adjektiva mit dem best. Ausgange	koho	čeho
Dat.	mně mi	tobě ti	sobě si	jemu mu		jí	jemu mu	mému	mé	mému	našemu		naší	našemu				tomu onomu	té oné	tomu onomu	témuž	též	témuž				komu	čemu
Acc.	mne mě	tebe tě	sebe se	jeho ho	jej	ji	je	mého	můj	mou	mé	uašeho	náš	naši	naše				toho onoho	ten onen	tu onu	to ono	téhož	tuže	též				koho	co
Voc.	já	ty	—	on	on	ona	ono	můj	má	mé		náš	naše	naše																
Loc.	(v) mně	(v) tobě	(v) sobě	(v) něm		(v) ní	(v) něm	(v) mém	(v) mé	(v) mém	(v) našem		(v) naší	(v) uašem				(v) tom ouom	(v) té oné	(v) tom onom	(v) témž	(v) též	(v) témž				(v) kom	(v) čem		
Instr.	mnou	tebou	sebou	jim		jí	jím	mým	mou	mým	naším		naší	uaším				tím oním	tou onou	tím oním	týmž	touž	týmž				kým	čím		

Plural (Mehrzahl.)

Nom.	my	vy	—	oni	ony	ony	ona	moji tvoji svoji	moje tvoje svoje	moje tvoje svoje	moje tvoje svoje	uaši	naše	naše	naše				ti oni	ty ony	ty ony	ta ona	tíž	též	táž	Wie die Adjektiva mit dem best. Ausgange	Wie die Adjektiva mit dem best. Ausgange	Wie die Adjektiva mit dem best. Ausgange		
Genit.	nás	vás	sebe	jich		jich	jich	mých	mých	mých	našich		našich	našich	jejich	jejich	jejich	těch oněch	těch oněch	těch ouěch	týchž	týchž	týchž					
Dat.	nám	vám	sobě si	jim		jim	jim	mým	mým	mým	našim		našim	našim				těm oněm	těm oněm	těm ouěm	týmž	týmž	týmž					
Acc.	nás	vás	sebe se	je		je	je	mé	mé	má	naše		naše	naše				ty ony	ty ony	ta ona	též	též	táž					
Voc.	my	vy	—	oni	ony	ony	oua	moji	moje	moje	moje	naši	naše	naše	naše															
Loc.	(v) nás	(v) vás	(v) sobě	(v) nich		(v) nich	(v) nich	(v) mých	(v) mých	(v) mých	(v) našich		(v) našich	(v) našich				(v) těch oněch	(v) těch oněch	(v) těch oněch	(v) týchž	(v) týchž	(v) týchž					
Instr.	námi	vámi	sebou	jimi		jimi	jimi	mými	mými	mými	našimi		našimi	našimi				těmi oněmi	těmi oněmi	těmi oněmi	týmiž	týmiž	týmiž					

*) Nur der männliche Nominativ und Vokativ můj, tvůj, svůj, Plural moji, tvoji, svoji, werden stets in der ursprünglichen Form gebraucht; die übrigen Endungen werden zusammengezogen und richten sich ganz nach den Adjektiven mit dem bestimmten Ausgange, also mého, tvého, svého, u. s. w. Das weibliche und sächliche Geschlecht zieht selbst die Nominative zusammen, und man findet in den besten Schriften má, tvá, svá, mé, tvé, své statt moje, tvoje svoje.

**) Nach ten, ta, to gehen auch jeden, jedna, jedno. Všecken geht im Singular nach on, im Plural nach ti, ty, ta.

LIBRARY OF CONGRESS
00023913112

LIBRARY OF CONGRESS
0 002 391 311 2

LIBRARY OF CONGRESS
0 002 391 311 2